Der

Gelegenheitsdichter

zum

Gebrauche für Jedermann.

Eine reichhaltige Sammlung

versifizirter Glückwünsche zum Jahreswechsel, zu Geburts- und Namenstagen, zum Weihnachtsfeste, zu Verlobungen, Hochzeiten und Jubelfeiern, ferner von Gesängen zu Schul- und anderen Festlichkeiten, von Stammbuch-Gedanken, Abschieds- und Todtenklängen, Trinksprüchen und Grabschriften.

Mit einem Anhange:

Der Gratulant in Prosa.

Briefe zum neuen Jahre und zu Namens- und Geburtstagen für die Jugend.

Herausgegeben

von

Adalbert Müller.

Vierte, verbesserte und sehr vermehrte Auflage.

Regensburg, 1873.

Verlag von Alfred Coppenrath.

Der

Gelegenheitsdichter

zum

Gebrauche für Jedermann.

Eine reichhaltige Sammlung

verſifizirter Glückwünſche zum Jahreswechſel, zu Geburts- und Namenstagen, zum Weihnachtsfeſte, zu Verlobungen, Hochzeiten und Jubelfeiern, ferner von Geſängen zu Schul- und anderen Feſtlichkeiten, von Stammbuch-Gedanken, Abſchieds- und Todtenklängen, Trinkſprüchen und Grabſchriften.

Mit einem Anhange:

Der Gratulant in Proſa.

Briefe zum neuen Jahre und zu Namens- und Geburtstagen für die Jugend.

Herausgegeben
von
Adalbert Müller.

Vierte, verbeſſerte und ſehr vermehrte Auflage.

Regensburg, 1873.
Verlag von Alfred Coppenrath.

Neujahrswünsche.

An die Eltern.

1.

Ein kleines Wünschchen bring' ich fröhlich dar,
Es heißt: „Gott segne Euch im neuen Jahr!"

2.

Möchte oft das neue Jahr noch wiederkehren,
Eure Liebe mir, und Euch viel Glück bescheeren!

3.

Ich will zum neuen Jahr Euch das Versprechen weihen:
„Es soll zu jeder Zeit mein Wandel Euch erfreuen!"

4.

Mit dem Wechsel dieses Jahres werde
Alles Gute, jedes Glück der Erde,
Eltern, Euch vom lieben Gott gewährt!
Lang erhalte Euch in uns'rer Mitte
Gott, der Gütige, der gern die Bitte
Und das Sehnen frommer Kinder hört!

5.

Segen, Glück Zufriedenheit,
Freude nur und Heiterkeit
Bringe Euch das neue Jahr,
Liebe Eltern, reichlich dar!

6.

Theure Eltern! Glück und Segen
Folge Euren Lebenswegen
Auch in diesem Jahre nach.
Und der gute Gott erfülle
An Euch ferner, was sein Wille
Frommen Eltern hier versprach!

7.

Freud' und Jubel rings erschallen,
Alles bringt sich Wünsche dar;
Laßt Euch meinen Wunsch gefallen:
„Bleibt mir gut im neuen Jahr."

8.

Der liebe, gute Gott
Bewahre Euch vor jeder Noth
Liebe Eltern, vor jeder Gefahr
Und Sorge in dem neuen Jahr
Und schenke Euch allezeit
Gesundheit und Zufriedenheit!

9.

Vorüber wieder ist ein Jahr,
In dem von Eurer Huld
Viel Gutes mir bescheeret war,
Viel Nachsicht und Geduld.

Dank Euch für alle Eure Treu'!
O wär' ich ihrer werth!
Wär' doch in diesem Jahr auf's Neu'
Mir Eure Lieb' bescheert!

10.

Bin ich auch noch klein,
Stelle mich doch ein,
Mein Wünschchen Euch zu weih'n:
„Ihr möget glücklich sein!"

11.

Hab' der Worte leider wenig,
Aber desto frohern Muth;
Glücklich, ruf' ich, wie ein König:
„Bleibt gesund, und bleibt mir gut!"

12.

Da ich ringsumher vernommen,
Ein neues Jahr sei angekommen,
Und Niemand weiß, was es enthält,
So hab' ich flugs mich eingestellt,
Und bringe Euch mein Wünschchen dar:
„Viel Glück zum lieben neuen Jahr!"

13.

Ich bringe heut', zum neuen Jahr,
Mein kindlich Herz voll Lieb' Euch dar,
Und bitte liebet ferner mich,
So, wie bisher, herzinniglich.

Gar gerne will ich Euch erfreu'n,
Will fleißig, artig, folgsam sein,
Und Gott im hohen Himmel dort,
Bescheer' Euch Gutes fort und fort.

14.

Ich lernte ein Wünschchen, das klang wohl recht gut
Von Segen, Gesundheit und fröhlichem Muth; —
Doch hab' ich's vergessen; so nehm't aber hin
Mein Herzchen, und glaubet, das Wünschlein steckt d'rin.

15.

Ich komme heute auch,
Nach guter Kinder Brauch
Mein Wünschlein Euch zu bringen:
„Gesund vor allen Dingen,
Und frei von Sorg und Noth
Lass' Euch der liebe Gott!"

Wenn er mit Vatersinn
So über Euch will walten,
Und Ihr mir fernerhin
Wollt Eure Lieb' erhalten:
Dann feiern wir fürwahr
Tagtäglich neues Jahr!

16.

Wünsche wohl geruht zu haben! —
Gratulire auch zugleich,
Daß des Himmels schönste Gaben
Neujahr bringe mit für Euch!

17.

Nehm't diesen Wunsch der Lieb' und Treue,
O theure Eltern, heut' auf's Neue
Von Eurem Kinde freundlich an:
Glück, Segen, Wohlsein, Freuden viel
Schenk' Gott Euch bis zum fernsten Ziel;
Er schütze auch im neuen Jahr
Euch stets vor jeglicher Gefahr!

18.

Ich bin ein kleiner Knabe
Und bringe, was ich habe,
Ein Wünschchen freundlich dar;
Möcht' es Euch nur gefallen,
Das wünsche ich vor Allem,
Und Glück zum neuen Jahr.

19.

Seid, liebe Eltern, mir willkommen!
Das alte Jahr schwand nun dahin,
Und was ich heut' mir vorgenommen,
Das, denk' ich, ist nach Eurem Sinn:
Ich will Euch jeden Tag erfreu'n,
Und immer Eurem Glück mich weih'n!

20.

Mein Wünschchen ist zwar klein,
Doch gut gemeint, fürwahr!
„Ihr möget glücklich sein
Im neu erlebten Jahr!“

21.

In dem neuen Lebensjahr
Sei es, wie's im alten war:
Gott behüte Euch und mich
Jeden Tag recht väterlich.

22.

Vater, Mutter! alles Heil
Werd' Euch künft'ges Jahr zu Theil.
Schenkt auch ferner Liebe mir,
Fromm und brav werd' ich dafür.

23.

Nehm't hin den Dank für Eure Liebe,
Für Eure Sorgfalt und Geduld!
O, daß ich niemals Euch betrübe,
Mir nie verscherze Eure Huld!
Es sei mein eifrigstes Bestreben,
Euch, theure Eltern, zu erfreu'n,
Das höchste Ziel in meinem Leben
Ist: Euer liebes Kind zu sein.

24.

So klein ich bin, so wünsch' ich doch,
Wie gute Kinder pflegen,
Papa! Mama! zum neuen Jahr
Gesundheit, Glück und Segen!

25.

Lieber Gott, erhöre mich!
Für Papa, Mama bitte ich:
„Erhalte sie im neuen Jahr
Gesund und fröhlich immerdar.“

26.

Eltern, die mir Gott gegeben,
Seid mir theuer wie mein Leben,
Hab' ich doch bei Tag und Nacht
Viele Sorgen Euch gemacht.

In der unbeholf'nen Kindheit,
In des Geistes erster Blindheit
Hat der Mutter zarte Huld
Mich gepfleget mit Geduld.

In der Krankheit, in Gefahren
Wußte sie mich zu bewahren,
Und des Vaters fleiß'ge Hand
Sorgte, daß ich Nahrung fand.

Habet Dank und Gottes Segen!
Geh't dem Alter froh entgegen!
Eures Kindes Dankbarkeit
Folgt Euch in die Ewigkeit.

27.

Was soll ich armer Kleiner sagen,
Und welch ein Wünschchen soll ich wagen?
Ach, lieber Gott, ich bitte dich,
Die guten Eltern zu erfreu'n,
Und jedes neue Jahr laß mich
Gehorsam, fromm und fleißig sein.

28.

Das ganze liebe neue Jahr
Seid froh und glücklich immerdar
Und spür't des treuen Gottes Segen
Bei allem Thun, auf allen Wegen!

29.

Mein kleines Wünschchen bring' ich dar:
Gott segne Euch im neuen Jahr,
Und laß mich fromm und artig sein,
Um meine Eltern zu erfreu'n.

30.

Mit frommen Wünschen grüß' ich ihn
Den ersten Tag im Jahr,
Und danke Gott, der ihn verlieh'n,
Der mein Erhalter war,
Der meine Eltern leben ließ
Und der auf ihrem Pfad
Der Freuden viele blühen ließ,
Um die ich kindlich bat.
Wohl mir, daß ihre Liebe mich
Zum Guten sanft erzieht,
Daß für mein wahres Wohlsein sich
Ihr zärtlich Herz bemüht! —
O segne, segne sie dafür
Du, der im Himmel wohnt!
Mit Glück und Freude sei von dir,
Gott, was sie thun, belohnt!
Erhalte sie, damit sie spät
Sich ihres Kindes freu'n!
Erhöre mich, laß dieß Gebet
Dir wohlgefällig sein!

31.

O, welch ein Glück, Euch, theure Beide,
Als Eltern immer froh zu seh'n,
Wie süß die Pflicht, Euch jede Freude
Vom Himmel kindlich zu erfleh'n!
Er laß Euch jedes Glück erfahren,
Deff' sich nur edle Seelen freu'n,
Und mich nach viel durchlebten Jahren
Die Stütze Eures Alters sein!

32.

Ich kleiner Knabe bringe
Zum Gruß für's neue Jahr,
Erfreut und guter Dinge,
Euch auch mein Liedchen dar.

Stark sind des Herzens Triebe:
Hört, wie ich wünschen kann,
Und nehmt mit zarter Liebe
Den Wunsch des Kindes an.

Seid heiter stets, Euch plage
Der Schmerz und Krankheit nicht;
Und jeder Eurer Tage
Sei wolkenlos und licht;

Und alle bangen Sorgen,
Die mögen von Euch flieh'n,
Vom Abend bis zum Morgen
Euch Freudenblumen blüh'n.

Gewähre diese Bitte
Dem frommen Kindessinn,
Gott! Deinen Segen schütte
Auf meine Eltern hin.

33.

Komm hernieder Gottes Gabe,
Lohne Eltern-Zärtlichkeit;
Alles, was ich bin und habe,
Was mir nützet, mich erfreu't,
Floß aus ihrer Liebe Quell
Jederzeit so klar und hell.

In der theuern Eltern Liebe
Wuchs des Lebens junger Baum,
Sproßten seine zarten Triebe
Noch umhüllt vom süßen Traum;
Ihre Sorgfalt, ihr Bemüh'n
Half das schwache Kind erzieh'n.

Und der Tugend heil'ge Lehren
Flößten sie schon früh mir ein;
Meines Lebens Glück zu mehren,
Das nur konnte sie erfreu'n.
Gott, sie führten zu dir mich,
Lehrten deine Weisheit mich.

Ihnen je das zu vergelten,
Fühl' ich meine Kraft zu schwach;
Möchtest du, o Herr der Welten!
Es vergelten tausendfach;
Möchten sie im Wohlergeh'n
Noch das höchste Alter seh'n.

34.

Beste, nehmet immerdar
Meinen Dank zum Angebinde
Schenket auch im neuen Jahr
Huld und Liebe Eurem Kinde!

Mein Bestreben sei allein,
Fromm und gut zu werden;
Denn ein frommes Kind zu sein,
Ist der schönste Lohn auf Erden.

Höre du, o guter Gott!
Hör' des Kindes Flehen!
Segne sie bis in den Tod,
Glück laß um sie wehen!

Das ist meines Herzens Sinn,
Das ist meine Gabe;
Nehm't, o Theure, Beides hin,
Weil ich jetzt nichts Bess'res habe!

35.

Was an dieses neuen Jahres erstem Tage
Ich mit kindlich dankerfülltem Sinn
Euch so herzlich darzubringen wage,
Liebe Eltern, nehm't es gütig hin,
Möchte doch der Schöpfer mein Gebet erhören,
— Innig flehend blick' ich zu ihm auf —
So kann nie ein Unfall Euer Wohlsein stören,
Lang und froh ist Euer Lebenslauf.
Und ich will gewiß mich stets bestreben,
— Weil ich Euch sonst nichts zu schenken weiß —
Euch Beweise meines Danks zu geben
Durch Gehorsam und durch regen Fleiß.

36.

Mit inniger Freude
Bringe ich heute
Zum neuen Jahr
Den Wunsch Euch dar:
Daß Gottes Güte
Euch, Theure, behüte,
Vor Schmerzen bewahre,
Noch viele Jahre
Gesundheit und Leben
Euch möge geben.
Und Euch zu gehorchen,
Mit jeglichem Morgen
Das Gute zu üben,
Euch nie zu betrüben,
Verspreche ich heute
Mit Dank und mit Freude.

37.

Des Morgens Schimmer lächelt uns entgegen
Und kündet uns ein neues Jahr;
Auch ich empfind' ein freudiges Bewegen,
Bring' Euch des Dankes Opfer dar.

Denn, theure Eltern! Eure Huld und Liebe
Hat mich erzogen und gepflegt,
Der Gottesfurcht und Tugend heil'ge Triebe
Mir früh schon tief in's Herz gelegt.

O, niemals kann ich dieses euch vergelten,
Mein kindlich Herz fühlt sich zu schwach;
D'rum wend' ich flehend mich zum Herrn der Welten,
Daß er's vergelte tausendfach.

Daß Freude sei auf Euren Lebenswegen
Die tägliche Begleiterin,
Und Gottes ewig reicher Himmelssegen
Des Herzens herrlichster Gewinn.

38.

Verwerf't sie nicht, die zwar geringe Gabe,
Die ich fürwahr aus redlichem Gemüthe,
Mit regem Dank für Eure Lieb' und Güte,
Zum Jahresfest Euch darzubringen habe.

Vermöchte ich mit einem Zauberstabe
Zu bannen Alles, was des Lebens Blüthe
Zerstören kann, und was den Pfad Euch mühte,
Dann wär't Ihr glücklich bis zum späten Grabe.

Doch wer vermag des Schicksals Hand zu lenken? —
Nur Wünsche sind's, die ich allein Euch weih'n
Kann, daß Euch Heil und Wohlsein stets erfreu'n.

Mein Herz wird fort und fort Euch hoch verehren,
D'rum woll't auch Ihr die Bitte mir gewähren:
Mir Eure Huld auch ferner noch zu schenken!

39.

Wieder ist ein Jahr verklungen.
Heil dem neugebornen Jahr! —
Meines Herzens Huldigungen,
Theure Eltern! bring' ich dar.

Habet Dank für Eure Mühen,
Die Ihr mich so sehr geliebt,
Meine Fehler mild verziehen,
Nachsicht und Geduld geübt.

Alles, was ich bin und habe,
Dank' ich Eurer Lieb' allein;
Darum will ich bis zum Grabe
Freudig Euch Gehorsam weih'n.

Und ich fleh' zum Weltregierer,
Zu dem Gott der Huld und Treu,
Daß er Euch ein sich'rer Führer
Auf der Bahn des Lebens sei.

Jeder Strahl der Morgensonne,
Jedes Mondes Silberblick,
Bring' Euch ungetrübte Wonne,
Und ein ungestörtes Glück.

Wallet nur auf Blumenwegen,
Und ein redliches Gemüth
Soll mit Dankbarkeit Euch pflegen,
Das in reiner Andacht glüht.

Fest will ich mich an Euch schließen,
Trifft, Ihr Lieben! Euch ein Schmerz,
Soll ihn Mitgefühl versüßen
Und ein kindlich reines Herz.

Immer will ich fromm Euch lieben,
Folgsam jeder Pflicht mich weih'n,
Jede Tugend willig üben,
Eurer Sorge werth zu sein

Sanft soll Euer Leben schwinden
Und, gepflegt von meiner Hand
Sollt Ihr Kindesliebe finden,
Wie ich Elternliebe fand.

40.

Mit des Jahres erstem Morgen
Sag' ich Euch den froh'sten Gruß;
Euer liebevolles Sorgen
Heute ich Euch danken muß.

Daß ich keine Noth empfunden,
Daß ich frisch und munter bin,
Meines Lebens schönste Stunden
Dank' ich Eurem treuen Sinn.

Will nun auch recht artig werden
Und recht fromm und fleißig sein,
Und so lang' ich leb' auf Erden
Euch mein Herz und Leben weih'n.

Gott im Himmel hör' mein Flehen,
Mache meine Wünsche wahr,
Laß es Euch recht wohl ergeben
Dieses und noch manches Jahr.

41.

Wer pflegt die Blumen meiner Jugend
Und pflanzet mir der Freuden Baum?
Wer führet mich den Weg der Tugend?
Wer macht die Zeit zum frohen Traum?

Der guten Eltern treue Liebe!
Das ist die Antwort kurz und wahr!
Und mit dem wärmsten Dankestriebe
Empfind' ich dies am neuen Jahr.

O, nimmer kann ich es vergelten,
Was Elternlieb' an mir gethan.
D'rum steigt mein Fleh'n zum Herrn der Welten
Am ersten Tag im Jahr hinan.

Weit bleib' entfernt von Eurem Pfade
Der Erde Leid und Mißgeschick,
Stets ruh' auf Euch voll Huld und Gnade
Des Allerhöchsten Vaterblick.

Und dazu will ich ernstlich streben,
Euch, Theure, zu betrüben nie;
Zu Eurer Freude nur zu leben,
Das sei mein Sorgen spät und früh.

42.

Wie lang' schon, Theure, hab' ich mich
Auf diesen Tag gefreut.
Nun ist er da! Ich grüße Euch
Mit einem Wünschchen heut.

O hört mich, theure Eltern, an.
Wenn ich auch kleiu noch bin:
Ich liebe Euch, so gut ich kann,
Euch weih' ich Herz und Sinn.

Von meiner ersten Kindheit an,
Habt Ihr mein Wohl bedacht,
Des Guten viel an mir gethan,
Gesorget Tag und Nacht.

Vergelten kann ich zwar Euch nie,
Doch soll durch Wort und That
Mein Dank sich zeigen spät und früh,
Wie Gott geboten hat.

Viel lernen will ich allezeit,
Recht fleißig, artig sein.
Mein kindlich Herz sei stets bereit,
Euch innig zu erfreu'n.

Gott! schenk' uns Glück im neuen Jahr,
Erhöre du mein Fleh'n,
Ach, segne du uns immerdar,
Und laß es wohl uns geh'n.

43.

Mit Dank zu Gott, mit Wonne
Seh' ich das Licht der Sonne
Zum ersten Tag im Jahr
Und bitte, daß Gott schicke
Viel heit're Sonnenblicke
Dem theuren Elternpaar.

Gott möge Ihnen geben
Das schönste Glück im Leben,
Gesundheit, frohen Muth!
Denn, was ich bin und habe,
Ist Alles Ihre Gabe,
Sie führten mich stets gut.

Gib, Gott, daß ich auf's Neue
Sie immerdar erfreue
Durch Folgsamkeit und Fleiß!
Laß Alles wohl gelingen,
Viel Gutes mich vollbringen
Zu deines Namens Preis.

44.

Ihr lieben Eltern seid so gut,
Erzeigt mir so viel Liebe,
D'rum wünsch' ich heut' mit frohem Muth
Aus reinem Herzenstriebe:
Gott schütze Euch im neuen Jahr,
Und sei Euch gnädig immerdar.

Die treue Liebe lohn' Er Euch,
Die Ihr mir stets erzeiget,
Er mach' mein Herz im Guten reich,
Daß es zu ihm sich neiget.
Ist Gott mit uns, dann geht's uns gut;
Ein frohes Herz hat frohen Muth.

45.

Ein neues Jahr hat heute Gott gegeben,
Das alte legten glücklich wir zurück;
Gott war mit uns, er schützte unser Leben,
Gab, voller Gnade, uns so manches Glück;
Euch, liebe Eltern, hat er mir erhalten,
Und immer Liebe war sein treues Walten.

Auch ferner ist die Vaterhand uns offen,
Im neuen Jahr auch will er bei uns sein;
D'rum wollen wir mit Liebe auf ihn hoffen,
Daß er uns ferner Gutes wird verleih'n.
„Ja, Gott im Himmel, höre meine Bitte,
„Und leite gnädig meiner Eltern Schritte.

„Die Eltern schenken mir so große Liebe,
„Sie führen mich zu Dir mit treuer Hand;
„O heilige Du meines Herzens Triebe,
„Daß treu ich Jesu sei, den Du gesandt;
„Laß, lieber Gott, mir immer dies gelingen.
„Dann werde ich den Eltern Freude bringen."

46.

Geliebte Eltern, was soll ich
Euch heut' von Gott erflehen?
Die besten Wünsche schwingen sich
Hin zu des Himmels Höhen.

Denn Alles, was ich hab' und bin,
Das hab' ich Euch zu danken;
D'rum soll die Liebe zu Euch nie
In meinem Herzen wanken.

Hab' ich betrübt Euch, o verzeiht!
Ich will mich stets bestreben,
Daß ich zu Eurer Lust und Freud'
Fortan nur möge leben.

Der Segen Gottes sei mit Euch,
Er geb' Euch Fried' und Freuden,
Bewahr' in diesem Jahre Euch
Vor Krankheit und vor Leiden.

Noch manches Jahr, an Wonne reich,
Worin kein Leid Euch trübe, —
Dies, liebe Eltern, wünsch' ich Euch —
Und mir stets Eure Liebe.

47.

Ein neues Jahr ein neues Leben
Fängt heut' mit diesen Morgen an;
Wir danken Gott, der's uns gegeben,
Und unser Lob steigt himmelan.

Das alte Jahr ist zwar verflossen
Bei mancher Noth und Traurigkeit.
Doch uns hat Gottes Lieb' umschlossen
Und uns geschützt vor allem Leid.

Das neue Jahr bring' Euch nur Segen,
Gesundheit, Glück und Wohlergeh'n,
Geliebte Eltern, stets entgegen;
Entfernt mög' Noth und Krankheit steh'n!

Erhör', Gott, unser kindlich Flehen,
Sei uns'rer Eltern Schutz und Heil!
O laß sie Deine Wonne sehen,
Schenk' ihnen stets das beste Theil!

48.

Zu Gott, der im verfloss'nen Jahr
Uns Vater und Beschützer war,
Will heut' ich fromm und kindlich beten,
Vor ihn mit heil'ger Andacht treten.

Für meine Eltern bet' ich heut' —
Gott gebe stets, was sie erfreut;
Ich will gehorsam sein, sie ehren,
Und ihre Freuden stets vermehren.

Sei ihnen gnädig, schütze sie,
Belohne sie für ihre Müh'!
Ich bin zu schwach, es zu vergelten,
D'rum lohne Du, o Herr der Welten!

Erhalte sie in diesem Jahr
Und lasse bis zum Silberhaar
Des besten Glückes sie genießen,
Froh' ihnen Jahr auf Jahr verfließen!

49.

Was ein dankerfüllt Gemüthe
Ihnen darzubringen wagt,
Was das Herz zum Herzen sagt —
Nehmen Sie es auf mit Güte!

Was ich bin und was ich habe,
Ward mir's nicht durch Ihre Huld?
Und ich sollte diese Schuld
Nicht empfinden bis zum Grabe?

Ihnen zu gefallen streben
Sei mein köstlichster Gewinn,
Und durch folgsam guten Sinn
Zu erfreu'n Ihr theures Leben.

Gott wird meinem freud'gen Willen,
Meinen Bitten gnädig sein,
Und mir hohe Kraft verleih'n,
Mein Gelübde zu erfüllen.

Wird auch auf das heiße Flehen,
Das empor steigt für Ihr Heil,
Noch Gewährung mir zu Theil,
So kann nie Ihr Glück vergehen.

50.

Von meinem ersten Tage an
Habt Ihr viel Gutes mir gethan,
D'rum bete ich aus Dankbarkeit
Für Euch, Ihr guten Eltern, heut'.

Nimm, Gott, dich meiner Eltern an,
Führ' liebend sie auf ebner Bahn,
Rüst' sie mit Kraft, Gesundheit aus
Und segne sie, ihr ganzes Haus.

Laß mich, die Eltern zu erfreu'n,
Ein gutes, frommes Kind stets sein,
Und segne gnädig ihr Bemüh'n,
Mich für den Himmel zu erzieh'n.

51.

Euch, die Ihr stets so treu gesinnt,
Naht freudenvoll heut Euer Kind,
Und bringet Euch zum neuen Jahr
Ein kleines, frommes Wünschchen dar.

Daß ich so froh, so glücklich bin,
Das dank' ich Euch mit frohem Sinn,
Und da ich selbst nicht lohnen kann.
So lohn' Euch Gott, was Ihr gethan.

O möge Gott stets mit Euch sein,
Euch immer segnen und erfreu'n;
Vor dieser Erde Noth und Schmerz
Bewahr' er gnädig Euer Herz.

Wie Jesus stets gehorsam war,
So will auch ich im neuen Jahr
Euch kindlich lieben und erfreu'n
Und immerdar gehorsam sein.

52.

Ein Neujahrswünschchen weiß ich schon,
Lieb' Eltern, hört es an,
Es wünschet Euch der kleine Sohn.
Was Euch erfreuen kann:
„Vom Himmel dort, so blau und schön,
Laß Gott Euch Glück und Heil gescheh'n!"

53.

Sei willkommen, neuer Morgen,
Sei willkommen, neues Jahr!
Tief in Dunkelheit verborgen
Stellst du unserm Blick dich dar.

Was du birgst, wir wissen's nimmer —
Nacht verhüllt dein Angesicht;
Doch der Hoffnung milder Schimmer
Wandelt deine Nacht in Licht.

Mag geschehen, was wir hoffen;
Süßer Glaube, werde wahr!
Herzen, für die Hoffnung offen,
Grüßen froh das neue Jahr.

Bring', o bring' es Euch, Ihr lieben
Eltern, Tage reich an Glück!
Nimmer müss' es Euch betrüben,
Nie umdüstern Euern Blick!

Tief bewegt vom Dankestriebe,
Wird es mir das Liebste sein,
Euch für Eure große Liebe
Immer kindlich zu erfreu'n.

54.

Ein Jahr verging, so manche bange Stunde
Entfloh in seiner Tage schnellem Lauf;
Doch Gott verließ uns nicht, aus frohem Munde
Steigt seines Kindes Dank zum Himmel auf:
Dir dank ich Gott für meiner Eltern Leben,
Für Alles, was Du mir durch sie gegeben.

Und Ihnen, theure Eltern, bring' mit Freuden
Ich meinen Wunsch zum lieben neuen Jahr,
Nie treffe Krankheit Sie und and're Leiden;
Gott sei Ihr Schutz, wie er es immer war;
Er segne Sie auf allen Ihren Wegen
Mit seiner Vaterliebe reichstem Segen.

Ich will Sie kindlich fürchten, lieben, ehren,
Und Ihnen Freude machen, wo ich kann,
Nie soll man etwas Böses von mir hören,
Ihr gutes Beispiel leuchte mir voran.
Nach Ihrem Vorbild will ich immer leben
Und gut zu sein mich jeden Tag bestreben.

55.

Ein Küßchen und ein Wünschchen
Zum lieben neuen Jahr
Bringt freudig Euer (Lieschen)
Euch, gute Eltern, dar!

Das Küßchen möge sagen,
Wie lieb' ich Euch stets hab',
Und Euch für Alles danken,
Was Eure Hand mir gab,

Was im verfloss'nen Jahre
Ihr gutes mir gethan;
Kann Euch ja sonst nichts geben!
O, nehm't es freundlich an!

Mein Wünschchen aber lautet:
Gott sei im neuen Jahr
Bei Euch mit seinem Segen,
Wie er's im alten war!

Und jedes Unglück bleibe
Von Eurem Hause fern;
Doch, was Euch kann beglücken,
Das werde Euch vom Herrn!

Ich will Euch auch recht lieben,
Und wo ich kann erfreu'n;
Stets Euch, Ihr guten Eltern;
Ein gutes Kind auch sein.

56.

Geliebte Eltern, freudig bringe
Ich Ihnen heut' zum neuen Jahr,
So gut ich kann, zwar nur geringe,
Doch herzlich gute Wünsche dar.

So vieles Gute, so viel Freuden
Empfing ich schon aus Ihrer Hand.
Sie suchten immer mich zu leiten,
Auch wenn ich selbst es nicht verstand.

Was kann ich Ihnen, Theure, geben,
Für Ihre Lieb' und Zärtlichkeit?
Ich bringe, was ich hab' im Leben:
Ein Herz voll Lieb' und Dankbarkeit.

Gott aber will ich kindlich bitten,
Das zu vergelten, was Sie thun.
Er schütze Sie auf Ihren Tritten,
Sein Segen mög' auf Ihnen ruh'n.

57.

Noch bin ich jung, doch was ich habe,
Das bring' ich willig Euch zur Gabe,
Ihr guten, lieben Eltern, dar.
Dies Herz voll Ehrfurcht, Lieb' und Treue
Voll Dank für Eure Sorge weihe
Ich fröhlich Euch zum neuen Jahr.

Jetzt kann ich Euch nur Wünsche geben,
Noch mehrt mein Leben Eurem Leben,
Ihr Theuren, noch der Sorgen Last.
Doch Stämmchen starken sich zu Bäumen,
Und einst nach froher Jahre Räumen
Trag' ich für Euch des Lebens Last.

Wenn spät erst nach erschöpften Kräften
Ihr von den langen Tagsgeschäften
Einst sanft in meinem Schooße ruht;
Dann denk' ich dankbar Eurer Treue
Und dieses frohen Tags und weihe
Euch bis zum Grabe Gut und Blut.

58.

Ein Kind, das seine Eltern liebt,
Sich gern in allem Guten übt,
Und, wenn sein Fleiß nicht ganz mißlingt,
Auch gern davon ein Pröbchen bringt;

So bring' ich Euch zum neuen Jahr
Ein Pröbchen meiner Handschrift dar
Und einen Wunsch, den ich empfand
Und für Euch schrieb mit eig'ner Hand.

Ich wünsche recht aus Herzensgrund:
Ihr lieben Eltern, bleibt gesund;
Gott lass' es Euch auch fernerhin
Recht wohlgeh'n bei zufried'nem Sinn!

Und dieses bitt' ich dankerfüllt;
Und Gott, der ja so gut und mild,
Nimmt mein Gebet wohl gnädig an,
Weil Ihr mir so viel Gut's gethan.

Nun wünsch' ich weiter nichts so sehr,
Als daß ich Euch auch immer mehr
Durch Fleiß und Artigkeit erfreu'
Und stets von Euch geliebet sei.

O mache, liebes, neues Jahr,
All' diese guten Wünsche wahr
Und bring' uns eine neue Zeit,
In der sich Alles liebt und freut!

59.

Es ist ein ganzes Jahr zu Ende,
Ein Jahr, das manches Leid gebracht,
Ich falte dankend meine Hände,
Gott hat doch liebreich mich bedacht,
Er hat Ihr mir so theures Leben
Beschützt vor jeglicher Gefahr.
Zu ihm will ich den Blick erheben.
Daß Sie erfreu' das neue Jahr.
Was nur Ihr eig'ner Wunsch begehret
Zu Ihrem Glück und Wohlergeh'n,
Das sei vom Himmel stets gewähret,
Um Sie gesund und froh zu seh'n.
Ich will die Tage meines Lebens
Dem Fleiße widmen ganz allein;
Dann lieben Sie mich nicht vergebens,
Ich bin dann werth, Ihr Kind zu sein.

60.

Nicht gestört durch meine Spiele
Und durch leichten Kindessinn —
Mit geheiligtem Gefühle
Tret' ich heute vor Euch hin.

In der heil'gen Morgenstunde,
Die ein neues Jahr uns bringt,
Strömt Gebet aus meinem Munde,
Das zu Gottes Throne dringt.

Mag der Gott der Lieb' Euch geben,
Was ein Elternherz beglückt:
Freud' an mir und langes Leben
Reich mit Kindesdank geschmückt.

Der bisher uns hat erhalten
Auch bei drohender Gefahr,
Möge ferner gnädig walten
In dem lieben neuen Jahr!

61.

Auch ich will Euch was singen
Zum lieben neuen Jahr,
Und sollt' es mir gelingen,
Wird auch mein Glückwunsch wahr.

Voll sollen Eure Taschen,
Voll Geld und Wechsel sein,
Und alle Eure Flaschen
Gefüllt mit altem Wein.

Es sollen alle Braten,
Pasteten und Bisquit
Der Mutter wohl gerathen
Nach Vaters Appetit.

Es mögen Mücken, Grillen
Und anderes Insekt
Um Eurer Ruhe willen
Beweisen Euch Respekt.

Auch mögen um Euch Alle —
Das Kätzchen selbst, der Hund —
Daß Jeder sich gefalle,
Verbleiben hübsch gesund.

Und ist so Alles heiter,
Hab' ich auch frohen Muth
Und wünsche mir nichts weiter,
Als: bleibet mir recht gut!

62.

Ein neues Jahr klopft an die Thür,
Und froh ruf ich: „Herein!
Von Herzen sei willkommen mir!
Du kommst doch zu erfreu'n?"

„„Wenn's sein kann, ja!"" der Fremdling spricht,
„„Ich komm', von Gott gesandt,
„„Und was ich bring', Nacht oder Licht,
„„Das steht in Gottes Hand.""

O guter Gott, dann bitt' ich dich
So sehr ich immer kann:
Nimm meiner auch Dich väterlich
Im neuen Jahre an!

Vor Allem laß gesegnet sein
Dem theuern Elternpaar
Durch Deiner Gnade Sonnenschein
Das liebe neue Jahr.

Ja, ihnen, Herr, verleihe Du,
Des Lebens sich zu freu'n,
Und gib mir immer Kraft dazu,
Ein gutes Kind zu sein!

63.

Immer, gute Eltern, bitt' ich Gott für Euch,
Daß Er Gnade spende Eurem Streben;
Doch vor Allem heute ist mein Herz so reich,
Voll von Wünschen für der Meinen Leben.
Heute, an des Jahres erstem Morgen,
Fleh' voll Inbrunst ich zu Gott hinauf:
Vater, bitt' ich, wende alle Sorgen,
Wende Schmerzen, Leiden immerdar
Während dieses neuen Jahres Lauf
Von dem theuern, lieben Elternpaar;
Laß zur Freude ihnen stets mich leben,
Gut zu sein mich allezeit bestreben!

64.

Zur Ewigkeit hinabgeschwunden
Ist wiederum ein ganzes Jahr;
Das bis zur letzten seiner Stunden
Ein Denkmal Gottes-Schutzes war.

Dem neuen Jahr eil' ich entgegen
Mit neuem Muth, treu meiner Pflicht.
Ich hoffe, Herr, auf Deinen Segen,
Denn Du verläßt die Deinen nicht.

Euch, Eltern, kröne seine Güte,
Die Euch bisher so treu bewacht!
Mit Dank verehrt Euch mein Gemüthe,
Die Ihr so glücklich mich gemacht!

65.

Wer zieh't die Rosen meiner Jugend
Und pflanzet mir des Glückes Baum?
Wer leitet mich den Pfad der Tugend
Und nähr't der Kindheit gold'nen Traum?
Der guten Eltern treue Liebe!
Das ist die Antwort, kurz und wahr,
Und mit dem wärmsten Dankestriebe
Empfind' ich dies am neuen Jahr.
O, nimmer kann ich es vergelten,
Was, Eltern, Eure Huld gethan;
D'rum steigt und dringt zum Herrn der Welten
Mein kindlich Flehen himmelan.

Er gebe Euch den reichsten Segen
Als Lohn für Eure Zärtlichkeit,
Und führe Euch auf Blumenwegen
Durch Eure ganze Lebenszeit!
Weit bleib' entfernt von Eurem Pfade
Der Erde Leid und Mißgeschick;
Stets ruh' auf Euch voll Huld und Gnade
Des Allerhöchsten Vaterblick! —
Und dazu will ich ernstlich streben,
Euch, Theure, zu betrüben nie;
Zu Eurer Freude nur zu leben,
Das sei mein Sorgen spät und früh!

66.

Mit Freuden trete ich vor Euch,
Ihr guten Eltern heut';
Ich bin zwar nicht an Gütern reich,
Doch reich an Dankbarkeit.

Und warum steh' vor Euch ich hier?
Ein neues Jahr geht an!
Da bet' ich: Gott, erhalte mir
Die Guten auch fortan

Und schenke ihnen Kraft und Muth,
Behüte sie vor Noth!
Mich aber mache fromm und gut —
Das thu', o lieber Gott!

67.

Ein Jahr ist wiederum entfloh'n,
Ein neues kam; zu Gottes Thron
Steigt heut' für Euer Wohlergeh'n
Auch meines Herzens heißes Fleh'n.

Du lieber Gott, erhalte doch
Mir meine Eltern lange noch;
Laß sie gesund und glücklich sein
Und was sie thun, das laß gedeih'n.

Bewahre Du ihr treues Herz
Vor jeder Sorge, jedem Schmerz,
Nimm Du Dich liebend ihrer an
Und segne sie auf ihrer Bahn.

Mich aber laß, sie zu erfreu'n,
Recht folgsam, gut und fleißig sein,
O guter Gott, ich bitte Dich,
Sei auch mit mir und segne mich!

68.

Es erneuert sich das Jahr,
Doch mein Wunsch bleibt stets der alte,
Daß der Himmel immerdar
Sie gesund und froh erhalte.
Mög' Ihr Leben ungetrübt
Ihnen tausend Freuden bieten,
Gott, der alles Gute gibt,
Wird, was Sie mir thun, vergüten.

Jeder Ihrer Wünsche soll
Der Erfüllung sich erfreu'n.
Ihrem Willen freudenvoll
Will ich meine Kräfte weih'n;
Dann wird Ihre Liebe mich
Zu dem schönsten Ziele leiten,
Und ich werde sicherlich
Meinem Glück entgegen schreiten.

69.

(Schiller's ältestes Gedicht*).

Eltern, die ich zärtlich ehre,
Mein Herz ist heut' voll Dankbarkeit;
Der treue Gott dies Jahr vermehre
Was Sie erquickt zu jeder Zeit!

Der Herr, die Quelle aller Freude,
Verbleibe stets Ihr Trost und Theil;
Sein Wort sei Ihres Herzens Weide,
Und Jesus Ihr erwünschtes Heil.

Ich dank' vor alle Liebes-Proben,
Vor alle Sorgfalt und Geduld,
Mein Herz soll alle Güte loben,
Und trösten sich stets Ihrer Huld.

Gehorsam, Fleiß und zarte Liebe
Verspreche ich auch dieses Jahr.
Der Herr schenk' mir nur gute Triebe,
Und mache all' mein Wünschen wahr. Amen.

An den Vater.

70.

Erleb' noch oft das neue Jahr in Deiner Kinder Kreise.
Und Glück begleite immer Dich auf Deiner Lebensreise!

---

*) Der zehnjährige Knabe brachte seinen Eltern beim Antritte des Jahres 1769 seinen Glückwunsch in diesen Strophen dar.

71.

Alles, was Dir wohlgefällt,
Ja, das Beste in der Welt.
Glück, Gesundheit, langes Leben
Soll der liebe Gott Dir geben.

72.

Frei von Kummer, Noth und Plage
Sei ein jeder Deiner Tage;
Glück, Gesundheit, Heiterkeit,
Ein zufried'nes, langes Leben
Möge Dir der Schöpfer geben
Und des Himmels Seligkeit.
Dieses halte ich für's Beste,
Was an dem Neujahresfeste
Ich dem Vater wünschen kann.
Laß, o Gott, es so geschehen,
Nimm mein Bitten, nimm mein Flehen
Gnädig von mir Schwachem an!

73.

Vater, nimm aus reinem Triebe
Diesen Wunsch des Herzens an.
Weil Dir Deines Sohnes Liebe
Noch nichts Bess'res bieten kann.

Alles, was ich bin und habe,
Dank' ich Dir, nur Dir allein;
Dafür will ich bis zum Grabe
Folgsam Dir und dankbar sein.

Du beschütztest meine Jugend,
Gönntest Freude mir und Lust,
Pflanztest früh den Keim der Tugend
Väterlich in meine Brust.

Nimm dafür aus Kindes Munde
Diesen Wunsch des Herzens hin:
Glücklich mög' Dir jede Stunde
Dieses Jahr's vorüber zieh'n!

Freude leite lange Jahre
Segnend Deinen Lebenslauf;
Spät erst nehme Dich die Bahre
In den Schooß der Erde auf!

74.

O Vater, mit Gebet und Flehen
Für Dich und für Dein Wohlergehen
Bin ich an diesem Tag erwacht.
Gott wolle Deinem theuern Leben
Noch eine lange Dauer geben
Und Alles, was Dich glücklich macht!

75.

Für Deine Lieb' und Deine Sorgen,
Für Deine väterliche Zärtlichkeit
Bringt Dir Dein Kind am Jahresmorgen
Sein Alles dar: ein Herz voll Dankbarkeit.

76.

Geliebter Vater! für Ihr Leben
Und für Ihr dauerhaftes Glück
Soll heute sich mein froher Blick
Mit diesem Wunsch zu Gott erheben:
Daß Ihnen für so manche Mühe
Der reichste Lohn des Himmels blühe!

77.

Glück und Heil
Sei und bleibe stets Dein Theil!
Sieh', vereint mit Herz und Munde
Flehen wir in dieser Stunde,
Theurer Vater: Glück und Heil!

Und das Fleh'n
Zu dem Herrn in Himmelshöh'n
Wird der gute Gott erhören
Und wird unsern Wunsch gewähren,
Daß Dir's möge wohl ergeh'n.

Ja, Dir sei
Jede Freude frisch und neu,
Dir sei Leben, Glück und Frieden
Bis zum Silberhaar beschieden,
Stets von allem Kummer frei.

Hoch erfreut
Stehen Deine Kinder heut'
Flehend um des Himmels Segen,
Seh'n der Zukunft froh entgegen,
Die gewiß dieß Alles beut.

78.

Stets sei die erste meiner Pflichten,
Mich Deines Lebens zu erfreu'n;
Dir meine Liebe zu entrichten,
Soll immer mein Bestreben sein!
Ja, theurer Vater, was Dein Leben
Vergnügt, zufrieden, glücklich macht,
Das werde Dir von Dem gegeben,
Der über uns mit Güte wacht!

79.

Was ich meinem Vater wünsche
Zu des Jahres Wechsel heut',
Sind des Glückes schönste Gaben:
Wohlsein und Zufriedenheit.

80.

Geliebter Vater! große Freude
Erfüllt mein Herz, d'rum bring' ich heute
Zum Eintritt in das neue Jahr
Dir meines Herzens Glückwunsch dar.
Hab' Dank für all' die vielen Freuden,
Die Du mir stets suchst zu bereiten!
Ich will, so gut ich es vermag,
Dich mehr erfreu'n von Tag zu Tag.
Gott wolle Dir noch langes Leben
Zum Wohle Deiner Kinder geben!
Das ist mein Wunsch. Er werde wahr!
Wohlan! Prosit das neue Jahr!

81.

Was ich mit dem reinsten Triebe,
Mit der wärmsten Kindesliebe
Und mit dankbar treuem Sinn
Heiß in meinem Herzen hege,
Nimm für Deine Vaterpflege
Heute von mir freundlich hin!
Guter Vater! lange, lange
Lebe noch für mich zum Glück!
Nimmer störe ernst und bange
Dich ein drohendes Geschick.
Zu dem Schöpfer aller Welten
Steigt mein Flehen himmelan:
Daß ich einst noch dankbar kann
Deine Vaterlieb' vergelten!

82.

Ich bringe heut zum neuen Jahr
Mein kindlich Herz voll Liebe dar
Und bitte: Liebe ferner mich
So wie bisher, recht inniglich.
Gar gerne will ich Dich erfreu'n,
Will fleißig, artig, folgsam sein.
Der gute Gott im Himmel dort
Verleih' Dir Gutes fort und fort.

83.

Die Zeit verfliegt, die Jahre eilen hin.
Sie eilen hin in's Meer der Ewigkeit;
Doch grüße ich mit frischem, frohem Sinn
Das neue Jahr, das uns der Herr verleiht.
Denn mögen Zeiten schwinden, Jahre fliehen,
Und mögen Frühlingsblumen auch verblühen:
Ich weiß doch eine, die stets grünend bleibt,
Die immer blüht und frische Knospen treibt.
Die Blume blüht in himmlisch schöner Pracht,
Verborgen in des Herzens tiefstem Grunde:
Dort übt das Blümchen selt'ne Zaubermacht,
Umschlingt uns Alle fest zum schönen Bunde.
Du, Vater, kennst es ja: es ist die Liebe
Der Deinen, die in wonnig heil'gem Triebe
Der Dankbarkeit Dich immer fest umschlingt,
Und die zum neuen Jahr auch diesen Gruß Dir bringt.

84.

Wir danken heute Gott, der uns're zarten Jugend
Den guten Vater gab, der uns so zärtlich liebt,
Durch seine Thaten uns ein Beispiel hoher Tugend,
Durch seine Weisheit uns den Keim zum Edlen gibt!
Erhalt' uns, guter Gott, noch lang' des Vaters Leben,
Daß unter seinem Schutz' wir uns des Glückes freu'n;
Wir wären ohne ihn gleich jungen, schwachen Reben,
Die keine Stütze hält — verlassen und allein.

85.

Nimm meinen Wunsch voll inn'ger Liebe
Heut' zu des Jahres erstem Tag,
Daß nie ein Unglück Dich betrübe,
Nur Frohsinn Dich beglücken mag.

Das alte Jahr, es kehrt nicht wieder,
Nie kehre auch ein bös' Geschick,
Das neue senk' den Frieden nieder,
Dieß ist ja doch das schönste Glück!

O lebe lang an uns'rer Seite,
Geherzet und von uns geküßt,
Im zärtlich kindlichen Geleite,
Sei Dir das Leben auch versüßt.

Gott schenke Dir auch seinen Segen
Und auch ein unvergänglich Glück,
Daß Du auf Deinen Lebenswegen
Nur vorwärts siehst mit heit'rem Blick.

86.

Gegrüßt sei, theurer Vater,
Von mir zum neuen Jahr!
Sieh', eine Welt von Wünschen
Bring' ich Dir liebend dar.

Der liebe Gott im Himmel,
Der Guten treuer Hort,
Schau' segnend auf Dich nieder,
Dir gnädig fort und fort.

Er schenke und erhalte
Dir stets das höchste Gut
Des Lebens: die Gesundheit
Und einen frohen Muth.

Mit Freudenblumen schmücke
Er Deinen Lebenspfad,
Und gebe Kraft und Hoffnung
Dir, wenn ein Leiden naht.

Nie flieh' von Dir der Engel,
Der uns im Busen wacht,
Und in die Seele flüstert:
Du stehst in Gottes Macht.

Nur einen Wunsch noch heg' ich,
Der tief im Herzen ruht;
Er heißt: o lieber Vater,
Bleib' Deinem Kinde gut.

87.

Väterchen! des neuen Jahres
Erster Morgen grüßet Dich
Freude athmend jetzt durch mich,
Und die treue Liebe war es,
Die mich zu Dir hergebracht.
Daß Dir frohe Zukunft lacht,
Wünsche ich aus vollem Herzen
Und Du mögest lange sein
Mir ein liebes Väterlein!
Deine Lieb' nicht zu verscherzen
Will ich eifrig mich bemüh'n;
Sagen wirst Du fernerhin:
Daß ich in dem neuen Jahr'
Stets ein gutes Kind Dir war.

88.

Vater, den ich kindlich ehre,
Wenn ich doch schon größer wäre,
Daß ich Deine Zärtlichkeit
Lohnen könnt' durch Thätigkeit!

Ach, dann will ich mich recht freu'n.
Deiner Freude stets mich weih'n;
Dann noch endlich für und für,
Wünsch' ich Lebens-Wohlfahrt Dir!

89.

Schnell eilen Stunden, Tage hin,
Und Jahre kommen, Jahre flieh'n!
Doch unterliegt der Kindesliebe
Pflicht —
Das Dankgefühl — dem Zeiten-
wechsel nicht.
Ich wünsche Dir, geliebter Vater,
heut'
Glück, Freude, Wohlsein und
Zufriedenheit,
Ein Herz voll Seelenfrieden
Und Alles, was hienieden
Gott Dem, der Gutes übt,
Zu seinem Heile gibt.
Ich will von heut' an mich bestreben,
Gehorsam Gott und Dir zu leben,
Damit mein Herz von Fehlern frei,
Der Vaterliebe würdig sei.

An die Mutter.

90.

Alles, was Dein gutes Herz erfreut,
Wünsch' ich Dir, geliebte Mutter, heut!

91.

Ein Herz voll frommer Liebe
Bring' ich Dir heute dar,
Geliebte, gute Mutter,
Zum frohen neuen Jahr.

Denn wer auf dieser Erde
Meint es so gut mit mir?
Wer pflegt mit solcher Liebe
Mein zartes Leben hier?

Ach, ohne Dich, wo möchte
Mir Freude wohl erblüh'n?
Wer würde sich so zärtlich
Um meine Bildung müh'n?

O möchte Gott noch lange
Des Lebens Kraft Dir leih'n,
Und Dich an meiner Seite
Mit reichem Glück erfreu'n!

92.

Vernimm, geliebte Mutter, heut'
Den Wunsch, den meine Dank-
barkeit
Zum neuen Jahre Dir verehrt:
Genieße lange noch, Du Aller-
beste,
Im steten Wohlergeh'n des Lebens
Reste,
Von keinem Unglücksfall gestört!
Gesundheit, Wonne und Ver-
gnügen,
Soll sich zu Deinen Jahren fügen,
Und stets Dein gutes Herz erfreu'n!
Nie welke Dir der Freude Blüthe;
Dein Glück soll groß, wie Deine
Güte,
Und schön und unvergänglich sein!

93.

Sei willkommen, Tag der Freuden,
Sei willkommen tausend Mal!
Heute soll mein Herz sich weiden,
Freude töne überall!

Freudig schlägt es Dir entgegen,
Mutter, dieses Herz voll Lust;
Wünschet Glück und Himmels-
segen
Aus dem reinsten Quell der Brust.

Ich bin Dein! — Und wohl-
gefallen
Wird's ihm, der Dich mir geschenkt,
Wenn vor ihm mein kindlich
Lallen
Täglich betend Dein gedenkt:

Deine Milde, Welterhalter,
Trägt uns Alle, Groß und Klein;
Segne sie und laß ihr Alter
Froh wie meine Kindheit sein!

94.

Gesundheit und ein langes Leben
Und einen immer frohen Muth,
Dieß wolle Dir der Himmel geben!
Mir aber sei Du immer gut!

95.

Nimm, Mutter, an des Jahres erstem Tage
Des treuen Kindes Herzenswunsch dahin!
Dein Leben sei befreit von aller Plage,
Kein Kummer trübe Deinen frohen Sinn!
Aus Deinem Munde töne keine Klage,
Und holde Freude nur sei Dein Gewinn!
Der gute Gott begleite Dich mit Segen
Stets auf des Lebens schönsten Blumenwegen!

96.

Genieß' in segenvollem Frieden,
O Mutter, dieses neue Jahr!
Das schönste Loos sei Dir beschieden,
Gott schütze Dich stets vor Gefahr!
Zum Lohne für Dein edles Streben
Mög' Heiterkeit Dein Antheil sein!
Nur Gutes wolle Gott Dir geben,
Und Heil und Segen Dir verleih'n!
Die Freude möge Dich umschweben
Bis zu des späten Lebens Lauf!
Gott, nimm die Bitte für ihr Leben
Und für ihr Wohlsein gnädig auf!

97.

Theure Mutter, deren Leben
Uns'res Lebens Segen ist,
Die Du, uns von Gott gegeben,
Freundin, Führerin uns bist!
Auf des heut' verfloss'nen Jahres
Tage seh'n wir froh zurück,
Dankbar froh; denn, o, wie war es
Reich für uns an Freud' und Glück.
Neu war uns an jedem Morgen
Deine Mutterlieb' und Huld;
Wie viel Kummer, wie viel Sorgen
Trägst Du um uns mit Geduld!
Dir den würd'gen Dank zu bringen,
Sind wir Kinder noch zu schwach;
Sieh, was uns nicht will gelingen,
Mit gewohnter Weise nach.
Eins nur können wir Dir geben,
Was Dein Mutterherz erfreut;
Ein Dir wohlgefällig Leben,
Uns're Lieb' und Folgsamkeit.
Nimm dann, Theure, dies Versprechen
Reiner Liebe gütig auf;
Nimmer wollen wir es brechen
In der künft'gen Jahre Lauf.

98.

Liebe Mutter, freue Dich,
Will von heut' an sicherlich
Artig und gehorsam sein,
Will von Herzen mich recht freu'n,
Wenn Du wohl und glücklich bist,
Weil mir selbst dieß Freude ist.

99.

Um Freude, Glück, Zufriedenheit,
Um stetes Wohlergehen,
Will ich am neuen Jahre heut'
Für Dich zum Himmel flehen.

100.

Das Versprechen, stets Dich zu erfreu'n,
Immer Dir gehorsam, fromm zu sein,
Nimm von Deinem Kinde, Mutter, an,
Das Dir wohl nichts Beff'res geben kann!

101.

Alle, alle Blumen welken,
Oed' und wüste ist die Flur,
Doch in meinem Herzen blühet,
Schön und treu wie die Natur,
Dir ein Blümchen unverwelklich,
Trotzend jedem Sturm der Zeit.
Mütterchen, soll ich Dir's nennen? —
Ach, es ist die Dankbarkeit!

102.

Tief gerührt erfleh' ich Gottes Segen,
Theure Mutter, stets auf Ihren Wegen
Bis zum fernsten Ziel der Lebensbahn!
Gottes Engel wird empor sich schwingen,
Meine Bitte in den Himmel bringen,
Und der Ew'ge nimmt sie gnädig an.
Mich kann in der Welt nichts mehr beglücken,
Als wenn Sie mit Liebe auf mich blicken!

103.

Es nahm die Zeit in ihrem Lauf'
Ein Jährchen hin und hob es auf.
Sie beut ein neues uns — doch sieh!
Das alte ist dahin, und nie
Wird unser Blick es wiederseh'n.

Daß froh es mir vorüberfloß
Und Freuden in mein Herz nur goß,
Entfernt von aller Sorgen Spur,
Dieß dank' ich Dir, Du Theure! nur;
Du lehrest nützen mich die Zeit.

O möchten viele Jahre doch,
Verehrte! Dir erscheinen noch,
Damit Du einst die Früchte siehst,
Die Du zu pflanzen Dich bemühst,
Wenn ich einst wirke, ähnlich Dir.

Zwar bin ich fähig, Deine Müh'
Schon zu erkennen, aber nie
Sie zu vergelten; solche Schuld
Tilgt nur des Höchsten Vaterhuld —
Von ihm werd' einst Belohnung Dir.

104.

Laß, o Beste,
Heut' am Feste,
Wo sich Alles freuet,
Dir gefallen
Auch mein Lallen,
Das Dir Wünsche weihet.

Glück und Freuden,
Niemals Leiden
Möge Gott Dir geben!
Immer heiter
Walle weiter
Durch das schöne Leben.

Süßer Frieden
Schließ' die müden
Augen Dir am Abend,
Und der Morgen,
Frei von Sorgen,
Sei für Dich stets labend.

Froh der Dinge,
Hüpf' und springe
Ich Dir dann entgegen,
Zu erfüllen
Deinen Willen,
Mir zum Heil und Segen.

105.

Mein Herz empfindet heute wieder
Ein süßes Glück in stiller Lust;
Ein neues Jahr steigt uns hernieder:
Ich werf' mich an der Mutter Brust.

O Wonne! — Gottes Engel wachen
Wohl über mir in heil'ger Hut;
Was kann mich sonst so glücklich machen,
Wenn das nicht Gott im Himmel thut?

Er hat zum frohen, frommen Leben
Mir eine Mutter, zart und mild, —
O, eine Mutter mir gegeben,
Der treu'sten Liebe Ebenbild.

Er schenkt die Hoffnung mir auf's Neue,
Daß er die Mutter mir erhält.
Du guter, lieber Gott, verleihe
Mir dieses größte Glück der Welt!

Für dieses größte Gut der Erde
Will ich Dir kindlich dankbar sein,
Und Dir, bis daß ich sterben werde,
Ein Dir gefällig' Leben weih'n.

So laß sie leben, frei von Sorgen,
In Glück und Wonne jederzeit!
Gern bin ich jeden neuen Morgen
Zu neuen Freuden ihr bereit.

106.

Mutter, o dieß süße Wort erhebet
Kindlich-freudig meine Brust;
Und in diesem holden Namen lebet
Meine Freud' und meine Lust.
Süß ist meines Lebens Glück,
Dankbar preis' ich mein Geschick!

Als ich heut' am frohen Neujahrsmorgen
Dachte meiner Jugend Loos,
Wie Du mich geliebt, gehegt, geborgen,
Mich gepflegt in Deinem Schooß:
O da fühlt' ich Deine Huld, —
Doch zugleich auch meine Schuld.

Mutter! ach, zu schwach bin ich, zu sagen,
Was im Herzen für Dich glüht.
Nur zu Dem kann ich die Wünsche tragen,
Der in's Innerste mir sieht.
Was ich habe, bring' ich dar:
Lieb' und Treu' zum neuen Jahr!

107.

(Der Mutter, von der fernen Tochter.)

Es ist das erste Mal, daß Du die Thränen
Die dank- und freud'voll Deine Tochter weint,
Nicht trocknen kannst; es ist das erste Sehnen:
„Ach wär' ich heute nur mit Dir vereint!" —

Wie wollte ich Dich küssen und bekränzen
Und Dir mein Glück und meine Lust gesteh'n,
Könnt' ich nur heut' Dein Mutterauge glänzen,
Nur heut' entzückt Dich einmal wiederseh'n!

Doch, da mir's nicht vergönnt ist, nimm die Zähren
Zum Opfer, die auf dieses Blatt gerollt!
Die, wenn wir heute bei einander wären,
An Deiner Mutterbrust ich Dir gezollt.

Ich kann ja nichts als wünschen, beten, weinen:
Mein einziger Gedanke ist Dein Glück: —
So ist's, als könnt' ich mich mit Dir vereinen,
Als trügen Engel mich zu Dir zurück.

Und was kein Wort vermag Dir zu verkünden,
Was tief in meinem Innersten erbebt,
Das wirst Du doch in diesen Zeilen finden,
Weil sie mein kindliches Gefühl belebt.

Ob Jahre mich auch fern von Dir noch halten,
Das kindliche Gefühl verschwindet nicht;
Denn Deiner Liebe mütterliches Walten
Macht mir es ja zur heilig süßen Pflicht!

An einen Stiefvater.

108.

Bei des Neujahrs erstem Sonnenblicke
Bring' ich Ihnen meine Wünsche dar,
Bitte von dem waltenden Geschicke,
Daß des Höchsten Segen Sie beglücke
Und entfern' von jeglicher Gefahr!

Daß er jeden Schmerz von Ihnen wende,
Jeden Harm, und wär' er noch so kein;
Ihnen Fülle der Gesundheit spende,
Zu der Pilgerfahrt hienieden sende
Ihnen stets der Freude Sonnenschein!

Daß er, wo Sie einst ein Glück besessen,
Das vom Schicksal feindlich ward geraubt,
Durch Ersatz es mache schnell vergessen,
Und mit Rosen jegliche Cypressen,
Die am Pfad' entsprießen, mild umlaubt!

Daß der Freude schönster Morgenschimmer
Ihnen hold am Lebenshimmel blinkt!
Auch an Freuden fehl' es Ihnen nimmer,
Bis der Abendstern mit bleichem Flimmer
Ihrem Erdenblicke einst entsinkt.

Diese Wünsche sollen nie verhallen,
Denn sie schuf des Herzens heiß'ster Dank.
Vieles dank' ich Ihnen ja vor Allen;
Fände doch bei Ihnen Wohlgefallen,
Was das Herz in frommer Stunde sang!

An eine Stiefmutter.

109.

Es floh dahin, um nie zurückzukehren,
Von Gott geleitet, das vergang'ne Jahr;
Und, laut begrüßt von uns'ren Jubelchören,
Stellt unsern Blicken sich ein neues dar.

D'rum froh hinauf den Blick zu Gott gewendet,
Der stets voll Liebe auf uns niederschaut;
Der Sorg' und manchen Kummer schon gewendet,
Wenn kindlich-fromm wir seiner Huld vertraut.

So denkt, so hofft mein Herz, von Dank durchdrungen,
Blick' ich auf Sie, geliebte Mutter, hin;
Denn ach! bei meinen Rückerinnerungen,
Wem dank' ich's, daß ich wieder glücklich bin?

Ja, Ihnen dank' ich's, daß des Lebens Morgen
Auch ferner schön und heiter mir verfließt,

Daß keine, Waisen wohl bekannte, Sorgen
Mein frohes Herz der Heiterkeit verschließt.

D'rum steigt für Sie im heiligsten Gefühle
Mein kindliches Gebet zu Gott hinan,
Um Heil und Segen und der Freuden viele
Herab zu fleh'n auf Ihre Lebensbahn.

Der Herr belohne reichlich Ihre Güte,
Durch welche Sie mich jeden Tag erfreu'n;
Und ich will stets mit dankbarem Gemüthe
Mich allen Kindespflichten willig weih'n!

An die Großeltern.

110.

Zum Himmel für Euer Wohl zu flehen,
Großeltern! ist mir süße Pflicht;
Euch lange noch beglückt zu sehen,
Umstrahlt von Eurer Tugend Licht:
Dieß sind die Wünsche, die Euch heut'
Mein Herz voll stiller Ehrfurcht weiht.

111.

Tausende von lieberfüllten Herzen
Flehen heut' zum großen Herrn der Welt,
Daß er die, die ihnen lieb und theuer,
Noch der Jahre viele hier erhält.

Und ich sollte heute, Theure, schweigen,
Nicht für Euch zum Himmelsvater fleh'n?
Nein, vernehmt des treuen Enkels Wünsche,
Und du, Gott, laß, was ich fleh', gescheh'n!

Vater, dessen Gnade ewig währet,
Sei der Guten Schirm und Schutz und Heil,
Und dein Segen sei, so lang' sie wallen
Noch hienieden, treuer Gott, ihr Theil.

Sende ihnen von des Himmels Höhen
Alles, was ihr liebend Herz erfreut,
Und laß fern von ihnen immer bleiben
Jede Noth, und jedes Erdenleid.

Laß auch mich, ihr Leben zu erheitern,
Immer treulich deine Wege geh'n,
Gib, o gib, daß sie mich weiser, besser,
Und wie all' die Ihren glücklich seh'n.

Und Ihr, Theure! bleibet mir gewogen,
Nehmt des Enkels fromme Wünsche hin;
Glaubt mir, daß mit immer treuem Herzen
Ich Euch liebe, herzlich dankbar bin.

112.

Voll Freude eil' ich zu Euch hin
Und wünschte Euch, so klein ich bin:
O schenke Gottes Güte doch
Euch viele, viele Jahre noch!

113.

Jahre kommen, Jahre schwinden,
Und kein Zauber kann sie binden
In dem Strome ihrer Flucht.
Nur was ewig ist, kann bleiben;
Mag das Irdische zerstäuben,
Geistessaat bringt Geistesfrucht.

Mögen, Theuere, auch Ihnen
Jene Geistessaaten grünen,
Ernten für die Ewigkeit!
An des Neujahrs erstem Tage
Möge jede bitt're Klage
Schwinden, wie die flücht'ge Zeit!

Möge reichlich Gottes Segen
Auf des Lebens dunklen Wegen
Ihnen viele Blumen streu'n!
Mögen Heiterkeit und Freuden
Sie durch's Leben noch geleiten,
Und Gesundheit Sie erfreu'n!

114.

Noch viele Jahre führe
Dich Gott an seiner Hand,
O theuerster Großvater (Großmutter),
Durch dieses Pilgerland;
Er lenke Deine Schritte,
Er ebne Deinen Pfad,
Schenk' Dir noch viele Freuden
Nach seinem weisen Rath.
Wirk' Du noch viel des Guten,
Bild' auch mein schwaches Herz,
Daß es in Freud' bestehe
Und nicht verzag' im Schmerz.
Auch lohne Gott Dir Alles,
Was Du mir Gut's gethan,
Mit einem frohen Alter!
Gott, hör' mein Wünschlein an!

115.

Prosit, das neue Jahr ist da!
Gott wolle gnädig geben,
Daß Großpapa und Großmama
Es noch recht oft erleben
Zu meines Herzens Lust und Freud',
Von Sorgen, Kreuz und Noth befreit,
Das wünsche ich von Herzen.

Ich bringe meinen Dank nun dar
Für Ihre Weihnachtsgaben,
Die Sie so reichlich dieses Jahr
Auch mir gespendet haben.
Mein Fleiß soll künftig Sie erfreu'n,
Auch will ich recht gehorsam sein
Und Ihrer Liebe würdig.

Gott schütze Sie und unser Haus
Vor Krankheit, Schmerz und Plagen;
Er segne Sie Jahr ein, Jahr aus
Bis zu den letzten Tagen!
Er nehme Sie nach dieser Zeit
Zu sich in's Reich der Seligkeit
Und in der Engel Schaaren!

116.

Mög' lange noch die Freude warm,
Großeltern, Euch umschlingen,
Und niemals Krankheit, Schmerz und Harm
In Eure Nähe dringen!
Und Heil und Glück geleite Euch
Auf jedem Eurer Schritte
Und lohne Eure Liebe reich,
In Eurer Enkel Mitte!

117.

Theuerste! für Eure Liebe
Bringe ich zum neuen Jahr
Mit des Dankes heil'gem Triebe
Euch des Herzens Wünsche dar:

Daß Gott mit dem besten Segen
Lohne Eure Zärtlichkeit,
Die mich auf der Jugend Wegen
Immer hat so hoch erfreut!

Daß bis in das spät'ste Alter
Freude Eu'r Begleiter sei,
Und der gütige Erhalter
Stets Gesundheit Euch verleih'! —

118.

Lange noch genießen Sie Ihr Leben,
Schön und ungetrübt sei stets Ihr Glück;
Und von reiner Freude sanft umgeben
Sei ein jeder Lebensaugenblick!

119.

Auch ich will mich mit frohem Muthe,
Großeltern, Ihnen wünschend nah'n.
Ich danke Gott für alles Gute,
Das er bisher an mir gethan.
Sie meinen's auch so gut mit mir,
Mein kindlich Herz bringt Dank dafür.

Ja, Vielgeliebte, Ihre Güte
War mir mit jedem Morgen neu;
Gern dankt mein kindliches Gemüthe
Für solche Liebe, solche Treu':
Sie haben viel an mir gethan,
Was niemals ich vergelten kann.

Gott segne Sie im neuen Jahre,
Das heute festlich uns begrüßt!
Gib, Gott, daß einst im Silberhaare
Dieß theure Paar noch bei uns ist,
Damit ich Sie recht lang' erfreu'
Für Ihre Lieb' und Ihre Treu'!

120.

In einem kleinen Wunschgesange
Steigt heut' mein Dank zu Gottes Thron —
O, ernten Sie noch froh und lange
Der Arbeit süßen Erdenlohn!

Und bleiben Sie, Sie Vielgeliebte,
Noch lange unter uns und gern;
Und Alles, was Ihr Leben trübte,
Sei stets von Ihren Tagen fern.

Dann freu' ich mich der frohen Stunden,
Der sorgenlosen Jugendzeit —
Und, was ich freudenvoll empfunden,
Weckt täglich mehr zur Dankbarkeit.

121.

Ein neues Jahr schwebt heut' hernieder
Und bringt uns neuen Segen her;
Heut tönen laute Jubellieder
Zu uns'res Gottes Lob und Ehr'.

Er hat uns väterlich beschützet
Im Jahre, das von uns geeilt;
Was uns erfreut und uns genützet,
Hat er uns gnädig zugetheilt.

Nimm, Höchster, heut' am Jahrestage
Den Dank — er steige himmelan!
Bewahre ferner uns vor Klage,
Wie Du's bisher so oft gethan.

Und Sie, Großeltern, Sie bemühten
Sich immer so besorgt um mich;
Wie soll ich, Theure! das vergüten?
Ich kann's nicht, ach! zu schwach bin ich.

Doch Gott, der in dem Himmel wohnet,
Der jede Ihrer Thaten sieht,
Der sei's, der Sie dafür belohnet,
Daß Sie so zärtlich sich bemüht.

Er schenke Ihnen langes Leben,
Gesundheit, stetes Wohlergeh'n!
Er möge Ihnen Alles geben,
Wodurch Sie sich beseligt seh'n!

Mir aber leih' er gnädig Kräfte,
Zu thun, was Ihnen wohlgefällt;
Er mach' mich tüchtig zum Geschäfte,
Das mir bestimmt ist in der Welt,

Damit ich Ihre Mühe lohne,
Die Sie so oft für mich verwandt.
Einst schenk' er Ihnen seine Krone,
Führt er Sie heim zum ew'gen Land.

122.

Bis hieher hat Euch Gottes Hand
Mit treuer Huld geleitet,
Hat Unglück gnädig abgewandt
Und Alles wohl bereitet.

Dieß wolle seine Vatertreu'
Noch ferner Euch verleihen,
An jedem Tage Euch auf's Neu'
Mit seiner Lieb' erfreuen.

Ach, daß noch oft Ihr möget seh'n
Des neuen Jahres Morgen!
Darum will ich zum Vater fleh'n,
Und er wird gnädig sorgen.

An den Großvater.

123.

Großpapa im schönen Silberhaare!
Wenn heut' bei dem neuen Jahre
Deines Enkels heißer Wunsch Dich rührt,
Lasse segnend Deines Glücks mich freu'n,
Laß mit Rosen mich den Pfad bestreu'n,
Der Dich sanft durch dieses Leben führt.

124.

Alles, was Dich hier in diesem Leben
Zu beglücken nur vermag,
Sei in diesem Jahre Dir gegeben;
Freuden bringe Dir ein jeder Tag.

125.

Großvater, sieh' — schnell ist entschwunden
Schon wieder uns ein Jahr;
D'rum hab' ich heut' mich eingefunden
Und bring' den Glückwunsch dar.

Wer hilft ihn mir erfüllen?
Ich weiß mir keinen Rath,
Als Gott zu bitten ganz im Stillen
Um seine Huld und Gnad'.

So wirst Du sicher und geborgen,
Ein Jahr nun wieder sein,
Und ist es um, find' ich am Morgen
Auf's Neu' mich wieder ein.

Nun hab' ich nur noch Eine Bitte,
Großvater, heut' an Dich:
Schließ' fest in Deines Herzens Mitte
Mich ein und liebe mich!

126.

Heut', wo so viele Herzen sich
Zum Dank und Wunsche schicken,
Da will auch kindlich flehend ich
Zu meinem Schöpfer blicken,

Damit er lang an seiner Hand
Dich, Guter, segnend leite,
Und hier in diesem Pilgerland
Viel Freuden Dir bereite;

Damit Er Dich im neuen Jahr
Mit reichem Segen schmücke,
Und Dich im schönen Silberhaar,
Wie Du's verdienst, beglücke.

Ja, Gott erhalte lange Dich
Gesund in uns'rer Mitte;
Dann freuen Deine Enkel sich,
Beglückt durch Deine Güte.

127.

Daß Dir die Greisenjahre schön
Und wonnevoll verfließen mögen
Bei neuer Kraft im Wohlergeh'n
Und mit des Himmels reichstem Segen —
Dieß, Theuerster, dieß wünsch' ich Dir
Und Deine treue Liebe mir!

128.

Theurer Großpapa, es scheide
Nie von Dir das Glück, die Freude,
Und Dein ganzes Leben sei
Fröhlich stets und sorgenfrei.

Diesen Wunsch, die fromme Bitte
Bringet Dir zum neuen Jahr,
Heut' mit kindlichem Gemüthe
Dankerfüllt Dein Enkel dar.

129.

Durchleben Sie im besten Wohlergeh'n,
Verehrter Greis! den Winter Ihres Lebens;
Die Vorsicht lasse Sie noch viele Freuden seh'n
Und keinen Wunsch erflehen je vergebens!
Der Höchste führe Sie mit sanfter Hand
Erst spät hinein in's bess're Vaterland;
Dieß werd' ich täglich flehen für Ihr Heil,
Vom Himmel werd' Gewährung mir zu Theil!

130.

Großpapa! mit frohem Sinn
Tret' ich heute vor Dich hin,
Wünsche, daß Zufriedenheit,
Freude stets und Heiterkeit
Bringe Dir das neue Jahr
In dem reichsten Maße dar!

An die Großmutter.

131.

Zu Gott, der im verfloss'nen Jahr
Uns Vater und Beschützer war,
Will ich heut' fromm und kindlich beten,
Will heut' vor ihn mit Andacht treten.

Für Dich, Großmutter, bet' ich heut',
Gott gebe stets, was Dich erfreut;
Ich will gehorsam sein, Dich ehren,
Die Freuden möglichst Dir vermehren.

Gott sei Dir gnädig, schütze Dich,
Zu Deinem Heil und auch für mich;
Ich bin zu schwach, es zu vergelten,
D'rum lohne Dich der Herr der Welten,

Erhalte Dich in diesem Jahr
Gesund, — lass' noch im Silberhaar
Des besten Glückes Dich genießen,
Viel' Jahre froh Dir noch verfließen.

132.

Wie ein heit'rer Frühlingsabend,
Wo der Abendröthe Gold
Durch die leichten Wölkchen schimmert,
Ach, so still und wunderhold,
Fließe auch Dein Lebensabend
Segensvoll und ruhig hin;
Glück, Gesundheit wirke labend
Auf Dein Herz, auf jeden Sinn!

133.

So ist das neue Jahr denn da!
Laß mich Dich küssen, Großmama,
Und, mach' ich's auch noch ungeschickt,
Dir wünschen, daß Dich Gott beglückt!

So wie die Mutter liebst Du mich,
Und wie Papa so inniglich;
Hab' großen Dank und weih' dieß Jahr
Mir Deine Liebe immerdar!

Ich falte still die Händelein:
Gott, lasse die Großmutter mein
Stets leben fröhlich und gesund
Und lieben mich mit Herz und Mund!

Dann freu'n die Eltern sich so sehr,
Dann hüpf' und spring' ich um Dich her;
Ein Wort, ein Kuß lehrt — geht's zu toll —
Mich, wie ich Dir hübsch folgen soll.

134.

Heut' am ersten frohen Jahrestage
Nah', Großmutter, ich voll Dankbarkeit;
Sorglos war bis heute meine Lage,
Froh verschwand mir meine Lebenszeit.

O, für Alles, was Sie mir mit Liebe,
Was mit Treue Sie an mir gethan,
Nehmen Sie, erzeugt vom reinsten Triebe,
Meines wärmsten Dankes Opfer an.

Möchte auch in diesem neuen Jahre
Ihre Lieb' und Güte mich erfreu'n!
Dafür will ich dankbar bis zur Bahre
Ihnen Herz und Leben weih'n.

135.

Großmama! voll Lieb' und Lust
Schmieg' ich mich an Deine Brust,
Wünsche, daß Dir immerdar
Sei des Lebens Himmel klar,
Und macht es ein Wölkchen trübe,
So verscheuch' es meine Liebe!

136.

Kaum ist das junge Jahr erwacht,
So hab' ich flink mich aufgemacht;
Ich dachte so in meinem Sinn:
Zur Großmama mußt du heut' hin
Und bringen ihr zum neuen Jahr
Den schönsten deiner Wünsche dar,
Den du mit Fleiß und mit Bedacht
Für sie schon zu Papier gebracht.
„Ja, Großmama! viel Glück und Heil
Werd' Dir in diesem Jahr zu Theil!
Daß Du in langem Wohlergeh'n
An mir mög'st Deine Freude seh'n."

137.

Dir, theure Großmama! Dir müsse
Dieß neue Jahr ein Jahr des Segens sein;
Geschützt vor jedem Unfall fließe
Es Dir dahin, Dich zu erfreu'n;
Und einst, im spät'sten Alter,
Sei Gott noch Dein Erhalter.

138.

Heut, am ersten Januar,
Fängt man an ein neues Jahr.
Ach, Großmutter! welche Freude!
Deine Enkel kommen heute,
Eine große Kinderschaar,
Wünschend Glück zum neuen Jahr.

Vieles hast Du schon erlebt,
Stets dem Guten nachgestrebt;
Möge Dir der Himmel geben,
Daß Du könntest Freud' erleben
An den Enkeln, deren Loos
Noch liegt in der Zukunft Schooß.

Schütze Gott im neuen Jahr
Dich vor Unglück und Gefahr!
Möge Dir und all' den Deinen
Gottes Gnadensonne scheinen,
Und erhellt von ihrem Schein
Deines Lebens Abend sein!

139.

Für Dich Großmutter bet' ich heut',
Gott gebe stets, was Dich erfreut;
Ich will gehorsam sein, Dich ehren,
Die Freuden möglichst Dir vermehren.
Gott lasse Dich in diesem Jahr
Gesund — und noch im Silberhaar
Des besten Glückes Dich genießen,
Viel' Jahre froh Dir noch verfließen.

An Pflegeeltern.

140.

Voll Dankbarkeit und Liebe
Schlug stets für Sie mein Herz,
Ich dacht' an Sie so gerne
In Freude wie in Schmerz;
Denn Ihre Lieb' und Treue
Umschwebte täglich mich;
Sie freueten der Kindheit
Und meiner Unschuld sich.

O, beste Pflegeeltern,
Wie herzlich lieb' ich Sie!
Doch auch den guten Schöpfer,
Daß er Sie mir verlieh!
Ach, möcht' er mir nur lange
Noch dieses Glück verleih'n,
Und Sie mit seiner Güte
Zum Lohne recht erfreu'n!

Dann blickte ich zum Himmel
Stets froh und heiter hin,
Nichts trübte meine Jugend
Nichts meinen frohen Sinn.
O, liebt mich auch im neuen Jahr
Entfernt von Gram und Schmerz!
Dann soll Sie auch noch immerdar
Erfreu'n mein folgsam Herz.

141.

Tief gerührt von Ihrer Liebe,
Theuerste! bringt Ihnen heut'
Auch mein junges Herz sein Opfer
Kindlich frommer Dankbarkeit;
Denn auch im verfloss'nen Jahre
Leiteten Sie liebevoll
Meine Schritte hin zum Ziele,
Das ich einst erreichen soll.
Ach, was wär' ich, wenn nicht Ihre
Liebevolle Zärtlichkeit
Für mich sorgte, wie so traurig
Meines Lebens Blüthezeit!
Was die elterliche Liebe
Mir nicht mehr erzeigen kann,
O, das thun Sie, denn Sie nehmen
Des Verlassenen sich an.
Weckt der Morgen mich, so blicket
Auch mein Auge froh entzücket
Auf zum Himmel, der so gütig
Mich mit Ihrer Huld beglücket;
Winkt der Abend mir zur Ruhe,
Sind auch Sie mein letztes Wort
Im Gebete, kindlich flehe
Ich für Sie zum Vater dort.
Schenken Sie mir nur auch ferner
Ihre elterliche Huld,
Tragen Sie mit meiner Schwachheit
Güt'ge Nachsicht und Geduld!
Täglich will ich mich bemühen,
Ihren Lehren mich zu weih'n,
Und Sie sollen Ihre Güte
Lebenslänglich nicht bereu'n.

(Eine Waise an ihre Pflegemutter.)

142.

Ein Jahr ist wieder hingeschwunden,
Und viel hast Du an mir gethan;
Bewachtest jede meiner Stunden
Und streutest Glück auf meine Bahn.

Wenn ich der Zeiten Raum durchwandle,
Wie hebt sich da mein inn'rer Sinn!
Dann spricht mein Herz: geh' hin und handle —
Sei würdig deiner Pflegerin!

Und hätt' ich alle Schätz' der Welten,
Ich fühlt's, — es reichte doch nicht hin,
Dir dankbar Alles zu vergelten —
Dir, meiner Kindheit Pflegerin.

Ich blicke auf zu Gott. — Der Segen,
Den er den edlen Seelen gibt,
Begleite Dich auf Deinen Wegen!
Dieß wünscht das Kind, das treu Dich liebt.

143.

Meine Eltern nahm ein früher Tod,
Und mir Armen ist kein Trost geblieben;
Da erbarmte Gott sich meiner Noth,
Gab Dich mir, d'rum will ich stets Dich lieben,

Stets für Deine Wohlfahrt und Dein Glück
Will ich zu der Vorsicht Güte flehen:
Immer schütz' sie Dich vor Mißgeschick,
Laß Dich viele, viele Freuden sehen!

144.

Sei gegrüßt, du Fest der Lieder,
Sei willkommen, neues Jahr!
Voll von Andacht sink' ich nieder
An der Freude Hochaltar.

Heiße Liebe eilt mit Segen,
Wie mein Herz noch nie empfand,
Dir mit einem Kranz entgegen,
Den die Dankbarkeit Dir wand.

Ach, wie ständ' ich jetzt verlassen,
Fänd' ich Sie, Sie Edler (Edle), nicht;
Müßt' ich selbst mein Glück nicht hassen,
Wich ich je von meiner Pflicht?

Ihre Wohlthat ganz zu feiern
Sei mein seligstes Gefühl,
Und mit Herz und Mund betheuern,
Daß nur Dankbarkeit mein Ziel.

Was Sie sich an mir erzogen,
Soll Sie ewig nie gereu'n;
Bleibt mir Ihre Huld gewogen,
Kann ich glücklicher dann sein?

145.

Heut, wo so viele Herzen sich
Zum Dank und Wunsche schicken,
Da will auch kindlich flehend ich
Zu meinem Schöpfer blicken,

Damit er lang' mit seiner Hand
Noch meine Pfleger leite,
Und über Sie sein Schutzgewand
Mit sanfter Huld verbreite;

Damit er Sie im neuen Jahr
Mit Segen fest umschließe,
Und Ihnen, wie im alten Jahr,
Die Zeit recht schön verfließe.

Geliebte, theure Eltern! nie
Werd' ich's vergelten können,
Doch als Wohlthäter werd' ich Sie
Vor Gottes Thron' noch nennen.

Und Ihre edle Biederkeit
Soll niemals Sie gereuen;
Ich will durch stille Folgsamkeit
Sie suchen zu erfreuen.

Auch dann, wenn eig'ner Fleiß einst mir
Wird Unterstützung geben,
Auch dann noch werde ich mich hier,
Sie zu erfreu'n, bestreben.

146.

Theure Pfleger! dieses Fest
Das uns Gott erleben läßt,
Fordert von uns Preis und Dank
Und Gebet und Lobgesang.

Gott mach' Ihnen dieses Jahr
Seine Gnade offenbar;
Gebe, was zum Glück gehört,
Und was Ihre Freude mehrt.

Er belohne heut' auf's Neu'
Ihre mir bewies'ne Treu',
Ihre Sorgfalt, Ihr Bemüh'n,
Mich zur Tugend zu erzieh'n.

Ich will Sie auch stets erfreu'n,
Immer fromm und folgsam sein;
Gott gehorsam sein will ich,
Daß Sie ferner lieben mich.

Ihren Geist, den stärke er,
Daß sich stets Ihr Glück vermehr'.
Wie bisher sein Wohlthun war,
So bleib' es im neuen Jahr.

An den Pflegevater.

147.

Darf mein Herz in tiefer Ehrfurcht wagen,
Heut' zu beten für Dein Wohlergeh'n?
Sich zu Dir auch wenden ohne Zagen,
Milder Nachsicht wohl entgegen seh'n?

Deiner väterlichen Huld vertrauend,
Nah' ich mich mit diesem Wünschchen Dir,
Und auf Deine milde Schonung bauend,
Stets zu sein ein guter Vater mir:

O, so hör', du Gott, mein kindlich Flehen,
Du, zu dem sich jetzt mein Herz erhebt!
Laß ihn hier noch oft ein Neujahr sehen,
Das er gern und froh in dir verlebt!

An die Pflegemutter.

148.

Könnt' ich mehr als wünschen, könnt' ich geben,
Beste Mutter, wie so hold und rein
Würde dann Dir jeder Tag verschweben,
Wie beglückt das neue Jahr Dir sein!
Lieb' und Achtung hegt mein Herz für Dich,
Theure, liebe Du auch ferner mich!

149.

Sollte ich erst diesen Tag erwarten,
Meine Wünsche Dir zu weih'n,
Die in meines Herzens Garten
Immer wachsen und gedeih'n? —
Allzu spät und wenig ist es nur,
Wenn ich lall' im kindlichen Bestreben:
Ja, der Dankbarkeit, der Liebe Spur
Weiche nie aus Deines Pfleglings Leben!
Wüßt' ich, daß des Schöpfers Güte
Auf des schwachen Kindes Fleh'n
Wohlsein und Gesundheit Dir behüte —
Jedem Leid' wollt' ich entgegen geh'n.

An den Onkel, die Tante, oder beide zugleich.

150.

Onkel, Tante, theure Namen!
Die mir nie aus Herz und Sinn
Kommen und nie kamen,
Theure, hören Sie, ich bin
Dankdurchdrungen hergeeilet,
Ihnen meinen Doppelwunsch zu sagen,
Daß, wie je es hier geweilet,
Ihnen fortan Glück blüh' sonder Plagen.
Schenk' mir Gott das schöne Loos,
Ihrer Huld mich stets zu freuen!
Dies allein macht reich und groß,
Läßt mich keine Zukunft scheuen.

151.

Viel Wünsche bring' ich hocherfreut
Der allerbesten Tante heut'.
Es mög' auf allen Lebenswegen
Begleiten Dich ein stetes Glück;
Und immer schöner Gottessegen
Und nie ein trübes Mißgeschick!

152.

Heißen Dank für Deine Güte,
Bring' ich Dir, o Oheim, dar!
Daß mein Mund an diesem Tage
Dir den Wunsch, den frommen, sage,
Der Dir stets geheiligt war.

Mag des Höchsten Hand Dir lohnen
Jede stille Edelthat!
Walle lange noch hienieden,
Reich durch innern Seelenfrieden,
Mir zum Glück den Lebenspfad!

Ferne muß der Gram Dir bleiben,
Trüben nie die edle Brust!
Nie Dein Auge Schmerz umhülle;
Aller Erdengüter Fülle
Ueberströme Dich mit Lust!

Heute dank' ich nur mit Worten,
Doch das Herz, gerührt, verspricht:
Es soll immer mein Betragen
Dir, o guter Onkel, sagen,
Leere Worte sind es nicht.

153.

An des Jahres erstem Morgen
Bring' ich meinen Glückwunsch dar.
Nimm ihn, wie mein Herz ihn gibt,
Das stets Dich so innig liebt,
Das Dir stets ergeben war.

Friede, Freude, Glück und Leben
Müssen lächelnd Dich umschweben,
Daß von Deinen Lebenstagen
Ferne fliehen Sorg' und Plagen
Unbekannt Dir sei der Schmerz.

Jedes Jahr soll froh entschwinden.
Jedes glücklich stets Dich finden;
Wie das neue Dich gefunden,
Mögen alle Lebensstunden
Streuen Frohsinn Deinem Pfad!

154.

Theurer Onkel! ohne Sorg' und Leiden
Geh' Dein Leben ruhig und in Freuden
Zu dem allerschönsten Ziele hin.
Wie durch bunte Auen mög' es fließen,
Wo Vergißmeinnicht und Rosen sprießen,
Und des Morgenthaues Perlen glüh'n.
Daß einst das Glück in Deine Silberhaare
Noch schöne Rosen winden mag,
Und auch das letzte Deiner Jahre
Dir schön sei wie ein Frühlingstag —
Dies, theu'rer Oheim! wünsch' ich Dir
Und Deine Liebe wünsch' ich mir.

(Einem Onkel, der Vaterstelle vertritt.)

155.

Werther Oheim! Deinen Neffen
Spornt der Trieb der Dankbarkeit,
Dein so edles Herz zu treffen;
Und er wählt die Jahreszeit
Mit dem Ersten Dir zu sagen,
Daß in allen Zukunftstagen
Ihm Dein Wohl das seine ist,
Weil Du ihm ein Vater bist.
Edler Mann, der Vaterstelle
An der Waise übernahmst —
Edler! Dir dankt meine Seele
Daß Du mir zur Rettung kamst!
Du vereinst die Vatersorgen
Mit des Vaters Zärtlichkeit;
Dafür ist der erste Morgen
Dieses Jahres Dir geweiht.

156.

Einen Wunsch voll Zärtlichkeit
Bring' ich, beste Tante, heut'
Dir als Gabe dar:
Stets umschweb' Dich Heiterkeit,
Freude und Zufriedenheit
In dem neuen Jahr!

157.

Beste Tante! Gottes Segen
Soll in diesem Jahr Dein Antheil sein,
Und auf allen Deinen Wegen
Soll Dir stets die Freude Rosen streu'n.

Keine Sorge, keine Klage
Trübe Dir Dein schönes Erdenloos,
Und ein jeder Deiner Tage
Streue neues Glück in Deinen Schooß!

158.

Heil, bester Onkel, Dir,
Der Du mit Liebe hier
Mich hast umfaßt!
Durch Deinen Vaterblick
Ward Segen, Freud' und Glück
Vor Allen mir zu Theil,
Dir, Onkel, Heil!

Sieh', dieses Wünschlein hier
Bringt reine Liebe Dir
Zum neuen Jahr;
Schwach ist der Dank nur zwar,
Den ich Dir bringe dar,
Doch sieh', mein Herz soll Dein
Auf ewig sein.

O, möcht' ich doch wie heut',
Entfernt von Schmerz und Leid,
Immer Dich seh'n!
Geführt von Deiner Hand,
Mit Kummer unbekannt,
Mit Dir durch's Leben geh'n,
Möcht' es gescheh'n!

159.

Mein theurer Oheim! Sieh' mich wieder
Bereit, Dir meinen Wunsch zu bringen.
Gesundheit stärke Deine Glieder!
Zufriedenheit vor allen Dingen
Erleicht're Dir die schweren Pflichten.
O, könnte einst auf meiner Bahn
Ich sie, wie Du, verrichten,
Wie wohl wär' mein Gewissen d'ran;
O, schenk' mir immer Deine Gnade!
Ich werde eifrig mich bemüh'n!
Zu schätzen sie nach jenem Grade,
Wie Du sie huldreich mir verlieh'n!

160.

Der erste Tag im neuen Jahre
Ruft mich zu meiner ersten Pflicht,
Dir (Euch) meines Herzens Wunsch zu sagen,
Der laut aus meinem Innern spricht:
Der Höchste kröne Dich (Euch) mit Segen,
Gesundheit, Frohsinn, Wohlergeh'n,
Das schönste Loos im Erdenleben
Mög' immer Dir (Euch) zur Seite steh'n!

161.

Theure Tante, nicht der heut'ge Morgen
Mahnt mich an die Pflicht der Dankbarkeit —
Ihrer Liebe, Ihrem treuen Sorgen
Ist zu jeder Zeit mein Dank geweiht;
Aber wärmer steigt an diesem Tage
Mein Gebet und Flehen himmelwärts:
Glück und Wohlergehen, frei von Klage
Möge dieses Jahr erfreu'n Ihr Herz!

162.

An des Jahres erstem Tage
Ist es Pflicht, daß ich auch sage,
Was mein junges Herz bewegt,
Das voll Lieb' und Ehrfurcht schlägt.
Glück und Wonne, Himmelssegen
Ströme Ihnen stets entgegen,

Heiter in Zufriedenheit
Fließe Ihre Lebenszeit.
Niemals wird mein Dank erkalten,
Und im neuen, wie im alten
Will ich gerne Sie erfreu'n,
Immer gut und fleißig sein.
Ehrfurchtsvoll wag' ich die Bitte:
Möchten Sie mit Ihrer Güte
Mich beglücken fernerhin,
Ihre Huld mir nie entzieh'n.

163.

Ich widme Dir zum Jahrgeschenke
Ein Herz voll warmer Dankbarkeit.
O theure Tante! ich gedenke
Im Stillen oft der frohen Zeit,
Wo ich am Abend wie am Morgen
Durch Deine Sorgfalt war geborgen.
Gott lohne Deine Liebe Dir,
Die Du bewiesen hast an mir.

164.

Liebes neues Jahr! ach, drücke
Warme Wonne, frohen Scherz,
Heit're sanfte Freudenblicke
In der besten Tante Herz!
Ruhe und des Himmels Segen
Ström' mit jedem Morgenroth
Ihrer sanften Seel' entgegen,
Frei von Kummer, Sorg' und Noth!

165.

Unter vielen Gratulanten,
Schornsteinfegern, Musikanten,
Stiefel- und Laternenputzern,
Ladendienern, glatt gleich Stutzern,
Die mit hohlen Händen sich
Heut' Dir nahen, komm' auch ich.

Onkelchen, doch laß ich heute
Hohle Hand an and're Leute,
Obgleich Deine Güt' und Milde
Mir auch manches Mal sie füllte;
Was der and're Troß begehrt,
Ist mir heut' nicht wünschenswerth.

An des Jahres erstem Morgen
Will ich Besseres besorgen,
Als was jene Hände suchen.
Meinst ein Stückchen Honigkuchen?
Sonst nicht übel, aber doch
Mein' ich viel, viel Bess'res noch.

Deine Huld und Deine Liebe
Daß ich ihrer würdig bliebe!
So im neuen, wie im alten
Jahre mir Dein frohes Walten
Leuchte wie ein heller Stern,
Dem ich nachgeh' froh und gern.

Abgeblitzt, ihr Gratulanten,
Ofenfeger, Musikanten,
Küster, Thürmer, Stiefelputzer,
Ihr des Ladentisches Stutzer,
Bess'res tragt ihr nicht davon,
Merkt, das Beste hab' ich schon!

Für Geschwister.

166.

Der Du mit mir von gleichen Eltern stammest,
Durch Liebe mich zu gleicher Lieb' entflammest,
Ich wünsche Dir voll schwesterlicher Treu:
Dies Jahr sei Dir von jedem Kummer frei!

167.

Dir, guter Bruder, der mit Liebe
An unser Glück von je gedacht,
Dir sei aus reinstem Herzenstriebe
Heut' auch ein Wünschchen dargebracht.
O, nimm's als laut're Wahrheit hin,
Erkenne d'ran der Schwestern Sinn!
Recht glücklich, Theurer, Dich zu sehen,
Bei immer größ'rer Wirksamkeit,
Durch Segen aus des Himmels Höhen,
Wird uns hienieden Seligkeit;
Ja, uns're Liebe Dir zu weih'n,
Soll Freude uns und Wonne sein.

Gesundheit kröne Deine Tage,
Zufriedenheit versüße sie,
Ja selbst auch die geringste Klage
Entfliehe Deinem Munde nie;
Es lächle Dir im neuen Jahr
Der Freudenstern stets hell und klar.
Und wenn Dir dann in stillen Stunden
Erinn'rung sanft das Herz bewegt,
Und wenn, der ernsten Pflicht entbunden,
Die Brust dann freudiger sich regt:
O, denke dann noch heimathwärts,
Beglück' der Schwestern liebend Herz.

168.

Laß uns, Schwester, treu verbunden,
Arm in Arm durch's Leben geh'n,
Jede uns'rer frohen Stunden
Durch die Freundschaft noch erhöh'n,
Laß mit diesem Herzverein
Froh das neue Jahr uns weih'n.

169.

Blühe, liebe Schwester, wie die Blume
Der Bescheidenheit im stillen Thal,
Bald entflieht der holde Reiz der Jugend,
Mit der immer neuen Jahre Zahl; —
Aber Deine Tugend sei die Perle,
Die Du immer Dir zum Schmucke trägst,
Und unsterblich, selbst am fernen Grabe,
Mit der reinsten Unschuld niederlegst.

170.

Ströme, neues Jahr, viel Freude,
Heiterkeit und muntern Scherz
In der besten Schwester Herz.
Wohlergeh'n,
Laß sie seh'n,
Und des Kummers düstern Blick
Scheuche stets von ihr zurück.

171.

Glück umkränze Deine Tage,
Froh und heiter sei Dein Sinn,
Ohne Schmerz und ohne Plage
Soll Dein schönes Leben flieh'n;
Rein sei immer Deine Freude,
Friede wohn' in Deiner Brust,
Frei von jedem Erdenleide
Leb' in ungestörter Lust!

172.

Von Sorgen frei und freudenhelle
Mög' Dir das neue Jahr entflieh'n,
Und wie ein Blümchen an der Quelle
Das Glück Dir immer schöner blüh'n!
Genieße dann des Lebens Freuden
Und danke fröhlich dem Geschick;
Und treffen Dich auch kleine Leiden,
So theile sie der Liebe Blick.

173.

Das schönste, beste Loos auf Erden
Soll, Schwester, Dir zum Antheil werden:
Gesundheit, Reichthum, Geld und Gut,
Der Liebe Glück und froher Muth!

174.

Nimm hin den Wunsch der treu'sten Liebe,
Den, Bruder, heut' mein Herz Dir gibt,
Das Dich mit immer gleichem Triebe
Weit mehr als Alles liebt!
O! daß ein jeder Tag Dich freue,
Daß Gott Zufriedenheit
Und langes Leben Dir verleihe!
Dies wünscht mein Herz voll Zärtlichkeit.

175.

Dein Leben, Schwester! das bisher so heiter Dir verfloß
War wie ein reiner Quell, der sich im Blumenfeld ergoß;
Die Zukunft trüb' es nie mit bangen Leiden,
Es trete gegen Dich kein Unglück störend auf,
Vielmehr sei künftighin Dein ganzer Lebenslauf
Ein Paradies voll reiner, süßer Freuden!

An den Pathen oder an die Pathin.

176.

Ein Jährchen flog dahin,
Ein neues will beginnen;
Mit kindlich frohem Sinn
Sprech' ich den Wunsch zu Ihnen:

Gott gieß' den Segen aus
Voll weiser Vatergüte,
Auf Sie und auf Ihr Haus —
Dies ist heut' meine Bitte.

Dies ist mein Flehen zwar,
Das täglich ich erneue,
Doch heut' am neuen Jahr
Mit heißer Inbrunst weihe.

Erhöret Gott mein Fleh'n,
O innigstes Entzücken!
Denn — Sie beglückt zu seh'n
Kann auch nur mich beglücken.

Ja — Sie beglückt zu seh'n,
Ist meiner Seele Leben,
Und dankbarst zu besteh'n,
Wird immer sich bestreben
Ihr

177.

Gütigst immer gegen mich,
Regt mein Herz auch kindlichst sich,
Daß es seine Pflicht bewähre,
Und zum neuen Jahr Sie ehre.

Dankend fleht sonach mein Herz
Heute liebend himmelwärts:
Daß Sie Gott im Gang der Zeiten
Ferner wolle huldvoll leiten!

Er geb' lange Lebenszeit,
Tage voll von Fröhlichkeit,
Glück und Wohlsein, Ruh' und Frieden,
Und was süß nur ist hienieden.

Der Gesundheit Blüthenstrahl,
Ja, der süßen Gaben all',
Die Er läßt auf Fromme fließen,
Lasse Er auch Sie genießen!

So bet' innigst, herzlichst ich;
Wag' dazu noch bittend mich
Ferner Ihnen zu empfehlen,
Und dies Brieflein zuzustellen.

Immer standhaft will ich sein,
Sie recht innigst zu erfreu'n,
Sittsam, fleißig, klug, in allen
Dingen, Ihnen zu gefallen
Als Ihr

178.

Bester Pathe! Gottes reicher Segen
Soll in diesem Jahr Ihr Antheil sein,
Und auf allen Ihren Wegen
Möge Freude Ihnen Rosen streu'n,

Keine Sorge, keine Klage
Trüb' Ihr schönes Erdenloos,
Und ein jeder Ihrer Tage
Streue Glück in Ihren Schooß.

179.

Theurer Pathe! froh und heiter glänzet
Heut' ein neues Jahr auf uns herab.
Gleich dem ersten hellsten Morgenglanze,
Sanft umwunden mit dem Freudenkranze,
Fließ' Ihr Leben sanft dahin!

Wandeln Sie durch blumenreiche Auen,
Frei von Noth den Lebensbach hinab,
Ruh', Gesundheit, Heiterkeit umkränze
Ihre Tage gleich am schönsten Lenze:
Gottes Segen ström' auf Sie herab!

Gehen Sie den heitern Pfad des Lebens
Frei von Mißgeschick, vom Kummer frei!
Für Ihr stetes Wohl will ich Gott bitten,
Freud' und Wohlsein folgen Ihren Schritten,
Und Ihr Glück soll meine Freude sein.

180.

Es strahle Gottes Gnadensonne
Auf Euch mit neuem Segen nieder,
Beglücke Euch mit neuer Wonne
Im neuen Jahre täglich wieder,
Und jeder Morgen bringe Freuden
Und Glück aus Gottes Segens-
händen!
Er wolle von Euch bange Leiden
Und herbes Mißgeschick abwenden.

Es finde jeder künft'ge Morgen
Euch froh, gesund und glücklich
lebend;
Das schwarze Heer der Lebenssorgen
Flieh', wie der Nebel, und er-
hebend
Steig' Euer Herz zu Gottes Höhen
In frohen warmen Lobgesängen.
O daß das schönste Wohlergehen
Euch krön' auf Euern Lebens-
gängen!

181.

Freudig schlugen uns're Herzen
Nach dem Glanz der Christnachts-
kerzen
Einem neuen Jahre zu.
Heute hat sich's eingefunden,
Reich an frohen Lebensstunden,
Reich an kummerloser Ruh'.

Reich an Segen, reich an Freuden,
Ungetrübt von Sorg' und Leiden,
Reich an ungestörtem Glück;
So wird es vorüber gehen
Und ich fürchte nie, zu sehen,
Daß sich trübe Euer (je Dein) Blick.

Denn mein Herz ist voll von Hoffen,
Sieht der Zukunft Himmel offen,
Blickt für Euch (Dich) zu Gott
hinauf,
Bittet ihn, daß er das schicke,
Was uns Alle führt zum Glü cke
Was erfreut den Lebenslauf.

182.

Kaum hatte ich das Licht der Welt erblickt,
Als Sie mit einer Wohlthat mich beglückt,
Mit einer Wohlthat, die durch alle Zeiten
Mich durch des Lebens Stürme soll geleiten.

Sie schlossen schon für mich der Taufe Bund,
Als noch kein Wörtlein sprach mein Mund.
Dies lohne Ihnen einst der Herr der Welten,
Ich kann es Ihnen jetzt noch nicht vergelten.

Jedoch um Segen will ich fleh'n für Sie,
Und kindliches Gebet verschmäht er nie,
Der gute Vater, welcher uns das Leben
Und alle Güter dieser Welt gegeben.

Er wird Sie segnen bis zum höchsten Ziel,
Er wird von dem, was uns beglücket, viel
Zur guten Stunde gern zu Ihnen senden
Und alles Ungemach von Ihnen wenden.

An den Vormund.

183.

Wecke sanft, du erster Jahresmorgen,
Meinen Gönner auf von seiner Ruh';
Scheuche weit von ihm des Lebens Sorgen,
Führe ihm der Freuden viele zu!

Bringe ihm des Himmels reichsten Segen,
Daß auf allen seinen Lebenswegen
Jeder Tag von trüben Wolken frei,
Reich an Wonne, Glück und Freuden sei!

184.

Edler, der Du Vaterstelle
An dem Waisen (an der Waise) übernahmst,
Dir dankt meine frohe Seele
Daß Du mir zum Wohle kamst!

Du vereinst die Vatersorgen
Mit der Mutter Zärtlichkeit,
Dafür sei am ersten Morgen
Dir ein Danklied nun geweiht.

185.

O theurer Pfleger! für Ihr Leben
Und für Ihr Wohlergeh'n und Glück
Soll heute sich mein froher Blick
Mit diesem Wunsch zu Gott erheben,
Daß Ihnen für die viele Mühe
Der reichste Lohn im Himmel blühe!

186.

Was mir des Todes Hand entrissen,
Gab mir zurück des Höchsten Hand;
Den Vater darf ich nicht mehr missen,
Da ich in Dir ihn wiederfand!

Nicht ganz verwaist bin ich hienieden,
Zu lindern meinen herben Schmerz
Ward mir in Dir ein Schutz beschieden,
Für meine Lieb' ein Vaterherz.

Durch Dornen nicht — durch grüne Auen
Geht meines Lebens künft'ge Bahn,
Ich darf mit kindlichem Vertrauen
Mich Dir mit meinen Wünschen nah'n.

O nimm, da sich das Jahr verjünget,
Den Dank, der mir im Herzen glüht,
Doch was mein Innerstes durchdringet,
Das ahne nur, es singt's kein Lied.

187.

Der erste Tag im neuen Jahr
Ermuntert mich zur Dankespflicht;
Ich bringe meine Wünsche dar,
Verschmähen Sie dieselben nicht.

Gott segne Ihre Lebenszeit,
Und schenke Ihnen stetes Glück;
Nur Wohlsein und Zufriedenheit
Sei in der Folge Ihr Geschick.

Und jeder Ihrer Wünsche soll
Auch der Erfüllung sich erfreu'n,
Daß lange noch und wonnevoll
Sie munter, froh und heiter sei'n.

Nun danke ich für Ihre Müh',
Für Ihre Güte und Geduld;
Und bitte noch, entziehen Sie
Auch ferner nicht mir Ihre Huld.

An Gönner und Wohlthäter.

188.

Zum neuen Jahre will ich heut,
Die frommen Wünsche meines Herzens sagen;
In schönen Worten dieses vorzutragen
Vermag' ich nicht; doch leise wünscht mein Herz:
Daß dieses Fest Sie oft erleben,
Von Sorgen frei und fern von jedem Schmerz,
Und was des Innern Frohsinn noch verscheucht! —
Zufriedenheit und Glück umschweben
Stets Ihren heitern Lebenspfad!
Und wenn des Tages Lasten schwer Sie drücken,
Soll meine Lieb' erheiternd Sie entzücken,
Was könnte dann mich Kleinen mehr beglücken?

189.

O, möchte mir es doch gelingen,
Die Wünsche all', die mich beleben,
Geliebte, Ihnen darzubringen,
Erfüllung Ihnen zu erstreben!
Voll Dank und Liebe glüht das Herz,
Blickt bittend, hoffend himmelwärts.

Des neuen Jahres erste Stunde
Bring' neues Glück und neuen Segen,
Ja, Freuden aus der Gottheit Bunde
Entsprießen Ihnen allerwegen;
Kein Wölkchen trübe je den Blick
Und störe theurer Gönner Glück.

So fließe denn auf's Neue wieder
Auch dieses Jahr in's Meer der Zeiten,
Und manches komme noch hernieder,
Nur gute Tage zu bereiten
Den Edlen, deren Huld und Lieb'
Mir immer neu und rege blieb.

Doch nicht bloß ich, auch all' die Meinen,
Entsenden heut' aus stiller Mitte
Die Wünsche Ihnen, und vereinen
Mit mir sich zu der einz'gen Bitte:
Daß Ihre Liebe immerdar
Uns werde in dem neuen Jahr!

190.

Mein Auge blicket himmelwärts
Zu Gott, dem Geber alles Lebens,
Zu ihm erhebet sich mein Herz,
Mein Bitten ist auch nicht vergebens,
Er mög' mit seinem Vatersegen
Im neuen Jahre Sie erfreu'n
Und Heil und Glück auf Blumenwegen,
Gesundheit Ihnen stets verleih'n;
Was selbst Ihr eig'ner Wunsch begehrt
Zu Ihrem fernern Wohlergeh'n,
Es sei vom Himmel stets gewährt,
Um Sie beglückt und froh zu seh'n.
Durch Fleiß, Gehorsam, Sittlichkeit
Will ich im neuen Jahre Ihnen
Beweisen meine Dankbarkeit,
Um Ihre Liebe zu verdienen.

191.

Ihr schöner Weg durch's längste Erdenleben
Sei reich mit Rosen überstreut!
Das schönste Loos, das Menschen je gegeben,
Erfreue Sie bis in die spät'ste Zeit.

192.

Meiner Jugend Frühlingsblüthe
Sprießt hervor im Sonnenschein;
Ihrer Lieb' und Herzensgüte
Sollt' ich mich nicht dankbar freu'n?

Ja, dies soll die Frucht einst zeigen,
Welche meine Blüthe trägt;
Ich will mich zum Guten neigen,
Durch Ihr Beispiel sanft bewegt.

Und für Ihres Wohlthuns Triebe
Sei, beseelt von Dankbarkeit,
Auch mein Herz voll heißer Liebe
Ihnen heut' und stets geweiht.

Wünsche kann ein Kind nur bringen,
Streben nach Vollkommenheit;
Aber Gott gibt das Gelingen,
Macht den Wunsch zur Wirklichkeit.

Welche große, hohe Wonne
Soll es meinem Herzen sein,
In des Lebens Abendsonne
Ihres Wohlseins mich zu freu'n.

Gott wird mir die Freude geben,
Hoffen will ich dieses Glück.
Meine Liebe zahl' im Leben,
Einen Theil der Schuld zurück!

193.

Zu den guten Menschen auf der Erde,
Die ich ewig, ewig ehren werde,
Theurer Gönner! zähle ich vor Allen Sie.
Die Verdienste, die Sie um mich haben,
Bleiben meinem Herzen eingegraben;
Nimmer werd' ich sie vergessen — nie!
Möchte doch die Vorsicht Sie mit sanften Freuden
Bis an's höchste Ziel des Alters leiten!

194.

Ein ganzes Jahr genossen wir die Gaben,
Die Sie so gütig uns gespendet haben,
Ein ganzes Jahr glimmt d'rum der Liebe Lohn,
Der Dank, in unsern Kinderherzen schon.

Und kindlich spricht's herauf vom Herzensgrunde:
Der Herr vergelte Ihnen jede Stunde,
In der Sie Gutes uns dies Jahr gethan,
Zehnfach mit Freuden auf der Lebensbahn!

Für jede Gabe fließe eine Spende
Von Gott in Ihre segenvollen Hände,
Für jede Speise, die uns oft genährt,
Werd' Ihrer Seele Lebensbrod beschert;

Für jedes Kleid, das Sie uns je gespendet,
Werd' Ihnen Jesu Hochzeitkleid gesendet,
Zum ew'gen Hochzeitmahle einzugeh'n,
Und Gottes höchste Herrlichkeit zu seh'n.

Dies ist der Wunsch, den wir im Herzen hegen,
Gott mache ihn erfüllt durch seinen Segen!
Wir bitten Sie um Stütze fernerhin,
Und nennen uns mit achtungsvollem Sinn

Ihre

195.

Soll ich's heute auch in Treue wagen,
Da schon Alles fröhlich ist,
Und ein Blatt das Wort zu Ihnen tragen,
Wie's hier eingeschrieben ist?

Soll ich heute auch den Dank hier bringen,
Wo manch' frohes Wort doch schon erklang?
Ja, der Edle wird es nicht verschmähen,
Ja, er hört des Herzens Drang.

Ist er doch so herzlich und so bieder;
Wie ein Vater in des Hauses Kreis
Sieht voll Milde er auf uns hernieder,
Er ist's, der zu trösten weiß.

Wie die Kinder an dem Vater hangen,
So fügt Liebe unsern Kreis
Alle glauben an sein sorgend Herze,
Alle folgen dem Geheiß.

Schütz' ihn, Vater, lass' uns lang' ihn leben,
Gib ihm seines Hauses schönstes Glück,
Und laß ihn dereinst mit frohem Blicke
Schauen auf sein reiches Werk zurück.

196.

Sinnend stehen wir am neuen Jahre,
Schauen in die alte Zeit zurück,
Wie ein Hauswirth, seine Güter zählend,
Ueberdenket sein genoss'nes Glück.
Soll ich auch an meine Freuden denken,
Muß ich Ihnen froh mein Herze schenken.

Ja, was wär' ich, wenn Sie mir nicht wären,
Mir ein treuer Sorger in der Noth:
Ich, ein schwaches Reis auf weiter Erden,
War vom Elend mannigfach bedroht.
Jetzt ist mir durch Ihre Huld voll Prangen
Reich ein Erdenhimmel aufgegangen.

Schütz' Sie Gott, der ewig milde Vater,
Schütz' er Sie für alle späte Zeit,
Ja, erhalt er Sie den frohen Ihren,
Schenk' er Ihnen Glück, Zufriedenheit.
Sei er Ihnen mild, ein treuer Rather,
Wie Sie mir ein liebevoller Vater.

197.

Das alte Jahr ist hingeflossen,
Schon fängt ein neues wieder an;
Ich hab' des Guten viel genossen,
Wofür ich herzlich danken kann.

Die Dankbarkeit wird nie vergehen;
Wär' schon das Wünschen nicht Gebrauch,
So kann ich doch zum Himmel flehen
Und meine Liebe äußern auch.

Den lieben Gott will ich stets bitten,
Daß er Sie lang' erhalten soll,
Daß er Sie schütz' auf allen Schritten,
Und ferner schenke Glück und Wohl.

Ich will mich immer so betragen,
Wie es Ihr Herz von mir begehrt;
Daß Sie im neuen Jahre sagen:
Er ist der Gnade doppelt werth.

198.

Dankbar weih' ich Ihnen heute,
Was Sie sonst am meisten freute,
Meines Herzens Frohgesang!
Bei des Jahres Morgensonne
Weckt Gefühl der höchsten Wonne
Stärker mich zum heißen Dank.

Edelster! so freundlich male
In der Sonne Purpurstrahle
Sich für Sie jetzt jeder Tag;
Daß Ihr Herz voll süßer Liebe
Und des Wohlthuns schöner Triebe
Sich noch lange freuen mag!

Nie will ich in den Gedanken,
Gut und fromm zu werden, wanken
Will auch immer fleißig sein;
Um in Ihre Lebenstage,
Fern von Kummer, frei von Klage,
Recht viel Freuden einzureih'n!

199.

Das neue Jahr, die freudenvolle Zeit,
Setzt, ich gesteh's, mich in Verlegenheit!
Ja, heil'ge Pflicht und süße Neigung dringen
In mich, Dir Wünsche darzubringen.
Jedoch, wie fang' ich dieses an?
Denn Alles, was der Himmel geben kann,
Wornach die Menschen heiß verlangen,
Hast Du so reichlich schon empfangen.
Soll ich Dir Tugenden von Gott erfleh'n?
Schon sind sie Dein, und alle Menschen seh'n
Bewundernd und begeistert auf Dein Leben,
Zum Vorbild uns vom Himmel hergegeben.
Und was mein Herz auch immer fleht,
Mein heißer Wunsch kommt doch zu spät.
Was Andern nur zum Theil die Gottheit spendet,
Das gab sie Dir ganz fehllos und vollendet.
So ist denn dieses meiner Wünsche Rest:
Erhalt', o Gott, sein Leben fest,
Daß ich nach meiner Jugend leeren Blüthen
Ihm einst noch reife Früchte könne bieten.

200.

Mein dankbar Herz schlägt Ihnen froh entgegen,
Wird dessen treuer Wunsch erhört,
So wird heut' über Sie mit vollem Segen
Des Glückes Füllhorn ausgeleert,
So müssen frei von Widerwärtigkeiten
Auf Ihrem Pfad, wo Engel Sie begleiten,
Des Lebens schönste Freuden blüh'n.

An Lehrer, Lehrerinen und Schulvorstände.

201.

Der Saame, den Sie streu'n,
Zeigt freudiges Gedeih'n;
Er wächst so schnell empor,
Und prangt in schönster Flor.

Die Flor wird früchtevoll
Für's wahre Menschenwohl;
Ein Früchtlein reich' ich dar
Als Prob' zum neuen Jahr:

Gott segne reichlichst Sie
Für Lehren, Huld und Müh',
Die ich in diesem Jahr
Genoßen immerdar.

Hoch wachs' Ihr Alter an
Auf ird'scher Lebensbahn,
Voll Wohlsein, Freude, Glück,
Sei jeder Augenblick!

Gott lege noch dazu
Die höchste Herzensruh,
Und was Ihr Herz sonst freut;
Dies wünscht voll Dankbarkeit
Ihr

202.

Bester Lehrer! fromme Wünsche
Bringen wir heut' Ihnen dar,
Und der gute Gott im Himmel
Mache, was wir wünschen, wahr.

Wirken Sie in unserm Kreise
Lange noch des Guten viel;
Glück und Heil von Gott begleite
Sie bis an das fernste Ziel.

Durch Gehorsam, Fleiß und Liebe
Wollen wir Sie gern erfreu'n;
Ihren Beifall zu erlangen,
Soll stets uns're Freude sein.

203.

Es ist der Kinder Pflicht, die Vorgesetzten ehren,
Und sich durch Wort und That stets dankbar zu bewähren;
Ich folge dieser Pflicht nun heut' mit Freudigkeit
Und bringe meinen Wunsch zum Wechselschritt der Zeit.

Der Himmel wolle Sie mit Segensfülle krönen,
Das höchste Alter und das beste Wohlsein gönnen,
Zufriedenheit und Glück, Gesundheit, Ehren, Ruhm,
Dies wünsche dankbarst ich und bitte Gott hierum.

Auch bitte ich, daß Sie mich ferner gütigst lenken,
Mir väterliche Huld in diesem Jahr auch schenken,
Es soll an Folgsamkeit bei mir gewiß nicht fehlen,
Der ich es wag' hiezu mich bestens zu empfehlen

Als Ihr

204.

Zum Jahreswechsel zollen wir,
Wie gute Kinder, nach Gebühr
Die innigste Verehrung,
Nebst reinstem Dank für Ihre Huld,
Für Liebe, Sorgfalt und Geduld
Bei unserer Belehrung.

Gott lohne Sie mit hohem Glück,
Bewahre Sie vor Mißgeschick,
Es strahle seine Sonne
Auf Sie mit neuem Lebensstrahl,
Und gieße Tage, reich an Zahl,
Herab, voll Kraft und Wonne.

Dies ist der Wunsch, den unser Herz
Heut' flehend schicket himmelwärts,
Noch wagend auch die Bitte:
Daß, wie bisher, auch fernerhin
Sie leiten uns mit Vatersinn,
Mit Lehre, Rath und Güte,
Als Ihre

205.

Durchdrungen von des Dankes Triebe,
Geliebter Lehrer, weihet hier
Mein Herz, voll ehrfurchtsvollem Triebe,
Zum neuen Jahr ein Wünschchen Dir.

Gott gebe Dir an jedem Tage
Des neuen Jahr's, was Dich erfreut,
Daß nie Dir auch die kleinste Klage
Des Lebens Frohgenuß entweih't.

Stets müsse Freude Dich umschweben,
Kein Schmerz und Gram sei Dir bewußt,
Und lange müssest Du noch leben
Zu Deiner guten Schüler Lust.

206.

Alles, was ich denk' und fühle,
Was in diesem Erdgewühle
Mich ergötzet und erfreut
Und mir Freudenblumen streut;
Was ich weiß zu unterscheiden,
Gut' und Böses, Schmerz und Freuden,
Wahrlich, jede Lebenslust
Dank' ich Dir aus voller Brust.

Wie an einem rohen Steine
Meißeltest Du, im Vereine
Mit der Eltern reger Kraft,
Bis Ihr meine Bildung traft.

Ja, Du hast mich roh gefunden,
Hast die Mühe überwunden,
Führtest mich, um froh zu sein,
In des Wissens Leben ein.

Wie soll ich dafür Dich preisen?
Welchen Dank Dir wohl erweisen?
Weiß ich denn, wie, Deiner werth,
Man Dich, Theurer, lobt und ehrt?
Ja, ich weiß, was Dich erfreuet,
Welche Blumen man Dir streuet:
Höh'res Streben, Folgsamkeit, —
Diese sei'n Dir stets geweih't!

207.

Wieder ist ein Jahr dahin geschwunden
In den großen, tiefen Strom der Zeit,
Und vorüber flohen alle Stunden,
Alle Tage froher Heiterkeit!
Nur Erinnerungsmarken steh'n uns noch vor Augen,
Die im Lebensstrome auf- und niedertauchen.

Manches Bild blieb mir für ew'ge Zeiten
Ueber Elternsorg' und Lehrermüh',
Und vom alten Jahr konnt' ich nicht scheiden
Ohn' Gebet und Herzenswunsch für Sie,
Denn Sie thaten Alles, um uns Glück zu spenden,
Weise unser Herz dem Guten zuzuwenden.

Möge Gott Sie uns noch lang' erhalten,
Segnend Ihnen immer nahe sein,
Gnadenreich nur über Ihnen walten,

Sie mit Glück und Wohlsein stets erfreu'n,
Sie mit reger Kraft auch ferner noch erfüllen
Und so meines Herzens wärmste Wünsche stillen!

208.

Verehrter Mann, den mir ein günstiges Geschick
Zum Lehrer und zum Freund bescherte,
Denk' ich mit Dankgefühl an jene Zeit zurück,
Wo mich Dein Mund die Tugend lehrte,
Wo liebend Deine Hand mich immerdar geleitet,
Mir hier ein zeitlich Glück, dort Seligkeit bereitet:
O, dann erfleh' ich Dir von Gottes Gnadenthron
Der Menschheit bestes Loos zum wohlverdienten Lohn!

209.

Nimm für Beispiel und für Lehren,
Redlichste Erzieherin,
Warmen Dank des Herzens hin.
Heute wird mich Gott erhören,
Gnädig sein des Kindes Fleh'n,
Und er wird Dein Wohlergeh'n
Dieses Jahr nach Wunsch vermehren.

210.

Schöne Worte hab' ich nicht, zu künden
Heute Dir des Herzens Dankbarkeit;
Doch mein Flehen wird Erhörung finden,
Gott wird segnen Deine Lebenszeit.
Deinen guten Lehren treu zu leben,
Dich durch gute Sitten zu erfreu'n,
Deinem hohen Beispiel nachzustreben,
Wird mein eifrigstes Bemühen sein.

211.

Was immer seinen Lieblingen
Das wunderbare Glück verleiht:
Gesundheit, Ehre, Wohlergehen,
Vergnügen und Zufriedenheit;
Was nur das Leben uns versüßt
Und angenehm und nützlich ist —
Dieß ist der Wunsch, den Ihnen heut'
Mein Herz zum neuen Jahre beut.

An einen Geistlichen.

212.

So nimm in dieser neuen Zeit
Das Opfer treuer Dankbarkeit!
Wer dürft' in die verhüllten Hallen
Der Zukunft sich'rer geh'n, als Du,
Dem Herzen froh entgegen wallen,
Deß' Wort begründet Glück und Ruh?
So tritt, umglänzt von hellem Schein,
Getrost an Gottes Hand hinein!
Hier streu' getrost die stillen Saaten,—
Die schön're Zukunft zu erbau'n.
Verrichte edler Tugend Thaten
Und ernte Liebe, Dank, Vertrau'n!
Zieh' heiter in des Lebens Schooß,
Viel Seelen für den Himmel groß.
O Du, von dem uns Heil ersprießet,
Der jedes Frommen Thun erhebt,
Sei Du ihm nah, daß er genießet,
Was er im Zeitenstrom erstrebt;
Laß sein Bemüh'n stets wohl gedeih'n
Und seines Wirkens ihn sich freu'n.

An Freunde und Freundinen.

213.

Nicht Schätze, schwer von Sorgen,
Wünscht Dir mein Herz, o Freund!
Dir dämm're nie ein Morgen,
Der Dir umwölkt erscheint.
Durch Tugend sammle Freuden,
Die niemals Dich gereu'n,
Und im Gefühl der Leiden
Dein gutes Herz erfreu'n,
Und gleich der Sonne hellem Blick
Umstrahle Dich stets reines Glück.

214.

Willkommen, erstes Neujahrslicht,
Sei meinem Freunde hold
Und sag' ihm, wie aus Freund-
schaftspflicht
Mein Herz ihm Wünsche zollt;
Sein Wohlergeh'n sei ungestört!
Es zeichne sich sein Haus,
Das jeder Tugendhafte ehrt,
Durch Heil und Segen aus.

215.

Glück und Heil Dir, edler Mann!
Alles, was man wünschen kann,
Heit'res Leben, Freud' und Wonne,
Und mit jeder Morgensonne
Neues Wohlsein, neue Kräfte
Und zu jeglichem Geschäfte
Reichen Segen, — kurz, das Beste
Wünsch' ich Dir zum Neujahrs-
Feste.

216.

Euch sollen Lieb' und Zärtlichkeit
Und immer gute Zeiten
Auf Eurer Bahn begleiten.
Und wenn Ihr dann recht glück-
lich seid,
So sei noch weit entfernt die Zeit,
Die Euch zu sterben einst gebeut!
Dies wünschet Euch zum neuen
Jahr,
Der ist und bleibt, wer stets er war.

217.

Mein lieber Freund, ich wünsche Dir
Ein hübsches, junges Weibchen,
So weiß von Haut, wie Postpapier,
Und schmuck und schlank von Leibchen;
Dann hunderttausend Thaler Geld
Und Alles, was Dir noch gefällt.

218.

An Dir hat Amor schon die Pfeile stumpf geschossen,
Du bleibst ein Hagestolz und willst durchaus nicht frei'n,
Hältst Eh'stand für ein Joch und Liebeswerk für Possen,
Behältst Dein Herz für Dich und bleibst Dein Herr allein.
So sei denn stets beglückt in Deiner Einsamkeit!
Durchleb' dieß Jahr gesund und in Zufriedenheit!

219.

Dein werd' ich nie vergessen können,
Nichts — ja auch nicht die längste
Zeit
Kann unsern Bund der Freund-
schaft trennen,
Kein Ort, und wär' er noch so weit.
Nimm diesen Wunsch, er kommt
statt meiner
Zum neuen Jahr und spricht für
mich;
Von allen Menschen liebet keiner
Dich mehr und herzlicher als ich.

220.

Laß sorgen, wem es so gefällt,
Du aber — sorge nicht!
Wir sind nur Ein Mal auf der Welt,
Wo man nicht immer Rosen bricht.
Geduld und Zeit sind edle Sachen,
Die Vorsicht wird für Dich auch wachen.
Zum Neujahr wünsch' ich Dir deßhalb Geduld,
Doch auch der Vorsicht Lieb' und Huld!

221.

Unter Scherz und Spiel und Tänzen
Soll Dir dieses Jahr entflieh'n,
Freude Deine Stirn umkränzen
Und Gesundheit Dich umblüh'n;
Keine Stunde sei Dir trübe,
Immer heiter sei Dein Blick,
Holde Freundschaft, süße Liebe,
Mehre Deines Lebens Glück!

222.

Ich wünsche Dir der Freuden viele
Bis zu dem spät'sten Lebensziele;
Glaub' mir, wenn Einer gut es meint,
Bin ich's gewiß, als wahrer Freund.

Pflück' immerhin der Freude Rosen,
Such' stets mit frohem Sinn zu kosen,
Weich' niemals von der g'raden Bahn,
Du langst im Hafen glücklich an.

Und Eines bleib' Dir tief im Herzen,
Nur mit der Freundschaft nie zu scherzen,
Sie ist ein sich'rer Stab,
Den Gott zur Lebensreise gab.

Nie wollen diesen Stab wir lassen,
Die Hand recht brüderlich uns fassen,
Und in dem treuesten Verein
In diesem Neujahr Freunde sein!

223.

Heiterkeit und stille Freude
Gaukle stets im Rosenkleide,
Dir um Augen, Herz und Sinn!
Ohne Leiden, ohne Kummer,
Flieh', wie sanfter Morgenschlummer,
Dir das kurze Leben hin!

Nichts von dem, was Thoren reizet,
Und wonach der Haufen geizet,
Nichts von diesem reize Dich.
Leb' mit dem, was Dir beschieden,
Nur als Philosoph zufrieden!
Lebe glücklicher als ich.

Bleib' mir gut, und denke meiner,
Wenn der Moder mich, in kleiner
Gruft, mit Vaterstaub vereint!
Reiß' die Nessel aus, beklage
Meinen frühen Tod, und sage:
„Ruhe sanft, mein armer Freund!"

224.

Die Anzahl Deiner Haare
Sei auch die Deiner Jahre!
Sei froh, vergnügt, gesund dabei,
Doch immer auch der Freundschaft treu.

225.

Reiche mir die Hand, geliebte Freundin!
Herzlich, o das weißt Du, lieb' ich Dich.
Laß die Zeiten wechseln — ich bin ruhig,
Denn auch Du, Du liebest mich.

Gott mit uns! das sei zum Morgengruße
Unser Zuruf für das neue Jahr —
Laß uns gut und treu und wahrhaft leben,
Und der Segenswunsch wird wahr.

226.

Mit Dir zugleich durch's Leben hinzuwandern,
Dich immer froh und heiter stets zu seh'n;
Von einem Tag, von einem Jahr zum andern,
Auf rosenvollem Weg mit Dir zu geh'n;
Mit Redlichkeit und Freundschaft Dich zu lieben,
Mich Deines Wohlseins, Deines Glück's zu freu'n:
Dies soll mein heißer Wunsch beim Jahreswechsel sein.

227.

Was birgt das Jahr in seinem Schooße?
Was hält die Zukunft uns verhüllt?
Ob traurig fallen uns're Loose?
Des Herzens Wunsch auch wird erfüllt?

Wer, Freund, wer dürfte sich vermessen,
Der Gottheit Plane zu durchschau'n?
Das wäre, wahrlich! gottvergessen,
Das hieß', zu viel sich selbst vertrau'n.

Doch leuchten uns drei schöne Sterne
In's angefang'ne Jahr hinein;
Sie machen hell die dunkle Ferne
Und lehren uns zufrieden sein.
Der Glaub', die Lieb' und treues Hoffen,
Dieß sind die Sterne wundermild;
Die leiten sicher durch das Leben,
Ist auch die Zukunft uns verhüllt.

Der Glaube lehrt nach Oben schauen;
Die Liebe macht das Leben schön;
Die Hoffnung lehrt uns Hütten bauen,
Die selbst im Sturm nicht untergeh'n.
D'rum mögen Dich die drei geleiten
Wohl durch das ganze Leben hin:
Dann wirst Du, selbst in bösen Zeiten,
Erhalten Dir zufried'nen Sinn.

228.

Dieses Jahr erschein' das Glück
Dir mit heit'rem frohen Blick.
Halt' es, lieber Freund, dann feste
Und erwähle Dir das Beste
Seiner mannichfachen Gaben;
Keine Noth wirst Du dann haben.
Trifft es Dir recht glücklich ein,
Wird sich herzlich d'rüber freu'n Dein Freund.

229.

Zum neuen Jahre wünsch' ich heut
So viel an Glück und Segen,
Wie je ein Frühling ausgestreut
Auf allen Blumenwegen.

Gesundheit und ein froher Sinn
Begleite Ihre Schritte,
Und es bekränze immerhin
Die Freude Ihre Tritte.

So soll das Jahr begonnen sein,
So soll es froh verstreichen,
Und unser herzlicher Verein
Ganz diesem Wunsche gleichen.

230.

Lächle nicht, du mildes, gutes Wesen,
Lächle nicht des ungestümen Drang's,
Der mich treibt, mich Dir zu offenbaren,
In dem ungeschminkten Morgensang.

Lächle nur, es ist die stille Freude,
Die aus innigem Gemüthe spricht,
Und die gleichgestimmte, heit're Seele,
Die mir schon entgegenhüpft.

Ja, Dein bin ich und Du mein, Ein Leben,
Leben so zwei Herzen sanft dahin.
Und auch Du, Du hast mich tief gerühret,
Und für mich erglüht Dein frommer Sinn.

Möge Dir das Leben glücklich lächeln,
Möge Dir ein heit'rer Frühling blüh'n,
Und in Deinen frohen Tagen bleibe
Auch in Deinem Herzen mir ein Platz.

231.

Vom Bettler bis zum Großsultan,
Vom Schulzen bis zum ersten Staatsminister,
Vom Erzbischof bis zu dem kleinsten Küster,
Stimmt Alles, was nur stammeln kann,
Heut' einen Glückwunsch an.

Und ich — ich sollte müßig sitzen,
Mein Reimregister nicht benützen,
Und wär' ein Sonderling allein?
So stolz und träge darf kein Freund der Menschen sein.
D'rum wünsch' auch ich zum neuen Jahr'
Uns Allen, was bisher noch rar
In den verfloss'nen Jahren war!
Den Fürsten Fried' und Einigkeit,
Den Staatsbeamten Redlichkeit,
Den Gutsbesitzern Menschlichkeit,
Den Richtern Fleiß und Pünktlichkeit,
Den Advokaten mehr Gewissenhaftigkeit,
Den Philosophen Gründlichkeit,
Den Schönen wen'ger Eitelkeit,
Dem Alter mehr Gelassenheit,
Der Jugend mehr Gefälligkeit:
Und meiner Freundin, der ich, voll von Zärtlichkeit,
Schon längst mein fühlend Herz geweih't,
Ein frohes Leben, frei von Neid,
Von Kummer und von Leid! —

Kommt dieser treue Wunsch in seine Wirklichkeit,
So blühet uns auf's Neu' die alte gold'ne Zeit!

232.

Dir Glück und Frieden diesen Morgen,
Dir Glück und Frieden immerdar,
Und werde Dir ein Quell der Freuden
Auch dieses zukunftsdunkle Jahr.

Dir sei der Schooß der fernen Tage
Ein freudenvoller Ruheplatz,
Und ewig reich sei Deine Laune,
Des Frohsinns nie versiegter Schatz.

Dir blühe aus dem Kranz des Lebens
Manch' duft'ge Maienblüthe aus,
Und immerdar sei Deine Liebe
Bei mir in jedem Lebenslauf.

233.

Welch' Opfer kann ich Dir, o Theure, weih'n,
Und welch' Gelübde soll zur Feier tönen?
Mit welchem Kranz kann ich das Haupt Dir krönen,
Mit welcher Gabe Dein Gemüth erfreu'n?

Ich möchte selbst des Schicksals Lenker sein,
Dann sollte mir die ganze Erde fröhnen,
Das Leben Dir elysisch zu verschönen
Und jeden Glanz des Glückes zu verleih'n.

Was ich besitze, hab' ich längst gegeben,
Mein ganzes Herz, getreu und ungetheilt,
Mit meiner Liebe schenk' ich Dir mein Leben.

Die Stunden flieh'n, die rasche Zeit enteilt,
Und jedes Glück der Welt stürzt in Ruinen:
Der Liebe Palmen sieht man ewig grünen.

An einen Arzt.

234.

Zum neuen Jahre wünsch' ich Dir
Recht viele Kranke, sie zu heilen.
Nur zur Bedingung mach' ich's mir,
Mir mußt Du kein Recept ertheilen:
Geholfen ist dann Dir — und mir!

An einen jungen Herrn, von einem Frauenzimmer.

235.

Ich weiß, mein Herr, Sie sind von Flandern,
Und geh'n von Einer zu der Andern,
Gern mögen Mädchen Sie betrügen
Und ihnen viel von Liebe lügen;
Und darum wünsch' ich Ihnen heut',
Was Ihnen fehlt: Beständigkeit!

Glückwünsche zu Geburts- und Namenstagen.

An den Vater.

236.

Da komm' ich, kleiner Gratulant,
Mit vollem Herzen, doch leerer
Hand;
Kann noch nichts Rechtes bringen,
Nur liebend Dich umschlingen.

237.

Was ich bin und was ich habe,
Dank' ich, Vater, Dir allein!
Darum werd' ich bis zum Grabe
Lebenslang Dir dankbar sein.
Deine Liebe zu erringen,
Sei mein eifrigstes Bemüh'n;
Dich mit Blüthen zu umschlin-
gen,
Die zu guten Früchten blüh'n,
Sei mein Trachten und mein
Streben,
Und Dein Beifall sei mein Preis.
Gott wird seinen Segen geben,
Der mein Wollen sieht und
weiß.

238.

Mit meines Herzens heißem Fle-
hen,
O Vater, für Dein Wohlergehen,
Bin ich an diesem Tag erwacht.
Gott wolle Deinem theuren
Leben
Noch eine lange Dauer geben
Und Alles, was Dich glücklich
macht!

239.

Mit dem Hochgefühl der Freude
Grüß' ich Dein Geburtstagsfest,
Das Dich, guter Vater, heute
Wieder Gott erleben läßt.
Was das Leben reich beglückt,
Seine Mühe lohnend schmückt,
Freud' und Wohlsein, Glück und
Ruh',
Wäge für der Zukunft Tage
Dir des dunkeln Schicksals Wage
In erwünschter Fülle zu.

240.

Wohl mancher Tag schmückt sich mit Glanz und Freude,
Kehrt auf die Flur der Lenz zurück;
Doch schöner noch erneut ein Tag sich heute,
Als bei des Frühlings Sonnenblick:
Der Tag, an dem die schöne Stunde schlug,
Die, Theurer, Dich herein in's Leben trug.
Es schlägt das Herz Dir freudevoll entgegen
Und wünscht Dir, was Dein Herz erfreut,
Ein reines Glück auf Deines Lebens Wegen,
Das sich Dir jeden Tag erneut,
Und so beglückt schweb' er noch oft herab,
Der schöne Tag, der Dich den Deinen gab.

241.

Nicht Gewohnheit ist's und Sitte,
Die zum Glückwunsch mich bewegt,
Deine Lieb' ist's, Deine Güte,
Die in kindlichem Gemüthe
Heißes Dankgefühl erregt.
Lebe Du noch lang hienieden
Von der Freude stets umgrünt,
Alles Glück und Gottes Frieden
Werde Deiner Brust beschieden,
Wie Dein edles Herz verdient.
Deinem Beifall sei mein Streben,
Deiner Freude sei's geweiht,
Still und friedlich, glatt und eben
Fließe wie bisher Dein Leben
Hin zum Meer der Seligkeit.

242.

Ich trete mit den Wünschen treuer Liebe,
O theurer Vater! heute vor Dich hin;
Für Dich erfüllen heute heil'ge Triebe
So unaussprechlich Deines Kindes Sinn.
Für das, was Du bis heute mir gewesen,
Kannst Du den Dank in meinen Blicken lesen.

Nur wenig Freuden kann ich Dir bereiten,
Du guter Vater, bin ja noch zu klein!
Im Guten aber immer fortzuschreiten,
Soll jetzt mein Dank für Deine Liebe sein.
So wird dann auch mein Vorsatz mir gelingen:
Mir Deinen Beifall immer zu erringen.

243.

Auf zartem Grund ein Bäumchen stand,
Sein pflegte sorglich des Gärtners Hand;
Das Bäumchen — schon war's in voller Blüthe —
Rief einst, gerührt von des Gärtners Güte:
„Gott lohn' es Dir, o braver Mann,
Was Gutes Du an mir gethan!"
„Bring' Früchte," entgegen der Gärtner sprach:
„Dann kommst Du meinen Wünschen nach."

Geliebter Vater! des Gärtners Wort
Hallt mahnend in meinem Herzen fort.
Wohlan, durch rastlos thätiges Streben
Will ich Beweise des Dankes geben!

244.

Vater, sieh' die Freude glänzen
Auf der Deinen Angesicht,
Und nimm hin mit diesen Kränzen
Deiner Kinder süße Pflicht.

Ja, die Pflicht, uns dieses Festes
Kindlich, innig zu erfreu'n;
Sie verlangt, Dir unser Bestes,
Unser Liebstes Dir zu weih'n.

Uns're Herzen, unser Leben
Opfern wir, Du Guter, Dir!
Freuden sollen sie Dir geben
Mehr, als diese Blumen hier.

Spät noch, bester Vater, freuen
Wir uns Deiner, so wie heut';
Winden Kränze und erneuen
Dieses Tages Wonnezeit.

245.

O guter Vater, könnte ich Dir sagen,
Wie fröhlich und vergnügt ich heute bin!
Von Deines neuen Lebensjahres Tagen,
Geliebter, fließet heut' der erste hin.

Du sahst besorgt auf jeden meiner Schritte
Und warntest mich mit Deinem Vaterblick,
Du sorgtest liebend, auch ohn' meine Bitte,
Stets für mein Wohl und für mein wahres Glück.

Dank Dir für Deine große Vaterliebe,
Die Du stets nah und fern bewies'st an mir!
Dafür versprech' aus frohem Dankestriebe
Ich Artigkeit, Fleiß und Gehorsam Dir.

Gott schütze Dich auf allen Deinen Wegen,
Der liebend immer auf uns niederblickt,
Und komm' mit Vaterliebe Dir entgegen —
Dann, bester Vater, bin auch ich beglückt.

246.

Ich möchte heut' den schönsten Gruß Dir bringen
An diesem Tag, so festlich und so schön,
An dem für Dich wohl tausend Wünsche dringen
Vertrauensvoll zu Gottes Himmelshöh'n.
Mein Herz erfüllt die höchste, reinste Freude,
Und so, mein Vater, grüßt Dein Kind Dich heute.

Hör' mein Gebet, das ich zum Himmel sende,
Den Wunsch, wie fromm mein kindlich Herz ihn spricht:
Gott, du Vergelter reicher Liebe, spende
Ihm Glück und Heil aus Deinem Himmelslicht;
Und willst du, Gott, den höchsten Wunsch erhören,
So laß dieß Fest recht oft noch wiederkehren!

247.

Hier in diesem Blumenstrauß,
Sprech' ich meine Wünsche aus:
Möcht' mein Wandel immer rein,
Wie der Blumen Farbe sein!
O, dann träfe, welch' ein Glück,
Freundlich mich Dein Vaterblick

248.

Was soll ich Dir sagen, was soll ich Dir geben?
Ich hab' ein so kleines, so junges Leben;
Ich hab' ein Herzchen, das denkt und spricht:
Ich habe Dich lieb! mehr weiß ich nicht.

249.

Den theuern Vater, guter Gott,
Umschirm' mit Deiner Gnade;
Der heitern Lebensfreuden Roth
Verschön're seine Pfade.
Und laß ihn oft, den schönen Tag,
Der uns nnd ihn beglücken mag
Noch vielmal wiederkehren
Und seine Freude mehren!

250.

„Sie rinnen schnell, der Kindheit schöne Tage
— So sagt man, — und vergänglich sei das Glück.“ —
Ich weiß es nicht; noch kenn' ich keine Klage,
Und nur auf Freuden weilet rings mein Blick.

Gott hat in Dir, o Vater! mir gegeben,
Was zu verleih'n die höchste Huld vermag;
Du liebst mich, Du verschönerst mir das Leben,
Und immer mehr erkenn' ich's jeden Tag.

Doch ob ich gleich es stündlich neu empfinde,
— Man sagt so gern Das, was man fühlt und denkt —
Drängt es mich stets, daß ich es Dir verkünde,
Vor Allem heut', da Du der Welt geschenkt.

Laß einen Bund, o Väterchen, uns machen:
Du mögest, wie bisher, Dein Leben lang
Still über meinem Glücke zärtlich wachen;
Ich aber lohn's mit ew'ger Lieb' und Dank! —

251.

Dein Töchterlein, das kleine,
Kommt ganz alleine
Und wünscht Dir heut'
Alles, was Dich freut. —

252.

Ich bring' es Dir geschrieben
Zum Fest hier auf's Papier,
Wie sehr ich Dich will lieben,
Und immer folgen Dir.

Doch steht noch mehr dabei,
Das mußt Du ja recht lesen:
Wie Du mir *sonst* gewesen,
Auch *ferner* gut mir sei!

253.

Ich wünsche Dir mit Hand und Mund,
Und aus dem tiefsten Herzensgrund:
„Sei glücklich, Vater, immerdar
Im neu begonn'nen Lebensjahr!“

254.

Hier hab' ich zu Papier gebracht,
Was heute mich so fröhlich macht.
Wie mir's mein Herz hat eingegeben:
Hoch, dreimal hoch! soll Vater leben!

255.

(*Bei Ueberreichung eines Kranzes.*)

Lieb Väterchen, man sagte mir,
Dein Wiegenfest sei heut' —
D'rum bring' ich Dir dieß *Kränzchen* hier
Voll hoher Lust und Freud'.

's ist Alles, was ich geben kann,
Dir, Vater, lieb und treu!
Doch nein! — *mein Herzchen* nimm noch an,
Ich schenk' Dir's heut' auf's Neu'.

256.

Hätt' ich Silber, hätt' ich Gold,
Was ich dann Dir schenken wollt'!
Hätt' ich Kunst und Geistesgaben,
Solltest Du gar Schönes haben.

Doch dieß Alles kann nicht sein;
Bin ja noch gar arm und klein,
Kann nur bitten: „Liebe mich!“
Und: „Der Himmel segne Dich!“

257.

Guter Vater, uns're Gaben
Sind der Liebe Blumen nur,
Die wir eingesammelt haben
Dort, in uns'rer Schule Flur.
Freundlich nimm, wie wir es reichen,
Was Dir uns're Liebe weiht, —
Nimm es hin, das kleine Zeichen
Uns'rer frommen Dankbarkeit.

258.

Ich falte meine Hände still,
Und bitte Gott, den Herrn,
Daß bis zum fernsten Lebensziel
Dir strahl' des Glückes Stern.
Daß Freude und Zufriedenheit
Fortan nur sei Dein Loos;
Gesundheit berge allezeit
Für Dich der Zukunft Schooß!

259.

Väterchen, wir bringen Dir
Viele schöne Sachen hier;
Doch von allen wohl das Beste
Sei an Deinem Wiegenfeste
Das Versprechen, das wir geben:
Brav zu sein, so lang' wir leben!

260.

Mit fröhlichem Gemüthe
Begrüß' ich diesen Tag,
Und preise Gottes Güte,
So viel mein Herz vermag.
Gott hat bis diesen Morgen
Dich väterlich bewacht:
Laß ferner treu Ihn sorgen,
Den Gott der Lieb' und Macht.
Und ich will mich bestreben,
Stets fromm und gut zu sein,
Mir recht viel Mühe geben,
Dich, Vater, zu erfreu'n.

261.

Alles, was ich habe,
Alles, was ich kann:
Diese kleine Gabe —
Nimm sie freundlich an.
Laß mich Deiner Güte
Nie verlustig geh'n,
Dankbar im Gemüthe
Sollst Du stets mich seh'n.
Ernstlich will ich streben
Gut und brav zu sein; —
Ja, mein ganzes Leben
Will ich Dir nur weih'n.

262.

Ist kein schön'rer Tag doch
In der Welt so wie heut'!
Und es hat unser Herze
Sich noch nie so gefreut.
Ja, wir freuen uns Alle,
Heisa, heissassa, sa!
Denn es ist Dein Geburtstag,
Lieber, guter Papa!
Und wir wanden Dir Kränze,
Und wir flochten hinein
Uns're innigsten Wünsche
Für Dein Wohl und Gedeih'n.
Sei so froh wie die Blumen,
Wie die Blätter so grün!
Mag für uns, Deine Lieben,
Stets Dein Leben so blüh'n!

263.

Ich seh' die Andern all'
Dir bringen ihre Gaben,
Du mußt auf jeden Fall
Doch auch von mir was haben.
Hier halt' ich's schon bereit;
Streck' aus die Arme weit;
Jetzt werf' ich Dir's hinein:
Mich selbst, ich bin ja Dein!

264.

Ein Blümchen steht im Sonnenschein,
Wie schnee so weiß die Blüthen fein;
Gar lieblich ist sein süßer Duft,
Und füllt ringsum so mild die Luft.

Den Gärtner schaut's mit Freuden an;
„Ach," spricht das Blümchen, „lieber Mann,
Daß ich so frisch hier steh' und blüh',
Das dank' allein ich Deiner Müh'.

Soll ich noch ferner Dich erfreu'n,
So mußt Du stets mein Wärter sein;
Ja, lieber Gärtner, lebe lang!
Ich zolle gern Dir meinen Dank!" —

Ich bin das Blümchen, frisch und grün,
Und lohne gern des Vaters Müh'n!
Soll ich auch ferner so gedeih'n,
So muß noch lang Dein Leben sein.

265.

(Bei Ueberreichung eines Geschenkes.)

Es ist gering nur, was ich bringe,
Ein kleines Werk von meiner Hand;
Du siehst nicht auf den Werth der Dinge,
Das ist uns Allen ja bekannt;
D'rum bring' ich Dir ein rein' Gemüth,
Von Kindesliebe heiß durchglüht.

266.

(Mit einem kleinen Geschenke.)

Dein Wiegenfest, das schönste Fest,
Das Gott im Jahre werden läßt,
Ist wieder da, — mit frohem Sinn
Tret' ich d'rum heute vor Dich hin.

O Väterchen, nimm freundlich an,
Was Kindesarmuth bieten kann;
Ach, mein Geschenkchen ist nur klein,
Doch „Liebe" soll ihm Werth verleih'n.

Was geb' ich weiter nun noch Dir? —
Mein Herz? — Du hast's ja längst von mir!
Nichts kann ich, als zu Gott noch fleh'n
Und beten für Dein Wohlergeh'n:

„Ja, lieber Gott, zu jeder Stund'
Erhalt' den Vater mir gesund,
Daß er noch lange leben mag
Recht froh und glücklich jeden Tag."

„Und mir gib echten Kindessinn,
Daß ich recht fromm und fleißig bin;
Damit mein Vater jederzeit
Sich freue meiner Dankbarkeit."

267.

Holder Tag, so bist du mir erschienen,
Der mein Herz mit hoher Wonne füllt!
Heil sei dir! Du heiterst Aller Mienen,
Deren Wunsch dem Wohl des Vaters gilt.

Sei gegrüßt in deinem Purpurschimmer,
Der des Vaters Wiege einst umstrahlt'!
Lächl' auch ferner heiter ihm, daß immer
Froher Dank in unserm Blick sich malt.

Säume nicht, ihn oft noch zu begrüßen,
Den Geliebten, dessen Wohl allein
Uns're Lebenstage kann versüßen,
Wenn wir seiner Liebe uns erfreu'n.

Denn nur dann erblüht uns hohe Freude,
Wenn den Theuren wir gesegnet seh'n,
Und an des geliebten Vaters Seite
Unserm Ziele froh entgegen geh'n.

268.

O lieber Gott, ich bitte Dich
An diesem frohen Tage:
Behüt' den Vater gnädiglich,
Den ich im Herzen trage.
Schenk' ihm die Wonne, daß er hier
An den Geschwistern und an mir
Nur lauter Freud' erlebe!

Nimm, Vater, das Versprechen hin,
— Und Gott wird Kraft mir schenken —
Ich will beständig meinen Sinn
Nur auf die Tugend lenken;
Durch Leichtsinn nicht und Unverstand
Zerstören je das Liebesband,
Das mich mit Dir verbindet.

269.

Auf der Zeit bewegten Wogen
Kommt der schöne Freudentag
Wiederum herauf gezogen; —
Was Dein Herz ersehnen mag,
Fleh'n vom Himmel wir hernieder,
Theurer Vater! — Glück und Ruh',
Blühende Gesundheit wieder,
Muth und Freudigkeit dazu.

An des Lebensjahres Schwelle
Bleibe jedes Leid zurück.
Ungetrübt und freudenhelle
Schau' in's Leben stets Dein Blick.

O vermöchten's doch die Deinen,
Ihre Liebe, ihren Dank
Mit den Wünschen zu vereinen,
Auszusprechen im Gesang!

Einer dort in blauen Höhen
Hört das kindliche Gebet,
Wird das volle Herz verstehen
Und das Wort, das leise fleht:
„Segne, schirme vor Gefahren
Unsers Vaters theures Haupt,
Daß es noch in späten Jahren
Stillen Glückes Kranz umlaubt!"

(Von einer Tochter.)

270.

Bester Vater, dessen schönes Leben
Wie ein Bach so rein, so thätig fließt,
Dich hat dieser Festtag uns gegeben —
Tausendmal sei er uns jetzt gegrüßt!
Sieh, wie hier in unsern frohen Blicken
Sich mit hoher Gluth die Freude malt,
Wie das wonnetrunkene Entzücken
Vom Gesicht der guten Mutter strahlt!

Mög' auch Dir die reinste Lebensfreude
Stets beseligen Dein edles Herz,
Möchte sie in ihrem Rosenkleide
Dir verscheuchen jeden Gram und Schmerz!
Ja, dies sei der Lohn für Deine Treue
Und der Wunsch, den ich Dir bringe heut';
Vater, ich gelobe Dir auf's Neue:
Liebe, Fleiß, Gehorsam, Dankbarkeit!

271.

Heut' am festlich frohen Tage,
Welcher Deinen Namen trägt,
Ist es Pflicht, daß ich Dir sage,
Was mein Herz zu fühlen pflegt,
Wenn es Deiner Liebe denket,
Bester Vater! Deiner Müh',
Deiner Sorgfalt, die mich lenket
Auf dem Tugendpfade, — nie
Will dies Opfer ich vergessen.
Dich zu ehren, heißt mich Gott;
Thät' ich's nicht, — o wie vermessen!
Nein, ich will es bis zum Tod.
Hör', wie ich zum Schöpfer flehe,
Daß er, der gewiß Dich liebt,
Jedes Wölkchen stets verwehe,
Welches Deinen Himmel trübt.
Durch Gehorsam Dich erfreuen,
Heil'ge Pflicht sei stets dies mir;
Lieb' mich nur, nie soll's Dich reuen,
Vater, dies gelob' ich Dir.

272.

Klein bin ich, das räume ich gern Dir ein!
Muß dieserhalb aber die Liebe auch klein
Im winzigen Körperchen sein?
Ach, glaub's nicht, lieb' Väterchen, nein!
Sie wohnt im Herzen, so winzig und klein,
Mir mächtig und lauter und rein.

273.

Wie Thau die Blumenflur erquickt,
Und schöner Thal und Auen schmückt,
So labe Seligkeit und Lust,
Geliebter Vater, Ihre Brust!
O, lange lächle uns Ihr Blick.
Dann mangelt nichts zu unser'm Glück!
O, würde doch der Wunsch erfüllt,
Der stets aus unser'm Herzen quillt:
Des Lebens mächtigster Erhalter
Schenk' Ihnen auch das höchste Alter!

274.

Erschallet froh, ihr Freudenlieder!
Der schöne Tag, er kehret wieder,
Auf den wir uns so sehr gefreut.
Laßt uns mit frohem Herzen singen
Und unser kindlich Opfer bringen,
Der Freude sei er ganz geweih't!

Und danken laßt uns dem Erhalter,
Der unser's Vaters Lebensalter
Bisher so liebevoll bewacht.
Ja, ew'ger Vater, sei gepriesen
Für Alles, was Du Ihm erwiesen,
Für Alles, was Ihn glücklich macht.

O, mög' Er lange noch uns leiten
Durch uns'rer Jugend frohe Zeiten,
Noch lange uns're Stütze sein! —
O, möchten wir durch Fleiß und Tugend,
Durch eine Gott geweih'te Jugend
Dich, guter Vater, stets erfreu'n!

275.

Je vous offre, ô mon père,
A la fête d'aujourd'hui
Les voeux les plus sincères,
Dont mon coeur est remplis!
Oh! daignez accepter
Ces félicitations
De votre fils (fille) bien aimé (aimée)
D'un coeur tendre et bon!

276.

Tout le monde répète
A mon cher papa
Des voeux pour sa fête,
En serais-je en embarras?

En courageuse fille
Le coeur plein d'amour
Je ferai une révérence gentille
En disant: „Bien le bon jour!"

Mon papa n'en demande pas mieux.
Un jour il cueillera les fruits des études,
Car tous les jours je prie Dieu
D'aider mes forces, mon aptitude.

Mais n'allez pas croire que j'oublie
De lui demander votre santé;
Que sa grâce bénisse votre vie
Et que tous vos voeux soient comblés.

277.

Acceptez, papa chéri,
De moi, cet ouvrage-ci.
Je vous l'ai fait de mes petites mains,
En souhaitant que tout le bien,
Dont on peut jouir ici,
Vous réjouisse toujours aussi!

278.

Ma bouche est inhabile aux discours éclatants —
Mieux ils sont dits, les voeux, moins ils sont vrais:
Les meilleurs voeux, ce sont les sentiments —
Les miens pour vous ne changeront jamais!

279.

Je cherchais une marque de ma tendresse,
Je désire que de mon père elle soit approuvée:
Nous voilà réunis en allégresse
Rendant grâce au ciel de sa santé.

Si je ne m'exprime pas avec élégance,
Prenez-vous en à ma jeunesse,
Mais ne jugez pas par l'apparence —
Mon amour est grand, quoique petite l'adresse.

Je ne forme point de nouveaux voeux,
Parce que tous les jours je prie pour toi,
Pour qu'il te bénisse notre bon Dieu,
Je tâcherai toujours d'obéir à sa loi.

280.

God bless thee, my Father! Thou still dost preside
O'er our yet happy home! — our lov'd pattern and guide.
O dear, dear is the light of thy smile to our hearts —
Beaming forth all the brightness affection imparts!

Long be it indeed, before weakness and woe
Encompass with suff'ring thy path-way below!
Serenely — yet brightly — I would, that thine age,
Should glide through the trials of life's ev'ry stage.
May many bright blessings — as rich as may be —
Yet blossom on earth for my Mother and thee!
For long has she born in the pleasures a share,
And, by comfort and counsel, partaken each care.
Thus, loving and loved, may ye still walk together
Helps meet for each other in bright or dark weather
Endued by God's grace — untill life's labour o'er
Rest — blessed and sweet — shall be yours evermore!

281.

Dear Father! on this blessed day,
There is so much which I might say,
To shew thee, how belov'd thou art,
And how thou reign'st within my heart.

But though I muse — I dont succeed,
To find the speech as strong and sweet,
As altogether to express
My reverence and my tenderness.

Thus I renounce to my first scope,
Choosing a simple word, I hope
Thou understandst its homely spell —
It is: I like thee very well! —

An die Mutter.

282.

Als treue Mutter zeigtest Du
Mir stets den Weg der Tugend;
Und voll der Liebe leitest Du
Mich auf den Weg der Tugend:
D'rum nimm, o theure Mutter, heut'
Des Herzens wärmste Dankbarkeit,
Und schenk' mir Deine Liebe.

283.

Die beste Mutter hast Du mir gegeben,
Du, der Du über Sternen thronst!
Erhalte lang und froh ihr Leben,
Du, der Du gerne Gutes lohnst!
O Mutter, nimm für Deine Treue,
Für Deine Liebe meinen Dank,
Und Alles, was Du thust, gedeihe,
O liebe mich und leb' recht lang!

284.

Mit frohem Danke denk' ich heut'
An Deine Mutterliebe.
O, daß doch Deine Lebenszeit,
Noch lang voll Glück und Heiterkeit
Zu meiner Freude bliebe!
D'rum bet' ich zu dem Schöpfer heut',
Er, der mein kindlich Herz erfreut,
Mög' Dir noch langes Leben
Und Glück und Segen geben!

285.

Ich wünsche Dir mit Herz und Mund:
„Mein Mütterchen, bleib' hübsch gesund!"

286.

Ein kleines Kind,
Was kann es seiner Mutter geben
Zum Angebind'?
Ein Herzchen, dankbar, zart und mild,
Ja, dies als Blüthe will ich geben,
Und schenkt mir Gott ein langes Leben,
Einst Früchte, wenn sie zeitig sind.

287.

Aus voller Seele bete ich:
Der liebe Gott erhalte Dich,
Dich, gute Mutter, die auf's Neue
Mit immer gleicher Lieb' und Treue
Mir Schutz und Pflege gern gewährt;
Heut', wo Dein Fest uns wiederkehrt,
Das all' die Deinen jubelnd feiern,
Laß mich auch feierlich betheuern,
Daß meine Liebe niemals wankt,
Die Alles, Mutter, Dir verdankt.
Gern will ich folgen meiner Pflicht,
Vom Weg des Guten weichen nicht;
Wenn froh sich dieses Fest erneut,
Wirst Du mich finden so, wie heut'.

288.

Laß, theure Mutter, heute Dich umschlingen
Mit diesen Blumen, uns'rer Freude Bild!
Nimm an die Herzen, die wir heut' Dir bringen,
Sie sind von Lieb' und Dankbarkeit erfüllt!
Schon ist er da, von allen schönen Tagen
Der schönste, lang ersehnt ist er genaht;
O, laß an diesem Fest es laut uns sagen,
Was Deine Liebe immer für uns that:
Oft machten wir Dir Sorgen, Last und Leiden —
Du dachtest liebreich stets an unser Wohl,
Du schufst uns unermüdet neue Freuden,
O, wie ist dessen unser Herz so voll!
Nein, niemals können wir es Dir vergessen,
Wie Du nur Deiner Kinder Glücke lebst;
Nie kann es unser Dank genug ermessen,
Wie Du für unser Heil so rastlos strebst.
Heut' nimm dafür ein Herz voll reiner Liebe,
Ein Herz von Kindespflicht durchdrungen an,
Und glaub' es uns, daß diese heil'gen Triebe
Allein der Tod in uns erlöschen kann.
Nimm das Versprechen, daß wir Deinen Lehren,
Der Tugend folgen bis an's kühle Grab;
Daß wir durch regen Fleiß Dich immer ehren,
Die Kraft gebrauchen, welche Gott uns gab.
Und nun erfüll' auch unser Aller Bitte:
Beglück' uns stets durch Deine Zärtlichkeit,
Bleib' lange noch in Deiner Kinder Mitte,
Denn Dir ist unser Leben ganz geweiht.

289.

Beste Mutter, auf mein Flehen
Wird der Himmel gnädig sehen
Und erhören mein Gebet,
Daß er möge Deinem Leben
Alle Freud' und Güter geben,
Die Dein Kind für Dich erfleht.

Mög' er lange Dich erhalten;
Denn voll Liebe ist sein Walten,
Und er weiß, daß Du's verdient.
Ich will meine Kräfte üben,
Dir gehorchen und Dich lieben
Als ein fleißig gutes Kind.

290.

Ich bin vielleicht noch gar zu klein,
Um schöne Sprüche Dir zu weih'n:
Doch, werd' ich einmal größer sein,
Dann soll Dich auch mein Dank erfreu'n.

291.

(Mit einem Blumensträußchen.)

Sieh', Mütterchen, die Blumen hier,
So duftig blühend, schenk' ich Dir,
Und wünsche, daß der heut'ge Tag
Dir oft noch wiederkehren mag!

292.

(Desgleichen.)

Poch, poch! — Wer kommt zur Thür herein?
Poch, poch! — Es ist Dein Töchterlein;
Das bringt Dir einen Blumenstrauß,
Den sucht's in seinem Gärtchen aus,
Den band es voller Herzensfreud',
Den bringt's Dir zum Geburtstag heut',
Den bringt's Dir mit dem schönsten Gruß —
Mama, nun gib mir einen Kuß!

293.

Mütterchen, ich liebe Dich
Wirklich so herzinniglich,
Kann Dir's nicht beschreiben.
Alle Tage sag' ich's Dir,
Darum, bitte, glaube mir,
Immer soll's so bleiben!
Bin ich auch ein Bischen wild,
Bist Du doch so gütig, mild,
Hast mir schnell verziehen.
Wahrlich, heut' zu Deinem Fest,
Da versprech' ich Dir es fest:
Will mich recht bemühen,
Folgsam, artig stets zu sein:
Das wird sicher Dich erfreu'n!

294.

(Mit einem kleinen Geschenke.)

Nimm hin, was ich mit schwacher Hand,
Mein Mütterchen, für Dich bereitet,
Als treuer Liebe Unterpfand,
Und von dem heißen Wunsch begleitet:
„Der schöne Tag, der Dich uns gab,
Senk' freundlich sich noch oft herab!"

295.

Lieb Mütterchen, am heut'gen frohen Tage
Erlaube, daß ich Dir mein Wünschlein sage,
Zwar ist's weitaus der längste nicht,
Doch ist er so, wie's Herz ihn spricht.
Gott schenke Dir in Zukunft stets das Beste,
Vor Allem noch recht viele Wiegenfeste,
Und mich, Dein liebes Töchterlein,
Laß er stets Deine Freude sein!

296.

Mein kleines Herz,
Mein kleiner Mund
Wünscht Dir viel Glück
Zu jeder Stund'.

Hab' ferner mich
Von Herzen lieb! —
Ein Küßchen nun
Deiner (Anna) gib!

297.

(Mit einem kleinen Geschenke.)

Ich wünsche Dir recht viel Glück und Freude,
Liebe Mutter, zum Geburtstag heute,
Und bitte: „Nimm diese kleine Gabe,
Die ich Dir selbst gearbeitet habe,
Aus meinen Händen freundlich an; —
Sieh' meinen Dank, meine Liebe d'ran!"

298.

(Mit einem Blumenstrauße.)

Mama, ein Sträußchen bring' ich hier,
Laß Dir's willkommen sein;
Zu Deines Wiegenfestes Zier
Will Dir's die Tochter weih'n.

Wohl weiß ich, Du verschmähst es nicht,
Weil Kindeslieb' es beut;
Und seine Deutung? — sieh', es spricht:
„Sei glücklich allezeit!"

299.

Liebe Mutter, nimm als Gabe
Dieses Blumensträußchen an!
Es ist Alles, was ich habe,
Alles, was ich bringen kann.

Aber ich will mich bemühen,
Immer fromm und gut zu sein;
Wenn die Blumen dann verblühen,
Sollst Du Dich an mir noch freu'n!

300.

Hüpfend bring' ich einen Blumenkranz
Und ein Herz voll Freude Dir entgegen!

Nimm's für Deinen mütterlichen Segen,
Beste, nimm es ganz! —
Lieb' und Dank ist Alles, was ich habe,
Und dieß Alles bring' ich jetzt zur Gabe,
Und mein Mütterchen verschmäht es nicht.
Dich zu lieben — o der süßen Pflicht!
Unter allen Freuden wünsch' ich diese mir allein:
Stets Dein liebes, frommes Kind zu sein.

301.

Herzensmutter, feierst heut'
Das Geburtsfest Dein? —
Sieh', d'rum komm' ich voller Freud',
Bring' ein Wünschchen klein:

„Lebe lange noch gesund,
Immer glücklich sei;
Gottes Segen lohn' all'stund
Deine Lieb' und Treu'!" —

302.

Viel Arbeit hab' ich Dir gemacht,
Viel Sorgen und viel Müh';
Du hast so oft für mich gewacht
In Liebe spät und früh.

D'rum habe ich auf and're Art
Dir Arbeit jetzt gemacht;
Ich hab' nicht Müh' und Fleiß gespart,
Und stets an Dich gedacht.

Die Arbeit soll Dir sagen nun,
Daß ich von Tag zu Tag
Will immer mehr mein Bestes thun,
Wie ich Dir helfen mag.

303.

Ein Band wir, Mutter, bringen,
Das reichet Liebe dar;
Das soll Dich fest umschlingen
Im neuen Lebensjahr.

Von Gold ist's keine Kette,
Kein Stoff aus fremdem Land,
Es ist an ihrer Stätte
Ein fest gewob'nes Band.

Wohl rührt, befreit vom Harme,
Dein Herz darunter sich:
Sieh'! Deiner Kinder Arme
Umschlingen, Mutter, Dich.

304.

Ach, wie fröhlich,
So glücklich, so selig,
Trete ich heute vor Mütterchen hin,
Bring' ihr ein Wünschchen mit kindlichem Sinn:
„Segen von Oben,
Vom Vater dort droben,
Frieden im Innern, von Außen nur Glück,
Spende Dir, Mutter, ein gütig Geschick!"

305.

Mama,
Sieh' da!
Es kommt Dein Kind
Daher geschwind,
Mit frohem Blick
Und wünscht Dir Glück
Zum frohen Tag,
Der ganz und gar
Ein frohes Jahr
Dir bringen mag.

Und bringt er's Dir,
So wird's auch mir. —
D'rum hoff' ich nun
Auf Gott den Herrn,
Der wird mir's gern
Zu Liebe thun.
Und segnet Dich,
Und lehret mich
Recht artig sein
Und Dich erfreu'n,
Lieb Mütterlein.

306.

Nicht blos, weil's Sitte ist und Brauch,
Nein, nein, es treibt mein Herz mich auch,
Glückwünschend heute Dir zu nah'n,
O Mutter, hör' mich freundlich an:

„Des Himmels Segen senke sich
Von Neuem heut' herab auf Dich!"
Dieß ist mein Wunsch, mein Fleh'n zum Herrn,
Und — Kinderfleh'n erhört er gern!

307.

Lieber Gott, im Himmel droben,
Rühmen will ich Dich, und loben
Deine Huld und Freundlichkeit,
Die uns diesen Tag verleiht.

Schenkst Du doch auf's Neue wieder
Meiner Mutter treu und bieder
Heut' ein neues Lebensjahr —
Deine Gnade reicht's ihr dar!

Laß auch deinen reichsten Segen
Ruh'n auf ihren Lebenswegen;
Gib ihr heut' und jederzeit
Frohsinn und Zufriedenheit!

308.

(Mit einem Blumenstrauße.)

Ein Wörtlein, das die Liebe spricht,
Braucht großer Kunst und Gabe nicht;
Mag's besser sagen, wer es kann,
Du nimmst das uns're gütig an.

Wir steh'n ja, Deine Kinder, hier
Mit frohem Herzen heut' vor Dir,
Und bringen Dir ein Sträußchen dar,
Und wünschen Dir ein fröhlich Jahr.

O sei es fröhlich, lieb und gut,
Daß sein Gedenken wohl Dir thut;
Mit Frühlingsluft und Blumenschein
Schreib's hell sich in Dein Herz hinein!

309.

Wenn ich vor Dir, Mamachen, steh',
Und Deine treuen Augen seh',
Wie sie so liebreich auf mir ruh'n,
So weiß ich Bess'res nicht zu thun,

Als Deine Kniee zu umfassen
Und eher nicht Dich loszulassen,
Bis Du Dich zu mir niederbückst
Und mich mit einem Kuß beglückst.
Doch heute soll mir mehr gelingen:
Ich hab' Dir einen Wunsch zu bringen.
Zwar ist er etwas kurz und klein,
Doch herzlicher kann keiner sein:
„Der liebe Gott, der Alles lenkt,
Und guten Menschen Gutes schenkt,
Der lasse Dich noch lange leben,
Und möge Dir Gesundheit geben,
Und einen heitern, frohen Sinn,
Daß Du durch's ganze Leben hin
Recht glücklich sei'st und niemals weinst;
Und wenn ich größer bin dereinst,
Dann sollst Du von der Arbeit ruh'n,
Und ich will Alles für Dich thun."

310.

Ein kleiner Bote bin ich kommen,
Mama, ich bring' Dir Gruß und Kuß,
Hab' Alles ordentlich vernommen,
Was ich Dir jetzt vermelden muß.

Papa, der hat mir's aufgetragen,
Weil heute Dein Geburtstag ist,
Ich soll es Dir ganz ernstlich sagen,
Daß Du sein liebstes Schätzchen bist.

Und daß Dir Gott soll ferner geben
Gesundheit, Kraft und frohen Sinn,
Und uns erhalten lang Dein Leben
Bis in das höchste Alter hin.

Und daß Du lieben sollst uns Beide
Nach Herzenslust Jahr aus, Jahr ein,
Und daß ich selber Dir zur Freude
Soll fröhlich wachsen und gedeih'n.

So hat's Papa mir aufgetragen,
Und nur ein Einz'ges weiß ich noch,
Das will ich von mir selber sagen:
„Mama soll leben! Vivat hoch!"

311.

Der Tag, an dem Du einst das Licht der Sonne,
O Mutter, hast zum ersten Mal erblickt,
Kehrt heute wieder, — darum hochbeglückt
Nah' ich mich Dir, erfüllt von Freud' und Wonne.

Wie aber soll ich Dir mit Worten künden,
Was heute froh mein kindlich Herz bewegt,
Wie es in hoher Liebe für Dich schlägt? —
Nein, völlig kann das Herz nicht Ausdruck finden.

D'rum in drei Worte schließ' ich, was ich bitte
Für Dich vom güt'gen Gott aus Herzensgrund:
„Leb' lange noch, stets fröhlich und gesund,
Es folge Dir das Glück auf jedem Tritte!"

312.

Der freundlichen Feste
Sind freilich gar viel,
Ergötzen die Kinder
Durch Lust und durch Spiel.

Doch solch einem Tage,
Als heute erscheint,
Dem werden die Thränen
Der Freude geweint.

Dieß Opfer der Liebe
Und kindlichen Treu' —
Ich bringe es heute
Dir, Mutter, auf's Neu'.

Ich weiß, solche Zähren
Verschmähest Du nicht; —
Auch nimm diese Kränze,
Die Liebe Dir flicht.

Zwar ist es nur Epheu,
Doch sinnvoll sein Grün:
So mög' auch im Winter
Das Leben Dir blüh'n!

O trage auch ferner
Die kindliche Schuld,
Die kindliche Schwäche
Mit Muttergeduld.

Der Vater der Menschen,
Der Freude uns schafft —
Er gebe Dir Leben,
Gesundheit und Kraft!

313.

Sieh', Mütterchen, die Deinen kommen,
Vor Freude klopft das kleine Herz,
Und mancher Wunsch im kindlich frommen
Gebete steigt heut' himmelwärts.

Du warst es, die vom ersten Morgen
Bis jetzt auf unser Wohl bedacht,
Und wenn wir krank, Du trugst die Sorgen,
Durchwachtest da wohl manche Nacht.

O habe Dank, Du immer Treue!
O daß der Dank so klein und schwach!
Doch blühen soll Dir stets auf's Neue
Der Deinen Liebe Tag für Tag.

Und Gott verleih' Dir langes Leben,
Und Freuden auf der Lebensbahn,
Lass' seine Engel Dich umschweben,
Wie wir Dich jetzt in Lieb' umfah'n.

314.

Hab' mich hin und her besonnen,
Was ich Dir wohl geben mag! —
Nichts gestrickt und Nichts gesponnen
Hab' ich bis auf diesen Tag.

Und mein Lesen und mein Schreiben
Macht Dir auch noch wenig Lust;
Darum hab' ich aufzutreiben
Gar nichts Anderes gewußt:

Als daß ich zum Angedenken
Und zu der Geburtstagsfreud'
Dir mein ganzes Herz will schenken,
Ewig dankerfüllt wie heut'.

315.

In Deinem Lieben Mutterarm
Erblüht uns Kindeslust,
Das Herzchen schlägt so froh und warm
An Deiner treuen Brust.

Und heute glänzt vor Allem hold
Dein liebes Angesicht;
Es segnet, wie der Sonne Gold,
Mit hehrem Himmelslicht.

So blicke froh und mild noch lang
Auf Deine Kindelein,
Und höre oft noch den Gesang,
Den sie Dir liebend weih'n.

316.

Wie die kleinen Vöglein singen,
Gott ihr helles Loblied bringen,
Fröhlich, wann die Sonn' ersteht,
Fröhlich, wann sie untergeht:

Also danken jede Stunde
Wir aus frohem Kindermunde,
Und vor Allem danken wir
Für die gute Mutter hier.

„Schütze, Herr, sie allerwegen,
Segne sie mit deinem Segen! —
Laß in Deiner Vaterhut
Uns auch werden fromm und gut!"

317.

(Mit einem Rosenstöckchen.)

Ich zog ein schlankes Rosenreis
In meines Gärtchens stillem Kreis,
Schlich hin an jedem Morgen sacht,
Zu schau'n, ob Knospen es gebracht;
Nicht scheut' ich Sorgfalt spät und früh,
Denn für Dich, Mutter, zog ich sie.

Und heut', in Blättergrün gehüllt,
Fand ich ein duftig Blüthenbild.
Ich zog das Blümchen an die Brust
Und küßte es in Lieb' und Lust.

So weiht' ich's Röslein zart und fein,
Zur Gabe für Dich, Mutter, ein.
O, nimm es freundlich von mir an
Für das, was Du an mir gethan!
Du pflanztest treu in mein Gemüth
Den Keim, aus dem uns Heil erblüht.
O möcht' er wachsen und gedeih'n,
Und ich dann selbst Dein Röslein sein!

318.

(Mit einem selbstverfertigten kleinen Geschenke.)

Was schmucklos Deiner Tochter Hand Dir beut,
Nimm, gute Mutter, als ein Pfand der Liebe;
Dem festlich schönen Tage sei's geweiht,
Er weckt in mir des Dankes heil'ge Triebe.

Entfalte Du mit Deiner Segenshand
In meiner Brust den zarten Keim der Tugend,
Und leite an der Mutterliebe Band
Zur Bildung meine unerfahrne Jugend.

Daß ich, Dir gleichend, einst das Ziel erreiche,
Erfleh' ich mir von Dem, der Alles lenkt;
Und daß Dein Herz nie von dem meinen weiche,
Sei mir als treuen Strebens Lohn geschenkt!

319.

Wir denken Dein!
Der schönste Tag kehrt wieder,
Und lacht uns zu.
Wir denken Dein!
Der Inhalt uns'rer Lieder
Bist Du, bist Du!

Beim Morgengrau'n
Seh'n wir mit stillem Sehnen
Schon himmelwärts.
Laß Schlaf und Traum,
Und schließ' mit Freudenthränen
Uns an Dein Herz.

Du liebst uns treu!
O, Gottes Huld erwähle
Das Schönste Dir;
Du liebst uns treu!
O treue Mutterseele,
Wir danken Dir!

320.

(Akrostichon.)

Meine liebe, theure Mutter, sieh' hier Deine Kinder steh'n,
Eine Gnad' von ihrem Schöpfer auf Dein Haupt herabzufleh'n,
Ja, er wird gewiß erhören diese Bitte, kindlich rein,
Nicht den süßen Wünschen wehren, die wir liebend Dir jetzt weih'n.
Ewiger, Du wirst gewähren, was von dir die Unschuld fleht,
Reichen Maßes, wirst erhören dieses kindliche Gebet:
Laß den Segen der Gewährung, Wonne, die zum Himmel dringt,
Jedem heißen Wunsche werden, der sich ihrer Brust entringt;
Ende nie den stillen Frieden, der in ihrem Busen thront,
Bis sie einst als Geist verkläret über lichten Sternen wohnt.
Es erfülle sich die Hoffnung, die sie trägt in ihrer Brust:
Nur zu schau'n das Glück der Ihren, nur zu schauen ihre Lust.
Misch' in ihren Kelch des Glückes keinen Tropfen Ungemach,
Und aus Ihrer Brust entwinde niemals sich ein Schmerzens-Ach!
Theure Mutter, nimm die Worte als der Liebe Zeichen an,
Traun, es ist ja nur das Einz'ge, das ich Dir jetzt weihen kann.
Eh' noch viele Monden schwinden, Mutter, ja nach jedem Jahr
Reich' ich Dir des Dankes Krone durch mein Thun und Lassen dar.

321.

Der Winter ist an Blumen leer,
Hat Nichts als Schnee und Kälte mehr;
Kein Vöglein singt, von Nebelduft
Ist rings bedecket Land und Luft.

Da bricht für mich voll Sonnenschein
Dein liebes Wiegenfest herein,
Und um mich lächelt's weit und breit
Grad'wie zur holden Frühlingszeit.

Nur schade, daß auf Feld und Flur
Von Blumen nirgends eine Spur;
Sonst ging ich aus mit raschem Schritt,
Und brächte Dir die schönsten mit.

Was nun zu thun? Statt Blumenschmuck
Nimm, Mutter, diesen Händedruck
Und diesen Kuß, und hättest Du
Mein Herz nicht längst, käm's auch dazu.

322.

(An eine ferne Mutter.)

Wenn ich nur ein Vöglein wär',
Käm' ich Dir geflogen,
Ueber Berg' und Thäler her
Mit dem Wind gezogen!

Brächte selber meinen Gruß
Unter Lust und Scherzen,
Gäbe Dir den schönsten Kuß,
Froh an Deinem Herzen.

Leider soll's nicht also sein,
Hier, in weiter Ferne
Richt' ich meinen Blick allein
Auf zum Herrn der Sterne.

Kindlich flehe ich ihn an
Um sein treues Walten,
Mög' er Dich auf Deiner Bahn
Lange noch erhalten!

Dir gehört mein Herz allein!
Dir soll's ewig schlagen! —
O, wie herrlich müßt' es sein,
Könnt' ich's selbst Dir sagen.

Ueber Berg' und Thäler her,
Von dem Wind gezogen —
Wenn ich nur ein Vöglein wär',
Käm' ich Dir geflogen!

323.

Ein gutes Kind wünscht zu dem Namensfeste
Der lieben Mutter immerhin das Beste;
Sollt' ich nun so ein gutes Kind nicht sein?
Nicht dankbarst meine Mutter auch erfreu'n?

O nein, ich will die liebe Mutter ehren,
Und Freude ihr und langes Leben mehren
Durch frommen Wunsch und durch Gebet zu Gott,
Abwendend so — was je ihr Glück bedroht.

Sie, beste Mutter! sollen lange leben:
Gott wolle Ihnen Glück und Freuden geben,
Und ich will stets, Sie selbst auch zu erfreu'n,
Gehorsam, dankbar, fleißig, sittsam sein.

324.

Nimm zu dieses Tages Weihe,
Wo Dein Leben einst begann,
Nimm dieß Lied der Lieb' und Treue
Aus der Hand der Unschuld an;
Mütterchen, laß Dich umfangen,
Und es sage Dir mein Kuß
Und das helle Roth der Wangen,
Was der Mund verschweigen muß.

Siehe, Hoffnung und Entzücken
Schwellen heute meine Brust;
Aus des lieben Vaters Blicken
Strahlen reine Lieb' und Lust;
Froh steht er an Deiner Seite,
Dankbar segnend sein Geschick;
Oft noch kehre so, wie heute
Dieser Festtag Dir zurück.

Wahres Glück wohnt nur hienieden
Im Asyl der Häuslichkeit;

Mütterchen! Dir ward's beschieden,
Da Du ihr Dich fromm geweiht.
Lieb' und Freundschaft sollen beide
Immer Dir zur Seite steh'n;
Wohl mir, kann ich diese Freude
Durch mein Dankgefühl erhöh'n!

325.

Möchte gern Dir heute bringen
Alles, was das Herz erfreut;
Rosen, Veilchen lieblich schlingen
In die Kränze, Dir geweiht —
Aber, ach! was kann Dein Kind
Dir geben?

Perlen, Gold und edle Steine,
Liebste Mutter, sind wohl schön;
Ueber Alles wird das Eine,
Das ich habe, Dir nur geh'n:
Dank und Liebe durch mein ganzes
Leben.

Engel mögen Dich geleiten,
Mich bewahren, fromm und rein,
Alles, was Dich schmerzt, zu
meiden,
Nur Dein gutes Kind zu sein —
Nur nach Dem, was Dich erfreut,
zu streben.

326.

Sei mir gegrüßt, du schöner Tag der Freude,
Der Dich zum Leben einst, Du Theure, rief,
Wir, Deine Kinder, fühlen's innig heute,
Was Du uns immer warst und bist, so tief.

Wir danken Gott, der Dich bisher erhalten,
Wir danken ihm für seine Güt' und Treu';
Mög' der Allgütige mit seinem Segen walten,
Stets über Dir sei seine Güte neu!

Und wir, wir wollen uns mit Ernst bemühen,
Durch Folgsamkeit und Fleiß Dich zu erfreu'n,
Daß jeder Tag Dir schöner mög' erblühen,
Ein froher Erntetag Dein Alter sein.

327.

Dir, liebe Mutter, sei dieß Blatt geweihet,
Dir, die Du so viel Gutes mir gethan,
Dir, die mich liebt, die täglich mich erfreuet,
Dir, die zum Guten mich stets leitet an.

Mein heißer Wunsch an Deinem Wiegenfeste
Ist, daß Du lange lebest noch für mich,
Und bleibst gesund, das ist ja noch das Beste,
Und freuest dieses schönen Lebens Dich.

Es mög' der ew'ge Freudengeber spenden
Dir, was mein Herz für Dich so heiß erfleht;
Nur Segen quillet ja aus seinen Händen
Und er erhöret gern ein fromm Gebet.

Wie kann ich lohnen Deine Muttertreue?
Und wie Dir zeigen meine Dankbarkeit?
Wohl anders nicht, als wenn ich Dich erfreue
Durch Kindesliebe und durch Frömmigkeit.

Kommt einst der Abend Deiner Pilgerreise,
Und Du verlässest diese Zeitlichkeit,
So segne mich nach frommer Mütter Weise,
Und dieser Segen sei mein Ehrenkleid.

328.

Heil dem Tag, dem festlich schönen,
Der zu uns hernieder schwebt!
Lauter Jubel mög' ertönen,
Dankgefühl uns froh durchbebt.
Nimm die Wünsche denn entgegen,
Die im Herzen hell erglüh'n:
Viele, viele Jahre mögen
Dir ohn' Kummer noch entflieh'n;
Auf des Herzens Dankaltare
Unser Flehen sich erheb',
Daß in jedem neuen Jahre
Friede Gottes Dich umschweb'.

329.

Mein Herzchen spricht:
Ich liebe Dich!
Mehr kann ich nicht.

330.

Geliebte Mutter! wie ist heute
Mir dieser Tag so festlich schön,
Wo sich zuerst Dein Auge freute,
Den milden Sonnenstrahl zu seh'n.

Sieh', wie die Freud' in meinen Blicken,
Wie sie in meinem Herzen glüht,
Wie mich mein kindliches Entzücken
Mit frommen Wünschen zu Dir zieht!

Zu Dir, die meines Lebens Morgen
Für mich so froh, so heiter macht,
Und die mit mütterlichem Sorgen
So treu für meine Wohlfahrt wacht!

O, der Dich mir zum Glück gegeben,
Gott mach' auch Deine Tage schön,
Und lasse lange Dich das Leben
Vereinet mit dem Vater sehn.

331.

Da kommen wir Kinder
Mit Jubelgeschrei,
Wir eilen geschwinder
Als jemals herbei.
O Mutter, von Neuem
Erscheinet der Tag,
Auf den wir uns freuen,
Dein Wiegenfesttag,
An dem Dir die Sonne
Zum ersten Mal schien,
Der Tag, der mit Wonne
Uns sollte durchglüh'n.
Denn sieh' nur, wir lieben
Dich, Mutter, so sehr,
Nichts kann uns betrüben,
Als wenn Du nicht mehr
Mit heiteren Blicken
Gern unter uns bleibst,
Nicht Lesen und Stricken
Vergnügt mit uns treibst.
Gern wollen wir immer
Durch Fleiß Dich erfreu'n,
Und ferne soll immer
Der Eigensinn sein,
Daß nichts Dich betrübe —
Du bist ja so hold —
Nimm, was Dir die Liebe
Der Kinder hier zollt.

332.

Schöner Tag, der heute uns gegeben,
Uns're Herzen fühlen dein Gewicht;
Dich mit lautem Jubel zu erheben,
Lehrt uns Kindeslieb' und Kindespflicht.

Denn die Mutter, die mit treuem Herzen
Uns'rer Kindheit Tage hat bewacht,
Uns're Freuden theilte, uns're Schmerzen,
Hast du einst an's Licht der Welt gebracht.

Sie, die uns so liebevoll stets pflegte,
Durch ihr Beispiel Tugend uns gelehrt
Und den Keim, den sie in's Herz uns legte,
Mütterlich und sorglich stets genährt,

Die noch immer uns're Lebenstage
Zu erheitern liebreich sich bemüht,
Dafür sorgt, daß, wenn uns Leid und Plage
Einmal trifft, doch schnell vorüberflieht.

Steige denn auch heute zu dem Throne
Des Allmächt'gen unser kindlich Fleh'n,
Daß er alles Das ihr reichlich lohne,
Was uns Gutes ist durch sie gescheh'n.

Mag er sie uns lange noch erhalten,
Der wir uns're Herzenswünsche weih'n;
Mag ihr treues mütterliches Walten
Uns recht viele Jahre noch erfreu'n!

Und wie sie durch unser ganzes Leben
Uns des Guten immer gab so viel,
Wollen wir ihr Dank und Liebe geben
Bis an ihres Lebens fernstes Ziel.

333.

(Der Mutter, von einem fernen Sohne.)

Neu verjüngt, im rosenfarb'nen Glanze,
Steigt der Tag der Freude mir empor,
Den ich aus der Horen Wechseltanze
Mir zum Liebling und zum Fest erkor;
Aber fern' vom väterlichen Herde,
Den heut' Lust und Freude nur umweh'n,
Fern' von theurer, heimathlicher Erde
Muß ich diesen Tag allein begeh'n.

Fern von Euch, Ihr, die Ihr ewig theuer
Meinem Euch so treuen Herzen seid,
Die Ihr dieser schönen Tagesfeier
Eure besten, größten Wünsche weiht;

Die Ihr heut' im traulich stillen Bunde
Süßer, reiner Liebe Glück genieß't,
Und vereinet, froh mit Einem Munde
Jubelnd diesen Wonnetag begrüßt.

Fern' von Dir, die meiner Jugend Blüthe
Treu bewahrt vor Unfall und Gefahr,
Die, erfüllt mit Zärtlichkeit und Güte,
Mir noch mehr als meine Mutter war;
Fern' von Dir am Tag', wo Dir das Leben
Einst verlieh das gütige Geschick, —
An dem Tag, der, Mutter, Dich gegeben, —
Theure, Dich, Du meines Daseins Glück!

Neidisch sah' ich heut' die Wolken ziehen,
Neidisch schaute ich der Vögel Flug,
Gern' möcht' ich in Eure Arme fliehen,
Folgen gern des Herzens süßem Zug!
Aber ach! der Wunsch wird nicht gestillet,
Der so laut in meinem Innern spricht;
Ach, dieß Sehnen bleibt mir unerfüllet,
Denn des Ew'gen Rathschluß will es nicht.

Nun, so will im Geist ich Euch umschweben,
Froh ergriffen von Begeisterung;
Höher soll ihr Fittig mich erheben,
Und mich trage die Erinnerung!
Sieh', dieß Liedchen, Du, der Mütter Beste,
Das Dir Dank und Kindesliebe weih'n,
Soll bei Dir an Deinem Lebensfeste
An des Sohnes Statt der Sprecher sein.

Auf zum ewig guten Vater schweben
Meine heißen Wünsche jetzt für Dich.
Mög' er Dir die schönsten Güter geben,
Laben stets mit hohen Freuden Dich;
Ja, er schaffe Deine Lebensstunden
Oft zu einem leichten Morgentraum,
Und mit Lust und Freude eng verbunden,
Finde nie der Kummer bei Dir Raum!

So verleb' noch oft im trauten Kreise
Deines Daseins ersten Lebenstag.
Fern' sei Dir das Ziel der ird'schen Reise,
Ach, so fern' als Gott nur wollen mag.
Lebe lange in der Deinen Mitte,
Mir zur Freude und zum höchsten Glück!
Doch erfülle, Mutter, auch die Bitte:
„Stets erfreue mich Dein Liebesblick!“

334.

Je vous souhaite de tout mon coeur
Maman, le plus parfait bonheur,
Aimez votre fils (fille) toujours,
Qui vous réjouira à son tour.

335.

Ah! quelle fête d'importance
Est pour tous les enfants
Le jour de naissance
D'une si tendre maman!
Mon coeur est tout rempli
Des voeux les plus sincères,
Si Dieu les accomplit,
Il exauce mes prières!
Moi, je tâcherai toujours
De vous réjouir, chère maman,
Pour être digne de l'amour
Dont se réjouit votre enfant.

336.

Plein de joie et de bonheur
A chère maman je viens présenter
Mes voeux que forme mon coeur
Qu'elle veuille bien les agréer.

Si je ne les exprime pas bien
Vous me ferez grâce pour être enfant,
La parole est toujours loin
De rendre bien le sentiment.

Chaque jour je prie le bon Dieu
De vous conserver le bien suprême,
Car votre santé nous rend heureux
Moi, et tous qui vous aiment.

De mon coeur je vous fais hommage
Le bien d'un enfant est son affection,
Votre fils sera toujours sage
Afin d'être digne de ce beau nom.

337.

C'est aujourd'hui l'anniversaire
Du jour heureux où tu nacquis;
Ma mère, un jour aussi prospère
Doit à jamais plaire à ton fils.
Pleine d'une impatience extrême,
Mon coeur appelait son retour,
Pour renouveler en ce jour
A la bonne mère que j'aime,
L'assurance de mon amour.
Oui, ma mère, si ma tendresse,
Si mes respects font tes plaisirs,
Je te jure aujourd'hui de m'occuper sans cesse
Du soin de combler tes désirs!

338.

My Mother! oh, beloved name! what language e'er can tell
The sweet and holy mysteries that in that title dwell?
What tender recollections will come clinging round the heart
With that endearing epithet, in all its magic art!

My Mother, oh my Mother, thou art left to cheer us yet!
The sun of thy existence here, in mercy, has not set!
Midst all the desolating strokes dark death has dealt around —
Oh! not one broken link of love, within our home is found.

My own beloved Mother! I can never, never tell
The fond and fervent gratitude, — the sweet and tender spell —
By which my Father's form, and thine, with all your loving care,
Are shrined within my heart of hearts and deeply treasured there.

God bless thee, oh, my Mother! and may grace and peace and love.
Be shed on thee abundantly, by Him, who dwells above!
God bless thee, oh, my Mother! and still may thine onward way
Shine more and more with glory — unto perfect, endless day!

339.

Dear Mother! listen to thy child,
When with a foreign sound
I greet thee: though it be not mild —
My feelings are profound.

This day, to which we owe thy birth,
As often as it returns,
It fills thy childern's soul with mirth:
Out of our looks it burns,

The language of the eyes and heart
Is every — where de same —
Now read, thou understandst the art,
In mine thy sweetest name.

An einen Stiefvater.

340.

O nimm auch heut' an diesem Tage
Von Deinem Kinde diesen Glückwunsch an;
Ich weiß es, Du verzeihest, was ich wage,
Und nimmst, was Liebe gibt, mit Liebe an.

Ich fühl' das große Glück mit hoher Wonne,
Daß Gott in Dir den besten Freund mir gab;
So wie mit freundlich mildem Blick die Sonne
So siehst mit Liebe Du auf mich herab.

D'rum nimm mein Herz, erfüllt von Dank und Liebe,
O nimm es heut' von mir zum Opfer hin;
Gewiß, es wird mit kindlich warmem Triebe
Dich stets verehren, bis ich nicht mehr bin.

Und Du, sei stets beglückt, und niemals störe
Die Krankheit im Genuß der Freuden Dich;
Nein, niemals mische eine Kummerzähre
In Deines Lebens süßen Wohllaut sich.

An eine Stiefmutter.

341.

Heil Dir zum neuen Lebensfeste!
O, laß Dir uns're Wünsche weih'n,
Ein frommes Herz, der Gaben beste,
Soll stets Dein gold'nes Erbtheil sein.

In Edelthaten blüh' Dir Wonne,
Im Kreis der Deinen stilles Glück,
Und oft kehr' dieses Tages Sonne
So lächelnd Dir, als heut', zurück.

Wer so, wie Du, zu Edelthaten
Die ihm verlieh'nen Kräfte weiht,
Und mild beglückend, schöne Saaten
Mit immer off'nen Händen streut —
Dem kann es nie an Freuden fehlen,
Den lohnet stets sein eig'nes Herz,
Und Selbstbewußtsein muß ihn stählen,
Mit Sanftmuth duldet er den Schmerz.

Du sorgtest fromm mit Muttertreue,
Geliebteste! für unser Wohl;
Nimm dieses Lied als Opferweihe,
Als uns'res Dankes schwachen Zoll.

Wir wollen eifrig uns bestreben,
Stets Deiner Liebe werth zu sein,
Nach Deinem edlen Beispiel leben
Und jeder Tugend treu uns weih'n.

Dank Dir für Bildung und Belehrung!
Wir folgen Dir mit Lieb' und Lust,
Denn kindlich liebende Verehrung
Durchglühet immer uns're Brust.
Laut wollen wir der Welt bekennen,
Wie mütterlich uns Du gepflegt,
Und segnend Deinen Namen nennen,
Den Liebe tief uns eingeprägt.

O lebe noch ein halb Jahrhundert
Zu Deiner Kinder Trost und Glück,
Geliebt, geehret und bewundert,
Und nie gebeugt durch Mißgeschick.
Nimm hin dieß Opfer frommer Triebe,
Das kindlich unser Herz Dir weiht,
Und segne uns mit Mutterliebe —
Sie schafft den Kindern Seligkeit.

An den Stiefvater oder die Stiefmutter.

342.

Sei hochgepriesen, schöner Tag!
Und Du, mit neuem Leben!
Was uns're Liebe nur vermag,
Sei Dir von uns gegeben.
Als Angebinde weihen wir,
O Vater (Mutter), uns're Herzen Dir,
Und diese Blumenkränze.

Zum Himmel irrte unser Blick,
In Thränen ganz verloren;
Da wurdest Du zu unserm Glück
Zum Vater (zur Mutter) uns erkoren.
Verwaisung, die uns drohte, schwand;
Wir geh'n an Deiner Vater- (Mutter-) Hand,
Die wir voll Lieb' umfassen.

O bleib' uns hold, und sei mit Dank
Von Allen heut' umschlungen,
Die mit uns unsern Festgesang,
Geliebt von Dir, gesungen!
Und weih't noch spät einst dieser Reig'n,
O Vater (Mutter), diesen Festtag ein,
Ist unser Wunsch gelungen!

343.

Wie gerne möcht' ich Blumen pflücken
Auf schöner, blumenreicher Flur,
Um Dein geliebtes Haupt zu schmücken, —
Doch öd' und leer ist die Natur.

Was bring' ich heute Dir zur Gabe?
Was hab' ich, das Dein Herz erfreut?
Nimm hin das Beste, das ich habe:
Mein Herz voll Lieb' und Folgsamkeit!

Es soll Dir ganz und gar gehören,
Nicht heute blos, nein, immerdar!
Will stets Dich treu und kindlich ehren,
Mein Väterchen (Mütterchen), ich spreche wahr!

344.

Guter Vater (g. M.), muß heut' Dein gedenken
In dem Herzen voll von Lieb' und Dank;
Möcht' Dir Alles, Alles heute schenken,
So will es mein inn'rer, heißer Drang.

Als der eig'ne Vater (d. e. M.) heimgegangen,
Vaterstelle (Mutterstelle) übernahmst Du dann,
Hast mit Vaterliebe (Mutterliebe) uns umfangen,
Nimmst Dich treulich unſ'rer Aller an.

Dir will ich fortan mein Leben weihen,
Dir mich geben ganz zum Eigenthum;
Streben, Tag für Tag Dich zu erfreuen,
Mir zum Heil und zu des Höchsten Ruhm!

An den Großvater.

345.

Großpapa, ich wünsche Dir
Gottes Segen für und für!

346.

Großpapa, ich hab's vernommen,
Daß heut' Dein Geburtstag ist,
D'rum bin ich zu Dir gekommen,
Froh, daß Du noch bei uns bist.

Zwar sind weiß schon Deine Haare
Und Dein Lebensabend naht,
Aber d'rum noch viele Jahre
Wandle glücklich Deinen Pfad.

Könnt' ich selbst Dich glücklich machen,
Ach, wie gerne sollt's gescheh'n!
Aber das sind Gottes Sachen,
Will für Dich zu ihm oft fleh'n.

347.

Großpapa, des Enkels Lallen
Laß auch heute Dir gefallen;
Freundlich nimm zum Morgengruß
Seinen Glückwunsch, seinen Kuß!

348.

So klein ich bin, so weiß ich doch,
Mein Lied wird Dir gefallen;
Du liebst ja Deinen Enkel noch
Und hörest gern sein Lallen.

Zwar weiß ich nicht zu sagen viel,
Kann auch den Takt nicht geben;
Doch stimm' ich froh mein Saitenspiel
Und rufe: Du sollst leben!

Ja, leben sollst Du lange noch
Gesund in uns'rer Mitte;
O, guter Gott, erfülle doch
Des kleinen Enkels Bitte!

349.

Lange senke noch die holde Sonne
Ruh' und Heiterkeit in Deine Brust!
Was Dich freut, erfüllt auch mich mit Wonne,
Und Dein Glück ist meine höchste Lust;
Gott wird mit der schönsten seiner Kronen
Jenseits Deine Tugend einst belohnen,
Die in Deiner Kinder Herzen lebt,
Und Dein Enkel nachzuahmen strebt!

350.

Zum frohen Tage, den wir heute feiern,
Erlaube mir die Wünsche zu erneuern,
Die ich für Dich all' meine Lebenstage
Voll Lieb' und Dankbarkeit im Herzen trage.

Der uns so glücklich macht, Dich zu besitzen,
Gott möge gnädiglich Dich stets beschützen
Und noch mit vielen schönen, heitern Jahren
Dein Leben uns verlängern und bewahren.

Er möge Dir Gesundheit stets bescheren,
Dein Wohlsein möge nie ein Unfall stören;
Und uns're Herzen, uns're Lieb' und Treue,
Wir widmen alle sie Dir heut' auf's Neue.

O könnt' auch ich Dein Leben Dir verschönen,
Könnt' ich mit Glück Dich und Dein Alter krönen,
Könnt' ich Dir Alles, was ich wünsche, reichen,
Dann wäre Dein und mein Glück ohne Gleichen.

351.

Großväterchen! sieh — schnell entschwunden
Ist wieder Dir ein Jahr.
So hab' ich heut' mich eingefunden,
Und bring' den Glückwunsch dar.

Wer aber hilft ihn mir erfüllen?
Ich weiß mir keinen Rath,
Als Gott zu bitten ganz im Stillen
Um seine Huld und Gnad'.

So wirst Du sicher und geborgen
Ein Jahr nun wieder sein,
Und ist es um, find' ich am Morgen
Auf's Neu' mich wieder ein.

Nun hab' ich nur noch eine Bitte,
Großväterchen! an Dich:
Schließ' recht in Deines Herzens Mitte
Mich ein und liebe mich!

352.

Zu Deinem heut'gen Wiegenfeste
Dir Glück zu wünschen, bin ich da:
O, fänd' ich nur das allerbeste
Und schönste Wort für Großpapa!

Doch ach, ich bin so flatterhaftig,
Wie alle Welt mir täglich sagt!
D'rum hat es unterwegs, wahrhaftig,
Der Wind mir aus dem Kopf gejagt.

Nur eines ist mir treu geblieben,
Weil tief es in dem Herzen ruht —
Aus Vorsicht hab' ich's aufgeschrieben;
Da nimm's! Es heißt: „ich bin Dir gut!"

353.

Was von den Gütern dieses Lebens
Die Vorsicht edlen Seelen leiht,
Gesundheit, Kräfte, Heiterkeit
Und reiche Frucht des Tugendstrebens,
Das sei, Großvater, stets Dein Theil!
Denn Deiner Liebe sorglich Walten
Ein schönes Loos mir zu entfalten,
Verdient mit Recht ein solches Heil.

354.

In Worte läßt sich das Gefühl nicht kleiden,
Das uns're Herzen diesen Tag belebt,
Aussprechen nicht das Uebermaß von Freuden,
Worin uns heute Sinn und Seele schwebt.

Im Aug' der Enkel spiegelt es sich wieder,
Was wonnig uns'rer Eltern Brust erfüllt,
Und was voll Lieb' und heißen Dankes nieder
Heut' aus den Augen all' der Deinen quillt.

Vermöchten wir's im Bilde Dir zu zeigen,
Wie unser Herz des heißen Dank's so voll,
Wie uns're Wünsch' empor zum Himmel steigen,
Die inn'gen Wünsche für Dein ewig Wohl.

Unlöschbar ist es uns in's Herz geschrieben,
Was Du uns, Bester! bist und immer warst,
Und wie Du täglich allen Deinen Lieben
Die treue Vaterliebe offenbarst.

Dich zu erfreuen, bleibe unser Streben,
Dein Beifall ist uns heilig, fern und nah,
Dein Wohlsein unser Glück. Hoch sollst Du leben,
Verehrtester und liebster Großpapa!

355.

Um Dein schönes Silberhaar
Möchten wir die Kränze winden,
Dir, der stets so gut uns war,
Den wir immer zärtlich finden,
Sei, o Theurer, hoch erfreut,
An dem frohen Feste heut!
Deine Enkel beten oft
Für Dein Heil, für Deinen Frieden,
Was die Liebe wünscht und hofft,
Werd' vom Himmel Dir beschieden;
Lang genieß' es hier in Ruh',
Bis Du ziehst dem Himmel zu.

356.

(Von mehreren Kindern.)

Nur für Dich beten können wir;
Und Gott schafft das Vollbringen;
D'rum hör', nur Worte sagen Dir,
Die reiner Brust entspringen,
Was Enkel heut' für Dich erfleh'n,
Die liebend Dir zur Seite steh'n.

Ja, unserm guten Großpapa,
Den froh wir heut' bekränzen,
Dem ließest Du stets fern und nah
Die milde Sonne glänzen.
Wir bringen Dir, Gott, Preis und Dank,
Vernimm der Unschuld Lobgesang!

Wir wünschen Dir von Herzensgrund,
Mit kindlich reinem Triebe:
Gott halte Dich noch lang' gesund
Und schenk' uns Deine Liebe,
Auf daß uns, die so hoch erfreut,
Sich dieser Tag noch oft erneut!

357.

O Großvater, welch' Entzücken
Lebt in meiner frohen Brust!
Dich an's volle Herz zu drücken,
Welche Freude, welche Lust!

Mich zu freuen mit den Deinen,
Stimmen Herz und Mund mitein;
Freudenthränen mit zu weinen,
Soll mir hohe Wonne sein.

Lebe durch der Allmacht Segen
Unter lauter Sonnenschein!
Wandle nur auf Rosenwegen.
Deines Lebens Dich zu freu'n!

Jeder Abend, jeder Morgen
Kröne Dich mit neuem Glück,
Und kein Wölkchen finst'rer Sorgen
Trübe Deinen heit'ren Blick.

Schätze können Dich nicht rühren,
Gold hat bei Dir keinen Werth,
Liebe, Liebe mußt Du spüren,
Sie allein wird hoch geehrt.

Laß Dir diese wohl behagen,
Nimm sie von mir freundlich an,
Und mein Herz darf dann nicht zagen
Weil es Dich noch lieben kann.

358.

Großväterchen, bin ich auch klein,
Kann ich doch herzlich gut Dir sein.
Hör' meinen Wunsch, den ich Dir bringe:
„Sei immer froh und guter Dinge!"
Und wenn ich n'mal ein wenig tolle
Um Dich herum, — deßhalb nicht grolle;
Ja, bleibe mir nur immer gut.
Dann bin ich froh und wohlgemuth.

359.

Ich und mein Schwesterlein,
Sind wir auch noch so klein,
Wir thun es doch den Andern nach
Und wollen heut' am Namenstag
Die Stimmchen froh erheben:
Der liebe Großpapa soll leben!

360.

Ja, ja, mein lieber Großpapa!
Zu Deinem Wiegenfeste
Ist Fritz, Dein Enkel, auch jetzt da,
Der kleinste Deiner Gäste.
Zwar kann sein wortearmer Mund
Den Glückwunsch Dir nur lallen;
Doch, da er kommt aus Herzensgrund,
Wird er Dir schon gefallen.

Es mögen Blumen Dich umblüh'n
Auf Deinen Lebenswegen,
Und immer folge Deinen Müh'n
Des Himmels Heil und Segen!
Noch oft kehr' dieser Tag zurück,
Zu uns'rer Aller Freude,
Im wonnevollsten Lebensglück,
Befreit von Schmerz und Leide.

Dieß ist's, was ich Dir bringen kann
Zu Deinem Wiegenfeste.
O, nimm von mir dieß Wünschchen an!
Du bist ja doch der beste,
Der liebe, theure Großpapa;
Als dieser sollst Du leben
Und noch der lieben Großmama
Viel tausend Küsse geben!

361.

Viel Glück, mein lieber Großpapa!
Zu Deinem Wiegenfest;
Ich bitte Gott, daß lange noch
Er Dich am Leben läßt,
Gesund erhält, Dir frohen Muth
Und frische Kräfte gibt,
Daß Deinen Lebensabend nicht
Das kleinste Wölkchen trübt!

362.

Du bist mein lieber Großpapa,
Ich bin Dein Enkelein
Und will zu Deiner Freude stets
Ein gutes Kindchen sein.

Der liebe Gott erhalte Dich
Noch viele Jahre mir,
Er spende stets, mein Großpapa!
Den besten Segen Dir.

Weil heute Dein Geburtstag ist,
Bring' ich Dir einen Strauß;
Komm, suche Dir doch auch etwas
Von meinem Spielzeug aus!

Ich schenke Dir, was Dir gefällt.
Ist es mir noch so werth,
Die Geige und das Bilderbuch,
Und selbst mein Schaukelpferd.

Und wenn ich groß gewachsen bin,
Und Geld verdienen kann,
So kauf' ich Dir, mein Großpapa,
Das Allerbeste dann.

Ich kaufe Dir dann Zuckerzeug,
Und Brezeln und Confect,
Und freue mich, mein Großpapa,
Wenn Dir es trefflich schmeckt.

363.

Guten Morgen, Großpapa!
Froh ist heut' Dein Enkel da,
Bringet Dir mit Hand und Kuß
Heute den Geburtstagsgruß.

Nimm ihn doch recht freundlich an,
Denn ich gebe, was ich kann.
Hätt' ich Bess'res, gäb' ich's Dir,
Großpapa, das glaube mir!

Möge Dir der liebe Gott
Segen geben, täglich Brod,
Dich erfreuen allezeit,
Hier und einst in Ewigkeit!

364.

Geliebter Großpapa! — geleite
Dich lange noch das Glück, die Freude
Durch dieses Erdenleben hin!
Dein Alter bleibe frei von Sorgen,
Und jeder neue Lebensmorgen
Erquicke froh Dir Herz und Sinn!

An die Großmutter.

365.

Du liebe, gute Großmama,
Wie bin ich Dir so gut!
Leb' lange fröhlich und gesund,
Hab' immer guten Muth.
Bin ich erst groß, dann sollst Du lachen,
Da schenk' ich Dir viel schöne Sachen.

366.

Glück und Heil
Sei und bleibe stets Dein Theil!
Sieh', vereint mit Herz und Munde
Flehen wir in dieser Stunde,
Theuerste, zu Deinem Theil:
Glück und Heil!

Und das Fleh'n
Zu dem Herrn in Himmelshöh'n
Wird der gute Gott erhören,
Er wird unsern Wunsch gewähren,
Daß wir lang' im Wohlergeh'n
Dich noch seh'n.

O Dir sei
Manche Freude, frisch und neu,
Gleich der Kindheit stillem Frieden
Auch im Silberhaar beschieden;
Bis zum fernen Grabe sei
Kummerfrei!

Hoch erfreut
Stehen Deine Enkel heut'
Flehend Gott um seinen Segen,
Seh'n der Zukunft froh entgegen,
Die Dir Glück und Wonne beut
Jederzeit.

Froher Dank
Steigt zum Himmel im Gesang.
Großmama, Dein theures Leben
Wolle Fried' und Ruh' umschweben,
Und wir bringen lebenslang
Unsern Dank.

367.

Großmütterchen! eilig lauf' zu Dir ich her,
Das leichte Herzchen von Wünschen schwer —
Wie schütt' ich die alle nur gleich heraus?
Vor Freude schon geht mir der Athem aus!

Wie viel ich Dir wünsche — Du glaubst es kaum!
Es hat auf der weiten Erde nicht Raum;
D'rum wend' ich zum Himmel empor den Blick,
Und bitt' ihn zu sorgen für der Großmutter Glück.

Er thut es, ich weiß, er ist gütig und groß.
So hab' ich, Großmütterchen, denn Dein Loos
Bestellt und geborgen an gutem Ort.
Und springe nun leichtherzig wieder fort!

368.

Heil Ihrem mir so theuern Leben,
Großmutter, und das schönste Glück!
Von jeder Freude sanft umgeben,
Sei Ihnen jeder Augenblick.

Gern werde ich mich auch bemühen,
Ihr edles Herz stets zu erfreu'n,
Und Ihre Wünsche zu vollziehen,
Soll meine höchste Freude sein.

369.

Zufriedenheit und froher Muth
Sind dieses Lebens höchstes Gut;
Das And're kommt und flieht dahin,
Wie Wolken fort am Himmel zieh'n.
Fern sei Dein Ziel, die Freude nah,
Leb' lang noch, liebe Großmama!

370.

So viel' Geburtstagsfeste
Erlebtest Du, o Beste!
Und an sie reihet sich
Zu uns'rer Aller Freude
Ein neues wieder heute;
D'rum grüßen wir glückwünschend Dich.

Im Schmuck der Silberhaare
Drückt doch die Last der Jahre,
Verehrte, Dich noch nicht.
Von Jugendmuth belebet,
Von Heiterkeit umschwebet,
Glänzt jugendlich Dein Angesicht.

Wer nennet mein Entzücken,
Dich so noch zu erblicken,
So fröhlich, so gesund?
Die selt'ne Gabe wahre
Dir Gott noch viele Jahre!
Dieß wünsch' ich Dir mit Herz und Mund.

371.

Bester Vater im Himmel mein,
Ich hab' ein lieb' Großmütterlein,
Möcht' zum Geburtstag ihm was schenken,
Allein da mag ich sinnen und denken,
— Wie auch so reich die Gedanken sind, —
So bin ich doch nur ein schwaches Kind.
Hab' Nichts der lieben Mama zu geben;
Versüße doch du nun ihr theures Leben! —

372.

Mein lieb' Großmütterleiu!
Schon früh stell' ich mich ein,
Und bringe Dir mein Wünschchen dar
Zum neubegonn'nen Lebensjahr.

Gott segne Dich fortan,
Wie er bisher gethan;
Und mir helf' er, durch Artigsein
Dich und die Eltern zu erfreu'n.

373.

Durchlebe stets im besten Wohlergeh'n,
O theure Großmama, den Winter Deines Lebens!
Der Himmel lasse Dich noch viele Freuden seh'n,
Und dieser Wunsch sei nicht vergebens.

Der Höchste führe Dich mit sanfter Hand
Erst spät in jenes beff're Vaterland;
Ich flehe täglich zu ihm für Dein Heil,
Und glücklich bin ich, wird Gewährung mir zu Theil.

374.

Auch ich, Du liebe Großmama,
Bin heut' mit einem Wünschchen da.
Ich hab'es zwar nicht selbst gemacht,
Die Mutter hat mir's ausgedacht;
Glück und Gesundheit, langes Leben
Das möge Gott Dir gnädig geben!
Stets mög' es wohl Dir gehen
Bis an das fernste Ziel;
Von Gott will ich erflehen
Für Dich der Freuden viel.

375.

Willkommen, lieber schöner Tag,
Voll hoher Freud' für mich!
Wo bleibst Du denn so lange, sag'? —
Schon längst harrt' ich auf Dich.

Schon längst hab' ich ja einstudirt
Mit Kunst und großem Fleiß
Ein neues Lied, wie sich's gebührt,
Zu dieses Festes Preis.

Gottlob, nun bist du wieder da,
Erfüllst auch meine Bitt', —
Bringst „Wohlsein" meiner Großmama,
Und „Fried'" und „Freude" mit.

Hab' Dank, hab' Dank, du lieber Tag,
Für Deinen Freudenschein,
Und kehre künftig, wenn's sein mag,
Zweimal des Jahres ein!

376.

Die Wünsche, welche ich Dir heute,
Großmutter, bringe dar,
Die mache Gott zu meiner Freude
An Deinem Leben wahr!
Er sende von des Himmels Höhen
Nur Glück auf Dich herab,
Zufriedenheit und Wohlergehen
Folg' Dir bis an Dein Grab.
Erlebe Du der Freuden viele,
Von Leid und Gram verschont,
Bis einst, am späten Lebensziele,
Der Himmel Dir dann lohnt.

377.

Mit meines Herzens heißem Flehen,
Großmutter, für Dein Wohlergehen
Bin ich an diesem Tag' erwacht.
Gott wolle Deinem theuren Leben
Noch eine lange Dauer geben
Und Alles, was Dich glücklich macht!

Das ist mein Wunsch für Deine Treue,
Daß doch der Herr Dein Herz erfreue,
Du bist des schönsten Lohnes werth; —
So will ich auch mit Wort und Werken,
Wie ich's Dir angelobt, bestärken,
Daß stets mein Herz Dich liebt und ehrt.

So kehre dieses Fest oft wieder
Beim Freudenklang der Feierlieder!
Großmutter lebt! Großmutter mein!
Und Gott, der diesen Tag geschenket,
Und gnädig mein und Dein gedenket,
Sieht dann vom Himmel segnend d'rein.

378.

Gut Morgen, liebe Großmama!
Nicht wahr? heut' bin ich zeitig da
Dich herzlich zu begrüßen.
Warum? wirst Du schon wissen.

Noch lange lebe mir zu gut,
Stets unter Gottes Vaterhut
Ein frohes Leben zu genießen,
Um sanft es einst zu schließen.

379.

Wär' ich ein Engelein,
Würd' ich wohl fröhlich sein,
Weil ich vom Himmel herkäme zu Dir
Und Dich erfreute mit himmlischer Zier.

Aber kein Engelein
Kann ich auf Erden sein,
Weiß nicht, wie fang' ich es heute nur an,
Daß ich von Herzen erfreuen Dich kann.

Bin ich kein Engelein,
Bin ich doch jung und klein,
Weiß ja, es sagte der gütige Herr:
Lasset die Kleinen, ich liebe sie sehr!

D'rum wie ein Engelein,
Kann ich wohl fröhlich sein,
Will zu dem Vater der Kleinen für Dich
Beten von Herzen, so segnet Er Dich.

380.

Mon coeur implore à cette heure
Chère grand'maman le don de l'éloquence,
Que le ciel vous comble de bonheur,
Qu'il vous bénisse avec abondance.

Je suis toujours gai et sans souci,
Mais aujourd'hui ma joie est sans bornes,
Rien n'égale le plaisir d'être ici
Et vous dire je vous affectionne.

Le privilége de mon âge
Est la gaieté et la confiance,
J'ose donc pour ce petit ouvrage
Réclamer votre indulgence.

Mes félicitations sont dites; —
Mais obtiendrai-je votre pardon
De mes trop fréquentes visites
Et de ce faible essai de chanson?

381.

(With some flowers.)

I know, beloved Grand-Mamma
You like the flow'rets gay,
So, as a birthday-present for you,
I gathered these to dai.
Oh! May they tell you in lovely speech
All the wishes sincere and true,
Which draw my heart on your birthday-morn
Dearest Grand-Mamma to you!

An Pflegeeltern.

382.

Der Regen, der vom Himmel fließt,
Ist Huld, die alle Pflanzen gießt,
Das Gießen in der Zwischenzeit
Sinnbildet — Menschengütigkeit,

Sinnbildet Ihre Milde mir,
Die Jedem fließt zur Stütze hier,
Der hilflos weint, verlassen spricht:
Wo nehm' ich wohl, was mir gebricht?

Ich war ein Waislein nackt und arm
Und rief: Daß Gott sich mein erbarm'!
Da schickte nicht von Ungefähr
Als Helfer Sie mir Gott daher.

Sie hörten von des Armen Noth
Und theilten Geld und Kleid und Brod,
Nachdem er es bedarf, an ihn
Mit liebevollem Vatersinn!

So einen Helfer lasse Gott
Des Lebens schönes Abendroth
Genießen froh, genießen lang
In Wohlsein, Wonne, Glück und Rang!

Dieß wünsche zum Geburtsfest ich,
Die ew'ge Vorsicht höret mich;
Die güt'ge Vorsicht mache wahr,
Was hier ich wünschend stellte dar.

Zum Schlusse dank' ich herzlich noch
Für alles Gute; möge doch
Nie Ihre Güte weichen mir:
So bittend, nenn' ich nach Gebühr mich Ihren

383.

Heißer Dank ist meine Pflicht;
Können Worte diesen Dank beschreiben,
Der so warm im Herzen spricht?
Ewig dankbar will ich bleiben,
Will durch Lernen Dich erfreu'n,
Tugend lieben, Sünden scheu'n.

384.

Fremd war ich Euch; von aller Welt verlassen
Stand ich als Waise ohne Stütze da;
Da mußtet Ihr mit Liebe mich umfassen,
Und tratet, Engeln gleich, mir Armen nah.
Ihr nahmt mich auf in Eure engen Kreise
Und führet mich auf echter Tugend G'leise.

Wie soll ich Dir, geliebter Vater, danken,
Für Deine Wohlthat, welche Du mir gibst?
Es kennet diese Liebe keine Schranken,
Da, wie Dein Kind, Du mich so innig liebst.
Ja, selbst der Mund vermag's nicht auszudrücken,
Wie sehr Du trachtest, mich nur zu beglücken.

Für alle diese Vater-Liebe lohnen
Kann nur der Vater, der im Himmel thront;
Er schaut herab von seinen Himmelsthronen,
Läßt keine Wohlthat hier je unbelohnt;
Er wird erhören seines Kindes Flehen,
Läßt über Dich sein Segensheil ergehen.

385.

Beste Pfleg'rin! auf mein Flehen
Muß der Himmel gnädig sehen;
Denn es ist Gebet für Dich,
Dankgebet am frühen Morgen

Für Dein zärtlich treues Sorgen,
Fleh'n zu Gott, Dich zu erhalten,
Wachsam über Dir zu walten —
Guter Gott, erhöre mich!

An den Onkel oder die Tante.

386.

Jetzt bin ich, Onkel, noch zu klein,
Ein würdig Liedchen Dir zu weih'n,
Wie sich's an diesem Tag gebührt,
Der Dein Geburtsfest mit sich führt;
Doch wenn ich größer bin, alsdann
Stimm' ich ein ander's Lied Dir an.
Dir, den mein dankend Herz verehrt,
Der meiner Kindheit Glück vermehrt,
Dir lächle stetes Wohlergeh'n,
Das Deine Lieben Dir erfleh'n,
Und jeder Deiner Tage sei
So lieblich, wie ein Tag im Mai.

387.

Du liebe, gute Tante mein
Sollst immer froh und glücklich sein.
Gesundheit, Freude, langes Leben
Das soll der liebe Gott Dir geben.

388.

Mit dem Herzchen voll von Liebe
Tret' ich, Onkel, vor Dich hin,
Wünsche, daß mir heute bliebe
Ungetrübt Dein froher Sinn;

Daß des reinsten Glückes Blüthen
Duften Dir am Lebensbaum,
Und wie mir im Herzensraum
Stets die Lieb' und Freude glühten.

389.

Es regt sich warm und höher
In meinem Herzen heut',
Am Tage, der mir fröher
Die schöne Freude beut.

Dir, Tante, voll Entzücken
Bring' ich mein Wünschchen dar;
O sieh' mit milden Blicken
Auf diesen Dankaltar!

Zu klein, um mehr zu geben,
Als frommer Wünsche Sinn,
Weiß ich, Du nimmst mein Streben
Für That und Handlung hin.

O segne Dir der Liebe,
Der in dem Himmel wohnt,
Des Wohlthuns edle Triebe,
Bis er Dich dort belohnt.

O kehr' er oft zurücke
Der Tag voll Seligkeit,
Mit reinem ew'gen Glücke
Im himmlischen Geleit.

Und diesen Wunsch schickt wieder
Mein Herz zum Himmel auf;
O send' er Engel nieder
Und segne Deinen Lauf!

390.

Rosen und Vergißmeinnicht
Streue Gottes Güte
Dir auf Deinen Lebensweg;
Führe Dich den rechten Steg,
Immer Dich behüte!

Viele, viele Jahre lang
Lebe noch in Frieden,
Grüße diesen schönen Tag
Ohne Sorg' und ohne Plag',
Grüße ihn hienieden.

Hoffe jeden Morgen neu,
Hoffe stets das Beste;
Blicke fröhlich in die Zeit,
Immer fröhlich so wie heut'
An dem Namensfeste!

391.

Für immer und nicht blos für heute
Möge Gott Glück, Heil und Freude
Dir spenden auf blumiger Bahn,
Und trübt einst ein Wölkchen die Sonne,
Bald steig' sie zu schönerer Wonne
An Deinem Himmel hinan.

392.

Bist ein Jährchen älter wieder,
Lieber Onkel, glaub' es mir;
Lerchen singen Frühlingslieder,
Alles gratuliret Dir.

Da kann ich zurück nicht bleiben,
Bring' Dir auch mein Wünschchen dar.
Will's Dir gleich hier niederschreiben:
Lebe froh noch viele Jahr'!

Bleib' gesund mit all den Deinen,
Bleibe frei von Sorg' und Schmerz,
Lenz mög' Dir noch oft erscheinen
Und erheitern Dir das Herz.

393.

O theurer Oheim! für Dein Leben,
Und für ein dauernd hohes Glück
Will heute ich mit frohem Blick
Ein heiß' Gebet zu Gott erheben:
Daß Dir für alle Sorg' und Mühe
Der reichste Lohn entgegen blühe.

394.

Laß, Onkel, Dir zum Wiegenfeste
Auch meine frommen Wünsche weih'n:
Es mög' der Himmel Dir das beste
Und schönste Erdenloos verleih'n.
Mit Fröhlichkeit erfüllt, entschwinde
Dir eine lange Lebenszeit,
Und jeder neue Morgen finde
Dein Herz an Freuden reich, wie heut'!

395.

Den Lieben wag' auch ich mich anzuschließen,
Die heute Sie mit Herzlichkeit begrüßen
Und Ihnen schöne Wünsche weih'n:
Aus Tugend mögen Ihnen wahre Freuden
Recht lang' erblüh'n und bei dem Druck der Leiden
Ihr gutes, sanftes Herz erfreu'n!
Und gleich der Sonne hellem, heitern Blick
Umstrahle Sie stets ungetrübtes Glück!

396.

Bittend hebt sich heut' mein Herz hinauf
Zu dem Schöpfer jener Himmelshöhen,
Um für Ihren fernern Lebenslauf
Ihnen Heil und Segen zu erflehen.

Guter (Gute), meinem Herzen ewig theuer!
Nehmen Sie zu Ihres Namens Feier
Alles, was ich Ihnen bringen kann,
Meinen Dank, mein Herz voll Liebe an.

397.

Ein Glück, Herr Oheim (Frau Tante), wünsch' ich Dir,
Das Alles übertrifft;
Ein solches Glück, das glaube mir,
Denn es steht in der Schrift:
Gott will Dir seine Gnade reichen
Und nimmer soll sie von Dir weichen!

398.

Theurer Onkel (Tante), Glück
und Wonne,
Heiterkeit und Seelenruh'
Lächle jede Morgensonne
Deinem edlen Herzen zu!
In dem sanften Strahl der
Freude
Labe sich Dein froher Blick,
Und noch oft im Feierkleide
Kehre dieses Fest zurück!

399.

Sieh', die kleine Nichte kommt,
Dir zu gratuliren,
Und, was ihr am besten frommt,
Dir zu declamiren.

Nun, was könnt' dieß anders sein,
Als ein heißes Flehen,
Das zum Himmel gehet ein
Für Dein Wohlergehen?
Seinen Segen möge Gott
Reichlich Dir verleihen,
Daß nicht störe Sorg' und Noth
Deines Werk's Gedeihen.

Freude weil' in Deinem Haus,
In dem Kreis der Deinen;
Nimmer scheide sie heraus,
Mög' mit Glück sich einen.

Wenn Du dann Zufriedenheit
Fühlst mit Wohlbehagen,
Wirst Du auch mit Frömmigkeit
Dank dem Schöpfer sagen.

Doch Dein Nicht'chen wird mit Lust
Deines Glück's sich freuen,
Und dann an des Oheims (der
Tante) Brust
Ihren Wunsch erneuen.

400.

Es kehre noch oft dieser Tag Dir zurück
Und schmücke mit Freuden Dein Leben;
Es möge Dich immer das heiterste Glück
Begrüßen und lächelnd umschweben;
Dann fühlen wir Alle uns innig beglückt,
Und heiterer glänzt uns das Leben;
Wir sehen entgegen dem Tage entzückt,
Der Dir seinen Namen gegeben.

401.

Noch bin ich klein und weiß nicht viel,
Doch bleib' ich heute auch nicht still
Und wünsche froh mit Herz und Mund:
Bleib' viele Jahre noch gesund!

402.

Theurer Onkel, nehmen Sie an diesem Tage
Meinen Wunsch, mein Herz auf's Neue hin!
Fern von Sorge, fern von banger Plage
Sei nur Glück Ihr Loos und Ihr Gewinn!
Segen, wie er allen edlen Seelen
Auf dem Erdenrund gebührt,
Darf für Sie an keinem Tage fehlen,
Der Sie in die Zukunft führt.

403.

Ihr Namensfest erscheint auf's Neu',
Dafür will ich Gott preisen,
Und daß er für die Vatertreu',
Die Sie mir stets erweisen,
Den besten Segen Ihnen geb'
Ihn heut' demüthig bitten.
Seit ich in Ihrem Hause leb',
Ich fühl's, hab' ich an Sitten
Nicht nur, an Wissenschaften auch,
Herr Onkel, zugenommen;
D'rum bin ich nicht aus bloßem Brauch
Zu wünschen, hergekommen:
Es ist das wärmste Dankgefühl,
Mit welchem ich Sie ehren
Und, wie Ihr Kind, stets lieben will
Für Pflege und für Lehren.

404.

Die Pflicht des Dankes und der Liebe
Zieht mich, o Tante, heut' zu Dir;
D'rum nimm, als Opfer reiner Triebe,
Dieß Herzenswünschchen an von mir;
Stets mit der Freude holden Blüthen
Sei Dir des Lebens Pfad geschmückt,
Und was uns Sterbliche hienieden
Schon hochbeseligt und beglückt,
Das wünsch' ich Dir vom Herzen heute,
Und fleh' zu Gott, dem Vater, still:
Er schenke Dir, befreit von Leide,
Des höchsten Alters fernstes Ziel!

405.

Pardonnez à cette petite fleur
De vous saluer de si bonne heure;
Revêtue des teintes de l'aurore
Elle espère que votre regard l'honore
Qu'elle aura le temps de s'épanouir
Afin que ses phases charment vos loisirs.
Mais qu'elle ne soit point l'emblême de mon coeur
Ou de la durée de votre bonheur,
Fragile qu'elle est, elle ne résiste pas aux coups
Dont le cruel destin nous frappe partout.

Que de l'adversité elle montre l'inconstance
Si nous mettons en Dieu pleine confiance,
Un jour il la rappellera à la vie
Comme il dissipera de nos peines la nuit.

406.

Many, many happy returns of the day,
Dearest Aunt, I wish to thee,
And that each of them of a prosperous year
The blessed beginning may be.
May God, who reigns in heaven above
Grant you his perfect bliss,
And you, dear Aunt, your fondest love,
Preserve for your little Niece.

Für Geschwister.

407.

Schwester! nimm die kleine Spende,
Die der Bruder liebend reicht;
Frohsinn, Freude ohne Ende
Mache Dir das Leben leicht.

408.

Frohe, unverstellte Triebe
Regen heute sich in mir,
Bester Bruder! und die Liebe
Opfert diesen Glückwunsch Dir:
Lebe lange, und stets ziere
Deine Brust Zufriedenheit!
Wahre, reine Freude führe
Dich durch Deine Lebenszeit.

409.

Ein Blümchen sproßt im schönen Heimathsthale,
Du hast es stets, von seiner Mild' entzückt,
Mit heißer Liebe an Dein Herz gedrückt,
In Leidenstagen, wie im Freudenstrahle.
Dieß Blümchen dufte Dir beim frohen Mahle,
Wo Dich der Freundschaft lauter Kreis beglückt
Und Deinen Lebenskranz mit Rosen schmückt,
Erblühet in der Liebe Blumenthale.
Wohl kennest Du des Blümchens heil'ge Triebe,
Den Namen auch? — Es heißet Schwesterliebe;
So höre, was es heute zu Dir spricht:
Die Rose müsse Deinen Pfad umstricken,
Die Myrte Deinen Jugendscheitel schmücken,
Bis spät des Todes Hand Cypressen flicht.

410.

Könnt' ich heut' zierlich, schön,
Ein Wünschchen Dir gestalten,
Du würdest Wunder seh'n
Und mich für weiß was halten. —
Das aber kann ich nicht,
Bin auch noch jung an Jahren,
Doch was hier innen spricht,
Das sollst Du gleich erfahren:

Geh' fröhlich Deine Bahn,
Von Schuld stets frei und Schmerzen
Und werd' ein tücht'ger Mann
An Kopf und auch am Herzen!

411.

Am Tag, der Dich dem Licht gebar,
Darfst Du, lieb Schwesterherzchen, zwar
Von mir nicht Vieles hoffen;
Doch, ist mein Händchen ungeübt,
Steht in dem Herzchen, das Dich liebt,
Für Dich ein Wünschchen offen,
Das spricht: Dein ganzes Leben beut
Der Freuden Dir so viel wie heut'!

412.

Schwester! jeder Augenblick
Bringe Freude Dir und Wonne,
Unumwölkt sei stets Dein Glück,
Freundlich wie des Frühlings Sonne,
Lächle Dir das Leben; reich
Sei an Freuden, arm an Schmerzen,
Und erfüllet sei sogleich,
Was Du wünschest Dir im Herzen.

413.

Genieße, Bruder, stets des Lebens reinste Freuden,
Mit Rosen werde stets Dein Lebenspfad bestreut!
Bleib' tugendhaft, gelassen auch im Leiden,
Zum Bösen nie, zum Guten stets bereit;
Dann hast Du immer Ruhe in dem Herzen
Und leidest niemals an der Reue Schmerzen.

Für Ehegatten.

414.

Es scheide nicht der heut'ge Tag
Ohn' diesen Freudenruf;
Wird er lebendig in mir wach,
War's Liebe, die ihn schuf.

Du bist mein braves, treues Weib,
Und Dein gedenk' ich stets.
Es spricht mein Herz: O Theure, bleib'
Mir immer so, dann geht's.

Mag immerhin die ganze Welt
Nicht sein, so wie sie soll —
Ich füge mich, die Lieb' erhält
Das Maß des Glücks mir voll.

Und kannst Du selber Dir gesteh'n:
Ich hab' Zufriedenheit!
Dann sollst Du meine Freude seh'n
Und meine Dankbarkeit.

Nicht eitle Worte sprech' mein Mund,
O Theure, nur die That,
Sie gebe Deinem Herzen kund,
Was ich von Gott erbat.

Und was der Himmel mir geschenkt,
Bewahr' ich's heilig doch,
Du bist's, die meine Seele denkt:
Du Theure, lebe hoch!

415.

Theure Gattin, sieh', ich bringe
Dir ein kleines Opfer dar,
Winde Blumenkränz' und singe
Laut dem Tag, der Dich gebar,
Drücke unter Freud' und Scherz
Inniger Dich heut' an's Herz.

Ja ich segne jene Stunde,
Wo ich Dich, Geliebte, fand,
Wo Du mir zum schönsten Bunde
Liebend reichtest Deine Hand!
Wiss', ich fühle ganz mein Glück,
Preise dankend mein Geschick.

Siehe, wie Du jeden Morgen
Freundlich mir entgegen eilst
All' des Lebens Müh'n und Sorgen,
All' die Freuden mit mir theilst,
Die ein häuslich stiller Herd
Treuer Liebe nur gewährt.

Möcht' ich lang' an Deiner Seite
Durch dieß Pilgerleben geh'n,
Und so hochbeglückt wie heute
Einst auf meine Tage seh'n!
Welch ein seliger Verein
Würde dann der uns're sein!

416.

Du treuer Freund, den zum geliebten Gatten,
Zum Führer mir ein guter Gott hat ausersehen —
Er laß beglückt wie jetzt, bis in das Reich der Schatten,
So liebend treu vereint, bis einst zum Grab uns gehen.
Wenn manchmal auch durch die gehäufte Arbeit trübe,
Dein sonst so heit'rer Blick sich ernst zur Erde senkt —
Dann stärke Dich Bewußtsein meiner ew'gen Liebe,
Daß Gott es ist, der uns're Schritte lenkt.
Ihm dankt an Deiner Namensfeier
Die hoch beglückte Gattin für die Erhaltung ihres zweiten Ich!
Er nehm' mir Alles, Alles, was mir theuer,
Ach, er erhalte mir nur Dich!

417.

Welch' Opfer kann ich Dir, o Theurer, weih'n,
Und welch' Gelübde soll zur Feier tönen?
Mit welchem Kranz kann ich das Haupt Dir krönen,
Mit welcher Gabe Dein Gemüth erfreu'n?

Ich möchte selbst des Schicksals Lenker sein,
Dann sollte mir die ganze Erde fröhnen,
Das Leben Dir elysisch zu verschönen
Und jeden Glanz des Glückes zu verleih'n.

Was ich besitze, hab' ich längst gegeben,
Mein ganzes Herz, getreu und ungetheilt,
Mit meiner Liebe schenk' ich Dir mein Leben.

Die Stunden flieh'n, die rasche Zeit enteilt,
Und jedes Glück der Welt stürzt in Ruinen:
Der Liebe Palmen sieht man ewig grünen.

418.

Das schönste Glück im rauhen Erdenleben,
Es ist das selt'ne Glück der Häuslichkeit;
Von Allem, was der Himmel je verleiht,
Kann er uns nichts Verlangenswerthers geben.

Wenn rings sich auch des Schicksals Stürme heben,
Lebt man in froher Selbstgenügsamkeit;
Und steht die ganze Welt in Krieg und Streit,
So kann man sich des Friedens Kränze weben.

D'rum leg' ich an dem Tag, der Dich gebar,
Der heute freudevoll uns wiederkehrte,
Mein Opfer auf den häuslichen Altar.

Das Glück, das uns der Vorsicht Huld gewährte,
Ist mehr als Kronen und Provinzen werth;
Wohl dem, der's hat und noch verdient und ehrt.

Am Geburtstage eines Kindes.

419.

O wie glücklich bist Du, kleiner Engel,
Dem ich diese Worte liebend weihe!
Harmlos, frei von Sorgen und von Mängel,
Lacht der Himmel Dir in seiner Bläue,
Und so schmückt er Dich mit tausend Blüthen,
Sie am Wiegentage Dir zu bieten!

Sel'ge Freude küßt der Eltern Wange,
Glücklich schließen sie Dich in die Arme,
Fleh'n zum Höchsten, daß noch lange, lange
Frei Dein Leben sei von Schmerz und Harme.
Und was gute Eltern sich erflehen,
Werden sie gewiß erfüllt einst sehen.

Selig, wem solch schönes Loos gefallen,
Wer noch an der Mutter treuen Herzen
Darf den süßen Mutternamen lallen!
Denn dort kennt man nicht des Lebens Schmerzen,
Dort erblühen uns der Liebe Rosen —
O wie süß am Mutterherzen kosen!

Ach, bald scheiden wir von diesen Träumen,
Und das schöne Glück der Kindheit eilet
Aus des Vaterhauses trauten Räumen;
Wo wir glücklich jahrelang geweilet,
Muß der Knabe und der Jüngling scheiden
Und des Lebens schönste Stätte meiden!

Kannst Du, holder Knabe, nicht verstehen,
Was die Worte alle hier bedeuten —
Kann ich's doch aus Deinen Mienen sehen,
Kann ich's doch aus Deinem Lächeln deuten,
Daß Du einst in reifern Lebensstunden
Fühlen wirst, was heute ich empfunden!

420.

Nimm, lieber, holder Knabe,
Auf Deiner Erdenbahn
Dieß Band als eine Gabe
Zur Wiegenfeier an.

Es bleibe Dein und stelle
Dir einst in spät'rer Zeit
Ein Bild voll Farbenhelle
Von der Vergangenheit.

Noch lebst Du unbefangen,
Umglänzt von Sonnenschein;
Noch wenig Dein Verlangen,
Noch wenig Kummer Dein.

Noch kennst Du keine Sorgen,
Dein Wunsch ist Tand und Spiel;
Noch weckt Dich jeder Morgen
Zum freudigen Gefühl.

O wär' Dein ganzes Leben
So sorgenlos und rein,
Von Rosenlicht umgeben
In diesem Pilgerhain.

Wär' Deine Mittagssonne,
Wie jetzt Dein Morgenlicht;
Dein Leben voller Wonne,
Ein holdes Traumgesicht.

Ach, aber mit den Jahren
Wird's anders um Dich sein —
Zum Kämpfen, zu Gefahren
Ziehst Du in's Leben ein.

Es wird die Blüthe schwinden
Von Deinem Hoffnungsbaum;
Nur Täuschung, wirst Du finden,
Gab Dir Dein Morgentraum.

D'rum nütze Deine Jugend
Und bleibe auf der Bahn
Des Fleißes und der Tugend
Als Jüngling und als Mann.

Bleib' Deiner Eltern Freude
In fern'rer Lebensfrist,
Wie Du im Unschuldskleide,
Es ihnen heute bist.

Daß nicht Dir bange Reue
Im letzten Kampf erscheint,
Doch Liebe voller Treue
An Deinem Sarge weint.

Dem Pathen oder der Pathin.

421.

Herr Pathe, siehe nur, ich brach
Ein Blümchen auch am Lebensbach,
Wand es zum Kranz; ein schönes Band
Schlang ich darum mit eig'ner Hand.
Nun bringe ich Dir's fröhlich dar,
Dazu ein Wünschchen: Viele Jahr'
Umschlinge Dich, so schön wie heute,
Das Glück, die Liebe und die Freude!
Behalte mich auch ferner lieb;
Und nun noch einen Kuß mir gib!

422.

Schau auch Du mit güt'gem Blicke,
Liebe Pathe, auf mich her,
O dann fehlt zu meinem Glücke
Auch kein kleinstes Stäubchen mehr.

Daß ich Dich ja herzlich liebe,
Weißt Du ohnedem gar gut,
Darum wünsch' ich kurz: Nie trübe
Mißgeschick Dir heit'ren Muth!

423.

Ich bringe ergeben
Mein Herzchen Dir zu;
Mein einziges Leben
Bist, Pathe! ja Du.

O lange, lange lebe
Auf Erden, und Lust
Des Himmels umschwebe
Dir labend die Brust.

424.

Dir, Zeugin, als zum Christenbunde
Die heilige Taufe mich geweiht,
Bring' ich in dieser Feierstunde,
Wo sich Dein Wiegenfest erneu't,
Den frömmsten Wunsch aus reiner Seele,
Daß nie Dir's an Zufriedenheit
Und Fülle der Gesundheit fehle.

425.

Ein Blumensträußlein will ich
weihen,
Herr Pathe, und nebstbei
Ein Brieflein, um Sie zu er-
freuen,
So schlicht die Gabe sei.

Die Beiden sollen meine Zeugen
Zum Namensfeste sein,
Der Wünsche, die dem Herz ent-
steigen,
Unschuldig, treu und rein.

Das Sträußlein zeige meine
Liebe,
Das Brieflein meinen Sinn,
Und beide, daß ich gerne übe
Stets, was ich schuldig bin.

Das höchste Gute möcht' ich
bringen
Zum Namensfeste heut —
Doch wird mein Wille kaum
gelingen
Durch diese Kleinigkeit.

Denn Zeichen sind's nur — wah-
ren Segen
Legt Gottes Hand dazu;
Er gebe Heil auf allen Wegen
Und sanfte Altersruh'.

So nehmen Sie dieß Liebes-
zeichen
Doch liebend von mir hin;
Gott wird — um was ich flehe,
reichen.
Der ich in Liebe bin

Ihr

426.

Froh fühlt mein Herz an Ihrem Namenstage
Die Pflicht der Liebe und der Dankbarkeit.
D'rum, theure Pathin, was ich Ihnen sage,
Ist Ihnen aus des Herzens Grund geweiht.

Gibt es auf Erden einen Himmelsfrieden,
So sende Gott ihn auf Ihr Haupt herab,
Und Glück und Freude schenke er hienieden
Der besten Pathin, die er mir einst gab!

Dem Vormunde.

427.

Hier steht vor Dir die vaterlose Waise
Und wagt es schüchtern, Wünsche Dir zu weih'n;
Doch wie mein Mund auch Deine Wohlthat preise,
Es wird doch stets ein schwaches Bild nur sein
Von Deiner wahrhaft väterlichen Güte.
O! wenn sie mir doch immer grünend blühte!

Denn nicht allein mein äuß'res Glück zu gründen,
Bemühst Du Dich, treuübend Deine Pflicht;
Du weißt des Geistes Funken auch zu zünden,
Damit es mir an Bildung nicht gebricht.
Hat auch der Herr den Vater mir genommen,
Hab' ich durch Dich den zweiten doch bekommen.

Tagtäglich, glaub's, ergeht daher mein Flehen
Hinauf zu ihm, der all' den Guten lohnt,
Es möge Dir nach eignem Wunsch ergehen,
Du seist mit jedem Erdenleid verschont.
Heut' weiß ich nur die Bitte zu entfalten:
Du mögest wie bisher mich lieb behalten.

428.

Treue Vatersorge schenkten,
Theurer Vormund, stets Sie mir;
Nehmen Sie am heut'gen Feste
Meines Herzens Dank dafür.
Meinen Dank — doch auch die Bitte,
Daß Sie ferner Schutz mir leih'n,
Ferner, wie bisher, der Vater
Einer armen Waise sei'n.

429.

Oft denke ich dem Guten nach,
Das ich von Ihnen schon erhalten,
Da werden die Gefühle wach,
Die mir zum Dank die Hände falten;
Da hebet sich empor mein Blick,
Und innig fleh' ich um Ihr Glück.
So fleh' auch heute ich zu Gott,
Daß er vergelte ihre Güte,
Daß er entferne Sorg' und Noth
Und Sie mit Segen überschütte,
Daß durch und durch von Uebeln frei
Ihr ganzes langes Leben sei;
Und geht es Ihnen wirklich so,
Dann ist seiner Seele froh

Ihr
ergebenster
N. N.

An Gönner und Wohlthäter.

430.

Meines Herzens reine Dankestriebe
Nimm, o Bester, heut' als Gabe an:
Nimm sie hin für Deine treue Liebe,
Da ich Dir nichts And'res geben kann.
Denn mein heißer Dank wird nie erkalten,
Deines Glücks werd' ich mich immer freu'n;
Deine Gunst mir ferner zu erhalten,
Wird mein eifrigstes Bestreben sein.

431.

Sind wir gleich fremd in diesem Kreise
Und Keinem anverwandt,
So bieten wir nach guter Kinder Weise
Dir freundlich, herzlich doch die Hand.

Du hast uns Fremde liebreich aufgenommen,
Uns gastlich oft in Deinem Haus erfreut:
D'rum dürfen mit den Andern wir auch kommen,
Uns freuen mit den Andern wohl auch heut',

Und mit den Andern jubelnd laut Dir sagen,
Was uns're Herzen still für Dich erfleht.
Und sehen wir noch oft die heut'ge Feier tagen,
So ist erhört ja unser fromm Gebet.

432.

Schon lang' sah ich dem frohen Tag entgegen,
Der, Hochverehrter! Dir das Leben gab;
Er ist erschienen — Heil und Glück und Segen
Fleh' ich vom Himmelsvater Dir herab.

Wie könnt' ich, ohne freudig ihn zu feiern,
Ihn ungenützt vorüber schwinden seh'n?
Des Dankes Pflichten in mir zu erneuern,
Dir Glück zu wünschen, ist so süß und schön!

D'rum wünsch' ich Dir mit kindlich reiner Freude
Des Lebens Heil, das erste, schönste Glück;
Sieh' Du noch lange, fern von allem Leide,
Auf die vergnügt durchlebte Bahn zurück!

Du machst uns Kindern und den Eltern beiden
Durch Deine Güte, die Du für uns hast,
So viele unverhoffte süße Freuden,
Und minderst ihnen manche Lebenslast.

Ach, könnten wir die Liebe Dir vergelten!
Doch wir sind schwach und uns're Kraft ist klein;
Wir beten für Dich zu dem Herrn der Welten,
Das, das soll täglich uns're Freude sein.

Sind wir einst groß, dann woll'n wir uns bestreben,
Wie Du, so fleißig, gut und brav zu sein,
Wie Du, zu uns'rer Eltern Troste leben,
Wie Du, sie noch im Alter zu erfreu'n.

433.

Was Sie erfreut, das freut auch mich,
Und was Sie wollen, übe ich:
Ihr Bild ist in dem Herze mein,
Wo immer ich auch möge sein.

In Ihrem Auge lese ich
Den Willen und bestrebe mich,
Gleichförmig meinen Willen dann
Zu machen Ihrem, wie ich kann.

Aus Ihren Mienen lerne ich
Bescheidenheit und hüte mich,
Daß ich durch Worte oder Thaten
Je erscheine ungerathen.

Ihr ganzes Thun regieret mich,
D'rum weih' zum Namensfeste ich,
Was selbst Ihr Herz als meine Pflicht
Erkennet und zu üben spricht.

Ich fleh' zu Gott: Er höret mich,
Und segnet Sie dann väterlich,
Weil mein Gebet, von Lieb' entflammt,
Aus Ihrem edlen Herzen stammt.

Und fernerhin empfehle ich
Noch Ihrer Liebe kindlich mich:
Vergessen Sie nicht den, der strebt,
Daß er nach Ihrem Willen lebt,
als Ihr

434.

Alles Glück des Lebens, Heil und Wonne
Wünschet heut für Sie mein dankbar Herz;
Jede Abend-, jede Morgensonne
Bringe Ihnen Freude, Lust und Scherz.

Keine Krankheit, keine Lebensplage
Trübe jemals Ihre Heiterkeit;
Ihre vielen künft'gen Tage
Sei'n voll Wonne und Zufriedenheit.

435.

Es schwinget sich mit Purpurflügeln
Der Morgen lieblichster herab,
Den Tag mit Freuden zu besiegeln,
Der einstens Dir das Dasein gab.

Der Jahre flohen mehr von hinnen,
Die, edle Gönnerin! Du erlebt;
Doch viele mögen noch entrinnen,
Eh' Dich der Herr zu sich erhebt.

Ach, stiegen heute Millionen
Gebete laut zu Gott empor!
Denn der Beschützer aller Thronen
Leiht gern den Bittenden sein Ohr.

Erhöre Gott nun meine Bitte
Und meines Liedes Feierklang:
Sie lebe in der Ihren Mitte
Noch viele, viele Jahre lang.

So laß mich fromm die Hände falten,
Zum Herrn erheben mein Gemüth.
Ich preise, Gott, dein heil'ges Walten
Und deine Weisheit, Lieb' und Güt'.

436.

Von Dank beseelt und ernster Ehrfurcht voll
Nah' ich, Du Edler, heute Dir auf's Neue:
Ich bringe Dir des regen Herzens Zoll,
Den ungetrübten Wunsch bewährter Treue.
Verschmäh' ihn nicht! wer so, wie Du, gethan,
Verdienet mehr, als ich Dir bieten kann.

Du bist so gut! Dein liebendes Gemüth
Umfängt die Menschheit sonder Wahl und Schranken,
Für ihres Kummers Lind'rung tief erglüht,
Wird Dir der ernste Vorsatz nimmer wanken;
Die Thränen, die der Schmerz im Leben weint,
Die trocknest Du, erhab'ner Menschenfreund!

Auch meinen Pfad hat Deine Huld erhöht,
Auch mir warst Du ein mild befreundet Wesen,
Das segnend durch des Lebens Kreise geht,
Zum starken Schutz der Leidenden erlesen.
Du senktest Trost mir in die Seele ein,
Zur milden Hoffnung ward des Daseins Pein.

O, blühe Dir ein weit gestrecktes Ziel,
Der Erdenjahre hoch erhob'ne Fülle,
Mit ihnen auch der sanften Wonne viel,
Und milde Freuden ohne Trug und Hülle!
Der lichte Engel ungetrübter Ruh',
Er wehe Dir des Himmels Ahnung zu!

An Lehrer, Lehrerinen und Schulvorstände.

437.

Tausend Freuden bringt der Lenz des Lebens,
Dessen wir uns jetzt von Herzen freu'n;
Keine nahe freundlich uns vergebens,
Jede soll von uns geheiligt sein,
Daß sie, Blumen gleich im Strahlenglanze,
Sich verketten zu dem schönsten Kranze!

Heilig ist die Freude, die uns einet,
Theurer, Dir mit Kindeslieb' zu nah'n
An dem Feste, das uns heut' erscheinet,
Das Dir öffnet eine neue Bahn:
Gott verleiht von Neuem heit'res Leben,
Fördert Deines Herzens edles Streben.

Welch' Gefühl erwecket in uns Allen
Deine Milde, Deine Freundlichkeit!
Darum mögen Dankeslieder schallen
Deiner Liebe, die uns Segen beut;
Wir verdanken Deinen weisen Lehren,
Daß wir mehr und mehr das Gute ehren.

Immer soll in unsern Herzen glühen
Heil'ge Gegenliebe stark und rein,
Ja wir wollen eifrig Alles fliehen,
Was für Dich betrübend könnte sein;
Deine Saat soll nicht verloren gehen,
Reiche Früchte wirst Du von ihr sehen.

Dich begleite ferner Gottes Segen,
Spendend frische Kraft und wahres Glück;
Und auf allen Deinen Lebenswegen
Lächle Dir der Freude Sonnenblick,
Daß Du, frei von Leid und trüben Sorgen,
Froh begrüßest jeden neuen Morgen!

438.

Es weckte Dich aus süßem Traume
Der gold'nen Morgensonne Nah'n:
Sie barg im purpurfarb'nen Saume
Den schönsten Tag — da brach er an.
Sein Blick ist Wonne Deinem Herzen,
Und Sorgen flieh'n und Gram und Schmerzen,
Weht Dich sein milder Odem an;
Und freudig blickst Du himmelan.

Froh weilst Du in der Deinen Kreise,
Den Blick nach jenen Höh'n gewandt,
In innig seelenvoller Weise
Drückt zarte Liebe Dir die Hand.

Es weicht das Leid im schnellsten Schritte,
Und freudig schwingt der Deinen Bitte,
Gehoben von der Liebe Weh'n,
Sich heute zu des Himmels Höh'n.

Es lächelt Dich aus allen Blicken
Der Schüler Freud' und Liebe an,
Und Deine Brust schwellt süß Entzücken,
Wenn wir mit unsern Wünschen nah'n.
Wir danken Dir für Deine Treue
Und bitten flehend: Laß auf's Neue
Uns fühlen Deine Freundlichkeit,
Die uns Dein Herz voll Liebe weiht.

Noch lange rüste Gottes Gnade
Mit Kraft Dich zu dem Wirken aus;
Dann leitest liebend Du die Pfade
Des Himmels uns in's Vaterhaus;
Und Dich beglückt der Herzen Liebe,
Die wir Dir weih'n mit heißem Triebe,
Bis einstmals Dir im Himmelsland
Die Palme reicht des Vaters Hand.

439.

Auf, singt mit frohem Herz und Mund
Dem Ew'gen Dankeslieder!
Sein Segen strömt in dieser Stund'
Von Neuem auf uns nieder.
Er, der des Lehrers Lebensfest
Heut' freundlich uns erscheinen läßt,
Sei hoch von uns gelobet!

Beschütz' ihn, Herr, den Schülerfreund,
Der treu dein Wort uns lehret,
Der unser Herz mit dir vereint
Und sanft zur Tugend kehret.
Gib, guter Gott, daß dieser Tag
Ihm noch recht oft verkünden mag
Sein Glück und uns're Liebe!

440.

Nehmen Sie, geliebter Lehrer,
Ihrer Schüler Glückwunsch an;
Eingedenk sind wir des Guten,
Das Sie stets an uns gethan.

Ach, Ihr theures Leben blühe
Lange noch auf dieser Welt,
Wo die Liebe uns'rer Herzen
Sie so heiß umschlungen hält.

Und damit Sie, Theurer, immer
Ihres Lebens sich erfreu'n,
Wollen dankbar wir, voll Liebe
Uns bestreben, gut zu sein!

441.

Der Tag, an dem wir heute hier erscheinen,
Er ist vor vielen andern werth uns Kleinen;
Vor vielen, die uns Gott erleben läßt:
Er ist für uns ein rechtes Freudenfest!

Der liebreich uns in uns'rer Kindheit leitet,
Uns fort und fort auf grünen Auen weidet,
Der feiert sein Geburtsfest froh gerührt:
Dank dir, o Gott, der Ihn bisher geführt!

Wir danken auch, daß du Ihn uns erhalten
Mit seinem treuen, liebevollen Walten,
Daß du mit deiner Kraft Ihn unterstützt,
Und vor Gefahr und Unfall Ihn beschützt.

O sei Ihm auch im neuen Lebensjahre
Und länger, Vater, noch, bis hin zur Bahre
Ein Schirmherr, daß, von allem Uebel frei,
Er stets ein Glücklicher auf Erden sei!

442.

Freudig grüßt an Deinem Wiegenfeste
Dich das fromme kindliche Gemüth.
Nur den Kranz, zwar wenig, doch das Beste
Nebst dem kleinen wohlgemeinten Lied,
Was wir haben, Dir die Liebe beut,
Was das Herz aus Dankbarkeit Dir weiht.

Wie auf Blumen wandle durch das Leben,
Heiter sei Dir jeder Erdentag,
Freuden nur mög' Dein Beruf Dir geben;
Was Dein Herz nur immer wünschen mag,
Werde Dir von unserm Gott verlieh'n,
Daß um Deinen Pfad nur Rosen blüh'n.

Leite uns die Schwachen zu dem Ziele
Fernerhin mit treuer Lehrerhand;
Drückt Dich auch des Lehrerlebens Schwüle,
Bleib' uns nur mit Liebe zugewandt.
Dich, den Theuern, immer zu erfreu'n,
Soll uns Pflicht, soll unser Streben sein.

443.

Gold'ner Tag, auf Rosenflügeln
Schwebst Du von des Himmels Höh'n!
Opfer glüh'n auf Flur und Hügeln,
Laue Zephyrlüftchen weh'n.

Wonnetrunk'ner jauchzte nimmer
Einst Natur, als hehr und groß,
Deines Lichtes erster Schimmer
In die ew'ge Nacht sich goß.

Heil Dir! Duft'ge Blumenkränze
Schlingst Du in des Theuren Haar,
Der uns in der Jugend Lenze
Sonne, Licht und Wärme war.

Der der Weisheit ersten Funken
In die öde Brust uns goß;
Dessen Pflege feuertrunken
Unser junger Muth entsproß.

Der uns, wie der Lenz die Blüthe,
Mild an seiner Brust erzog,
Dessen Geist sich rastlos mühte,
Daß kein Sturm die Blumen bog,

Weile stets mit sanftem Wehen
Lichtgeist! um sein theures Haupt,
Daß die Kränze nicht vergehen,
Daß kein gift'ger Hauch sie raubt.

Heb' ihn, wenn er spät am Abend
Müd' in deine Arme sinkt,
Dann in's Land, wo kühl und labend
Ihm die ew'ge Palme winkt!

444.

In früher Morgenstunde
Ertön' aus frohem Munde
Ein Lied voll frommer Freude
Dem theuren Lehrer heute.

Der Tag, an dem das Leben
Ihm Gottes Huld gegeben,
Ist ihm, von Glück umfangen,
Von Neuem aufgegangen.

Mit freudigem Gemüthe
Preist er, Gott, deine Güte
Und stimmt in unser Lallen
Zu deinem Wohlgefallen.

Du kamst mit neuem Segen
Ihm jeden Tag entgegen
Und schmücktest seine Pfade
Mit Gaben deiner Gnade.

Zum schweren Lebenswerke
Verliehst du Lust und Stärke
Und kröntest sein Bemühen,
Uns christlich zu erziehen.

So danken wir ihm heute,
Und bitten Dich: Bereite
Auf seiner Zukunft Wegen
Ihm deinen besten Segen.

445.

Freundlich kehrt vom Himmel nieder
Heut' der frohe Tag uns wieder,
Der die Lehrerin uns gab.
Laßt das Herz von Freud' erglühen,
Laßt den Tag umsonst nicht fliehen!
Segnend steig' er uns herab.

Sei willkommen, Tag vom Himmel!
Uns'rer Fröhlichkeit Getümmel
Tönt im lauten Festgesang.
Zu Dir, guter Vater, droben,
Von den Engeln aufgehoben,
Drang auch unser hoher Dank!

Schwestern, im vereinten Kreise
Faßt den ernsten Vorsatz leise,
Den die Freude selbst uns gibt,
Durch Gehorsam ihre Freuden
Zu vermehren, — und vermeiden,
Was ihr heit'res Auge trübt.

Dann wirst Du in höhern Sphären
Huldvoll uns're Wünsche hören
Für die gute Lehrerin:
Schenk' ihr, Vater, deinen Segen,
Und auf ihren Lebenswegen
Laß noch späte Freuden blüh'n!

446.

Heil uns Kindern, daß an uns'rer Seite
Noch ein guter Lehrer weilt,
Der aus wahrer Liebe jede Freude
Willig mit uns Kindern theilt.

Dir schlägt hochentzückt an diesem Tage
Dankend unser junges Herz!
Heute schwindet jede bange Klage
Unter froher Schüler Scherz.

Nimm die Wünsche, die wir jetzt Dir bringen,
Gern von Deinen Kindern an,
Mögen sie zu dessen Throne dringen,
Der sie uns erfüllen kann!

Wandle lange noch in uns'rer Mitte,
Guter, treuer Lehrer, Du!
Segen folge jedem Deiner Tritte,
Rufen wünschend wir Dir zu!

447.

Im lauten Festgesang
Bring' unserm Lehrer Dank,
Wer Ihn verehrt!
Jauchzt Ihm ein Lebehoch
Und betet, daß er noch
In langen Jahren sich
Des Lebens freu':

Wer liebevoll und mild
Des Lehrers Amt erfüllt
Und gut wie er,
Dem Klügern dient und nützt,
Den Schwächern unterstützt,
Verdient des Schülers Dank,
Hoch lebe er!

Wer Menschenliebe nicht
Trennt von der ernsten Pflicht,
Und im Beruf,
Wie er, vereint sie übt,
Und Liebe nimmt und gibt,
Der ist des Amtes werth,
Das Gott ihm gab.

Im lauten Festgesang
Bring' unserm Lehrer Dank,
Wer ihn verehrt!
Jauchzt ihm ein Lebehoch
Und betet, daß er noch
In langen Jahren sich
Des Lebens freu'.

448.

Heil Dir! Im Festgesang
Tönet der Kinder Dank.
Heil, Lehrer, Dir!
Fühle auf Erden schon,
Welch einen süßen Lohn
Treulich erfüllte Pflicht
Segnend gewährt.

Tugend und Wissenschaft
Uebst Du mit hoher Kraft,
Leuchtest uns vor,
Und in der Furcht des Herrn
Folgen wir Kinder gern,
Ruh'n einst beglückt am Ziel,
Dir danken wir's.

Wirke noch lange Zeit
Hier für die Ewigkeit;
Wir fleh'ns von Gott.
Des Hauptes Silberglanz
Sei Dir noch spät ein Kranz,
Wie wir ihn heute weih'n
Aus Dankbarkeit.

449.

Heil dem Tag, der Deinem Leben
Einst der frohe Anfang war!
Nimm, was wir jetzt schüchtern geben;
Und nur Liebe bringt es dar.

Nimm die Blumen, die Dich grüßen,
Die zum Kranz mit fleiß'ger Hand
Dir in Gärten, Dir auf Wiesen
Deiner Schüler Freude wand.

Nimm die Wünsche, die Dich segnen,
Die in uns'rer Brust Dir glüh'n,
Die im Liede Dir begegnen;
Nimm sie, Theurer, gütig hin.

Nimm die Bitte, die wir hegen:
Sei uns Allen, hier vereint,
Ferner auch auf unsern Wegen
Lehrer, Führer, Rath und Freund!

Nimm Gelübde, die wir bringen:
Uns zum Fleiß, Gehorsam weih'n
Wir zu Deines Werk's Gelingen
Heute uns von Neuem ein.

Klein, ach klein sind uns're Gaben
Aber wahr und warm ihr Sinn.
Was wir bieten, was wir haben.
Nimm es d'rum mit Liebe hin.

450.

Zu dem Himmel Gottes steige
Unser kindlich Lied empor;
Aller Menschen Vater, neige
Auch auf unser Fleh'n Dein Ohr!

Siehe, der uns treu geführet
Auf der Tugend Blumenbahn,
Den mit Ehren Du gezieret,
Schaut gerührt zu Dir hinan!

Dank für alle Deine Gnade,
Die der theure Lehrer sah!
Dank für das, was unserm Pfade
Sprießliches durch ihn geschah!

Du hast immer ihn gesegnet,
Noch als Greis freut er sich Dein,
Was ihm künftighin begegnet,
Laß auch Huld und Liebe sein!

Gib dem Greise Jugendkräfte,
Uns gib Weisheit und Verstand,
Kröne ferner seine Werke
Du mit treuer Vaterhand!

Laß ihn auf uns kommen sehen
Deinen guten Geist herab!
Höre sein und unser Flehen,
Segne ihn bis an sein Grab!

451.

Sei willkommen, edler Lehrer,
Sei willkommen, unser Freund!
Deinen Namenstag zu feiern,
Hat die Lieb' uns hier vereint.

Mit der Lieb' in unserm Kreise
Kehrt die Freude willig ein;
Komm, o Mann, mit Deinen Schülern
Deines Lebens Dich zu freu'n!

Hier ist weder Schein noch Kälte,
Weder Prunk, noch steifer Zwang!
Herzlichkeit ist uns're Sitte,
Wahrheit unser Festgesang.

Sieh', wir danken laut und innig
Dem, der die Geschicke lenkt,
Daß er unter Millionen
Dich zum Lehrer uns geschenkt!

Daß Du, warm für alles Gute,
Näher unserm Auge stehst,
Und den hohen Pfad der Tugend
Uns voran als Führer gehst.

Daß zu Zeugen Deines Lebens
Uns die Vorsicht auserkor;
Unsers Daseins größte Blüthe
Dringt, von Dir gepflegt, hervor.

Mag Dir spät das Alter nahen
Und, uns Alle zu erfreu'n,
Eines thatenreichen Lebens
Wolkenloser Abend sein!

452.

Zählt man zu Zahlen Eins und Eins,
So gibt's doch Zahlen groß und reich;
Doch zählt man zu den Zahlen Keins,
So steht die Zahl und bleibt sich gleich.

Ich möchte Ihrer Lebenszahl
Stets Eins nach Eins hinzu noch thun,
Und dann, nach ein paar hundert Mal
Erst dürften Sie im Grabe ruh'n.

Doch weil dieß nicht geschehen kann,
So reih' ich Ihrer Lebenszahl
Noch tausend frohe Tage an,
Voll Glück und stetem Wohlsein all'.

Und ist dann diese große Zahl
Entronnen, voll von Fröhlichkeit,
So wünsche ich dann zwanzig Mal
So lang noch solche Lebenszeit!

Dieß wär' das rechte Einmal-Eins:
Von Freuden Millionen Mal,
Von Leiden, Nullen, das ist keins,
Und muß es sein — die kleinste Zahl!

So wünsch' ich, daß es sich bewährt,
Und so möcht' rechnen immerfort
Ihr Schüler, der Sie hoch verehrt,
Sich zeigend stets durch That und Wort
als Ihren

453.

Gebet vermag sehr viel
Bei Gott — sind Ihre Lehren,
Und durch Gebet nun will
Ich heute Sie verehren,
Ich will für Sie zum Himmel
fleh'n
Um Freude, Glück und Wohl-
ergeh'n.

Verehrung ist auch Pflicht,
Die man dem Lehrer schuldet,
Ihm, der beim Unterricht
So manches Leid erduldet:
Verehren will ich also Sie
Stets für erwies'ne Lieb' und
Müh'.

Auch Dank ist Schuldigkeit
An dem, der uns belehret,
Und Dank nicht blos die Zeit,
So lang' die Schule währet,
Nein, Dank das ganze Leben
hin,
Soll zeigen stets der Schüler
Sinn.

Verehrung, Dank, Gebet,
Drei schöne Menschenpflichten,
Will immer früh und spät
Ich freudenvoll verrichten,
Besonders heut' sie herzlich weih'n
Zum Namensfeste so zu sein
Ihr

454.

Ein hohes Fest, das Fest von Ihrem Namen,
Rief uns zur Pflicht, gern folgten wir
Und weih'n die Herzenstriebe hier,
Wie liebend sie in unsern Herzen flammen.

Die Vorgesetzten sind von Gott gegeben:
Der Segen, den Sie niederstreu'n
Auf Ihrer Untergeb'nen Reih'n,
Soll unser Herz zur Pflicht, zum Heil beleben.

Sie streu'n den Segen schon seit vielen Jahren
Auf uns're Pfarrgemeinde aus:
Der Schule und dem Gotteshaus
Ist viele Huld von Ihnen widerfahren.

Wir fühlen uns verpflichtet, Dank zu sagen,
Und Glück zu wünschen zu dem Fest,
Das Gottes Huld Sie feiern läßt,
Zum Lohn, zur Ruh', nach mühevollen Tagen.

Es steige dieses Fest noch oft hernieder,
Und Freude, Wohlsein, Glück und Ruh'
Ström' Ihrem greisen Alter zu
Und stärk' Sie stets zum neuen Leben wieder.

Dieß wünschen wir und bringen noch die Bitte
Um neue Huld und Liebe dar:
Daß, wie bisher, auch dieses Jahr
Uns segne stets Ihr Rath und Ihre Güte!

455.

Zum Namensfeste wollen wir,
Vereint durch dieses Brieflein hier,
Heut' uns're Wünsche weihen.
Was unser Herz zu jeder Zeit
Für Sie empfand voll Dankbarkeit,
Und was Sie kann erfreuen,
Das wünschen heut' voll Ehrfurcht wir,
Gott segne, lohne Sie dafür,
Was Sie uns liebend thaten;
Er kann nur Ihre Huld und Müh'
Ganz schätzen, und allein nur sie
Auch nach Gebühr erstatten.

Ihr Namensfest soll fünfzig Mal
Noch wiederkehren und vom Strahl
Der höchsten Freude glänzen:
Ihr Wohlsein gleich' dem Blüthenbaum,
Umstrahlt vom reinsten Purpursaum,
Ihr Glück sei ohne Grenzen!

Noch wagen wir's um Ihre Huld,
Um Unterricht und um Geduld
Auch fernerhin zu bitten,
Mit dem Versprechen, daß auch wir,
Sie zu betrüben für und für,
Uns ernstlich werden hüten.
Als Ihre

An Freunde und Freundinen.

456.

Vergönne, vielgeliebter Freund,
Daß ich an diesem Tage,
Mit wenig Worten gutgemeint,
Dir meinen Glückwunsch sage;
Du weißt, wenn wahre Freundschaft spricht,
Bedarf es langer Rede nicht.

D'rum wünsche ich Dir, kurz und gut,
Zu Deinem Wiegenfeste
Gesundheit, immer frohen Muth;
Das bleibt ja doch das Beste,
Was fängt der Mensch mit Reichthum an,
Wenn er ihn nicht genießen kann.

Doch glaube deßhalb nicht von mir,
Daß ich ihn Dir nicht gönnte;
Wenn ich durch meine Wünsche Dir
Zu Reichthum helfen könnte —
Dann gliche Dir an Gut und Geld
Nicht Einer auf der ganzen Welt.

Mag Dir der Himmel immerdar
Der Freuden Fülle geben,
Und mögest Du noch manches Jahr
Den heut'gen Tag erleben.
So oft als er Dir wiederkehrt,
Sei stets Dein Erdenwohl vermehrt.

457.

Es schaut die Morgensonne
Mir in mein Kämmerlein;
Was klopft mein Herz mit Wonne,
Was soll der Jubel sein?

Die Sonne ruft dem Tage
Und endlich bricht er an.
Fern sei heut' jede Klage,
Gott hat's ja wohlgethan.

Es gilt der guten Muhme
Der Wunsch aus meinem Mund,
Und diese liebe Blume
Thut meine Liebe kund.

Zu Ihrem Wiegenfeste,
Das heute wiederkehrt,
Wünsch' ich das Allerbeste,
Was je das Glück bescheert.

Und viele, viele Jahre,
Wie wir beisammen sind,
Sie Gott auch noch bewahre —
Das bittet hier ein Kind.

458.

Die Freundschaft drückt durch Wünsche aus,
Was Dich, mein Guter, kann glücklich machen:
Gott gebe Dir Glück zu allen Sachen!
Zur Wohnung ein bequemes Haus,
Zur Landlust Hühner, Gäns' und Rinder.
Zur Ehre Ruhm und Titel satt,
Zur Lieb' etwas, das Nachdruck hat,
Zum Zeitvertreib' ein Haus voll Kinder,
Zur Nahrung volle Beutel Geld,
Zum Kreuzjoch — einen starken Nacken,
Zur Freude eine ganze Welt,
Zum Leben hundert frohe Jahre,
Zum Sterben eine sanfte Bahre!

459.

Freund, was ein Freund Dir wünschen kann,
Das hat Dir Gott gegeben —
Im Herzen Wärme, im Haupte Licht,
Und in den Adern Leben;
Dieß ist der Menschen heil'ges Drei,
Und wer es hat, lebt froh und frei,
Wie sie im Himmel leben.

460.

O Freund! das wahre Glück
Ist die Genügsamkeit,
Und die Genügsamkeit
Hat überall genug.

D'rum schweige jeder Wunsch
Für Reichthum und für Glück;
Dir blüht das wahre Glück
In edler G'nügsamkeit.

461.

Drei Engel mögen Dich umschweben
Und zu der schönsten Wirklichkeit
Die Wünsche, die mein Herz Dir weiht,
Durch ihre Wunderkraft erheben.

Die guten Engel, die ich meine,
Sind Liebe, Hoffnung und Geduld.
Ein Herz, geschützt durch ihre Huld,
Erdrückt der Lebensbürden keine.

Die Liebe zieh', Dich zu belohnen,
Dir ihre schönsten Blumen auf,
Streu' Rosen Deinem Lebenslauf',
Und flechte Dir auch Myrtenkronen.

Wenn Deine Stirne Wolken schwärzen,
Sei doch die Hoffnung Dir nicht fern;
Stets leuchte freundlich Dir ihr Stern,
Und schenke Trost dem kranken Herzen.

Und in des Lebens schwülen Tagen
Sei die Geduld Dein Genius
Und lehre Dich den ernsten Schluß:
Das Schicksal ohne Murren tragen.

Ein Engel, den nur Edle kennen,
Gesellt dann gern sich diesen bei
Und bleibt Dir bis zum Grabe treu;
O! möchtest Du ihn Freundschaft nennen.

462.

Heil Dir, beste Freundin, an dem Tage,
Wo ein neues Lebensjahr beginnt;
Gebe Gott, daß ohne Schmerz und Plage
Deine ganze Lebenszeit verrinnt.

Heiß für Dich, mit andachtsvoller Bitte
Steigt mein Wunsch zum Himmel auf,
Gottes Engel leite Deine Schritte
Und bewache Deinen Pilgerlauf.

463.

Freund, wieder schwand ein Jahr dahin
Von Deinem theuern Leben;
Der Tag der Freude kehrt zurück,
Der Dich der Welt gegeben.

O möchte dieser Freudentag
Noch oft zurück Dir kehren,
Und Deiner Lebenstage Zahl
Um viele noch vermehren.

Daß Du mit schneebedecktem Haupt,
Von Enkelschaar umgeben,
Als vielgeliebter Großpapa
Noch trinkst vom Saft der Reben!

Verschonen mög' Dich bitt'res Leid,
Wie's Dich schon oft betroffen;
Nur Freude werde Dir zu Theil,
Erfüllt Dein liebstes Hoffen.

In Flur und Haus, für Weib und Kind
Mög' Gott Gedeihen geben;
Und wenn Du dann des Glücks Dich freust,
Will ich den Herrn erheben.

Der Geliebten zum Namensfeste.

464.

Du lächelst, daß auch ich mein Schärflein bringe
Als eine Blume in des Festes Kranz;
Nur Wünsche sind's, das Opfer ist geringe:
Ihm fehlt des Werkes strahlenvoller Glanz!

Doch wird erfüllet, was aus vollem Herzen,
Ich Dir ja wünsche jetzt und immerhin;
Dann wird sich nie Dein lichter Himmel schwärzen,
Des Paradieses Freuden werden Dich umblüh'n!

465.

Heut' an Deinem Namenstage
Wünsche ich das Beste Dir,
Daß Dein Herz für mich stets schlage,
Theures Liebchen, wünsch' ich mir!

Könntest Du in's Herz mir blicken,
Meine heiße Liebe seh'n!
O ich würd', Dich zu beglücken,
Gerne alle Wege geh'n!

Mögen noch der Tage viele
Glücklich uns beisammen seh'n,
Und wir hin zum schönen Ziele
Hand in Hand verschlungen geh'n!

466.

Nimm an Deinem Namensfeste
Liebreich dieses Sträußchen auf,
Meine Theure, meine Beste!
Treue Wünsche sind darauf.

Wie der Frühlingsthau der Rose
Labend süß entgegen schwebt
Und im sanften Westgekose
Auf die Fluren niederbebt:

Vielgeliebte, so umschwebe
Dich der Liebe Blumenduft,
Und kein banger Seufzer bebe,
Wo Du wandelst, durch die Luft.

Und an meiner treuen Seite
Fehle Dir nie froher Sinn:
Dieses Erdenleben gleite
Wie ein sanfter Bach dahin.

Edle Liebe nur verbindet
Seelen zu der schönsten Pflicht;
Und die Kränze, die sie windet,
Welken selbst im Grabe nicht.

Wenn auf himmlischem Gefieder
Unser Geist der Welt entschleicht,
Duften sie uns alle wieder,
Und das Ziel ist dann erreicht.

Der Geliebten oder Braut zum Geburtstage.

467.

Ich will es Dir in treuer Liebe sagen,
Wie sehr mich der Gedank' entzückt,
Daß uns're Herzen für einander schlagen,
Und daß die Liebe uns beglückt.

Voll Liebe werd' ich durch mein ganzes Leben
Bedacht auf Deine Freude sein,
Werd' immer mit der regsten Sorgfalt streben,
Dir Rosen auf den Pfad zu streu'n.

468.

Mit Rosen, Deinen Schwestern, Dich zu kränzen,
Nah' ich mich Dir, Du liebe Freundin, heut'
Und reiche Dir der Freundschaft Hand zum Gruße,
Und bringe Wünsche Dir voll Herzlichkeit.

An Deines Lebens schönem, gold'nem Morgen,
Voll Frühlingslust und heiterm Sonnenschein,
Wer sollte nicht — wenn es vergönnt ihm worden —
Gern Freudenblumen auf den Weg Dir streu'n!

Reich liegt vor Dir die Zukunft ausgebreitet
Voll Hoffnungen im süßen Traumgebiet.
O! möchten Traum und Hoffnung Wahrheit werden,
Wie schnell das Leben auch vorüber flieht.

Ja möchtest Du, des schönsten Glückes würdig,
Nie missen, was Dein reines Herz begehrt,
Der Edeln Achtung, aller Guten Liebe,
Fried' in der Brust, der Dir die Welt verklärt!

An Deinem Lebenshimmel, Huldin, steige
Denn vielmal noch im raschen Zeitenlauf
Der heut'ge Tag so schön im Frühlingsglanze
Umkränzt mit Freudenrosen Dir herauf.

469.

Ein Tag der Wonne ist mir heut' erschienen,
Der Tag, der einst Dir, Theure, gab das Leben;
D'rum will ich ihm mit Herzens-Opfer dienen,
Und was dieß fühlt, in Worten wiedergeben.
Doch ach! fürwahr, es wär' ein groß' Erkühnen,
Der Liebe Gluth und meines Herzens Streben —
Und wenn mir selbst Apollo's Sterne schienen —
In einem Sang getreulich Dir zu geben.
Wo ist das Wort, um treu zu schildern
Ein einziges von allen sel'gen Bildern,
Die Liebe schuf mit göttergleichem Triebe?
D'rum nur den Gruß, als treuer Liebe Zeichen,
Laß Dir vereint mit einer Bitte reichen:
„Beglück' auch ferner mich mit Deiner Liebe.“

470.

Ein Rosenband hält lieblich uns umschlungen,
Es hält mich fest an Deinem Schicksalslauf;
So ist auch heut' mein Herz von Lust durchdrungen,
Denn heute geht ein neuer Stern Dir auf.
Ein neues Jahr mit seinen fernen Wonnen
Tritt näher heut' in Deinen Lebenskreis;
Es hat für uns ein Freudenjahr begonnen,
Es leite Dich auf echter Freude G'leis!

Mir strahlt in seiner Tage flücht'gem Eilen
Ein Hoffnungsstern mit wahrer Sonnengluth;
Bald werden wir der Liebe Wonnen theilen,
Bald wird die Ehe unser höchstes Gut.
So mög' der Herr der Liebe Dich geleiten
Und seinen Segen unserm Bund verleih'n:
Ob dann auch schnell die Stunden uns entgleiten,
Dieß Jahr wird doch uns unvergeßlich sein.

471.

Der schönste Tag in meinem Erdenleben
Wird heut' von mir begrüßt,
Es ist der Tag, der Dich der Welt gegeben,
Dich, die mir Alles ist!

O welche Hoffnung tritt an diesem Tage
Umkränzt vor meinen Blick!
Sie übertönet die geheime Klage,
Des Zweifels Mißgeschick.
Vom höchsten Glücke würde ich erfreuet,
Wär' es vergönnet mir,
So oft sich dieser schöne Tag erneuet,
Laut zu verkünden Dir:
Daß Du nur meines Auges Licht und Sonne,
Mein Glück der Seele bist,
Und ohne Dich auf Erden keine Wonne
Für mich zu finden ist!
Vereint mit Dir das Leben zu durchwandern,
Macht glücklich mich allein;
Und, ach, wer weiß, ob Du mit einem Andern
Noch könntest glücklich sein.
Zwar treten Hindernisse uns entgegen —
Wohl mach' ich's schmerzlich kund —
Es fehlt uns noch des bied'ren Vaters Segen
Zu uns'rem Liebesbund:
Doch wenn wir nur den Muth nicht fliehen lassen,
Dann ist das Ziel nicht fern;
Vom Himmel wird die Liebe nie verlassen,
Ihr strahlt des Glückes Stern!
O diese Hoffnung laß uns fest umfangen,
Wir werden dann vereint
Das heißersehnte, schöne Ziel erlangen,
Das uns noch fern erscheint.
O mög' der Himmel uns das Glück gewähren,
Daß, wenn nach Jahreszeit
Uns dieser frohe Tag wird wiederkehren,
Wir Hymen schon geweiht.
Dann wird umringt von sanften Lebensfreuden
Und frei von Gram und Schmerz
Dein Wiegenfest von Dir, Geliebte, scheiden.
Dieß wünscht ein treues Herz!

472.

Kann wohl ein Tag mir wicht'ger sein im Leben
Als der, der Dich einst in das Leben rief?
Als der, der Dich der Welt und mir gegeben?
O, theures Mädchen! ich empfind' es tief —
Spricht's gleich nur schwach des warmen Herzens Sprache —
Dein Wiegenfest wird mir zum Freudentage!

Schon in der Jugend Sehnsucht ersten Stunden
Warst Du und Du allein nur Alles mir!
Die Kindheit schwand, und inniger verbunden
Hat mich ein heil'ger Augenblick mit Dir.

O, möchte seinen allerreichsten Segen
Ein guter Gott auf dieses Bündniß legen!

Dein Leben ist nun aber auch das meine,
Dein Wohlsein, Dein Zufriedensein mein Glück;
Mein Himmel ist mir heiter, ist's der Deine,
Und dankbar bleib' ich immer dem Geschick,
So lang es Dich mir läßt, Dich nie betrübet,
Und wie ich liebe, Dich auch zärtlich liebet.

Dich möge stets der heil'ge Gott beschirmen
Und Blüthen holder Freude um Dich streu'n!
Nie mögen Leiden, Theure! Dich umstürmen,
Nur leben sollst Du, um Dich stets zu freu'n;
Umkosen sollen Dich nur Amoretten,
Die sanft und freundlich ihren Liebling betten.

Einst aber, wenn uns Hymen innig einet,
Wenn Hand in Hand wir durch dieß Leben geh'n,
Wenn einst der ernste Augenblick erscheinet,
Wo bräutlich wir im Gotteshause steh'n:
Dann wird es Dir mein froher Blick bekunden,
Wie glücklich ich, daß ich Dich hier gefunden! —

Am Geburtstage des künftigen Schwiegervaters.

473.

Gottes Engel stimmen Freudenlieder
Mit dem Erdbewohner jubelnd an,
Kehrt zurück der schöne Festtag wieder,
Der erschaffen einen Biedermann;
Und die Liebe windet Freudenkränze
Treuen Herzens nun und schlinget sie
Um die Stirn' des Edlen, daß sie glänze
Freudenvoll nach mancher Sorg' und Müh'.

Solch ein Festtag tritt vor uns're Blicke
Mit dem heut'gen Tag', der Sie gebar,
Der, durch Freuden und durch Mißgeschicke,
Ihnen folgte schon so manches Jahr.
Freudig werde er von mir begrüßet,
Dieser Tag in junger Frühlingspracht,
Der nun alles Schöne in sich schließet,
Was mich hier auf immer glücklich macht.

Denn durch ihn empfing auch die das Leben,
Der mein Herz sich ganz vertrauet hat,
Die mit mir nun bald in Lieb' ergeben
Wandeln wird der Zukunft dunkeln Pfad.
Nur durch Ihre weisen Vaterlehren
Ward der Tochter Herz so engelrein!
Ewig werd' ich Sie dafür verehren
Und voll Liebe Ihnen dankbar sein.

Oft noch möge glücklich wiederkehren
Dieser Tag, der Sie geboren hat,
Möge Ihnen jedes Glück gewähren,
Blumen streuen auf den Pilgerpfad.
Will ein Schicksal aber einst vernichten,
Was Sie auferbauet, stolz und schön,
O dann sei's die erste meiner Pflichten,
Ihrem Dienste hilfreich dazusteh'n.

Doch der Himmel werde nimmer trübe,
Der umwölbet Ihres Lebens Lust,
Und aus Ihrer treuen Kinder Liebe
Keime immer Trost für Ihre Brust.
So von Liebe zärtlich rings umgeben
Und gestärkt durch Muth und heitern Sinn
Wandeln Sie durch dieses Pilgerleben
Bis zur Urstätt' Ihrer Väter hin.

Alles, was ich noch zu danken habe
Ihrer edlen, liebevollen Huld,
Will ich mir bis zu dem fernen Grabe
Anerkennen als die größte Schuld!
Ihrem Wirken schenke Gott Gedeihen;
Möge Sie in dem Familienkreis
In der spät'sten Zukunft noch erfreuen
Mit des Glückes segenreichstem Preis.

Am Geburtstage der künftigen Schwiegermutter.

474.

Der schönste Tag, an dem die Erdensonne
Zum ersten Mal vor Ihre Blicke trat,
Begrüßet heute, mir zur höchsten Wonne,
Sie wieder traut auf Ihrem Lebenspfad.
Er kehre wieder noch nach vielen Jahren
Und bringe Ihnen, was Ihr Herz begehrt;
Er finde Sie befreiet von Gefahren
Und jedem Schmerz, so oft er wiederkehrt.

Wer könnte auch wohl inniger erflehen,
Von Kummer frei, von Leiden ungestört,
Sie lange noch auf dieser Welt zu sehen,
Als ich, der Sie als zweite Mutter ehrt?
Aus Ihrer Hand hab' ich das Glück empfangen,
Das schimmernd mir der Morgentraum gezeigt;
Erfüllet ist mein sehnlichstes Verlangen,
Das schönste Ziel hab' ich durch Sie erreicht!

In Ihrer edlen Tochter Gegenliebe
Fand ich das Glück, das höchste dieser Welt;
Da dieses Glück uns hier, durch zarte Triebe,
Mit Himmelskränzen schon umschlungen hält.

Des Schöpfers Ruf erschuf zu Freud' und Schmerzen
Die Gute, die ich liebend nenne mein;
Doch Muttertugend schuf dem Tochterherzen
Die hehre Tugend, diesen Edelstein.

O dafür möge freundlich Gott belohnen
Sie lange noch in diesem Pilgerthal;
Es möge immer Krankheit Sie verschonen,
Umleuchten stets der hellste Freudenstrahl.
Der höchste Wunsch, den ich im Herzen trage,
Ist dieser: immer glücklich Sie zu seh'n
Und Ihnen, bis zum letzten Lebenstage,
Mit Trost und Hilfe freundlich beizusteh'n.

Und wo sich Dornen auf dem Wege zeigen,
Der Sie durch dieses Land der Prüfung führt,
O kann ich da mich schnell als Helfer zeigen,
Dann hab' ich meine schönste Pflicht vollführt!
Was Sie nur wünschen, glänze nie vergebens
Vor Ihrem Blick im lichten Hoffnungsstern!
Die Scheidegränze ihres Erdenlebens,
Die stelle Gott in weite, weite Fern'!

An einen Gelehrten.

475.

Ihm, der im Reich des Wissens wirkt und lebt,
Und dessen heller Blick stets vorwärts strebt,
Ihm, der durch seines Geistes hohe Kraft
Sich seines Namens Nachruhm schafft,
Der, rastlos strebend, immer vorwärts dringt,
Und so um seine Stirn' den Lorbeer schlingt,
Dem Forscher bring' ich an dem heut'gen Tage
Die Wünsche dar, die ich im Busen trage:
Es möge ihm, den wir so hoch verehren,
Sein Namensfest sehr oft noch wiederkehren;
Es möge dann mit immer frischen Kränzen
Der Ruhm auf seiner Stirne glänzen!
Denn solchen Lohn verdient sein hohes Streben.

An einen Geistlichen.

476.

Längst sah'n dem Festtag' wir entgegen,
Vom reinsten Dank' erfüllt,
Und heiß erflehen wir den Segen
Des, der die Wünsche stillt,

Für Dich, dem uns're Herzen schlagen,
Der Du so gern den Lebenstagen
— Durchglüht von hoher Freudigkeit —
Dein segenvolles Wort geweiht.

Du bist es, dem des Dankes Zähre
Von manchem Armen galt;
Dein Trost goß in des Herzens Leere
Der Liebe Allgewalt.
Du bist ein Vorbild Deiner Heerde,
Ein Freund, der Tugendherzen nährte,
Der uns die bessern Welten zeigt,
Wo Noth und Lust der Erde schweigt.

O Himmel, laß ihn wiederkehren,
Den Tag der reinen Lust,
Und wohn', das Heil und Glück zu mehren,
Stets in des Edlen Brust.
Laß ihn auf langen Lebenspfaden
Sich freuen ob der reichen Thaten,
Bis einstens du ihm rufest zu:
Du, Frommer, komm' zu Glück und Ruh'!

Das ist der Wunsch, der uns belebet,
Das Lied trägt ihn empor;
Hinüber zu den Sternen schwebet
Der Rührung sanfter Chor.
Wir hoffen, lieben, glauben Alle;
Wenn auch der Stimme Lied verhalle,
Verhallt doch nicht der Liebe Wort,
Das uns vereinet hier wie dort.

Weihnachts-Wünsche.

477.

Was Eure Herzen nur begehren,
Mög' Euch der heil'ge Christ bescheeren:
Glück und Gesundheit allezeit
Und ewige Zufriedenheit.

478.

Der Vater im Himmel, er hat uns erfreut,
Gesendet den lieben Heiland uns heut':
Ihm, ihm sei in der geweihten Nacht
Mein liebendes Herze nun dargebracht.

Auch Ihr, liebe Eltern, Ihr alle beid'
Verliehet viel Gaben der kindlichen Freud'.
Ich will Euch aus Liebe, ich will Euch zum Dank,
Erfreuen, beglücken mein Leben lang!

479.

Als Kindlein erschien einst des Ewigen Sohn,
Vom Vater gesendet auf Erden,
Als liebliches Kindlein sollte er schon
Die Freude der Seinigen werden;
Auch ich will heut' seiner vom Herzen mich freu'n,
Als Kind schon die Freude der Meinigen sein

480.

Mit großer Freude bring' ich heut'
Der Wünsche allerbeste:
Gott segne, theure Eltern, Euch
Am heut'gen Weihnachts-Feste!

Er schenke Euch Zufriedenheit,
Gesundheit, Heil und Glück;
Bewahre Euch vor Traurigkeit
Und jedem Mißgeschick!

Ich will durch Artigkeit und Fleiß
Euch Freude machen gern;
Dann leuchtet mir als schönster Preis
Der Elternliebe Stern.

481.

Dank Euch, Ihr Eltern, mit freundlicher Güte
Habt Ihr das Kind jetzt durch Gaben erfreut,
Und in dem Herzen, wo Liebe Euch glühte,
Regt sich ein Etwas, das Dank mir gebeut.
Zwar nur mit Worten vermag ich zu danken
Und nicht mit Gaben von höherem Werth;
Aber sie kommen aus reinen Gedanken,
Weil mich die Sprache der Liebe sie lehrt.
Vater im Himmel, erfreue sie wieder,
Sie, die so gerne viel Gutes mir thun;
Ihnen verleihe die höchsten der Güter,
Laß deinen Segen auf ihnen stets ruh'n!

482.

Ach, wie so hell der Lichter Flimmer
Die Christgeschenke noch erhebt!
Ja, schön're Freuden gibt's wohl nimmer,
Die Jugendsinn so hoch belebt.

Geliebte Eltern, ach! ich fühle,
Obgleich noch unerfahr'nes Kind,
Daß diese Kleider, Bücher, Spiele,
Beweise Eurer Liebe sind.

Durch Folgsamkeit will ich Euch zeigen
Den Dank, der jetzt nur schwach ertönt,
Vor jeder Unart stets erbleichen;
So wird mein Herz nach Wunsch gewöhnt.

Gesundheit möge Gott Euch geben,
Der ja des Guten Fülle gibt;
Er schenk' Euch, Theure! langes Leben,
Das nie ein Tag der Schwermuth trübt.

483.

Ob's draußen stürmt, ob's draußen schneit,
Das soll mich nicht betrüben;
Ist's doch die frohe Weihnachtszeit,
Die alle Kinder lieben.
Da geht ein Engel durch die Welt,
Der alle Wünsche höret,
Und was ein gutes Kind bestellt,
Das wird ihm auch gewähret.
Ich denke still der Eltern mein,
Die mich so herzlich lieben.
Laß, Gott, mich ihre Freude sein,
Sie nimmermehr betrüben!

484.

Papa, Mama, wie freu' ich mich
Zum schönen Weihnachtsfeste!
Ich lieb' Euch recht herzinniglich
Und dank' Euch auf das Beste!
O, möcht' der gute Weihnachtsmann
Viel Freude Euch bescheeren.
Ich will, so viel ich immer kann,
Auch Euer Glück vermehren.

485.

Du liebes, frommes Christkindlein,
Laß mich — wie du — auf Erden sein,
So artig und so fromm,
Daß ich die guten Eltern mein
An jedem Tage mög' erfreu'n
Und in den Himmel komm'!

486.

Heut' ist der allerschönste Tag,
Den es auf Erden geben mag;
Da ist mein ganzes Herz so voll,
Ich weiß kaum, was ich sagen soll.
D'rum bitt' ich: Lieber Weihnachtsmann,
Nimm dich doch aller Kinder an,
Erfreu' auch mein Papachen (Mamachen) fein
Und laß mich fromm und artig sein.

487.

Meinem Vater, meinem lieben,
Hab' dieß Wünschchen ich geschrieben,
Daß er zu dem heil'gen Christ
Auch von mir beschenket ist.

Väterchen, Dir Gottes Segen,
Glück und Freud' auf allen Wegen,
Und Gesundheit allerbest'
Zu dem schönen Weihnachtsfest!

488.

Du liebes, süßes Christkindelein,
Mach' mir mein Herzchen fromm und rein,
Und hilf mir Gutes üben;
Behüt' die lieben Eltern mein,
Daß sie doch immerfort sich freu'n:
Nichts, Nichts soll sie betrüben.
Ich will auch immer artig sein,
Will mich bemüh'n und lernen fein,
Damit mich Alle lieben.

489.

Bei Dir ist meine Freude,
Geliebte(r) Großmama (Großpapa),
Auch heut' im Festtagskleide
Bin früh ich wieder da.

Nimm Alles, was ich habe;
Den frohen Weihnachtsgruß,
Und als des Herzens Gabe
Nimm Deines Enkels Kuß.

Dieß sind der Liebe Spenden
Von Deinem kleinen Sohn.
Gott wird Dir Gutes senden,
Ich bat darum ihn schon.

490.

Heut' reichen sich die Theuern
Einander Gaben dar,
Das Fest des Herrn zu feiern
Mit der geliebten Schaar.

Auch Du hast uns erfreuet
Mit Gaben, lieb und werth;
Dank sei Dir jetzt geweihet
Für das, was Du bescheert.

Dank aus dem reinsten Herzen,
Dank mit dem reinsten Sinn!
Schön, wie das Licht der Kerzen,
Fließ' auch Dein Leben hin!

491.

Alle Jahre wieder
Kommt das Christuskind
Auf die Erde nieder,
Wo wir Menschen sind.

Kehrt mit seinem Segen
Ein in jedes Haus,
Geht auf allen Stegen
Mit uns ein und aus.

Ist auch mir zur Seite
Still und unerkannt,
Daß es treu mich leite
An der lieben Hand.

Gedichte zu Verlobungen und Hochzeiten.

Zur Verlobung.

492.

Da, wo der Liebe Zauberband
Die Herzen zart umschlinget;
Wo uns ein Blick, ein Druck der Hand
Das Paradies erringet:

Da tönet süße Harmonie,
Da gibt es gute Klänge,
Und Freude füllet spät und früh
Des Herzens tiefste Gänge.

Nur ein erbärmlich armer Wicht
Theilt nicht der Liebe Freuden;
Fühllos und kalt, mag er sich nicht
Am Glücke And'rer weiden.

Doch wem im warmen Busen schlägt
Ein Herze treu und bieder,
Der fühlt sich froh und tief-bewegt
Beim Klange heit'rer Lieder.

Im Liede schließt er auf die Brust
Und leget frei und offen
In Reimen, voller Lieb' und Lust,
Sein Wünschen dar und Hoffen.

Verehrte, Ihnen ward zu Theil
Ein schönes Loos hienieden;
O, möge grünen Glück und Heil
Auf zarter Liebe Blüthen!

Der Bund für eine Ewigkeit,
Mit Herz und Mund geschlossen,
Er sei von Himmelsseligkeit
Für immer sonst umflossen.

Es rinne Ihnen silberhell,
Von Wermuth nie getrübet,
Der Liebe reiner süßer Quell,
Vom frischen Grün berühret.

Mit Blumen sei bekränzt der Hain,
Wo Sie Erquickung finden,
Wo Harmonieen lieblich, rein
Die Sänger Ihnen künden!

O, möge auch dieß schlichte Lied
Harmonisch Ihnen klingen!
Es ist im Busen mir erblüht;
D'rum konnte frisch ich singen.

(Mit dem Verlobungsringe.)

493.

Rund ist die Lebenslinie der Natur,
Des Himmels Sphärenbild, die Welt.
Im Kreise liegt der Punkt, wo jede Spur —
Von End' und Anfang schweigt — zusammenfällt.
Und rund ist auch der Ring, den Dir die Liebe beut,
Sein erster Sinn: der Liebe Unermeßlichkeit.

Der Schlange gleich, — die in sich selbst gekrümmt,
Der Ewigkeit symbolisch Zeichen ist;
Der große Reif, worin der Funke glimmt
Und stirbt und neu erwacht nach kurzer Frist:
So ist der Ring geformt, den Dir die Liebe beut.
Sein zweites Sinnbild heißt: der Treue Ewigkeit.

Gold ist — an Werth — das edelste Metall,
Der reinste Stoff, den uns die Erde gab.
Dem Weisen rein; doch übertönt sein Schall
Der Tugend Stimme, — auch ihr sich'res Grab.
Und golden ist der Ring, den Dir die Liebe beut.
Sein drittes Sinnbild heißt: der Liebe Lauterkeit!

Fest ist das Gold und weich in Künstlerhand,
Gestalt und Form gibt ihm der Kluge leicht;
Des Mannes Muth, der fest im Sturme stand,
Und doch sein Haupt vor Frauenmilde beugt.
Fest ist der Ring, den Dir die treue Liebe beut.
Sein schönstes Sinnbild heißt: des Bundes Einigkeit.

494.

Wie ist der Tag willkommen,
Der heut' uns freundlich lacht,
Nun leuchtet klar die Sonne,
Wo kurz vorher noch Nacht.
Und in das frohe Drängen
Und in den Jubelsang
Schleicht sich auch meiner Stimme
Altwohlbekannter Klang.

Nun habt Ihr ja errungen
Der Sehnsucht holden Preis,
Nun ist es auch geheiligt,
Was Mancher stille weiß.
Der Eltern frohe Blicke
Ist mehr als Lob der Welt,
Und stille, treue Liebe
Weit mehr als Gut und Geld.

Und meine Wünsche werden
Auch heute fröhlich laut:
Euch Heil im schönsten Stande,
Als Bräutigam und Braut!
Euch ewig schöne Stunden,
Ein Leben voller Glück!
Und denkt in treuer Liebe
Auch an den Freund zurück.

495.

Mein Freund, wo nehm' ich Worte her
Ob dieser neuen Wundermähr?
Ist's wirklich möglich, ist es wahr?
Mein Theurer! oder träum' ich gar?

Es wundert sich die ganze Stadt,
Daß sich mein Freund entschlossen hat,
Nach langer Jahre Einsamkeit
Zu schlüpfen in das Hochzeitkleid.
Bravissimo! nicht mehr allein
Will er in seinem Hause sein
Und Trübsal blasen Tag und Nacht;
Fürwahr, das hat er gut gemacht.

Der Mensch ist für die Lebenszeit
Bestimmt zu der Geselligkeit,
Geschaffen, um zu sein ein Paar,
Wie's schon in Noah's Kasten war.

Was nützt dem Garçon Gut und Geld?
Ihn ekelt an die ganze Welt,
Er irrt auf ihr herum allein,
Und Nichts mag dauernd ihn erfreu'n.

Kein Mensch theilt mit ihm Glück und Schmerz,
Kein „Helf dir Gott" erfreut sein Herz,
Wenn er in seiner Kammer nies't
Und Alles öd' und stille ist.

D'rum sei dem Bräutigame Heil!
Er wählte sich das beste Theil.
Heil auch der Braut, so hold und zart,
Mit der die Liebe ihn gepaart!

Kling' hell, mein Lied, ertöne laut —
Hoch lebe Bräutigam und Braut!
Gesundheit, Friede, Glück und Heil
Werd' unserm Hochzeitspaar zu Theil!

496.

Schön in Lenzes Blumenfülle
Stehst du da, du frohes Paar,
Und wir bringen uns're Grüße
Euch aus reinstem Herzen dar.
Bräutigam und Du, o Braut,
Froh hinaus und aufgeschaut!

In die Welt und auf zum Gotte,
Der Euch heute hier vereint,
Wo die Welt im schönsten Schmucke
In der Freude Blick erscheint.
Auch das Herz ist Gottes Saat,
Weise bleibt des Höchsten Rath.

Eurem Wege solche Freude,
Wie sie heute ist gestreut,
Und des Himmels reichsten Segen,
Den er je dem Menschen leiht —
Einen sel'gen Ehestand,
Ein vergnügtes Erdenland!

Dem Brautpaare.

497.

Nicht Kränze kann ich Eurem Fest bereiten
Und Euer Glück in holder Nähe schauen;
Doch zum Altar, den heil'ge Genien bauen,
Darf ich, auch fern, heilrufend Euch begleiten.

Mag Hymen waltend Eure Schritte leiten
Stets sicher durch des Lebens bunte Auen,
Voll Lieb und Lust, voll Sehnsucht und Vertrauen
Zu gold'nem Ziel im Wechselflug der Zeiten!

Wohlan! es mögen für der Erde Mühen
Im Garten Eurer Liebe zum Entzücken
Der Blumen viele wunderlieblich blühen
Und Euch in späten Tagen noch beglücken.

498.

Um Eure Schläfe schwing' sich stets der Freude gold'ner Flügel,
Nie heb' aus düst'rer Gruft ein Dämon sich empor;
Die Hoffnung halt' Euch stets im hellen Zukunftspiegel
Der schönsten Tage Lauf im reichsten Lichte vor.

Und immer bringe Euch der schnelle Lauf der Zeiten
Des Höchsten Friedenskuß und seine Huld Euch dar;
Er mög' stets liebend Euch auf Eurem Pfade leiten
Und fromme Wünsche Euch erfüllen immerdar.

499.

Wenn Glück und Freude die umgeben,
Die durch der Freundschaft heil'ges Band
Uns hier schon in dem Erdenleben
Auf Himmelsweise sind verwandt,
Dann strahlet in dem eig'nen Herzen
Uns ihrer Wonne Widerschein,
So wie des Sternenhimmels Kerzen
Im Bachesspiegel, klar und rein.

Der Tag, der Euer Glück begründet,
Ist d'rum auch mir an Freuden reich;
Der Kranz, den Euch die Liebe windet
Aus zartem, frischen Myrtenzweig,
Er grünet lieblich meinem Blicke
Und wecket in des Freundes Brust
Der Wünsche viel zu Eurem Glücke,
Zu sel'gem Leben, Lieb' und Lust.

So unverwelklich, wie die Blätter
Am deutungsvollen Myrtenkranz,
Bei Sonnenschein und Sturmeswetter
Grün' Eure Lieb' im schönsten Glanz.
Der ew'gen Liebe freundlich Walten
Mög' immer frischern Purpurschein
Und immer schöneres Entfalten
Den Rosen Eures Glück's verleih'n.

Umgebt sie nur mit Epheuranken,
Dem schönen Sinnbild ew'ger Treu'.
So lange die um Rosen schwanken,
Sind ihre Gluthen immer neu;
Denn freundlich lächelt Gottes Sonne
Herab auf solchen schönen Bund,
Und jeder Tag bringt höh're Wonne,
Macht neu des Himmels Güte kund.

Dem Bräutigame.

500.

Vorwärts durch's Leben sollst Du zieh'n,
Doch nimmerhin allein,
Und nimmermehr die Liebe flieh'n;
So, Freund, so soll es sein.

Dir zeigte ein geheimer Wink,
Wie schnell gewahrt's Dein Blick,
Was Dich in Lieb' und Treu' empfing
Zu immer neuem Glück.

Auf, wand're denn mit frohem Muth
Das Leben froh hinan,
Der Himmel meint's ja mit Dir gut,
Baut Euer Glück stets an.

501.

Traun! der Mann ist Neides werth,
Dem sein Gott ein Weib bescheert,
Schön und klug und tugendreich,
Sonder Falsch, den Täublein gleich!

Seiner Wonne Maaß ist groß,
Seine Ruhe wechsellos;
Denn kein Kummer nagt den Mann,
Den solch Weiblein trösten kann.

Gleich des Mondes Silberblick,
Lächelt sie den Gram zurück,
Küßt des Mannes Thränen auf,
Streut mit Blumen seinen Lauf.

502.

Glücksel'ger Mensch, der früh ein Wesen findet,
Das seinen Lebenstraum beglückt,
An dessen Busen, wenn auch Alles schwindet,
Ihm Friede blühet, hochentzückt;

Der aus den wonnereichen Kinderjahren
Aus jener lieben Träume Zeit,
Wo alle Menschen ihm noch Engel waren,
Noch eines Herzens sich erfreut!

Er hat des Lebens wahres Glück gefunden,
Er kennt den Pfad zum Vaterland,
Ihm hat, was er geträumt in schönen Stunden,
Gelös't der Wahrheit Zauberband.

Dir ist, o Freund, ein solches Loos beschieden,
Dich krönt der Liebe Himmelskranz;
Genieß' in süßer Lust denn ihre Blüthen
Bis zu des Lebens Abendglanz.

Der Braut.

503.

Zieh', holde Braut, mit unserm Segen,
Zieh' hin auf schönen Blumenwegen,
Wir sahen mit entzücktem Blick
Der Seele Anmuth sich entfalten,
Die jungen Reize sich gestalten
Und blühen für der Liebe Glück.
Dein schönes Loos, Du hast's gefunden;
Du blickest hoffend himmelwärts,
Der treue Gott, der Dich gebunden,
Er will, er hat Dein ganzes Herz.

Zu theuren Pflichten, zarten Sorgen,
Dem jungen Busen noch verborgen,
Ruft Dich des Kranzes holde Zier.
Der Kindheit tändelnde Gefühle,
Der freien Jugend flücht'ge Spiele,
Sie bleiben, fliehen hinter Dir.
Der Ehe ernste Fessel bindet,
Wo Liebe leicht und flatternd hüpft;
Doch für ein Herz, das schon empfindet,
Ist sie aus Blumen nur geknüpft.

Und willst Du das Geheimniß wissen,
Das immer grün und unzerrissen
Den hochzeitlichen Kranz bewahrt?
Es ist des Herzens reine Güte,
Der Anmuth unverwelkte Blüthe,
Die mit der holden Scham sich paart,
Die, gleich dem heitern Sonnenbilde,
In alle Herzen Wonne lacht:
Es ist der sanfte Blick der Milde
Und Würde, die sich selbst bewacht.

504.

Auf's Neue fühl' ich, liebe Freundin, heute,
Wie flüchtig uns die gold'ne Zeit enteilt;
Aus kleinen Kindern werden große Leute
Und Dich, an deren Wiege ich geweilt,
Seh' heute ich zum Traualtare führen,
Und schön soll Dich das Hochzeitskränzchen zieren.

Wie freu' ich mich, als Braut Dich hier zu grüßen,
Und morgen als beglückte junge Frau!
Wie innig wird Dein Gatte Dich umschließen!
Und kenn' ich ihn, wie Dich, auch nicht genau,
So klingt's doch schön, daß allgemein ich höre,
Er sei Dein werth, er sei ein Mann von Ehre.

Dir sei ein neidenswerthes Loos beschieden!
Das ist der Wunsch, der heut' den Freund belebt:
Nichts störe jenen häuslich stillen Frieden,
Der jeden Tag mit Frohgenuß durchwebt!
In heiterm Sinn, und frei von düstern Sorgen,
Begrüße Dich fortwährend jeder Morgen.

505.

Dich, Theure, wird die Myrte schmücken,
Längst schmücket Tugend Deine Brust;
Dich schaut das Auge mit Entzücken,
Strahlt doch das Deine Himmelslust.

Du scheidest wohl aus unserm Kreise,
Doch wo Du warst, tönt immerdar
Der treuen Lieb' gewohnte Weise
In allen Herzen wunderbar.

So scheidest Du, und eine Thräne
Des Abschieds folget bang Dir nach;
Doch daß das Herz Dich glücklich wähne,
Das war's, was unser Ruf noch sprach.

Du gehst, doch folge Deinem Schritte
Die Weisheit und Zufriedenheit,
Und ihr, wie ich von Gott erbitte,
Des wahren Glückes Seligkeit.

Wohlan, Dich soll die Myrte schmücken —
So gehe segnend Deine Bahn,
Ein edles Herz wirst Du beglücken,
Das sei erfüllt und wohlgethan!

Am Hochzeitstage.

506.

Es mag wohl und soll auch so bleiben,
Hier unter dem wechselnden Mond,
Daß unvergängliche Liebe
Die Herzen, die treuen, belohnt!

Es haben viel edele Menschen
Sich bis zu dem Grabe geliebt!
Und scheiden in seliger Hoffnung,
Daß jenseits es Liebende gibt!

Ihr glücklichen Beide! Euch einet
Ein festes und inniges Band;
Euch leitet auf blumige Pfade
Der Liebe mild schützende Hand.

Denn wahrlich, so muß es stets bleiben,
Wenn Treue mit sorglicher Hand
Die Myrtengewinde beschirmet,
Womit Euch die Liebe umwand.

So möget vereinet Ihr wallen
In Eintracht die irdische Bahn,
Und knüpfen in seligen Sphären
Dieß Bündniß, das heilige, an.
Doch so soll es immer nicht bleiben,
Wie heute, das sehet Ihr ein,
Es müssen, für spätere Jahre,
Euch liebliche Kinder erfreu'n!
Ach, wären dann wieder beisammen,
Wie heute, wir fröhlich und frei,
Zu singen beim Gläsergeklingel
Dem Erstling' ein Eia Popei!

507.

Durch Priesters Segen ist der Bund geschlossen,
Vereinigt wollt Ihr, traulich Hand in Hand
In Freud' und Leid als liebende Genossen
Durchwandeln muthig dieses Pilgerland.
O segne Gott das Band, das Ihr geknüpfet.
Und sorge liebend, daß Euch Theuren nie
Ein Wort der Reue und des Grams entschlüpfet,
Das stören könnte Eure Harmonie.
Ein Rosenpfad sei Euch der Weg durch's Leben.
Erhellet von der Freude Sonnenlicht;
Und suchet einst die Freundschaft Ihr vergebens:
Dann sei dieß Blatt Euch ein Vergißmeinnicht!

508.

Nicht unbemerkt, nicht unbesungen
Flieh' dieser schöne Tag dahin!
Ein süßes Band hält Euch umschlungen,
Und freudenvoll ist Herz und Sinn.
O sei denn Eurem theuren Leben
Ein jedes wahre Glück verlieh'n!
Gesundheit muß Euch stets umschweben
Und Wonne Euch entgegenblüh'n!
Mit jeder Stunde, jedem Schritte
Sollt Ihr zu neuen Freuden geh'n.
Und jede Hoffnung, jede Bitte
Nach Eurem Wunsch erfüllet seh'n.
Dann werd't Ihr uns im Auge lesen,
Wie Euer Wohl so sehr uns freut,
Denn je war's unser Wunsch gewesen,
Euch dieß zu wünschen jederzeit.

509.

Edler Bräut'gam, schöne Braut!
Heute wurdet ihr getraut.
D'rum ihr hochbeglückten Beide
Ueberlaßt euch ganz der Freude,
Das Gefühl
An dem Ziel
Sich zu seh'n, gibt Seligkeit.

Wandelst dann mit frohem Sinn
Durch die Welt auf Rosen hin.
Macht den Himmel Eurer Liebe
Je ein kleines Wölkchen trübe,
Seht Euch an,
Küßt Euch dann —
Und das Wölkchen wird entflieh'n.

Eure Liebe welke nie,
Wie der Epheu grüne sie;
O! sie schenkt Euch, theure Beide,
Noch im Greisenalter Freude.
Immer sei
Lieb' und Treu'
Eures Lebens Führerin.

Treue, Lieb' und Häuslichkeit,
O! wer diesen ganz sich weiht,
Nie zu hoch die Wünsche spannet,
Eitelkeit und Stolz verbannet,
Fühlet doch
Freuden noch
Da, wo And're trostlos sind.

Nehmt die Welt so wie sie ist,
Denkt, daß nichts zu ändern ist;
Doch verlernet nie das Hoffen,
Auch für kleine Freuden offen
Trägt das Herz
Leid und Schmerz;
Droben soll es besser sein.

510.

Wenn unter Priesters Gruß und Segen
Ein Ja, vom Herzen treu gemeint,
In Liebe Mann und Weib vereint;
Wenn sie den festen Vorsatz hegen,
Auf allen ihren Lebenswegen
In Leid' und Freude Eins zu sein:
Folgt ihrer Ehe das Gedeih'n.

Dann möge, was da will geschehen
Im wechselvollen Lebensspiel,
Sie werden doch der Freuden viel
Auf ihrem Pfade blühen sehen.
Ob Sorgen auch um sie erstehen:
Sobald die Liebe nicht entweicht,
Dann tragen sich auch Sorgen leicht.

Auch Du hast für das ganze Leben
Der Theuren, die gleich Dir empfand,
Dich zugesagt mit Herz und Hand,
Hast das Versprechen Ihr gegeben,
Mit unermüdlichem Bestreben
Ihr Glück zu fördern allezeit,
Mit Ihr zu theilen Lust und Leid.

Die Liebe mag auf allen Wegen
Den Pfad mit Rosen Euch bestreu'n,
Jedweden Morgen sich erneu'n;
Es möge Gott den reichsten Segen
Auf jene erste Stunde legen,
Wo Ihr geschworen am Altar,
Euch treu zu bleiben immerdar.

Doch sollten Euch nicht immer offen
Des Glückes gold'ne Pforten steh'n,
Und müßtet Ihr durch's Leben geh'n,
Von Ungemach und Weh getroffen:
Dann haltet fest am Glauben, Hoffen,
Und denkt, es habe Gottes Hand
Das Mißgeschick Euch zugesandt.

Wer stets mit freudigem Vertrauen
Auf Gott in allen Dingen blickt,
Kann tragen auch, was Gott ihm schickt.
Er läßt uns in der Nacht voll Grauen
Die Sterne seiner Liebe schauen.
Das Dunkel flieht auf sein Gebot
Und weicht dem schönen Morgenroth.

Nehmt denn das Loos, das Euch beschieden,
Mit ungebeugtem Muthe hin,
Tragt es vereint mit festem Sinn.
Sind also Leiden Euch beschieden,
Nehmt sie mit starkem Muthe hin,
Tragt sie vereint mit treuem Sinn.

Wenn meine heißen Wünsche frommen
Zu Eures Ehestandes Heil,
Wird Euch das höchste Glück zu Theil.
Und will ein Schmerz doch zu Euch kommen,
Dann werd' er schnell hinweggenommen,
Und alle Eure Tage krönt,
Was dieses Leben nur verschönt.

511.

Wem je der große Wurf gelungen,
Hier eines Freundes Freund zu sein,
Wer sich ein holdes Weib errungen,
Der mische seinen Jubel ein

Und stoße fröhlich mit mir an:
Es lebe jeder brave Mann!

Der schön-bekränzten Braut zur Seite
Erblicken heut' die Deinen Dich,
Und Freunde aus der Näh' und Weite
Erfreuen dieses Tages sich
Und schicken Wünsche himmelan,
Was treue Freundschaft wünschen kann.

Gott Hymen hat Euch sanft verbunden,
Geliebte Freunde, theures Paar!
Und Engel haben fest umwunden
Heut' Eure Herzen am Altar
Mit Banden süßer Einigkeit,
Der Lieb' und Treu' zum Lohn geweiht.

Wenn sich das Herz zum Herzen findet,
Ein treuer Freund die Hände reicht,
Wenn Lieb' um Liebe sich verbindet,
O, dann wird erst das Leben leicht;
Denn selbst den Kummer und den Schmerz
Versüßet ein geliebtes Herz.

So nehmt aus treuer Freundschaft Händen
Dieß kleine Liedchen gütig an!
Stets mög' das Schicksal von Euch wenden,
Was Eure Ruhe stören kann;
Nur Freude folg' Euch immerdar,
Der Wunsch des Freundes werde wahr!

Nach einem Jahre komm' ich wieder
Und frage freundlich bei Euch an:
Ob ich ein Dutzend Wiegenlieder
Für Freund und Freundin dichten kann;
Und könnt' Ihr Euch der Lieder freu'n,
Dann wird das Glück vollkommen sein.

512.

Dieweil es von jeher so Sitte gewesen,
Seit Adam mit Eva im Paradies,
Wie wir in dem Testamente lesen,
Vom lieben Gott sich trauen ließ, —
So bringe auch ich nach uralter Sitte,
Ein Freund, in treuer Freunde Mitte,
Dem Brautpaar heut' ein Wünschchen in's Haus,
Beim Gläsergeklingel und fröhlichem Schmaus. —
Der Himmel füll' ihnen die Küche, den Keller
Mit Allem, was nur der Wohlstand erdacht,
Dem Apotheker und Arzt sei kein Heller
Jahraus, Jahrein von ihnen gebracht.

In ewigem Wohlsein und fröhlichem Leben
Soll Liebe um Liebe die Kränze sich weben.
Auch segne der Himmel die heiligen Bande
Mit dem, was dem Paare viel Freude verleiht:
Die Gattin, sie gebe dem Gatten zum Pfande
Ein freundliches Knäbchen, das blühend gedeiht.
Und geht's Euch dann immer nach Wunsch und Gefallen,
So wird von Allen der Jubelruf schallen:
Es lebe das Brautpaar, es lebe der Wein!
Stoßt an und laßt heute recht fröhlich uns sein!

513.

Ihr habt nun das Bündniß geschlossen,
Ihr knüpftet das heilige Band,
Als liebende, treue Genossen
Zu wandeln durch's irdische Land.

Was immer in künftigen Tagen
Beschweret des Einzelnen Herz,
Ihr wollt mit einander es tragen
Und theilen die Freud' und den Schmerz.

Doch sei Euch nur Freude beschieden,
Und ferne sei Sorg und Gefahr,
Der stille, der häusliche Frieden,
Er biete sich immer Euch dar!

Zwar kann es nicht immer so bleiben
Im wechselnden Erdengebiet,
Die Stürme des Herbstes vertreiben
Oft, was uns im Lenze geblüht.

Doch haltet die Hoffnung im Arme
Und Liebe im Herzen nur treu,
Dann bleibt Euch, befreiet vom Harme,
Des Glückes hold blühender Mai.

Das wünschen im fröhlichen Kreise
Wir Alle und haben Euch lieb,
Und singen dieß Lied nach der Weise:
Ach, wenn es nur immer so blieb'!

514.

Seht unsern Freund! Nicht mehr allein
Will er in seinem Stüblein sein
Und Trübsal blasen: liebewarm
Nimmt er ein Weiblein — in den Arm.

Fürwahr, das hat er gut gemacht,
Denn immer länger wird die Nacht,
Der Winter kommt mit schnellem Schritt
Und bringt viel trübe Stunden mit.

Und Schnee und Reif und rothe Nas',
Und kommt der Frühling — wißt ihr was?
So sehr ihn Laub und Blüthe kränzt,
Ist doch nicht Alles Gold, was glänzt.

Und wenn der Vogel singend schwebt,
Bald mit der Sie ein Nestlein webt,
Und Alles liebt und thut sich schön,
Ist's auch kein Spaß, nur zuzuseh'n.

D'rum wohl dem Mann zu dieser Frist,
Der klug, wie Du, o Freund, es bist,
Der mit der Gattin, lieb und traut,
Sein eig'nes stilles Nestlein baut.

Heil sei Dir und dem Weibchen zart,
Mit dem die Liebe Dich gepaart!
Ein froher Muth Jahr ein Jahr aus,
Und Gottes Segen wohn' im Haus!

514.

Ihr habet heut' an feierlicher Stätte
Den Schwur erneut, ihn laut vor Gott bekannt.
Es löse keine Macht die holde Zauberkette,
Durch die des Priesters Hand Euch fester band;
Sie schließe fest Euch, Neuvermählte, Beide,
Und so vereint schöpft reine Lebensfreude!
Dir, holdes Paar, Dir sei auch jetzt verkündet,
Was nur im Geist voll süßer Hoffnung lebt,
Und was mein Herz an diesem Tag empfindet,
Wonach der Wunsch auch mir erfüllend strebt.
Der Wunsch, den heut' des Freundes Herz Euch leihet,
Er sei Euch von dem Freunde gern geweihet.

Es steige oft im Wonneglanz hernieder
Der Gott, der mild und hold Euch heut' umgibt;
Es kehre oft der Tag Euch freundlich wieder,
Den die Vergangenheit mit in ihr Dunkel zieht;
Und selbst auch noch nach fünfzig schönen Lenzen
Mög' Euch der Tag, wie heut', so hell erglänzen.
Nie trübe Gram die Stirn in Freudenstunden;
Nichts störe Euch in Euerm Friedensglück,
Und stets, was prüfend Ihr bewährt gefunden,
Das bleib' Euch treu, und hold sei Euer Blick!
Dann segnet Gott die treuvereinten Hände
Durch stete Wohlfahrt, milde Himmelsspende.

516.

So stehst Du da, Du trautes Paar,
Im heut'gen Festesprangen,
Und Aller Blicke freudig ja
An Eurem Auge hangen.

Ihr habt im heil'gen Ehestand
Euch lustig eingefunden,
Und aller Welt ist längst bekannt,
Da gibt's wohl gute Stunden.

Doch Jedermann weiß auch gar wohl,
Es kommen böse Zeiten:
Will man gelassen sein und fest,
Muß man sich d'rauf bereiten.

Wie Ihr Euch nun verhalten sollt,
Als Mann und Frau im Hause,
Wenn Ihr so einig leben wollt,
Wie heut' am Hochzeitsschmause?

Die Frau muß nicht am Fenster steh'n,
Nach jungen Herrn zu gaffen;
Der Mann hat blos auf sie zu seh'n
Und nicht auf eitle Laffen.

Der Mann ist Herr, doch was er will,
Muß er nicht streng gebieten;
Und brummt er ja, so schweig' sie still
Und ehr' des Hauses Frieden.

Der Mann verdient, so viel er kann,
Der Haushalt braucht viel Gaben;
Sie wendet Alles klüglich an,
Um niemals Noth zu haben.

Er trocknet ihr die Augen ab,
Wenn ihre Thränen fließen,
Und jede gute Gottesgab'
Läßt er sie mitgenießen.

Und sie belohnt durch Zärtlichkeit
Des treuen Gatten Walten —
So wird der alte fromme Sinn
Bei Mann und Weib erhalten.

517.

Beglückt ist der Mann, wenn ein Mädchen er liebt,
Und selig, wenn Gott es zum Weibe ihm gibt.
Du Freund! bist nun glücklich, Du hast sie gefunden,
Nach der Du Dich sehntest in einsamen Stunden,
Die Inniggeliebte ist ewig nun Dein,
Mit Rosen den Pfad Deines Lebens zu streu'n.

Nun wird auch am Abend nach Arbeit und Müh'n
Nicht mehr Deine Stirne in Falten sich zieh'n;
Und heiterer wirst Du die Sonne begrüßen,
Wenn Liebchen Dich wecket mit zärtlichen Küssen,
Voll inniger Lieb' an den Busen Dich drückt:
Dann rufst Du gewiß: Ach, nur Liebe beglückt!

Und trübt je ein Wölkchen den Himmel einst Dir,
So eile mit offenen Armen zu ihr.
Ein Kuß der Geliebten macht Alles vergessen,
Und hätten wir ehemals Welten besessen!
Ein Kuß der Geliebten, ein Druck ihrer Hand,
Dagegen ist Alles auf Erden nur Tand.

So schlendert denn ruhig durch's Leben dahin,
Vom Glück nicht vergessen, mit fröhlichem Sinn.
Euch sei von der gütigen Vorsicht hienieden
Das schönste und dauerndste Glück stets beschieden:
Es tanze zur Seite die Freud' an der Hand
Und vor Euch die Hoffnung im Rosengewand.

Und ist unter Freuden ein Jahr Euch verfloh'n —
Man hat ja der Beispiele Tausende schon —
Dann bist Du, o Bräutchen! beschäftigt mit Wiegen,
Und wehrest vom Säugling die stechenden Fliegen.
Nicht wahr, wenn ein Jahr unter Freuden entfloh'n,
Dann lacht Euch ein Töchterchen oder ein Sohn? —

Beim Einzuge junger Eheleute.

518.

Sei mit Tönen hoher Freude
Laut begrüßet, neues Paar!
Denn zum schönsten Bunde weihte
Euch die Stund' am Traualtar.

Heiter kommt Ihr hergegangen,
Freudig tretet Ihr hier ein,
Treu uns künftig anzuhangen
Und die Unsrigen zu sein.

Wünsche rufen Euch entgegen:
„In der neuen Heimath Schooß
Findet auf vereinten Wegen
Beide stets das schönste Loos!“

Wie die Blumen hier im Kranze,
Die ich Euch aus Freundschaft brach,
So im reichen Farbenglanze
Lebet glücklich jeden Tag.

Wird einmal der Himmel trüber,
Dunkelt sich der Sonnenschein;
Dann zieh' schnell die Nacht vorüber,
Freude kehre wieder ein.

Ja bis hin zum fernsten Ziele,
Zu des höchsten Alters Rand
Geht im seligsten Gefühle
Glücklich Beide Hand in Hand.

Begleitungsverse zu Hochzeitsgeschenken.

519.

(Zu einem Tischchen.)

Das Tischchen, welches wir Dir weih'n,
Soll Deines Fleißes Schauplatz sein.
Jetzt mußt Du mit dem früh'sten Morgen
Schon für des Tags Geschäfte sorgen.
In einem gut bestellten Haus
Da geht die Arbeit niemals aus,
Da darf die Hand nie läßig ruh'n,
Stets gibt es da ein Werk zu thun;
Da wirst als Frau den Tisch Du zieren
Und wohl an ihm das Haus regieren.

Das Tischchen, welches wir Dir weih'n,
Soll treuer Liebe Zeuge sein,
Da setze sich, so froh wie heute,
Der Gatte an der Gattin Seite
Und fühle wie ein Sultan sich
Ganz selig und beglückt durch Dich,
Und bei so manchem süßen Wort
Geht dann die Arbeit lustig fort;
Denn wo der Liebe Zauber walten,
Muß Fried' und Freude sich gestalten.

Das Tischchen, welches wir Dir weih'n,
Soll auch der Freundschaft Zeuge sein.
Denn nirgends kann es guten Seelen
An Freunden und Gesellschaft fehlen,
Und deßhalb sammelt sicherlich
Ein froher Kreis sich bald um Dich;
Dem Frohsinn und der Heiterkeit
Ist mancher Abend dann geweiht,
Ein neuer Kranz, vergnügt gewunden,
Hat bald am Tisch sich eingefunden.

Das Tischchen, welches wir Dir weih'n,
Soll auch ein Angedenken sein.
Du sollest unser nie vergessen,
Wie wir sind sonst vereint gesessen;
Denn Berge trennen, wie man spricht,
Ja Länder selbst die Freunde nicht.
Es bleibt von Dir ein treues Bild,
Das freundlich uns're Seele füllt;
So laß, wie's wahre Freunde treiben,
Auch uns entfernt Dir theuer bleiben!

520.

(Zu einer Tafeluhr.)

Bild des Lebens, Bild der Liebe
Ist des Uhrwerks steter Gang;
Rastlos folget sein Getriebe
Wandellos dem ew'gen Drang:
Immer vorwärts raschen Trittes,
Unaufhaltsam lauten Schrittes.

Feindlich an einander streifen,
Sich begegnen auf der Bahn,
Krieg'risch in einander greifen
Hört man Hebel hier und Zahn;
Und die Kämpfer ächzen, wimmern,
Alles scheint sich zu zertrümmern.

Aber friedlich ist das Ringen,
Friedlich nur das Waffenspiel,
Freundlich hört man Zeichen klingen,
Wenn errungen ist das Ziel:
Arbeit nur sind alle Händel,
Und der Leiter ist der Pendel.

Und der Pendel ist die Liebe,
In der Brust der Gottesgeist,
Der dem menschlichen Getriebe
Bahn und Richtung freundlich weis't,
Stets allmächtig vorwärts schreitet,
Treu an's schöne Ziel uns leitet.

Seht, wie er Euch freundlich nicket,
In der Liebe schönem Drang,
Wie die Uhr so heiter picket,
Eifrig wandelnd ihren Gang:
Bald wird sie die Stunde klingen,
Die das schönste Glück soll bringen.

Aber Glück und Freud' und Frieden
Kann man selbst erhalten nur;
Ach! von selbst geht ja hienieden
Ewig keine Menschenuhr:
Soll das Glück nicht bald entfliehen,
So vergeßt nicht — aufzuziehen.

521.

(Mit einem Almanach oder Kochbuch.)

In Küch' und Keller wohl erfahren
Getreu dem strengen Dienst der Laren —
Das sei des Weibes höchster Ruhm;
Im Waschhaus und der Speisekammer
Bei Kinderlärm und Mägdejammer
Erbaue sie ihr Heiligthum.

So lehrten weiland uns're Alten,
Im Herzen soll der Glaube walten,
Und im Verstande die Natur.

D'rum ward nebst Psalmenbuch und Bibel
Das Kochbuch und die Bilderfibel
Des Weibes höchste Lit'ratur.

Doch anders wollt's der Gott der Zeiten,
Denn vorwärts soll mit Bildung schreiten
Der deutschen Frauen zarter Sinn;
Nicht nur den Laren, auch den Musen
Erglüh' der Funke in dem Busen
Der sinnig keuschen Priesterin.

Begeistert von des Theetisch's Dampfe,
In schöner Seelen edlem Kampfe,
Bei Räthseln und Sonettenklang,
In tausend rythmischen Gestalten
Soll sich des Witzes Blüth' entfalten
Zu Pfänderspiel und Rundgesang.

Da rauschet gleich den Schmetterlingen
Auf goldbestäubten Rosenschwingen
Herbei der Almanache Schaar,
Und was in seltnen Weihestunden
Des Sängers kühne Brust empfunden,
Bringt liebend er den Frauen dar.

Wohin soll ich den Blick nun lenken?
Will ich der Braut ein Büchlein schenken,
Daß ich's ihr recht zu Danke mach'?
Wohlan, am Besten wird's mich freuen,
Nimmst Du das Alte zu dem Neuen,
Das Kochbuch zu dem Almanach.

522.

(Mit einem Becher.)

Empfangt von mir in festlich schöner Stunde,
Vermählte! diesen silbernen Pokal!
Ein heit'res Sinnbild froher Tafelrunde,
Ertön' er laut bei Euerm Hochzeitmahl!
Und gleichwie Hüon's Becher sich am Munde
Des Redlichen gefüllt nach eig'ner Wahl:
So trinket Glück, Zufriedenheit, Vergnügen
Und Liebeswonne d'raus in langen Zügen.

523.

(Zu Blumen.)

Sei gegrüßt in dieser Stunde,
Holdes junges Hochzeitspaar!
Zu dem heut'gen Herzensbunde
Bring' ich fromme Wünsche dar;
Alle Blumen, die ich pflege
In des Frühlings Sonnenschein,
Will auf Eurem Lebenswege
Euch die Hand der Liebe streu'n.

Laßt mit Blumen Euch umschlingen
Blumenfesseln soll Euch nur
Stets der Gott der Ehe bringen
Nach der Treue heil'gem Schwur;

Veilchen, Lilien, Rosen, Nelken
Hier in Eins die Liebe flicht,
Grüne Myrten, die nie welken,
Und auch ein Vergißmeinnicht.

In dem Füllhorn, das ich trage,
Seht Ihr meiner Blumen Pracht;
Jede Euch symbolisch sage,
Was das Dasein glücklich macht:
Unschuld, Hoffnung, Treue, Liebe,
Weiß und grün und blau und roth;

Nie wird dann der Himmel trübe,
Nie vom Sturme dann bedroht.

Nimm, o Braut, als Angebinde
Sie nun an aus treuer Hand!
Jede Blume Dir verkünde,
Was mein liebend Herz empfand.
Knospen um die Rose sprossen,
Ihre Anmuth zu erhöh'n:
Eh' ein Jahr Dir ist verflossen,
Mög'st Du auch ein Knöspchen seh'n!

524.

(Zu einem Gebetbuche.)

Lacht Euch das Glück, wie Ihr wünscht und mit Euch ich hoffe und wünsche,
Immer wird es erhöht, hebt Ihr nach Oben den Blick.
Solltet Ihr Prüfung besteh'n und Leiden und Ungemach dulden,
Immer gewähr' es Euch Trost, hebt Ihr nach Oben den Blick.

Daß Ihr Freuden und Leiden als Sendung von Oben betrachtet,
Jener Euch inniger freut, diese ergebener tragt,
Dazu laßt aus der Ferne den Freund Euch bieten die Gabe,
Der, wie des seinen, sich stets freuen wird Eueres Glück's.

525.

(Zu einem Glockenzuge.)

Zum frohen Hochzeitsfeste
Nimm diesen Glockenzug,
Er deutet wohl genug,
Was ich Dir wünsche, Beste!

So oft die Glocke tönet,
Verkünd' ihr Klang Dein Glück;
Du denkst dann gern zurück
An mich, die sie verschönet.

Der Zug sei Bild der Liebe,
Die Herz zum Herzen zieht,
Die nimmer von Euch flieht
Und nährt die edlen Triebe.

Und Glück und Liebe wallen
So lang' Euch Hand in Hand,
Bis Ihr aus höherm Land
Die Glocke höret schallen.

Gedichte zu Berufsantritten.

526.

Ermatte nie in Deinen Pflichten,
Geduld und Muth kann viel verrichten!

527.

Mein Sprüchlein heißt: „Auf Gott vertrau',
Arbeite brav und leb' genau!"

528.

Die Zeit ist schnell, noch schneller ist das Schicksal:
Wer feig des einen Tages Glück versäumt,
Er holt's nicht ein, und wenn ihn Blitze trügen!

529.

Willst Du, so kannst Du auch. Nur habe guten Muth;
Wirst seh'n, was fester Ernst für große Dinge thut!

530.

Dringe kühn durch alle Dunkelheiten,
Bis der Wahrheit hellstes Licht Dir glänzt,
Und nach glücklich ausgekämpften Streiten
Ihre Palme Deine Schläfe kränzt!

531.

Kannst Du nicht Allen gefallen durch Deine That und Dein Kunstwerk,
Mach es Wenigen recht; Vielen gefallen ist schlimm!

532.

Dein Schifflein schwebt dahin! Sieh fröhlich auf die Welle,
Die Dich und Deine Hoffnung trägt!
Muth sei Dein Steuermann; Glück wird die Segel schwellen,
Stets laß die Vorsicht Deinen Kompas sein!

533.

Wer Kräfte fühlt, der muß die Kräfte regen!

534.

Die Ruhe tödtet, nur, wer handelt, — lebt!

535.

Wagen gewinnet,
Schwäche zerrinnet:
Wage! dulde! die Welt ist Dein!

536.

Jüngling, soll Dich des Ruhmes Lorbeer schmücken,
Folg' dem Weisen, den kein Tadel schreckt,
Und dem Pöbel kehre stolz den Rücken!

537.

Bleibe nicht am Boden heften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arm mit heitern Kräften,
Ueberall sind sie zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jede Sorge los.
Daß wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so groß!

538.

Verlier', o Jüngling, nur Geduld und Hoffnung nicht;
Richt' auf die Welt Vertrau'n, auf Gott die Zuversicht,
An Dich die Forderung, zu kämpfen als ein Mann,
Und freue Dich am Kampf, wenn Dir der Sieg entrann.
Wenn er Dir oft entrann, wird er nicht stets entrinnen,
Nur wer noch Nichts gewann, hat Alles zu gewinnen!

539.

Nie stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
Und den Du nicht benutzt, den hast Du nicht gelebt.
Und Du auch stehst nie still, der Gleiche bist Du nimmer,
Und wer nicht besser wird, ist schon geworden schlimmer!

540.

Wir sind nicht, um zu sein; wir werden, um zu werden.
Die Ströme rauschen fort; die Sonnen und die Erden,
Sie geh'n nach ewigen Gesetzen ihren Pfad.
Kein Wollen dort — sie sind. Im Menschen lebt ein Wille;
Er selbst ist sein Gesetz, ein Sohn der eig'nen Fülle,
Er ist durch die Natur und lebt durch seine That!

541.

Gutes gewollt, mit Vertrau'n und Beharrlichkeit, führet zum glücklichen Ausgang!

542.

Stets übe Deine Kunst, ist sie Dir gleich bekannt!
Das Denken stärkt den Sinn, das Ueben stärkt die Hand!

543.

Wende die Zeit wohl an! — O sie ist die Seele des Lebens!
Wie die unsterbliche schließt sie sich der Ewigkeit an!

544.

Eins bist Du dem Leben schuldig!
Kämpfe oder duld' in Ruh'!
Bist Du Ambos, sei geduldig!
Bist Du Hammer, schlage zu!

545.

Kühn muß der Mensch entgegenstreben
Dem ungestümen Geist der Zeit.
Er dringt als Feind in unser Leben
Und fordert uns heraus zum Streit.
Laßt uns das Schwert des Muthes fassen!
So geh'n wir siegend uns're Bahn.
Nur Feigen, die sich selbst verlassen,
Legt die Verzweiflung Fesseln an!

Gedichte zu Jubelfesten.

Bei Ueberreichung des Silberkranzes.

546.

Liebe heißt die Freudenquelle,
Die uns froh und selig macht,
Liebe dringt selbst klar und helle
Durch des Leidens finst're Nacht.

Liebe winkt auf allen Wegen,
Die durch dieses Leben geh'n,
Liebe reicht den Kranz entgegen,
Wenn am Scheideweg wir steh'n.

Liebe wohnt nicht auf den Zungen,
Tönt von unsern Lippen nicht;
Was im Herzen leis' erklungen,
Deutlich nur das Auge spricht.

Liebe stammt aus Himmelslanden,
Gibt von ihrem Glücke kund,
Liebe knüpft die zarten Banden,
Schließt der Herzen treuen Bund.

Liebe hat auch Euch verbunden,
Hat auch Euren Bund geweiht,
D'rum, so wie Ihr einst empfunden,
So empfindet Ihr noch heut'.

Ist auch manche Lust verklungen,
Mancher frohe Augenblick,
Kehrt doch durch Erinnerungen
Jene Zeit zu Euch zurück.

Zwar die Blumen sind verblichen
Und die Myrte grünt nicht mehr,
Doch, die Lieb' ist nicht entwichen,
Blieb, wie damals rein und hehr.

Eintracht, Liebe und Vertrauen,
Die vom Himmel Euch bescheert,
Halfen Euch ein Glück erbauen,
Das nicht ird'sche Macht zerstört.

Ruhig schwanden Eure Tage
In dem Schooß der Häuslichkeit;
Denn die Liebe kennt nicht Klage,
Hält stets süßen Trost bereit.

Wieder schmückt im milden Glanze
Euch der Myrte zartes Reis,
Doch nicht grün, wie einst im Kranze,
Unverwelklich, silberweiß.

Unverwelklich, wie im Kranze
Wird stets Eure Liebe sein,
Schöner noch im gold'nen Glanze,
Froh beglückend, treu und rein.

Zur silbernen Hochzeit.

547.

Frisch auf, ihr Freunde allzumal,
Greift schnell zum schäumenden Pokal,
Hier zur geweihten Stunde,
Und singt im Chor' ein Jubellied,
So wie's aus vollem Busen glüht
In treuer Freundschafts-Runde!
Nun sind es fünfundzwanzig Jahr,
Daß an der Liebe Hochaltar
Die Würd'gen sich vermählten;
Sie leben noch, ob Mancher ruht
Dort unten, den sie, wahr und gut,
Zu ihrem Kreise zählten.
So jubelt denn mit heiterm Blick,
Auf dieses selt'nen Bundes Glück,
Wie wir es All' ersehen,
Und bringt ein Vivat laut und rein,
Mit unverfälschtem alten Wein,
Den Frohsinn zu erhöhen.

So denn von heut' noch eins so lang
Wall' unter Lust und Harfenklang
Das Paar in süßem Frieden;
Einst sei der gold'ne Hochzeittag,
Der Ihm in Wohlsein kommen mag,
Vom Himmel her beschieden!

Und in der lieben Kinder Kreis,
Geschmückt mit solcher Myrte Reis,
Von Enkeln froh umgeben,
So kröne einst das schönste Fest,
Was sich allein nur fühlen läßt,
Der Edlen frommes Leben! —

D'rauf betet zu dem Gnadenstern,
Hinauf zu aller Welten Herrn,
Daß er uns mög' erhören:
Gebt laut die inn're Freude kund,
Tief aus des warmen Herzens Grund,
Auch unser Glück zu mehren! —

548.

Zu des Festes schöner Feier,
Das Sie freudig heut' begeh'n,
Nah' auch ich mich mit dem Wunsche,
Immer glücklich Sie zu seh'n.

Der durch fünfundzwanzig Jahre
Sie geführt an Vaterhand,
Segne wieder heut' auf's Neue
Ihrer Liebe zartes Band.

Seine Huld und seine Gnade
Werden Ihnen immerdar
In des reinsten Glückes Schooße
So vereint noch manches Jahr.

Wenn der Tag im gold'nen Glanze
Ihnen, Theure, wiederkehrt,
Halten Sie mich Ihrer Liebe,
Ihrer Huld auch dann noch werth!

Täglich soll für Sie mein Flehen
Zu der Allmacht Throne sich
Voll von Dankbarkeit erheben
Andachtsvoll und inniglich.

549.

In dem Kranze Eurer Lebenstage
Glänzt der heutige mit Silberschein,
Und die Liebe webt mit hoher Freude
Ihre reinsten, schönsten Wünsche ein.

Lange noch und fröhlich mögt Ihr wallen
Treu vereint und glücklich Hand in Hand;
Gottes Engel mögen Euch umschweben
Und Euch leiten durch dieß Pilgerland.

Bleibt in Liebe freundlich uns gewogen,
Wir auch wollen unser Herz Euch weih'n,
Und die letzte Eurer Lebensstunden
Mag so ungetrübt, wie diese, sein!

550.

Der Ehestand ein Wehestand. —
Das Sprüchwort ist gar wohl bekannt;
Allein ein jedes Sprüchwort hinkt,
Und wem kein Eheglück gelingt,
Der frage, wenn sein Kreuz er trägt,
Ob nicht die eig'ne Schuld ihn schlägt! —
Wahr bleibt es, daß im Ehestand
Manch Herz schon schweres Wehe fand;
Doch, da voll Prüfung, wie Ihr wißt,
Ein jeder Stand hienieden ist,
So können Leiden ja allein
Dem Ehestand kein Vorwurf sein.

Bei Euch, Ihr Lieben, ist's nicht so,
Ihr waret glücklich stets und froh;
Ihr habt in fünfundzwanzig Jahren
Viel Freude, Glück und Heil erfahren;
Euch hat des Himmels Huld erfreut,
D'rum danket Gott für Alles heut'.

Der Gott, der Herz an Herzen reiht,
Versüß' Euch Eure Lebenszeit,
Schenk' Euch noch reichen Himmelssegen
Auf allen Euren Lebenswegen
Und dann dereinst die Himmelslust;
Dieß wünsch ich Euch aus voller Brust.

551.

Heil dem edlen Jubelpaare,
Das nun fünfundzwanzig Jahre
In der Ehe glücklich lebt!
Zu der zweiten Hochzeitsfeier
Töne heut' des Sängers Leier,
Daß das ganze Haus erbebt.

Heut' versammeln sich die Gäste
Zu dem selt'nen Hochzeitsfeste,
Alle Freunde nehmen Theil;
Denn den Bund der Lieb' und Treue
Schließen heute Sie auf's Neue,
Und wir wünschen Glück und Heil.

In dem schönen Raum von Jahren
Haben Vieles Sie erfahren,
Glück und Unglück, Freud' und Leid,
Und Sie theilten Wohl und Wehe,
Wie sich's ziemt in guter Ehe,
In der Herzen Einigkeit.

Mögen diesem Jubelpaare
Froh noch grünen viele Jahre;
Sei der Himmel Ihnen hold,
Daß das Silber, das sie heute
Schmückt, zu unser Aller Freude
Werde fünfzigjähr'ges Gold.

Freunde! füllet die Pokale
Bei dem frohen Hochzeitsmahle,
Jetzt die Gläser all' gefaßt:
Hoch soll unser Eheherr leben,
Seine Ehefrau auch daneben,
Trinket aus auf den Toast!

Und noch fünfundzwanzig Jahre
Schenke Gott dem Jubelpaare!
Diesen Wunsch bring' ich noch dar
Bei dem Saft der gold'nen Rebe.
Stoßet an und ruft: es lebe
Hoch das edle Hochzeitspaar!

552.

Beglücktes Fest! nach alter lieber Sitte
Begehet Ihr es heut',
In Eurer dankerfüllten Kinder Mitte,
Die Blumen froh gestreut.

Es spricht so leicht sich: Fünf und zwanzig Jahre,
Und faßt so viel doch ein,
Mög' es dem vielgeliebten Jubelpaare
Das Gold'ne prophezeih'n.

Und wenn wir dann das liebe Pärchen fragen,
Wie es nun mit ihm steht?
Soll es uns auch nur ganz verwundert sagen:
„Wie rasch die Zeit vergeht!"

Es möge Keiner in dem Kreise fehlen
Von uns'rer frohen Schaar,
Und Jeder dann vom heut'gen Tag erzählen,
Als ob's erst gestern war.

Das walte Gott! d'rauf laßt die Gläser klingen
Und schallen den Gesang:

Wie heut' soll Euch der Kinder Arm umschlingen
Mit unbegrenztem Dank.

Bis dahin soll sich jedes Jahr erneuen
Als blüthenreicher Strauß.
Und was Euch liebt, Ihr mit dem Wort erfreuen:
„Gott segnete das Haus!"

(Glückwünsche der Kinder am silbernen Hochzeitsfeste der Eltern.)

553.

Ein Denkmal, Eltern, Euch zu bauen,
In dem sich Lieb' und Freude schauen,
Die heut' den wärmsten Dank erregen
Und uns're Herzen froh bewegen,
Dieß wollen wir am Ehrentag,
Der feierlich aus Osten brach.

Des Himmels Segen diesem Tage!
Ein Engel bess'rer Welten trage
Den heißen Dank, die reine Freude,
Mit unsern Wünschen für Euch heute
Hinauf zu Gott und bring' vom Thron
Für Eure Sorgen süßen Lohn.

Ihr habt in fünf und zwanzig Jahren
Viel Freude wie auch Leid erfahren,
Doch wißt Ihr, jeder Stand hienieden
Geht erst durch Prüfung ein zum Frieden,
Und diesen habt Ihr in Geduld
Errungen Euch von Gottes Huld.

Nun mög' Euch stille Freude krönen,
Und unser Wunsch und Wonnethränen,
So wie der süßen Wehmuth Schweigen,
Der Dankgefühle treue Zeugen,
Mög' Euch ein Eden prophezeih'n,
Bis spät Ihr geht zum Himmel ein.

Der gute Gott wird uns erhören,
Er wird Euch Euer Glück vermehren
Und noch den reichen Himmelssegen
Euch streu'n auf allen Lebenswegen;
Er lass' uns Kränze viel noch weih'n
Und stets ein Tugendbild Euch sein.

554.

Ein Ehrentag, den Euch der Herr beschieden,
Umleuchtet heute Eure Lebensbahn.
In Euern Herzen waltet Glück und Frieden,
Ihr schaut zum Himmel auf und betet an.

Auch uns beglückt des Tages schöne Feier,
Und unser Herz schlägt hochentzückt und freier.

Dem Wand'rer gleich, der auf des Berges Höhen
Mit hoher Lust die Fernsicht überschaut,
So könnt' auch heute Ihr zurückesehen
Auf die Vergangenheit, so lieb und traut.
Sie zeiget Euch, gleich einem Zauberbilde,
All' die durchwallten, seligen Gefilde.

Schenkt Ihr der Gegenwart ein still' Verweilen,
Auch dann verklärt sich Euer froher Blick,
Viel treue Herzen seht Ihr bei Euch weilen,
Die freudig mit Euch theilen Schmerz und Glück;
D'rum könnt' Ihr auch mit hohem Gottvertrauen
Gefaßt und muthig in die Zukunft schauen.

So sei Euch denn am Abend Eurer Tage
Das heut'ge Fest einst golden noch bescheert,
Es fliehe Euch des Lebens Schmerz und Plage,
Ihr Theuern seid des Glückes ja so werth;
Erfüllen möge sich Euch jedes Sehnen,
Und Eure Thränen seien Freudenthränen.

Auch wir, wir wollen immerdar voll Liebe
Mit Freude füllen Euer liebend Herz.
Nie blicke Euer Auge bang' und trübe,
Und wir geloben's Alle himmelwärts:
Wir wollen nur zu Eurer Freude leben
Und nach der Tugend edlem Kranze streben!

555.

Vergönnt, geliebte Eltern, heute,
Wenn Kindeslieb' und reger Dank,
Daß sich die wahre Ehrfurcht deute,
Euch nah'n mit Lied und Harfenklang,
Und freudig ihre Wünsche bringen,
So für Euch in der Brust erglüh'n,
Euch Myrten um die Scheitel schlingen,
Die für das Brautpaar licht erblüh'n!

Nun fünfundzwanzig Jahr verbunden
Seid Ihr Geliebten allzumal;
Sie sind in Eintracht Euch entschwunden,
Und süßen Freuden sonder Zahl.
Und zeigten ja einmal sich Sorgen,
Sie flohen starker Liebe Hand,
Die Euch, von Gottes Schutz geborgen,
In Frieden, Heil und Glück verband.

So nehmet denn, was Kindestreue
Euch freundlich bringt zum schönen Fest,
In reinster Ehrfurcht Morgenweihe,
Was sich ja doch nur fühlen läßt,
Und bleibet ferner uns gewogen,
So wie bisher, und mit Vertrau'n;
Dann trotzen wir des Schicksals Wogen,
Indem wir muthig aufwärts schau'n.

Und Gott erhöre uns're Bitte,
Er führ' nach fünfundzwanzig Jahr
Euch in der treuen Kinder Mitte
Dann wiederum zum Fest=Altar,
Um in der gold'nen Jubelfeier
Euch dieses Lebens zu erfreu'n;
Es tönt der süßen Hoffnung Leier:
Erfüllt soll unser Wunsch Euch sein!

556.

Verflossen sind heut' fünfundzwanzig Jahre,
Da stand als Braut und Bräutigam am Altare
Ein treues liebend Paar,
Und reichte sich in frommer Scheu die Hände,
Damit die Kirche ihren Segen spende
Zum heil'gen Bunde dar.

Und seit dem Tage wallten sie durch's Leben
In Eintracht und mit stets vereintem Streben
Nach Tugend und nach Recht.
Was immer auch der Himmel ihnen sandte,
Was Beiden oder Einem Gott zuwandte,
Mocht's gut sein oder schlecht, —

Das trugen Beide theilnahmvoll; verbunden
In heitern und in trüben Lebensstunden
War Beider Herz und Sinn.
So haben sie gedoppelt stets genossen
Des Glückes Gab', und trübe Stunden flossen
Viel leichter bald dahin.

Die Mutter weilte in der Kinder Kreise,
Hielt sie mit Ernst in liebevoller Weise
Zur Zucht und Ordnung an.
Der Vater schaffte mit lebend'gem Streben,
Sucht' Seiner Glück durch Fleiß zu heben
Und wirkte stets als Ehrenmann.

Ja, diese Edlen, die so wacker strebten,
So innig wirkten und so bieder lebten,
Sind unser Elternpaar.

Und seit dem Tag, wo sie den Bund geschlossen
Vor Gott am Hochaltare, sind verflossen
Heut' fünfundzwanzig Jahr'.

D'rum sei uns willkommen in Jubelklang,
Du Tag des silbernen Festes,
Wir wollen dich feiern mit Hochgesang,
Heut' thun die Kinder ihr Bestes:
Als Bräutigam preisen den Vater sie laut,
Begrüßen die Mutter als zärtliche Braut.

So nehmet denn, theure Eltern, huldvoll heute,
Was Eurer Kinder Lieb' Euch freudig weihte,
Mit unserm Glückwunsch hin!
Nicht bringen wir gar große, prächt'ge Gaben,
Doch bringen wir das Beste, was wir haben,
Uns selbst mit Herz und Sinn.

Wir wünschen innigst, daß noch viele Jahre
Gott gnädig Euch erhalte und bewahre
Vor Leid mit Vaterhuld.
Wir flehen, daß er reichlich Glück Euch spende
Und in des Lebens trüben Tagen sende
Zufriedenheit, Geduld.

Es mögen Gottes Engel Euch umschweben,
In Glück und Frieden führen Euch durch's Leben,
Fern' bleibe Gram und Schmerz!
Es mög' Euch stets die reinste Freude blühen,
Zufriedenheit und Ruh' im Auge glühen,
Beseligen das Herz!

Doch bitten wir zugleich, uns zu erhalten
Der Eltern Liebe: mög' sie nie erkalten
Im fernern Zeitenlauf!
O, daß der Mutter Auge lang noch schaue,
Und Vaters Sorge fürder eifrig baue
Das Glück der Kinder auf!

So wallet lange noch vereint hienieden
Auf Rosenwegen, glücklich und zufrieden
Noch fünfundzwanzig Jahr!
Dann kommen wir, die Wünsche zu erneuern,
Und wünschen, wenn das gold'ne Fest wir feier
Noch fünfundzwanzig Jahr!

Dann sollen Euch preisen in Jubelklang
Am Tage des goldenen Festes
Viel blühende Enkel mit Hochgesang.
Sie sollen dann thun ihr Bestes:
Den Großvater preisen als Bräutigam laut,
Die Großmutter küssen als lieb'volle Braut.

557.

(Zur silbernen Hochzeit der Großeltern.)

Ich bin so dreist, hier aufzuwarten,
Das finden Sie gewiß recht nett,
Ich komm' so eben aus dem Garten,
Mit einem niedlichen Bouquet.

Der liebe Gott läßt Blumen sprechen,
Und ihre Sprache ist so reich,
Die Worte, die mir selbst gebrechen,
Sagt dieses frische Sträußchen Euch.

Mein und der Eltern Dank sind Blüthen,
Die wir zum Silberfeste weih'n,
D'rum banden in das Sträußchen mitten
Die besten Wünsche wir hinein.

Du, Brautpaar, mögst noch lange leben
Mit allen Lieben fern und nah;
Um Eurem Dasein Lust zu geben,
Sind ja wir muntern Kinder da.

Schön blüht in ihrem Blumenkleide
Wohl uns're Jugend bald heran;
Sie ist dann Eures Alters Freude
Und schmücket spät noch Eure Bahn.

Senkt sich das Abendlicht hernieder
Und krönet Euer Haupt mit Gold,
So kommt das Blumenmädchen wieder
Und bringt Euch neuen Liebessold.

558.

Was ist es, das mit Fröhlichkeit
Uns Alle heut' durchdringt?
Was ist's, daß man Euch Kränze weiht,
Euch frohe Wünsche bringt?

Es ist des Jubelfestes Pracht,
Von Gott Euch heut' bescheert,
Die unsern Jubel rege macht,
Heut' uns're Freude mehrt.

D'rum stimmt in solchen Jubel ein
Der kleinen Enkel Schaar
Und naht sich wünschend im Verein
Dem theuren Jubelpaar.

Er, der bisher Euch gnädig war,
Euch schirmte fort und fort,
Beschütze Euch auch fernerhin,
Sei Euch ein treuer Hort;

Daß er Euch froh erhalten mag,
Bis daß er einst erscheint,
Des gold'nen Festes Jubeltag:
Das bitten wir vereint.

Zur goldenen Hochzeit.

559.

Fünfzig Mal sah't Ihr den Frühling sich verjüngen,
Fünfzig Mal das Feld die vollen Aehren bringen,
Seit Ihr Euch die Hände reichtet am Altar.

Liebe führte Euch in dieser Reih' von Jahren
Bald durch Glück, doch bald auch durch Gefahren,
Schön in Fried' und Eintracht immerdar.

Viele Dinge haben anders sich gestaltet,
Aber Eure treue Lieb' ist nicht veraltet,
Nein, sie blieb in allem Wechsel stets sich gleich.
So besteht der Ehe Treu' von wahrem Werthe;
Wenn sie auch des Glückes Glanz entbehrte,
Ist sie doch an Freuden groß und reich.

Selig seid Ihr in den Rückerinnerungen
An die schönen Thaten, die Euch wohl gelungen,
Wenn Ihr Eurer Thätigkeit gedenkt.
Wer, wie Ihr mit Mäßigkeit genossen
Jede Lebensfreude, und stets unverdrossen
Auf des Hauses Wohl den Sinn gelenkt,

O, der kann mit Recht an seinem Lebensabend,
Wie ein Müder nach des Tages Last sich labend,
An dem Wohl der Seinen sich erfreu'n.
Möge, Theure, lange noch dieß Glück Euch blühen!
Möget Ihr die Enkel alle noch erziehen,
Welche heute Euch den Glückwunsch weih'n!

560.

Denkt Ihr daran, wie in der Jugend Blüthe
Ein edles Feuer Eure Brust erfüllt'?
Wie Euch die Liebe jugendlich durchglühte,
Und ahnend Ihr geseh'n der Zukunft Bild?
Da eiltet Ihr, die Bande fest zu schlingen,
Und knüpftet schnell dieß schöne Rosenband.
Ihr fühltet tief, es werde Euch gelingen,
Was Ihr mit Lieb' und Treue erst begannt.

Und nicht getäuscht hat Euch die schöne Ahnung,
Ihr lebtet glücklich durch die Lieb' vereint!
Ihr hörtet gern auf Eures Herzens Mahnung,
War dieß nicht ganz mit Eurer That geeint.
Ihr kamet Euch mit Liebe stets entgegen,
Des Einen Wunsch ward gleich dem Andern Pflicht,
Und so begleitet Euch auf Euren Lebenswegen
Der Eintracht und der Liebe Sonnenlicht.

So sind Euch heut' die fünfzig Jahr' vollendet,
Seit Ihr geknüpft der Ehe Rosenband.
Der Herr der Welten hat Euch Glück gespendet,
Da dieser Tag Euch bei einander fand;
Denn selten ist solch' gold'ne Jubelfeier
Dem staubgebornen Menschen zugedacht;
Das Schicksal raubt gar oft, was uns so theuer,
Was uns auf Erden glücklich hat gemacht.

Wir wollen laut des Herrn Gnade preisen,
Die er Euch, Theuren, reichlich hat verlieh'n,
Er mög' Euch diese lange noch erweisen,
Sie möge nie Euch Liebenden entflieh'n.
Dann wallet Ihr mit reinem Seelenfrieden
Auf Eurer Reise bis zum späten Ziel,
Und nichts zerstört den Glauben Euch hienieden,
Daß, Euch zu segnen, es dem Herrn gefiel.

So lebet froh im Kreise Eurer Lieben
Noch lange Zeit, mit inn'ger Herzenstreu',
Und keine Wolke mög' den Abend trüben,
Des Glückes Sonne leucht' Euch immer neu!
Wenn dann einst spät die Zeit der Ruh' erscheinet,
Dann trenne selbst der Engel nicht das Band,
Er führ' Euch mild, in treuer Lieb' vereinet,
Zu gleicher Zeit in's ew'ge Vaterland.

561.

Heil dem greisen Jubelpaare,
Das vereint schon fünfzig Jahre
In der Ehe glücklich lebt!
Zu der gold'nen Hochzeit Feier
Töne heut' des Sängers Leier,
Daß das ganze Haus erbebt.

Selt'nes Glück habt Ihr genossen,
Fünfzig Jahre sind verflossen,
Seid Ihr nun vereinigt seid;
In dem langen Raum von Jahren
Habt Ihr Vielerlei erfahren,
Glück und Unglück, Freud' und Leid.

Und Ihr theiltet Wohl und Wehe
In der fünfzigjähr'gen Ehe,
Wie es Mann und Weib gebührt;
Viele Kinder ließt Ihr taufen,
Wahrlich einen ganzen Haufen,
Der den Stammbaum jetzt noch ziert.

Doch der Herr, der sie gegeben,
Nahm auch viele aus dem Leben
Wieder zu sich in sein Reich;
Aber die, die Euch geblieben
Von den vielen, theuren Lieben,
Freuen heute sich mit Euch.

Dieses Tag's sich auch erfreuen
Eurer Enkel lange Reihen
Und Urenkel, welch ein Glück!
Werf't auf Kind und Kindeskinder,
Auf den Geber auch nicht minder
Heute freudig Euren Blick!

Dankt dem gütigen Erhalter,
Der Euch bis zu diesem Alter
Ein so treuer Führer war!
Mög' er Euch noch ferner geben
Glück, Gesundheit, Freud' und Leben
Und mit Ehren graues Haar!

(Zur goldenen Hochzeit der Großeltern.)

562.

Aus der frohvereinten Gäste Mitte
Tritt gerührt die Enkelin hervor,
Segnend dieses greisen Paares Schritte,
Das vor fünfzig Jahren sich erkor.

Damals haben Eltern Euch gesegnet
Und der Zukunft manchen Wunsch geweiht;
Was Euch nun, zur Jubelzeit, begegnet,
Ist der jüngern Nachwelt Dankbarkeit.

Welche wechselvollen Erdenpfade
Habt Ihr, treuvereint, zurückgelegt!
Von des Himmels stets getreuer Gnade
Fühlen sich die Herzen tief bewegt.

Freudenblumen wurden Euch geboten,
Deren Ihr noch heute gern gedenkt;
Und in viel Gefahren, welche drohten,
Hat Gott Schutz und Rettung Euch geschenkt.

Dafür sei der Höchste hochgepriesen,
Aus der Kinder Munde tönt sein Ruhm;
Lange laß er nun Euch noch genießen
Die Verheißung aus dem Alterthum:

Fromme will er tragen und erquicken,
Auch noch, wenn ihr Haar ergraut, erbleicht.
Darum mög't Ihr fröhlich aufwärts blicken:
Guten wird nur Gutes dargereicht.

Zum Jubiläum eines Beamten.

563.

Auf einer Bahn im kurzen Erdenleben
Erbüht' ein Blümlein, ach so wunderhold!
Nach dem die Menschen emsig suchend streben,
Als wär's von Edelstein und laut'rem Gold.
Dem Blümlein ist die Gottheit selbst ergeben;
Denn, wer es pflegt, erhält des Himmels Sold.
Ohn' hohen Glanz weiß es doch hoch zu schmücken
Und den Besitzer immer zu beglücken.

Doch selten wird dem Blümlein zarte Pflege;
Gar oft wird es durch Leidenschaft geknickt.
Wie schön wär' es, wenn auf dem Lebenswege,
Auf den der Herr zu wirken uns geschickt,
Für immerdar dieß Blümlein bei uns läge,
Damit die schöne Frucht uns einstens schmückt,
Die wir erlangt, wenn einst die Blätter fallen
Vom Lebens-Stamm, und wir zum Jenseits wallen.

Dir, theurer Freund hat nicht umsonst geblühet
Dieß wundervolle schöne Blümelein;
Denn sieh'! auch Deinen Lebenskranz umziehet
Die Himmelsblum' in ihrem Zauberschein.

Ihr Reiz besteht, wenn alles Ird'sche fliehet,
Und wir besteh'n für unser ganzes Sein.
Es reicht ein Gott den Menschen hier die Weihe
Von seiner Himmelsflur das Blümlein: Treue.

So mögest, Freund, Du lange noch hienieden
Des Lohn's der Treue wahrhaft Dich erfreu'n;
Es sei das Heil des Himmels Dir beschieden,
Sein Segen mög' sich immer Dir erneu'n,
Damit Du spät zum ew'gen Himmelsfrieden
Mit frohem Herzen freudig gehest ein,
Wo Dich in sel'gem sonnenklaren Glanze
Die Treue schmückt mit einem Sternenkranze.

Zum Jubelfeste eines Geistlichen.

564.

Heil ihm, dem Manne, welchem des Schicksals Spruch
Der Tage viel' verlieh, der mit edler That,
Entfernt von Lohnsucht nied'rer Seelen,
Jegliche Spur seiner Bahn bezeichnet!

Das längste Leben, flüchtig enteilet es,
Wenn nicht die That es mächtig im Laufe hält,
Denn nicht wie lange, sagt jener Weise,
Sondern wie gut man gelebt hat, entscheidet.

Darum, o wohl Dir, biederer Jubelgreis!
Es zeigt Dein Blick Dir auf der Vergangenheit
Durchlauf'ne Bahn viel edle Thaten,
Welche die Schläfe Dir festlich kränzen.

Du nahmest lang schon, folgend dem höhern Ruf:
„Geh', weide meine Schafe!" den Hirtenstab,
Und säumtest nie der Heerde Pflege,
Trugest die Lämmer am Vaterherzen.

Viel hat der Seelen innig gelabt Dein Mund,
Geheilet Deiner Tröstungen sanftes Wort
Der wunden Herzen viel, Dein Eifer
Viele gerettet vom nahen Tode.

Doch eingedenk, zu öffnen der Tugend Bahn,
Nicht blos durch Lehre, mehr noch durch eig'ne That,
Die sich'rer stets als Worte leitet,
Warst Du ein Vorbild der ganzen Heerde.

So lebtest Du Dein Leben, geehrter Greis!
D'rum folgt ein heit'rer Abend dem schönen Tag.
Lange weil' er! und beim Scheiden
Segnen Dich Alle, den guten Hirten.

565.

Ein Morgen, reich bekränzt
Mit Hoffnungsblüthen, glänzt
Uns Freud' in's Herz.
Des Kirchspiels frommer Dank,
Der Jugend Preisgesang,
Der Freundschaft Jubelsang
Tönt himmelwärts.

Oft nimmt des Grabes Nacht,
Eh' er sein Werk vollbracht,
Den Edlen auf.
Und ach! noch kärglich steht,
Wenn er zur Heimath geht,
Die Saat, die er gesä't,
Sie ging kaum auf.

Doch Dir, Du würd'ger Greis,
Dir lohnt des Wirkens Fleiß
Der Allmacht Hand.
Dir schwanden fünfzig Jahr'
Im Schulfach, am Altar,
Wenn längst der Freunde Schaar
Deckt kühler Sand.

Und reiche Früchte trägt
Die Saat, die Du gesä't,
Im Jugendkreis.
So Mancher, treu geführt
Durch Dich zur Weisheit, führt
Sein Amt und preist gerührt
Des Lehrers Fleiß.

Und durch des Heilands Wort,
Das rein Du fort und fort
Verkündet hast,
Gabst Du uns Trost und Licht
Und Kraft zur schwersten Pflicht
Und Muth, den raubt uns nicht
Der Erde Last.

D'rum weihen heut' auch wir
Des Dankes Opfer Dir
In treuer Brust.
Und Greis und Jüngling schwört:
Was wir durch Dich gehört, —
Wir thun es, — unbethört
Von Sündenlust.

Und der die Welten lenkt
Und auch des Staubes denkt,
Er sei Dein Hort!
Er leit' an Vaterhand,
Wenn Dir die Kraft entschwand,
Dich durch das Pilgerland
Zum Friedensport!

Es flieh' Dir sonder Harm
In Deiner Freunde Arm
Noch manches Jahr,
Eh' nach des Ew'gen Schluß
Des Todes Genius
Dich ruft mit lindem Kuß
Zur Himmelsschaar.

Ein dauernd Denkmal wird
Dann ehren, frommer Hirt,
Dein treu Bemüh'n.
Noch soll in ferner Zeit
Die Saat, die Du gestreut,
Durch Enkel Frömmigkeit
Zur Frucht erblüh'n.

566.

Heil! wem beglückt die gold'ne Weihe glüht,
Die voll Verdienst vergang'ne Tage malet;
Doch dreimal Heil, wen heilig sie umstrahlet,
Wem im Beruf, dem göttlichen, sie blüht.

Verehrter! Dich grüßt heut' mit hehrem Glanz
Das selt'ne Fest der heil'gen Priester-Weihe,
Reicht Dir zum Lohn für hochbewährte Treue
Im Reich des Herrn den gold'nen Jubelkranz.

O, freue Dich, Du bist des Segens werth,
Stehst würdevoll auf des Altares Stufen,
Auf welche Dich die Gottheit einst berufen,
Da Deine Brust das Göttliche nur nährt!

Denn viel hast Du des Guten hier gethan:
Du führtest treu die anvertraute Heerde
Und reihtest sanft das Leben dieser Erde
Zum ew'gen Heil dort an den Himmel an.

Sieh' froh zurück; der Jahre dunkler Raum,
Der wechselnd Dir in Freud' und Schmerz vergangen,
Was Du gefühlt, Dein Hoffen und Dein Bangen,
Dünkt Alles Dir nicht wie ein flücht'ger Traum?

Wie viel hast Du in der vergang'nen Zeit
Gelehrt, ermahnt, getröstet und erhoben;
Wie manches Band um Hand und Herz gewoben,
Wie viel der Gräber fromm geweiht.

So, Theurer, ist hier durch Dein segnend Wort
In glücklichen, so wie in Leidens-Stunden,
Dein edles Bild mit Tausenden verbunden,
So lebt Dein Geist stets in den Herzen fort.

Und überall, wo nur Dein Blick verweilt,
Hält Liebe und Verehrung Dich umschlungen;
Du hast den Kranz der Achtung Dir errungen,
Den uns're Hand Dir Würdigem ertheilt.

Entnimm aus ihm, wie hoch es uns beglückt,
Dir edlem Greis am Jubelfest zu sagen,
Wie freudig heut' die Herzen für Dich schlagen,
Und wie das Ziel des Tages sie entzückt.

Leb' lange noch zu All' der Deinen Heil,
Verbreite fort, zum Segen für die Erde,
Das Reich des Herrn, und als Vergeltung werde
Der Himmel Dir, Geweihter, dort zu Theil!

567.

O Hirt, geschmückt mit Silberhaaren,
Heut' feiern wir das Jubelfest
Des Guten und des Wahren,
Weil uns seit fünfzig Jahren
Der Herr durch Dich so freundlich weiden läßt.

Dir sagen hier an Festaltären,
Was Worte nicht vermögend sind,
Die hellen Freudenzähren,
Daß wir Dich so verehren,
Wie den geliebten Vater nur sein Kind.

Du hast uns stets auf gute Weide,
Zu lautern Quellen nur geführt,
Gabst Trost in jedem Leide
Und hehre Seelenfreude,
Die alle Welt nicht gibt, o bester Hirt!

Was Du für uns gethan im Leben —
Vergelten können wir es nicht,
Eh' wir mit Wonnebeben
Von Dir einst Zeugniß geben
Der ew'gen Liebe, die Dein Urtheil spricht.

Zum fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum eines Lehrers.

568.

Mit Jünglingsmuth und hohem Gottvertrauen
Begannst Du heute einst, voll Kraft und Lust,
Am ew'gen Tempel rüstig mit zu bauen,
Des hohen Ziels Dir bang und froh bewußt.
Und was Dein Herz dem Himmel still gelobte,
Als Du ihm ganz die junge Kraft geweiht
Und Segen flehtest für die unerprobte:
Er hat's gehört! Du hast's erfüllt bis heut'!

Mit Manneskraft und festem Gottvertrauen
Stehst Du nun heut', nach manchem schweren Jahr,
Schon längst gereift zur Meisterschaft im Bauen,
Ein Ordner in der Werkgenossen Schaar.
Froh darf Dein Auge schon auf dem verweilen,
Was hoch und fest die fleiß'ge Hand erbaut;
Auch sie half thürmen ew'ger Wahrheit Säulen:
Das Lehrerherz hat nicht umsonst vertraut!

Mit Himmelsruh' und inn'gem Gottvertrauen
Mögst Du auch einst, bricht still der Abend an,
Auf die Vollendung Deines Werkes schauen,
Und froh bekennen: Gott hat wohlgethan!
Er sei auch mit Dir stets auf allen Wegen;
Des Lebens zweite Hälfte sei der ersten gleich,
Sei so, wie diese, an des Himmels Segen
Und an der Erde schönsten Freuden reich.

569.

Wem gilt mein Spruch? Er gilt dem Ehrenmanne,
Dem in des heil'gen Lehreramtes Würde
Mit seiner Segensfüll' und Sorgenbürde
Ein Viertel vom Jahrhundert heut' entrann.
Sieh', ich auch saß einst lernend Dir zu Füßen
Laß Dich von mir zum Jubelfest begrüßen!

Heil Dir! ruft Alles mit mir im Verein! —
Heil Dir auf Deines künft'gen Lebens Bahnen!
Mir sagt's ein frohes Hoffen, Sehnen, Ahnen:
Noch Vielen wird Dein Wirken Segen sein,
Noch reiche Saaten wirst Du liebend streuen,
Noch reicher Früchte wirst Du Dich erfreuen.

Ergreift das Glas! Wie Silber hell und rein
Mag ihm zu Lieb' und ihm zu Ehren klingen
Der Gruß, den wir zum Silberfest ihm bringen:
„Er lebe hoch, der wack're ......
„Und seines gold'nen Jubelfest's Erscheinen
„Mag fröhlich wieder uns um ihn vereinen —
„Er lebe hoch!“

Zur fünfzigjährigen Amtsjubelfeier eines Lehrers.

570.

Gott ist mit Dir! Nur seine Gnade
Gibt dieses schöne, selt'ne Fest,
Sie ist's, die auf dem Lebenspfade
Dir Himmelsfreuden werden läßt.
Schon fünfzig Jahr wirkst Du im Segen,
Gehst Du auf des Berufes Wegen:
O, welche Wonne, welches Heil
Wird, Amtsgenosse, Dir zu Theil!

Gott war mit Dir! In seinem Namen
Hast Du des Geistes Feld bebaut,
Gestreuet einen edlen Samen
Und fest dabei auf ihn vertraut.
D'rum hat auch, was Du hier gesäet,
Die Macht der Stürme nicht verwehet,
Du hast nach Blüthe und nach Frucht
Gewiß vergebens nicht gesucht.

Gott sei mit Dir! Mit seiner Stärke
Sei er in Haus und Amt Dir nah';
Er segne alle Deine Werke,
Wie es bisher von ihm geschah;
Er möge Dir ein langes Leben
Und noch der Freuden viele geben,
Er sei im Alter Dein Panier,
Gott ist, Gott war, Gott sei mit Dir!

571.

Kennst Du den schönen Tag — ein halb Jahrhundert
Führt freundlich er zurück vor Deinem Auge
Mit seinen Freuden und mit seinem Schmerz.
In Deiner Seele weckt er süße Bilder
Und längst entschwund'ne Wonnen wieder auf.
Und siehst Du jene schimmernden Gestalten?
Die Tugend ist's und die erfüllte Pflicht,
Die Dich mit wohlverdienten Kränzen schmückt. —
Treu hieltest Du an dem geheb'nen Wort,
Und nicht der Kummer, nicht der Jahre Druck
Ließ Dich von Deinem schönen Pfade weichen.

Wohl schwer ist jegliche Bestimmung Dem,
Der ihr mit Treue sich und Eifer weiht;
Allein dem Jugend-Lehrer und Erzieher
Wog das Geschick der Loose schwerstes zu.
Nicht nur die Trägheit und den bösen Willen
Der Kinder — auch den Unverstand der Eltern
Muß er bekämpfen, und nur selten blüht
Die schöne Blume ihm der Dankbarkeit;
Und oft, wenn an dem Abend seines Lebens
Er ruhen will von langem Kampf, ist Sorge
Und Dürftigkeit sein unverdientes Loos.

In der Begeist'rung einer raschen Stunde
Erringt der Held sich die Unsterblichkeit
Und schmückt mit Ehren seine Brust

Und doch ist's leichter, eine große That
Im schnellen Drange des Gefühls vollbringen,
Bei der die Welt mit Staunen auf uns sieht,
Als viele Jahre still und unbemerkt
Mit gleicher Treue seinem schweren Amte
Genügen und in's schwere Joch der Pflicht
Den eig'nen Willen beugen, unbekümmert,
Ob auch die Welt dies Streben anerkennt.

Ein halb Jahrhundert segensreichen Wirkens!
Wer ist's, der einer gleichen That sich rühmen,
Wer ist's, der so wie Du sein ganzes Leben
Mit heiterm Blicke überschauen kann?
Und schmücket auch Dein Haupt kein Lorbeerkranz,
Du trägst den schönsten Lohn in Deinem Herzen;
Er heißt: Bewußtsein treu erfüllter Pflicht.

Zum Jubelfeste eines Religionslehrers.

572.

Der Wahrheit Licht umstrahlt mit Himmelsmilde
Den Pfad, der sich im irdischen Gefilde
Durch Dornen und durch Nebel bricht.
Oft drückt den Geist die Macht des Zweifels nieder
Doch weicht sie bald dem heller'n Glanze wieder,
Der siegreich durch die Nebel bricht.

Und tief bewegt von heil'ger Andacht Wonne
Schwingt sich des Seher's Geist zur ew'gen Sonne,
Die seinen Lebensbaum gepflegt.
Er preis't die Gnade, die sein Herz empfindet,
Von reiner Glut des Dankgefühls entzündet,
Das tief in seiner Brust sich regt.

Durch Wort und That verstreut der weise Lehrer
Umher im Kreis der andachtsvollen Hörer
Der Wahrheit segensreiche Saat.
Sie grünt und reift; und freudig kann er schauen,
Was er mit gottergebenem Vertrauen
Gepflegt durch Wort und fromme That.

573.

Heil Dir, Greis! dem an geweihter Stelle
Reiner als des Baches Silberwelle
Hohe Weisheit von den Lippen floß!
Der so oft — bei banger Leiden Schmerzen
Fried' und Ruh' in tief gebeugte Herzen
Freundlich tröstend und erquickend goß.

Ob mit der Vergeltung reicher Krone
Sich Dein edles Wirken einst belohne?

War, Verehrter! Deine Sorge nicht. —
Wandle denn durch dieses Lebens Auen
Männlich fort im lohnenden Vertrauen,
Dann auch, wenn des Undanks Dorn Dich sticht.

Sieh, es segnen ja mit einem Munde
Dein Bemühen schon in dieser Stunde
Alle, die Dir froh zur Seite steh'n; —
Und so wird es immer Dir gelingen,
Viele Herzen früh dahin zu bringen,
Nur der Tugend Ehrenpfad zu geh'n.

Lebe hoch, o Greis im Silberhaare!
Zähle nicht die Dir noch künft'gen Jahre,
Lüfte so der Zukunft Schleier nicht!
Sieh, Dir lächelt noch des Tages Schwüle
Eines heitern Abends milde Kühle,
Die Dir Freudenkränze nur verspricht. —

Gedichte zu verschiedenen Festlichkeiten.

Beim Empfange eines neuen Lehrers.

574.

Den ersten Blick zu dir hinauf,
Du Vater aller Geister,
Das erste Fleh'n zu dir hinauf,
Du aller Lehrer Meister!
Zu dir erhebt sich Herz und Mund,
Daß du in dieser Segensstund'
Uns deinen Boten sendest.

Gott, laß das Werk des Unterrichts
Forthin bei uns gedeihen,
Daß wir uns Alle deines Lichts
Und deiner Wahrheit freuen.
Die Schule sei ein Gotteshaus,
Wo täglich Kinder ein und aus
In Unschuld vor dir wandeln.

Dann wird der Lehrer Lust und Freud'
In seinem Wirken finden.
O, dann muß Lieb' und Dankbarkeit
Uns eng mit ihm verbinden.
Die Eltern schauen dann ganz klar:
In uns'rer frommen Kinderschaar
Blüht Gottes größter Segen.

Gib, Gott, in jedes Haus den Sinn
Für strenge Zucht und Tugend;
Du wollest Alle zu Dir zieh'n,
Das Alter wie die Jugend.
Laß Kirche, Schule und Gemein
Stets deiner Huld empfohlen sein,
Daß wir Dich ewig preisen.

575.

Was schwellt vor Freude unsre Brust
An diesem Festestag?
Was führt die Kleinen all' hinaus,
Daß Keines fehlen mag?
Ein froher Tag lacht heute uns,
Uns frohen Kinderreih'n;
Ein Herz, ein liebend Lehrerherz
Zieht bei uns freundlich ein.
Er wird ein treuer Hirte sein,
Willkommen, willkommen
In unserm stillen Kreis!

Ein treuer Hüter von uns schied,
Bleib' Du in uns'rem Haus,
Geh' Du, wo man mit Lieb' Dich sieht,
Mit Segen ein und aus.

Wir wollen Deine Kinder sein,
Stets treu und folgsam wir;
Des Lehrers schönster Edelstein
Ist uns're Lieb' zu Dir.

Ein Vater kehret bei uns ein,
Er wird ein treuer Hirte sein,
Willkommen, willkommen
In uns'rem stillen Kreis!

Die Schuljugend beim Einzuge eines Pfarrers.

576.

Windet Kränze, streuet Blumen,
Stimmt in Freudensänge ein;
Denn der Kirche treuer Lehrer
Und der Schule Freund zieht ein.

Sei willkommen, edler Hirte,
Sei gegrüßt in unsern Reih'n!
Unsere Klänge, uns're Lieder
Sollen Deine Ankunft weih'n!

Unser Herz schlägt Dir entgegen,
Und die jugendliche Schaar
Weiht Dir ihre schönsten Wünsche,
Bringt Dir Blumenopfer dar.

Wie der Frühling Blumen streuet
Auf den öden Wiesenplan,
So mög' auch Dir Heil erblühen,
Segnend Deine Lebensbahn.

Wie des Berges wald'ge Krone
Sich erhebt in stolzer Pracht,
So umstrahl' Dich Ruhm und Wonne,
Wachse Deines Hauses Macht.

Du, der Schule Schirm und Segen,
Sei uns Vater, sei uns Freund;
Leite uns in zarter Jugend,
Tröste, wenn das Alter weint.

Sei auch uns einst treuer Hirte,
Wenn wir nicht mehr Kinder sind;
Leite uns auf Gottes Wegen,
Mach' uns fromm und gutgesinnt.

Und des Kranken lange Klage
Stille sanft Dein tröstend Wort;
Und den Sünder, wie den Schwachen,
Bess're ernst das Himmelswort.

Uns're Väter, uns're Lehrer
Bringen Dir Vertrauen dar;
Freud'ge Hoffnung, treue Liebe
Schmücken Deinen Hausaltar.

Sind wir arm an eitlem Golde,
Reich an Liebe sind wir doch.
Jubelnd hall' es durch die Fluren:
Unser Pfarrherr lebe hoch!

577.

Laß die Kleinen zu Dir kommen,
Die so traulich nahen Dir,
Deß, der stets sie aufgenommen,
Würd'ger Stellvertreter hier!

Laß die Kleinen zu Dir kommen,
Hatt' uns Furcht das Herz beklommen,
Schon Dein Blick hat sie entnommen.
Und vertrauend bitten wir:
Laß die Kleinen zu Dir kommen,
Die so traulich nahen Dir!

Einem Pfarrer bei seinem Amtsantritte.

578.

Willkommen sei in unserm Kreis!
So ruft heut' Groß und Klein
Aus frohbewegter Brust; Gott weiß,
Wie sich die Deinen freu'n.

Die Deinen sind wir, denn Du bist
Von Gott uns zugesandt,
Zu weiden uns in Jesus Christ;
Dir sind wir nun verwandt.

Und wenn wir dann im Haus des Herrn
Um Dich versammelt sind,
Verkünd'ge Gottes Wort uns gern,
Daß Geist und Herz gewinnt.

Berathe, leit' und warne die,
Die Gottes Weg verfehlt;
Erhebe tröstend, segnend sie,
Wenn sie ein Kummer quält.

Kehrst Du in unsern Häusern ein,
Nimm Theil an Schmerz und Freud';
Die Freude wird dann größer sein,
Und minder schwer das Leid.

Nah' stets Dich unsern Kindern gern,
Sei auch des Lehrers Freund
Und treib' das große Werk des Herrn
Mit ihm stets treu vereint.

Mit liebendem Vertrauen naht
Ein Jeder sich Dir heut',
Beglückt, wenn stets auf Deinem Pfad
Dich Gottes Huld erfreut.

Sein Geist, sein Segen ruh' auf Dir
Im Amt und Haus forthin,
Und Deinem Wirken reife hier
Der herrlichste Gewinn.

Zieh' froh hier ein, Du Gottesmann,
Zum Heil uns zugesandt;
Du, den das Herz schon lieb gewann,
Eh' wir Dich ganz gekannt!

579.

Laßt uns dem Herrn ein Loblied singen,
Dem Vater, der die ew'ge Liebe ist,
Ihm unser Dankesopfer bringen,
Dem Gott, der seine Kinder nie vergißt!
Die Freude zieht in uns're Herzen ein:
Nicht länger sollen wir verwaiset sein!

Ja, es ist hoher Festtag heute,
Der die Gemeinde ruft in's Haus des Herrn,
Und reine, heil'ge Herzensfreude,
Die uns jetzt lächelt wie ein gold'ner Stern:
Gott führt uns einen treuen Hirten zu
Für unsern Frieden, uns're Seelenruh'.

Ein guter Hirt ward uns genommen,
Ach viel zu früh ging er in's höh're Land;
Dort erntet er den Lohn der Frommen,
Des Himmels Seligkeit er d'roben fand.
Sein Tod betrübte alle Herzen sehr,
Die Heerde hatte keinen Hirten mehr.

Doch heute tönen Dankeslieder:
Ein Freund und Lehrer nimmt sich unser an!
Gott gibt uns einen Hirten wieder,
Der soll uns führen auf der Tugend Bahn,
Soll zeigen uns der Wahrheit helles Licht
Und lehren uns des Glaubens ernste Pflicht.

Gott, gib ihm Deinen heil'gen Segen,
Daß seine gute Saat bei uns gedeih';
Sei ihm stets nah' auf allen Wegen,
Durch deine Lieb' und Treue Ihn erfreu';
Laß noch im Silberhaar Ihn unser sein,
Ihn spät noch Seelen für den Himmel weih'n!

Zum Stiftungsfeste eines geselligen Vereines.

580.

Vereinigt im traulichen Kreise,
Sind wir jetzt zu Frohsinn und Scherz:
Genießet das Leben nur weise,
Nicht immer hebt Freude das Herz.

Wir sind hier versammelt, zu feiern
Ein Fest der Erinn'rung geweiht;
D'rum laßt uns das Bündniß erneuern,
Durch das wir vor Langweil gefeit.

Ein Bäumchen, der Eintracht entsprossen,
Zwölf Zweige, mehr zählte man kaum,
Wuchs, während ein Jahr uns verflossen,
Gedeihend zum grünenden Baum.

Und welcher besonderen Pflege
Verdankt er Gedeihen und Grün?
Die Eintracht, sie ist sein Gehege,
Die Freundschaft die Gärtnerin ihm!

D'rum soll er auch fernerhin grünen,
So reicht Euch zur Eintracht die Hand,
Vom Lichte der Freundschaft beschienen,
Wird Freude umschlingen das Band.

Die Frauen, sie bilden am Baume
Die Blüthen im trauten Verein
Und würzen durch heitere Laune
Uns liebevoll Freude und Wein.

Auf, Brüder! Die Freundschaft soll leben,
Und Eintracht zur Seite uns steh'n!
Die Hoffnung mag froh uns umschweben,
Dann rufen wir: 's Leben ist schön.

Angebinde.

581.

Zum Garten ging ich früh hinaus,
Ob ich vielleicht ein Sträußchen finde;
Nach manchem Blümchen schaut' ich aus,
Ich wollt's für Dich zum Angebinde;
Umsonst hatt' ich mich hinbemüht,
Vergebens war mein freudig Hoffen,
Das Veilchen war schon abgeblüht,
Von andern Blümchen keines offen.

Und trauernd späht' ich her und hin,
Da tönte zu mir leise, leise,
Ein Flüstern aus der Zweige Grün,
Gesang nach sel'ger Geister Weise;

Und lieblich wie des Morgens Licht
Des Thales Nebelhüllen schneidet,
Ein Röschen aus der Knospe bricht,
Das seine Blätter schnell verbreitet.

„Du suchst ein Blümchen!“ spricht's zu mir,
„So nimm mich hin mit meinen Zweigen,
Bring' mich zum Angebinde ihr,
Ich bin der wahren Freude Zeichen,
Ob auch mein Glanz vergänglich sei,
Es treibt aus ihrem treuen Schooße
Die Erde meine Knospen neu,
D'rum unvergänglich ist die Rose.“

„Und wie mein Leben ewig quillt,
Und Knosp' um Knospe sich erschließet,
Wenn mich die Sonne sanft und mild
Mit ihrem Freudengruß begrüßet,
So Deine Freundin ewig blüht,
Beseelt vom Geiste ihrer Lieben,
Denn ob der Rose Schmelz verglüht,
Der Rose Leben ist geblieben.“

In ein zu einem Geschenke bestimmtes Gebetbuch.

582.

In den Stunden heilig=stiller Weihe,
Wo das Herz zum Ew'gen hoffend schaut,
Wo es bang in Demuth und in Reue
Seinen Schmerz so gern ihm anvertraut,
Mög' dieß Buch Dir seine Gaben bieten! —
Wird durch sie des Herzens Drang gestillt,
Thaut herab auf Dich des Himmels Frieden,
Dann, ja dann hat's seinen Zweck erfüllt.

Abschiedsgedichte.

An einen Freund.

583.

Engel Gottes steigt hernieder,
Folget unserm Freunde nach,
Und bringt ihn ja glücklich wieder
Ohne Schmerz und Ungemach.

Jetzt, da wir uns von ihm trennen,
Fühlen wir zwar bittern Schmerz;
Doch wer kann die Freude nennen,
Die dann fühlet unser Herz,

Wenn sein rühmliches Bemühen
Ihn mit Ruhm und Glück belohnt,
Und wenn Tage für uns blühen,
Da er wieder bei uns wohnt.

Eilet also, trübe Tage,
Wo der Edle von uns zieht,
So wird diese Abschieds=Klage
Bald ein frohes Freudenlied.

Laßt uns an die Rückkehr denken,
Wenn sein Fernsein uns betrübt;
Wohl wird es der Himmel lenken,
Der die Seinen immer liebt.

584.

Theurer, ach! vielleicht zum letzten Male
Seh' ich Dich in diesem Erdenthale,
Nimm von mir den heißen Bruderkuß.
Denke, wie wir Schmerz und Freude theilten,
Wie die Stunden uns vorüber eilten
Bei des Lebens seligstem Genuß.

Denke, wie wir zu dem Strahlenziele
Wallten mit harmonischem Gefühle,
Mit der Jugend schönem Heldenmuth.
Nie vergiß sie, jene heil'ge Scene,
Wo den Brüdern wir mit warmer Thräne
Willig weihten unser Gut und Blut.

Laß im Unglück uns wie Männer stehen!
Wenn wir uns auch nimmer wiedersehen,
Aber uns're Seelen, ewig nah,
Werden auf der Tugend Pfad sich grüßen,
Hinter jenem Vorhang noch sich küssen,
Den kein Aug' je aufgezogen sah.

585.

Nicht ungetrübt sind dieses Lebens Freuden,
Des strengen Sinnes Wahrheit zeigt sich heut'.
Ein ernstes Schicksal heißt Dich, Theurer! scheiden,
Doch an Erinn'rung darf das Herz sich weiden,
Die uns'rer Seele Kraft uns liebreich beut.

Was Du uns warst, wagt Keiner Dir zu sagen,
Und — anspruchslos, erkennst Du selbst es nicht:
Doch Deine Pflanzung wird Dir Früchte tragen!
Dich ruft das Glück — wie dürfen wir noch klagen?
Es sei Dir treu in Deiner höhern Pflicht.

Vom schönen Licht, das Dankesfülle strahlet,
Siehst Du den Abglanz in der Freunde Blick,
Und wie sich hier der Wehmuth Zähre malet,
Die den Tribut des Edelsinns Dir zahlet,
So denke gütig oft an uns zurück!

586.

Ein Lebewohl dem Freund in uns'rer Mitte,
Den wir so ungern scheiden seh'n!
Mit dem wir heut' nach bied'rer Freundschaftssitte
Der nahen Trennung Fest begeh'n.
Feierlich töne der letzte Gesang
Scheidender Freunde bei'm Becherklang!

Was er uns war, wie könnten wir's vergessen,
Ob uns auch weite Ferne trennt!
Weil Achtung er und Liebe hier besessen,
Das Herz stets seinen Namen nennt.
Freundschaft und Liebe auf Achtung besteh'n.
Freunde, stoßt an auf ein Wiederseh'n!

So leb' denn wohl, vernimm noch Wunsch und Bitte:
Erinn're Deiner Freunde Dich.
In Amt und Haus, auf jedem Deiner Schritte
Begleite Gottes Segen Dich!
Tage und Jahre und Zeiten vergeh'n;
Freundschaft und Liebe auf ewig besteh'n!

587.

Und so willst Du von uns scheiden,
Trauter Freund! In and'ren Auen
Willst Du wandeln und erschauen
Blüthen and'rer Lebensfreuden.

Trennung ist Gesetz des Lebens;
Pilger sind wir Alle hier,
Nach der Heimath wallen wir:
Doch das Herz schlägt nicht vergebens.

Seelen, die sich hold gefunden,
Die der Freundschaft Band umwunden,
Trennt die weite Ferne nicht,
Weil der Geist zum Geiste spricht.

Ja, das hehre Geisterleben,
Magisch wird es Dich umschweben,
Der Erinn'rung Zauberquell
Rinnet nah und ferne hell.

Und des Wiedersehens Hoffen
Lindert sanft der Trennung Schmerz;
Treuer Liebe ist stets offen
Edler Menschen zartes Herz. —

An eine Freundin.

588.

Lebewohl! es schlägt die Stunde,
Die in Schmerz verkehrt die Lust;
Trennung droht dem schönsten Bunde
Und dem liebsten Glück Verlust.

Wir auch sollen es empfinden;
Einen kurzen Augenblick
Durften wir uns Rosen winden,
Und nun trennt uns das Geschick.

Aber liebeglüh'nde Seelen
Scheiden Thal und Berge nicht,
Herz wird nie dem Herzen fehlen,
Wenn auch Hand der Hand gebricht.

An der Hoffnung laßt uns halten,
Und nach ihren Sternen schau'n;
Denn die Sterne werden walten
Und den Sternen muß man trau'n.

Ob wir auch mit heißen Thränen
An dem Scheidewege steh'n —
Freundlicher nach Schmerz und Sehnen
Lächelt uns das Wiederseh'n.

An einen Lehrer.

589.

So will er denn auf immer scheiden
Aus unserm glücklich-stillen Kreis,
Der Vater seiner treuen Schüler,
Ach, ihre Thräne ist sein Preis.

Ihr nasser Blick, ihr schluchzend Herz,
Ist schwerer Trennung bitt'rer Schmerz.

Wir sind ihm an das Herz gewachsen,
Die er sich liebreich auferzog,
Und wenn er zu den Kleinen kehrte,
Wie da ihr Blick zu seinem flog!
Wo Alle sich des Einen freu'n,
Da gibt's ja stets ein frisch Gedeih'n.

Der Höchste hat ihn abberufen
Zu einem andern Wirkungskreis,
Und was Gott thut, bleibt ewig weise,
Das ist sein väterlich Geheiß.
Er ist bei euch in seinem Glück —
Und ihr denkt sein voll Dank zurück.

590.

So willst Du wirklich uns verlassen,
O Lehrer, väterlicher Freund!
Siehst Du nicht jede Wang' erblassen,
Wie jedes Auge schmerzlich weint?
Wir können ja nicht von Dir lassen,
Ein Band hat uns zu lang vereint.
Und rufet Dich in weite Ferne
Ein unerbittliches Geschick,
So folgen Aller Herzen gerne,
Nicht Eines bleibet Dir zurück.
Wohl mag von uns es Keiner wagen —
Die Zunge fesselt heut der Schmerz —
Dir Dank und Lebewohl zu sagen;
Doch Du durchschauest unser Herz
Und fühlest selbst mit uns Erbarmen;
Du liebtest uns so herzlich ja!
Fern von den ausgestreckten Armen,
Sind wir doch Deinem Herzen nah!

An ein junges Mädchen.

591.

Weil ich mich von Dir bald trennen soll,
O! so lebe, holdes Mädchen, wohl!
Du wirst glücklich sein durch Deine Tugend,
Die das Alter schmückt so wie die Jugend.
Denk' des Freundes, der Dich hoch verehrt,
Weil er kennet Deinen hohen Werth.
Lebe nochmals wohl und stets zufrieden,
Und das beste Loos sei Dir von Gott beschieden.

An ein Brautpaar.

592.

Was ist das höchste Erdenglück?
Und welches sind die schönsten Triebe?
Sieht vorwärts man, sieht man zurück —
Man findet stets: — es ist die Liebe.

Die Liebe wirket überall
In der Natur in jedem Kreise:
Ihr Ruf ist angenehmer Schall
Dem Jüngling, Mann, sogar dem Greise.

Was kann nun wohl erwünschter sein,
Als unter Hymens süßen Banden
Sich ganz und gar der Liebe weih'n,
Da lebt man froh in allen Landen.

Dies Glück wird, Theu'rste, Euch zu Theil,
Ihr habt dies Kleinod aufgefunden;
Gott Hymen hat zu Eurem Heil
Euch nun erhört und fest verbunden.

Verlebet froh und im Genuß
Der Zärtlichkeit Eu'r schönes Leben,
Und unter Scherz und unter Kuß
Laßt Eure Tage sich verweben.

Seid stets zufrieden und beglückt,
Und wenn Ihr auf des Lebens Wegen
Ein Blümchen sanfter Freuden pflückt,
Es blüh' ein neues Euch entgegen!

Pflückt oft auch das Vergißmeinnicht,
Ihr werdet mich dadurch verbinden,
Und wenn es Euch daran gebricht,
So kommt zu mir, Ihr sollt es finden.

O! holde Lieben, glaubt, mein Herz
Schlägt sehnsuchtsvoll und unzufrieden,
Und ich empfinde herben Schmerz,
Daß wir nunmehro sind geschieden;

D'rum lindert ihn — kommt ja recht bald,
Ich werde mich recht festlich schmücken;
Scheu't weder Berge, Thal, noch Wald;
Kommt, kommt! Ihr werdet mich beglücken.

Beim Abschiede einer Braut.

593.

Noch einmal laß mich Dich begrüßen,
Und ob die Brust auch Gram erfüllt,
Die Thräne darf ja heut' nicht fließen,
Wo Deines Herzens Wunsch gestillt.

Und ob die Lippe mag auch beben,
Und ob der Fuß, wie festgebannt,
Das Herz wallt freudig der entgegen,
Für die in Liebe es entbrannt.

O zürne d'rum nicht meinen Klagen,
Sie gelten nur des Abschied's Pein,
Die Freundschaft währt noch im Entsagen,
Die Liebe fordert nur allein.

Und, was die Zukunft auch beschieden,
Die Freundschaft halt' uns stets umfaßt,
Die Liebe reich' Dir Freud' und Frieden,
Sie sei Dein Stern, der nie erblaßt.

Die Freundschaft gibt Dir das Geleite,
Und, wenn auch trübe Tage nah'n,
Die Liebe wandelt Dir zur Seite,
Bestreut mit Blumen Deine Bahn.

Trinksprüche.

Dem Landesvater.

594.

Dem Fürsten (König ꝛc.), den der Himmel uns geschenkt,
Der unser Wohl mit treuer Hand gelenkt
Und mancher Wunde, vom Geschick geschlagen,
Mit eig'ner Hand die Lind'rung zugetragen;
Dem Fürsten, der mit jugendlicher Kraft
Ein Freund der Kunst, ein Hort der Wissenschaft:
Dem lasset uns an Seines Thrones Stufen
Aus voller Brust ein freudig Hoch jetzt rufen.

595.

Wem gilt der heut'ge Ehrentag?
Wem gilt dieß frohe Festgelag?
Wem ist der Ehrenkranz geweiht,
Der schön sich um die Tafeln reiht?
Es gilt dem Stolz der Nation,
Es gilt dem Mann, der auf dem Thron,
Es gilt dem theuern Landesvater,
Dem weisen Lenker und Berather,
Dem König, der für Alle wacht,
Sein sei dafür in Lieb' gedacht!
O mögen Ihm für Sein Walten und Mühen
In Seinem Hause viel' Freuden erblühen,
Mög' Ihn, von Stürmen und Wolken befreit,
Stets glücklich finden die künftige Zeit!
So laßt uns denn die Gläser erheben
Und rufen: Unser König soll leben!
Er lebe hoch, hoch, hoch!

596.

Ihm gilt's, der auf bekränztem Landesthrone
Das Heil von Tausenden mit Treue trägt,
Auf kräft'gem Haupt die angestammte Krone
Nach Aller Anerkennung würdig trägt,
Der Seine Freude und Sein Hochentzücken
Darin nur findet, And're zu beglücken.

Ja, Ihm, der huldvoll Seinen Beifall heute
Auch uns und allen Seinen Treuen schenkt,
Zu unserm Dankeswort, zu uns'rer Freude
Den väterlichen Sinn mit Liebe lenkt;
Ihm gilt's — für Ihn laßt uns das Glas erheben:
Es möge hoch der Landesvater leben!!!

597.

Des besten Fürsten (Königs) Leben
Gab uns einst dieser Tag!
Laßt uns Sein Recht Ihm geben
Bei voller Herzen Schlag;
Hoch sei das Glas gehoben
Und feurig kling' es an:
Heil! Segen, Glück von Oben
Ihm auf der Lebensbahn!

598.

Das erste Glas mit gold'nem Wein,
Dem König soll's gewidmet sein,
Der an des Volkes Spitze steht,
Der streng den Weg des Rechten geht,
Der als ein Vater uns regiert,
Mit milder Hand das Scepter führt,
Der für des Volkes Wohl nur lebt,
Und nach des Friedens Palme strebt,
Der Jedem nach Verdienst stets wog;
Es gilt das Glas, das wir jetzt leeren,
Dem König, den wir lieben, ehren,
Wir bringen ihm ein dreifach Hoch!

Der Landesmutter.

599.

Ihr, die in edler Weiblichkeit
Den Thron des Landesvaters schmückt,
Die, wo Sie wandelt, Freuden streut,
Und wo Sie weilt, der Sorg' entrückt;
Ihr, uns'res Fürsten Schirm und Schild,
Der deutschen Frauen Musterbild,
Aus deutscher Brust, die nie dem Schönen log:
Der Landesmutter dreifach Lebehoch!

600.

Der Landesmutter laßt's uns bringen
Am Tag der Sie der Welt gegeben,
Aus treuem Herzen laßt erklingen:
Sie möge hoch und glücklich leben!

601.

Der Landesmutter, die durch Güte,
Durch zarte Milde uns beglückt,
Die in des Wohlthuns zarter Blüthe
Das höchste Erdenglück erblickt;
Ihr gilt das Glas, das wir erheben:
Hoch soll die Landesmutter leben!
Sie lebe hoch, hoch, hoch!

602.

Wenn hell der Freude Sterne glänzen,
Geschmückt mit ewig grünen Kränzen
Des Frohsinns Genien uns nah'n,
Dann öffnet sich des Herzens Pforte
Und des Gefühles heil'ge Worte
Ergießen sich in freier Bahn.
So lasset heut' in uns'rem Kreise
Ertönen laut, was sonst nur leise
Und still die inn're Stimme spricht.

Ihr gelte es, die auf dem Throne
Die schönsten Blumen um die Krone
Des theuren Landesvaters flicht.
Auf, greift zum schäumenden Pokale
Und laßt, von der Begeist'rung Strahle,
Der unser aller Brust durchzog,
Entflammt, jetzt auf der Ehrfurcht Schwingen
Von Mund zu Mund den Jubel dringen:
Die Landesmutter lebe hoch!

Dem ganzen Regentenhause.

603.

Dem Landesvater steigt im Jubelchor
Das erste Hoch aus treuer Brust empor;
Und nach der Regel sollten wir allein
Ihm dieses Glas mit unsern Wünschen weih'n.
Doch, wer des Vaters liebevoll gedenkt,
Deß' Auge sich auch auf die Mutter lenkt;
Und wer die Eltern sucht mit treuem Blick,
Der hofft auch auf der hohen Kinder Glück.
D'rum nur im Sinn des Fürsten kann es sein,
Wenn noch ein Hoch wir an das Seine reih'n:
Ihr gilt's, die Ihm zur Seite strahlend glänzt,
Mit frischen Blüthen Ihm den Pfad bekränzt;
Der Landesmutter, die in Freud' und Schmerz
Mit Lieb' umschlingt des Landesvaters Herz!
Und Ihnen gilt's, die in der Hoffnung Grün
Den Landesthron so kräftig schön umblüh'n!
Daß höher sich der Herzen Wunsch entflamm',
Ein feu'rig Hoch dem ganzen Fürstenstamm!

Dem Vaterlande.

604.

Was liebt ein jeder Ehrenmann
Mit Treu' und Herzlichkeit?
Was hängt ihm immerwährend an
In Freude und in Leid?
Was liebt er schon von Kindheit auf?
Was durch des Mannesalters Lauf?
Was liebt er noch als müder Greis
Und immer innig, immer heiß?
Das ist das liebe Vaterland!
Auf, Freunde, rasch das Glas zur Hand:
Ein fröhlich Hoch dem Vaterland!

605.

Dem Boden, der Leben uns gab und erzog,
Dem Vaterland gelte das feurige Hoch!

606.

Dem Vaterland, das Eines Stammes Brüder
Zu einer enggeschlung'nen Kette reiht,
Dem uns'rer Dichter gluthdurchdrung'ne Lieder
Die schönsten Blüthen liebevoll geweiht;
Dem Vaterland, wo uns're Jugendträume
Zuerst entfloh'n der frohbewegten Brust,
Wo unser Fuß durch liebgeword'ne Räume
So oft geeilt in jugendfrischer Lust;
Dem Vaterland, dem uns're Herzen schlagen,
Das uns zu deutschen Männern auferzog,
Für dessen Wohl wir unser Höchstes wagen:
Dem Vaterland ein feurig Lebehoch!

607.

Nehmt das volle Glas zur Hand,
Ein Lebehoch dem Vaterland!

Dem Fürsten und Vaterlande.

608.

Zwei Namen will ich nennen, uns Allen wohl bewußt:
Sie grub mit starken Zügen die Treu' in uns're Brust;
Zwei Namen will ich deuten, von Klang so gut und hell,
Vom Ost- und Nordseestrande zum Rhein- und Donauquell.
Die Namen zu begrüßen an solchem Jubeltag,
Ist gute alte Sitte, die wohl uns ziemen mag,
D'rum auf, den vollen Becher ergreif' die Männerhand:
Hoch unser deutscher Fürst und hoch das deutsche Vaterland!

Der Landesvertretung.

609.

Den Ständen (Kammern 2c.), die mit treuem Streben
Berathen uns'res Volkes Heil,
Und die sich ohne Rast und Weil
Bemüh'n der Bürger Glück zu heben;

Den Ständen, die in treuer Wacht
Das Recht bewahren und beschützen,
Mit kräft'gem Wort die Wahrheit stützen,
Sei dieses volle Glas gebracht!

Der Obrigkeit.

610.

Wer über Zucht und Ordnung wacht
Mit Wort und That bei Tag und Nacht,
Deß sei mit treuem Sinn gedacht!
Wer hoch für Recht und Wahrheit glüht,
Für Bürgerwohl sich redlich müht,
Der ist's, dem unser Kranz erblüht!
D'rum sei aus Pflicht der Dankbarkeit
Mit Freuden dieses Glas geweiht:
Der Obrigkeit!

Dem Bürgermeister.

611.

Der Bürgermeister lebe hoch!
Und leit' uns viele Jahre noch!
Ihm, der es immer wohl gemacht,
Sei dankend heut' dies Glas gebracht.

Auf einen Orden.

612.

Geschmückt mit dem — Orden
Ist unser edler Freund geworden,
Wer weiß, wie weit er es noch bringt;
Denn wißt, ein altes Verslein singt:
Wer's einmal zum Korporal gebracht,
Der steht auf der Stufe der höchsten Macht.

Der Geistlichkeit.

613.

Dem Stande, der am heil'gen Ort
In geistigem, geweihtem Wort
Das Herz erhebt;
Der leiten soll auf rechte Bahn,
Wenn in des Erdenlebens Wahn
Uns Nacht umschwebt, —
Ihm lasset uns nun achtungsvoll
Der hohen Anerkennung Zoll
Von Herzen weih'n.
D'rum auf für jetzt und alle Zeit:
Es lebe hoch die Geistlichkeit.

614.

Dem Stande jener Winzer, die ihr Meister
Einstmals in seinen Weinberg ausgesandt;
Den Bannerträgern mit dem Schwert der Geister,
Den Schnittern auf der reifen Ernte Land;
Den Sammlern alles dessen, das verloren:
Ein Hoch den hochehrwürdigen Pastoren!

Dem Lehrerstande.

615.

Ein Glas dem wichtigen Berufe,
Der lehrend auf der Bildung Stufe
Die zarte Jugend führt.
Laßt Anerkennung für sein Mühen
Im Herzen dankbar ihm erglühen,
Wie's ihm so voll gebührt.
In seinem segensreichen Streben
Soll hoch der Stand der Lehrer leben.

616.

Dem Stande, der uns in der Jugend
Zuerst zur Wissenschaft geführt,
Und der die Flamme aller Tugend
Zuerst in uns'rer Brust geschürt:
Dem Stand, der uns zu Männern zog,
Dem Lehrerstand ein dreifach Hoch!

Dem Bürgerstande.

617.

Wer stützt den Thron im Sturm der Zeiten?
Wer gibt dem wankenden noch Kraft?
Ihr Freunde, das ist leicht zu deuten,
Das ist der Stamm der Bürgerschaft.
Schließt denn die Reih'n und Hand in Hand:
Ein kräftig Hoch dem Bürgerstand!

Der Landwirthschaft.

618.

Des ält'sten in der Stände Zahl
Gedenken wir beim frohen Mahl;
Auf seinen mühevollen Wegen
Begleite ihn des Himmels Segen,
Daß er des sauern Schweißes Frucht
Im Leben nicht vergebens sucht.
Und hoch laßt uns das Glas erheben:
Die edle Landwirthschaft soll leben!

Dem Nährstande.

619.

Dem ganzen Stand, der, weit verzweigt
In Thätigkeit mit Kopf' und Hand
Zum Frommen dient für Stadt und Land,
Durch dessen Fleiß der Wohlstand steigt,
Dem laßt für seines Thuns Gedeih'n
Den Wunsch, daß seinem treuen Müh'n
Verdienter Lohn stets mag erblüh'n,
Mit vollem Glas uns freudig weih'n.

Frei von des Vorurtheiles Joch
Wall' er in Frieden seine Bahn:
Es gilt — wir stoßen kräftig an —
Dem Nährstand unser Lebehoch!

Dem Freunde.

620.

Lasset die vollen Gläser erklingen
Ein Lebehoch dem Freund zu bringen!

621.

Schenket alle Gläser voll,
Trinket auf des Freundes Wohl!

Der Freundin.

622.

Der Freundin, die mit sanftem Blicke
Die Herzen bindet, die ihr nah'n,
Die von dem freundlichen Geschicke
Der Liebe Zaubermacht empfah'n;
In deren Aug' ein Himmel liegt,
An die sich gern die Freundschaft schmiegt,
Ihr gilt's, die wir von Herzen lieben,
Die tief als Freundin eingeschrieben
In uns're Brust, die froh bewegt,
Für sie die wärmsten Wünsche trägt.
O möchte sie noch lange, lange leben,
Der Freude Göttin immer sie umschweben,
Damit, wie heut', ihr heit'rer Blick,
Bleib' ungetrübt von dem Geschick.
Darum schenkt schnell die Gläser voll
Und trinket auf der Freundin Wohl!

Den Frauen.

623.

Es leben die, die uns zur Lust
Mit feurigem Aug' und voller Brust
So reizend die Natur erschuf!
Sie lieben, sei uns ewiger Beruf!

624.

Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmlische Rosen in's irdische Leben!
Und weil wir hier sitzen beim Safte der Reben,
So lasset uns Alle die Gläser erheben
Und unsern Frauen die Ehre geben,
Stoßt an — hoch sollen die Frauen leben!

625.

Sie, die uns führen auf rosigen Auen,
Sie leben hoch, die Mädchen und Frauen!

Den Männern.

626.

Haben wir die Frauen leben lassen
Wollen für die Männer wir jetzt das Glas erfassen, —
Ich meine unter Mann nicht allerlei Leute,
Die jeder Tag uns bringt, so gestern wie heute.
Nur wer männlich strebt und wagt, steht nnd nicht fällt,
Und männlich lebt, unverzagt geht durch die Welt,
Und männlich sich müht für's Gute und Rechte,
Und männlich erglüht mit Muth wider das Schlechte,
Und männlich auf eigenen Beinen steht
Und sich nicht nach jedem Wetter, Glauben und Meinen dreht,
Und männlich, mit Geduld, bieder erträgt,
Und männlich ohne Schuld sich niederlegt,
Und frei noch in Gefängniß,
Und froh noch im Bedrängniß,
Der weiß, was er will, und will, was er kann:
Ihr Männer, stoßet an:
Hoch lebe — mit und ohne Frau — der Mann!

Trifolium.

627.

Auf, Freunde, schnell nach ächter deutscher Sitte
Dem Herrlichsten, was uns der Himmel wog,
Dem schönsten Blüthenschmuck in uns'rer Mitte,
Den holden Frauen unser feurig Hoch!
Und nun, mag's immer sonderbar erscheinen,
Sich selbst zu preisen und die eig'ne Kraft,
So läßt es — mein' ich — hier sich wohl vereinen,
Denn Wahrheit glänzt aus gold'nem Rebensaft,
Es perlt ja zu des Liedes Zaubertönen
Begeist'rung in dem glänzenden Pokal,
Und zu der Huldigung der holden Schönen
Erglänzt im Wein der edle Feuerstrahl;
D'rum fassen bei des Frohsinns hellen Flammen
Wir das Trifolium in Eins zusammen:
Dem Wein, den holden Frauen, dem Gesange
Ein Lebehoch beim kräft'gen Becherklange.

Der Musik.

628.

Ihr, die die Herzen und die Geister
Mit ihrer Zauber Macht belebt,
Um ihre Schüler, ihre Meister
Den gold'nen Traum des Lebens webt;

Ihr, die auf der Begeist'rung Schwingen
Auch uns empor zur Höhe zog,
Ihr gilt's — ihr laßt die Gläser klingen:
Die edle Tonkunst lebe hoch!

Der Poesie.

629.

Der Dichtung Hauch entführt auf leichten Schwingen
Das Leben nach dem Reich der Phantasien
Und läßt des Tages Last und Sorgen flieh'n.
Daß aufwärts wir zu schön'rem Lichte dringen.

Sie ruft uns auf, das Edle zu vollbringen;
Ihr Lied will froh und frei die Welt durchzieh'n,
Statt einsam in der stillen Brust zu glüh'n
Und nach dem Höchsten heißt sie muthig ringen.

Das kalte Leben mit dem Ideal
Will sie auf diesem Erdenrund versöhnen,
Und ihrer Klänge, ihres Liedes Wahl

Weiht sie allein dem Edlen und dem Schönen.
Der Dichtkunst soll bei uns'rem frohen Mahl
Ein dreifach feurig Lebehoch ertönen!

Allgemeine Toaste.

630.

Was Millionen wünschend nennen,
Worin sie liebend sich erkennen,
Und was der Welt zum Heil entsprießt;
Das sei's, was jetzt beim heit'ren Mahle,
Beim Trank aus glänzendem Pokale
Des frohen Herzens Wort umschließt.
Auf, Tischgenossen in der Runde,
Gebt freudenvoll davon die Kunde
Und sprengt der Selbstsucht enges Joch;
Laßt es der vollen Brust entschweben:
Die ganze Welt soll glücklich leben
Und alle guten Menschen hoch!

631.

Freunde, stoßet an!
Es lebe jeder brave Mann!

632.

Ergreift das Glas und trinkt den Wein:
Ein jeder Mensch soll glücklich sein!

633.

Freunde stoßet mit mir an:
Allen Traurigen und Müden,
Denen auf des Lebens Bahn
Kummer nur und Gram beschieden,
Nur die Sorgen dunkel nah'n,
Schenke Gott jetzt Ruh' und Frieden!

Am Sylvesterabende.

634.

Hinüber sind des Jahres letzte Stunden
In's Dunkel der Vergangenheit,
Und Hoffnungskränze sind bereits gewunden
Für's neue Dunkel künft'ger Zeit.
Zum Abschied tönt, zum neuen Vorwärts-Wallen,
Der Wechselglocke starker Laut,
Und harrend steh'n wir vor des Tempels Hallen,
In dessen Inn'res Keiner schaut. —
Laßt uns als Freunde von dem Alten scheiden,
Dem Neuen so entgegen seh'n:
Und so begrüßen Hand in Hand im Bunde,
Im Kreis, den Freundschaft um uns zog,
Wir treu vereint des Jahres letzte Stunde
Mit vollem Glas, im lauten Lebehoch!

635.

Wir sehen froh das alte Jahr
Zu seinen Brüdern schweben,
Und wenn's uns nicht stets günstig war,
Wir wollen's ihm vergeben;
Es kann nicht immer Sonnenschein
Es muß auch trüber Himmel sein.

Was uns das Neugeborne bringt,
Ist noch in Nacht verborgen;
Doch wenn uns Lieb' und Freundschaft winkt
So dürfen wir nicht sorgen.
D'rum lasset Liebe, Freundschaft, Wein
Im neuen Jahr' die Loosung sein.

636.

So lebt denn wohl, ihr schnell entfloh'nen Stunden,
Mit Eurem Schmerz und Eurer Lust;
Die Blumen, die zum Kranze wir gewunden
Sie blühen fort in uns'rer Brust.

Willkommen sei der neue Tanz der Horen,
Was er auch bringt, es sei begrüßt!
Zur Freude sind wir alle auserkoren —
Ein Weiser ist, der froh genießt.

O laßt uns stets, ihr Brüder, redlich halten
Auf reiner That und treuem Hort,
Und heiter wird sich Alles dann gestalten,
Wir leben hier, wir leben dort.

Ein Band wird uns hinfortan sanft umschlingen,
Wenn stets uns dieser Zweck vereint;
D'rum laßt uns frei das Höchste frei erringen,
Bis uns die letzte Sonne scheint.

Am Neujahrstage.

637.

Wie es war bei unsern Alten,
Also sei's auch jetzt gehalten:
An dem ersten Tag im Jahr
Bringt man seinen Glückwunsch dar
Allen Freunden, allen Lieben,
Allen, die uns hold geblieben.
Also wünsch' ich, daß uns Allen
Immer möge wohl gefallen,
Was das neue Jahr uns bringt;
Mag es grollen, mag es lachen,
Ernst uns oder heiter machen,
Wenn es nur die Zwietracht zwingt,
Aus dem Freundeskreis zu bleiben
Mit geschäft'gem, regem Treiben;
Wenn es nur den trauten Bund
Alle Weil, zu jeder Stund
Tiefer, inniger umfänget,
Herzlicher zusammendränget,
Alle Weil und immerdar:
Fröhlich Hoch dem neuen Jahr!

638.

Ein jeder Wunsch, der uns hienieden
Zum Heil gereicht, zum Lebensfrieden,
Erfülle sich zum neuen Jahr.
Und in der Freundschaft treuem Walten
Laßt ferner uns zusammenhalten;
Wir stoßen an — es werde wahr!

An Geburts- und Namenstagen.

(Des Landesvaters.)

639.

Es grüßet laut und in der Stille
Ein treues Volk den heut'gen Tag,
Und freudig einte sich der Wille,
Und stärker ward der Herzen Schlag;
In Hymnen tönt's, durch Freudenlieder:
Des Fürsten Wiegenfest kehrt wieder!
Auch wir in heit'rer Tafelrunde,
Wir stimmen in den Jubelklang,
Mit Tausenden in einem Bunde
Beseelt uns des Gefühles Drang;
Dem Fürsten soll als heilig Zeichen
Ein dreifach Hoch der Brust entsteigen.

640.

Daß der Fürst, wie heut', noch lange
Froh Sein Wiegenfest begeh',
Heben wir im Herzensdrange
Hoch die Gläser in die Höh';
Rufen bei dem Saft der Reben:
Vivat Hoch! der Fürst soll leben.

(Der Landesmutter.)

641.

Es leuchte lang noch uns'ren Lebenswegen
Der hohen Landesmutter edles Bild!
Es lohne Ihr des Himmels reichster Segen,
Es schirme Sie der Allmacht Schutz und Schild!
Darauf laßt freudig uns das Glas erheben:
Hoch soll, beglückt die Landesmutter leben!

(Eines hohen Beamten.)

642.

Laßt uns den Hochverdienten
ehren,
Er wirk' und walte lange noch!
Oft mag dieß Fest ihm wieder-
kehren:
Darauf ein feurig Lebehoch!

(Eines Geistlichen.)

643.

Ihm, der der Kirche fromme Lehren
In uns're Herzen liebend streut,
Und der im freundlichen Verkehren
Der Seele Trost und Nahrung
beut'
Ihm sei an seinem Wiegenfeste
Der Herzen Segenswunsch ge-
bracht,
Daß ihm der Himmel nur das Beste
Von allen Gaben zugedacht.
Lang mög' er noch in Kraft und
Stärke
Erfüllen seinen Pflichtberuf
Und schau'n die Früchte seiner
Werke,
Die er in treuem Tagwerk schuf!
In dieser festlich frohen Stunde
Ertöne laut in uns'rer Runde:
Er lebe lang und kräftig noch,
Er lebe glücklich, lebe hoch!

(Eines Lehrers.)

644.

Wenn Deiner Schüler volle Brust,
Den heut'gen Festtag zu ver-
schönen,
Mit Wunsch und Gabe ihn zu
krönen,
Nach Kräften strebt in froher Lust:
So weih'n beim gegenwärt'gen
Mahl
Auch wir in trautem Freundeskreise
Dir nach der altgewohnten Weise
Der besten Wünsche reiche Zahl.
Sei lange noch gesund, beglückt;
Für Deines Amtes schwere Bürde
Sei Anerkennung, Ehr' und Würde
Der reiche Lohn, der Dich entzückt.
Und wenn Dir so das Schicksal wog,
Dann denk' zuweilen dieser Stunde,
Wo Dir ertönt aus uns'rem Munde
Bei vollem Glas das Lebehoch!

(Eines Gelehrten.)

645.

Von tiefsten Wissens reicher Beute
Sei Dir das Leben stets verschönt,
Und oft noch werde Dir, wie heute,
Im Lebehoch dies Fest gekrönt!

(Eines Dichters.)

646.

Stets blühe an Apollos Throne,
Wie heut', in hellem Sonnenglanz
Dem reichbegabten Musensohne
Ein immer frischer Blüthenkranz!
Und um des Sängers gold'ne Leier,
In seines Kranzes Blumenreih'n,
Da flechten zu der heut'gen Feier
Das Lebehoch wir sinnig ein!

(Eines Advokaten.)

647.

Frau Themis steh' mit Schwert
und Waage,
Mit Kraft und stets bereitem Witz
Noch lange, wie am heut'gen
Tage,
Bei ihres treuen Jüngers Sitz
Und spend' dem Ritter der Pan-
dekten
Noch viele Jahre vollen Sieg,
Wo immer die Parteien weckten
Prozeß' und der Instanzen Krieg.
Doch auch aus Beuteln der Cli-
enten
Beloh'n ihn Kupfer, Silber, Gold;
Gesichert seh' er seine Renten,
Gezahlt den wohlverdienten Sold.
Mit vollem Glas sei ihm zu Ehren
Der Facul'tät des Rechts gedacht
Und ihm, indem wir's gründlich
leeren,
Ein rein juristisch Hoch gebracht!

(Eines Forstmannes.)

648.

Hörnerschall,
Büchsenknall
Ist des Waidmanns Lust!
Frank und frei,
Ohne Scheu
Klopft die Jägersbrust.
Immer froh
Lebt er so
Auch am Wiegenfest.
Wenn im Wald
Laut es knallt,
Ist's sein höchstes Fest;
Aber heiß,
Wenn auch leis,
Schwillt das brave Herz,
Wenn's der Freund
Redlich meint,
Glück ihm wünscht und Scherz.
Leb' er lang,
Ohne Bang,
Immer hoch erfreut!
Gott zum Gruß,
Glück zum Schuß
Und dann reiche Beut'!
Weib und Kind,
Treu gesinnt,
Bleib' ihm lange noch!
Nun wohlan,
Stoßet an:
Dreimal leb' er hoch!

(Eines Kriegers.)

649.

Halt! Wer da? tönt's zur Tafelrunde,
Und: „Gut Freund!" ist der Antwort Kunde,
Doch nehmt die Waffen schnell herbei;
Denn nach des Kriegsgebrauches Sitte
Bedarf' zunächst jetzt uns're Mitte
Die Loosung und das Feldgeschrei.
Und wenn die Losung wir erkannten,
In ihr uns gegenseitig nannten,
Das Feldgeschrei auch richtig paßt,
Dann schalle noch von Mund zu Munde
Auch die Parole durch die Runde
Und freudig sei das Glas erfaßt:
Die Loosung lautet: „Ruhm und Ehre!"
Das Feldgeschrei: „Sein Glück sich mehre!"
Und schließlich die Parole noch,
Laut klinge sie in uns'rem Kreise
Des Freundes Wiegenfest zum Preise:
Aus voller Brust ein Lebehoch!

(Eines Industriellen.)

650.

Im großen Contobuch der Zeiten
Löscht heute unser Freund den Rest,
Und zum Credit auf neue Freuden
Berechtigt ihn das schöne Fest.
Laßt ihm den Wechsel prolongiren
Für lange Zeit, auf späte Sicht!
Stets richtig mag er speculiren
Und an Procenten fehl's ihm nicht!
Was seine Firma nur kann heben
Im Actienspiel, das nimmer trog,
D'rauf laßt im Wein uns Bürgschaft geben,
Stoßt kräftig an und rufet: Hoch!

(Eines Hausvaters.)

651.

Wenn Weib und Kind mit ihrem Segensgruße
Am Namenstag den Vater froh umringt,
Wenn Dir mit jedem Wort, mit jedem Kusse
Die Freude zu dem Vaterherzen dringt,
So höre auch der Freunde Liebesworte
Für Deiner Zukunft bestes Wohlergeh'n;
Sie kommen aus des Herzens stiller Pforte
Und wollen wieder zu dem Herzen geh'n:
O, lebe lang in ungetrübtem Glücke,
Sei Deinem Kreise stets der schönste Schmuck,
Nur Freuden blühen unter Deinem Blicke,
Und was Dich drückt, sei nur ein Freundschaftsdruck.
Daß dieser Tag, wenn er einst wiederkehret,
Dich fröhlich finde, nun wohlan so leeret
Die Gläser rasch und rufet heiter aus:
Er lebe hoch mit seinem ganzen Haus!

(Einer Hausmutter.)

652.

Ihr, die im häuslich stillen Kreise
Mit regem Walten wirkt und strebt,
Nach ächter deutscher Frauen Weise
Treu allen Pflichten stündlich lebt,
Auf! bei dem festlich heit'ren Mahle
Enthülle sich ihr unser Sinn,
Den Wein im blinkenden Pokale
Weih'n wir der Festtags-Königin.
Sie wisse es, wie wir sie ehren;
Für heute gilt's, — für lange noch,
Wenn wir die vollen Gläser leeren:
Sie lebe glücklich, lebe hoch!

653.

Das Wiegen- (Namens-) Fest, das heut' wir feiern,
Das unser Herz mit hoher Freude füllt,
Es ist der besten Frau, der lieb' und theuern,
Die gern im Stillen fremde Schmerzen stillt,
Die emsig waltet in des Hauses Kreise,
Ihr Wirken nie zur Schau für And're trägt,
Der ganz nach deutscher Frauen sitt'ger Weise
Ein freudig frommes Herz im Busen schlägt;
Die nur ihr Glück im Glück des Hauses findet
Und sanft und mild von früh bis Abend spät
Der Freude schönste Erntekränze windet
Aus ihrer frohen Saat, die sie gesä't;
Sie möge lange diese Saaten streu'n,
Ein Schutzgeist ihrem stillem Hause sein,
Nichts störe sie in ihrem schönen Streben,
Hoch soll der Frauen Beste leben!

(Eines abwesenden Familiengliedes.)

654.

Mit dem reinsten Glanz erquicken
Uns die heimathlichen Sterne;
Doch mit hoher Sehnsucht blicken
Wir auch heute in die Ferne,
Suchen in der trauten Runde
Ein uns theures Glied vergebens,
Reihten gern in dieser Stunde
Blumen in den Kranz des Lebens.
Nun so mag auf geist'gen Schwingen
Frei das Herz zur Ferne schweben,
Lassen bei der Gläser Klingen
Hoch wir den Entfernten (die Entfernte) leben!

(Eines Freundes.)

655.

Dir Freund, der Du im Freundeskreise
Die Pflichten Deiner Lebensreise
Noch stets erkannt und treu geübt,
Du, dessen Wort uns nie betrübt,
Siehst Deine Freunde froh beisammen,
Wo die Geburtstagskerzen flammen,
Um sich des Tags mit Dir zu freu'n!
Dir, dem wir uns're Herzen weih'n,
Gebühret Achtung, Dank und Preis
Und uns're Liebe treu und heiß.
Dir kehre oft der Tag zurück
Mit immer schöner'm Lebensglück,
Und daß die Zukunft Dir auch lacht,
Sei Dir ein Lebehoch gebracht!

656.

Dem Freunde, unserm Festtagskönig,
Ein kurzes, wohlgemeintes Wort,
Gekünstelt nicht, gedrechselt wenig,
Selbst falsche Reime bleiben fort;
Und im Wein laßt es uns bringen,
Weil in dem Wein die Wahrheit lebt;
Laßt freudig Glas an Glas erklingen,
Daß von dem Ruf die Luft erbebt:
Beglückt und froh in seiner Lieben Mitte,
Als unser Freund in altgewohnter Sitte,
So weil' er lange Jahre noch:
Darauf ein herzlich Lebehoch!

(Einer Freundin.)

657.

Wir sitzen hier beim Glase Wein,
Laßt uns ihn kräftig, treu und rein
Der Königin des Tages weih'n:
Sie soll, laßt Herz und Glas erheben,
Noch lange, lange glücklich leben.

(Eines Bräutigams.)

658.

Das Schönste hast Du Dir errungen,
Zur Seite steht Dir hold die Braut,
Gewiß ist ihrem Mund entklungen
Manch Herzenswunsch, manch süßer Laut,
Auch wir zum Namenstage bringen
Dem Freunde unsern Glückwunsch dar;
Kann er mit dem der Braut nicht ringen,
So ist er herzlich doch und wahr.

Das Glück, das heute Du empfunden,
Mag Dir durch's ganze Leben blüh'n
Und als Begleiter sich bekunden
Durch all' Dein Streben, all' Dein Müh'n!
D'rauf laßt die Gläser uns erheben:
Du mögest hoch und glücklich leben.

(Einer Braut.)

659.

Ihr, der in ihres Brautstand's Morgen
Der Namenstag so schön erwacht,
Die in der Liebe Arm geborgen
Vom reinsten Glück wird angelacht:
Ihr soll ein herzlich Hoch erschallen
Auf lang' und glücklich Erdenwallen!

(Eines alten Junggesellen.)

660.

Wieder ist ein Jahr verronnen
Und Du hast noch Nichts gewonnen,
Keine Braut und keine Frau;
Bald ruft Dich des Lebens Winter
Unter seine alten Kinder
Und die Haare werden grau.
Darum suche nur bei Zeiten,
Noch mag manches Weib Dich leiden,
Bald, ja bald ist es zu spät!
Wünsche d'rum, daß nächstes Jahr,
Oder auch noch früher gar,
Dir ein Weib zur Seite stehe.
Doch ich will mich nicht vermessen,
Jetzt den Anstand zu vergessen
An der Freuden schönstem Quell;
Magst Du Dir ein Weibchen nehmen,
Oder Dich allein bequemen:
Hoch der alte Junggesell!

Bei einer Verlobung.

661.

Steht auf! die Becher (Gläser) stoßt zusammen:
Den Herzen, die der Liebe Macht
Verschmolzen hat in heil'gen Flammen,
Sei unser Lebehoch gebracht!

662.

Mit Hoffnungsblüthen reich umkränzet
Seh'n wir ein neuverlobtes Paar,
Und aus der nahen Zukunft glänzet
Als Ziel der bräutliche Altar;
Aus Eurer Augen sel'gem Blick
Strahlt wonnevoll der Liebe Glück!
Und wenn zum heut'gen Freudenmahle
Gott Amor lächelnd niederschaut,
So füllen wir die Festpokale
Und grüßen Bräutigam und Braut:
Dem Rosenband', das sie umzog,
Und ihnen selbst ein dreifach Hoch!

663.

Es lebe, wer das A erfunden;
Denn ohne A gäb' es kein Ja,
Und ohne Ja sind Amors Stunden
Für Braut und Bräutigam nicht da,
Adam, Noah, Papa, Mama —
Verdanken alle wir dem A!

Bei einer Hochzeit.

664.

Vivat dem Bräutigam, Vivat der Braut,
Die heute zur Ehe der Pastor getraut!
So wie hier der Wein ist, so golden und rein,
Mög' immer ihr Lebenshimmel auch sein!
Nicht Rebenblut stärkt nur und hebet den Muth,
Der Kuß treuer Liebe noch besser es thut;
D'rum — naht sich Euch Trübsal, thut Schicksal Euch Tort,
So jaget mit Küssen zum Teufel sie fort.
Doch wir — die wir haben kein Bräutchen zum Kuß,
Ertränken im Weine den Neid und Verdruß.
Nehmt, Freunde, die Gläser und trinket, — jedoch
Zuvor unserm Brautpaar ein donnerndes Hoch!

665.

Die Neuvermählten mögen glücklich bleiben
Und in der schön bekränzten Lebens-Bahn
Auf Liebeswegen fröhlich weiter treiben
Zum Hafen, wo dem Wonneziel sie nah'n.
Und jede Hoffnung, die vielleicht im Stillen
Jetzt noch das Herz sich kaum zu nennen wagt,
Mag in der Zukunft ihnen sich erfüllen,
Die strahlenhell am Eh'standsmorgen trat.
Ja, holdes Paar! der Wünsche reichste Fülle
Ist's was euch liebevoll die Freundschaft weih't;
Was auch die Zukunft Allen uns enthülle:
Lebt hoch beglückt, jetzt und in später Zeit!

666.

Die Herzen auf! — und laßt an's Glas die Hand uns legen,
Es gilt aus voller Brust dem neuvermählten Paar,
Dem heut' als Preis der Stern auf dunkler Zukunft Wegen
Im vollen Glanz erglüht am heil'gen Weihaltar.
Es sei den Glücklichen als treuer Freundschaft Spende
Des Herzens Wunsch für hohes Erdenglück geweiht.
Und d'rauf stoßt an; — es gelte bis an's ferne Ende,
Hoch lebe unser junges Paar für alle Zeit!

667.

Es gilt dem holden, jungen Paare,
Das heut' an Hymens Weihaltare
Zum schönsten Bunde sich vereiut,
Dem hell des Glückes Sonne scheint.
O, möge nie ihr Glanz erbleichen
Und in der Zukunft fernen Reichen
Stets neue Freuden Beiden blühen
Und immer hell ihr Stern erglühen!
Es möge stets mit vollen Händen
Fortuna ihre Gaben spenden,
Damit die Jahre, die entschwinden,
Von Neuem Blüthenkränze winden.
Nun füllt bei diesem frohen Mahle
Mit Wein die blinkenden Pokale!
Wir wollen jubelnd sie erheben:
Gott möge Heil dem Bunde geben,
Das junge Paar soll glücklich leben!

668.

Der holden Braut zu Ehren
Ein volles Glas zu leeren
Wird Niemand mir verwehren!
Auch stimmen Alle froh wohl ein:
Daß sie als Frau mög' glücklich sein!

669.

Ist Keiner bei dem Hochzeitschmause,
Keiner, der ein Liedchen singt?
Und der künft'gen Frau vom Hause,
Und dem Herrn ein Vivat bringt?
Singt man doch bei ander'n Sachen
Liebe, Freundschaft, Kuß und Wein!
Solch Verschulden gut zu machen,
Stimmet in den Chor mit ein.

Nichts, was die Katheder lehren,
Soll des Liedes Inhalt sein;
Einem holden Paar zu Ehren
Schenken wir die Gläser ein.
Dreifach hoch ertöne Beiden!
Sie zu feiern, sei uns Pflicht,
Niemand schweige — denn wir leiden
Heute solchen Umtrieb nicht.

Doch damit ist's nicht am Ende —
Hebt die Gläser hoch empor,
Und den Wunsch, den ich jetzt spende,
Singet im vereineten Chor:
Wandelt Beide stets zufrieden,
Diesen kurzen Pilgerlauf;
Nehmt das Glück, das Euch beschieden,
Nehmt's mit Dank und Frohsinn auf,

Drei sind alle guten Dinge:
Nehmt einmal das Glas gefüllt!
Was ich in Gedanken singe,
Wird wohl um ein Jahr erfüllt.
Dann versammeln wir uns wieder —
Denn wer weiß, was dann geschieht,
Und das beste aller Lieder
Ist wohl dann — — ein Wiegenlied.

670.

Trinkt unter Scherz und Gläserlaut
Auf's Wohl des Bräutigams und der Braut!

Bei einer Kindstaufe.

671.

Wir nehmen freudig und vom Herzen Theil
An dieses Hauses neu erblühtem Heil.
Auf! dem Gefühl laßt schnell uns Worte geben:
Hoch soll das Eltern-Paar, hoch soll der Täufling leben!

672.

Es leben Herr und Frau vom Hause,
Die uns beim frohen Kindstaufschmause
Mit Wein und Freundschaft hoch entzückt,
So wie ihr Kindlein stets beglückt!

673.

Auf, Freunde, faßt die Gläser
Eh' uns die Zeit enteilt,
Die jetzt mit leichter Schwinge
In unserm Kreise weilt.

Der frohe Vater lebe,
Der einen Knaben (Tochter) küßt,
Der lächelnd jetzt und immer
Das Leben ihm versüßt.

Die Mutterliebe lebe,
Die um den Säugling schwebt
Und ihn mit Himmelswonne
An ihren Busen hebt.

Der junge Bürger (Bürgerin) lebe,
Ruh', Freundschaft, Lieb' und Glück
Umkränzen seine (ihre) Tage
Bis zu dem Scheideblick.

Bei einer silbernen Hochzeit.

6

Sind's schon fünfundzwanzig Jahre
Daß wir Gläser ließen klingen
Um dem neuvermählten Paare
Uns're Wünsche darzubringen?

Ja sie sind's; doch freudig blühen
Seh' ich Euch von Lieb' Beseelte,
Von Gesundheit, Wonne glühen,
Gleich wie heute erst Vermählte.

Heil Euch, daß vom Jugendglanze
Nichts der Jahre Last Euch raubte,
Und Ihr Euch dem Silberkranze
Gebt mit ungebeugtem Haupte.

Wieder lasset Gläser klingen,
Daß noch fünfundzwanzig Jahre
Zieh'n dahin mit leichten Schwingen
Ueber unserm Silberpaare!

675.

Ein Lebehoch zu Eurem Preise
Soll der Beschluß für heute sein.
Und Jeder hier in unserm Kreise
Stimmt freundschaftsvoll und herzlich ein.
Hoch! — bis zum gold'nen Traualtar
Leb' unser theu'res Jubelpaar.

Bei einer goldenen Hochzeit.

676.

Einst wanderte ein Ehepaar
Auf schönen grünen Auen;
Ihr grünes Kränzlein in dem Haar
War lieblich anzuschauen.

Frisch zog es fünf und zwanzig Jahr'
Bis zu dem Silberthrone;
Ein Silberkränzlein für sein Haar
Ward billig ihm zum Lohne.

Nun denkt, noch einmal ging's so weit
Bis zu der gold'nen Höhe,
Daß unser Aug' die Herrlichkeit
Der gold'nen Hochzeit sehe.

So segn' Euch Gott denn ewiglich,
Laßt Frohsinn Euch umschweben,
Wir aber rufen freudiglich:
Das gold'ne Paar soll leben!

Beim Regierungsjubiläum eines Landesherrn.

677.

Der Erinn'rung tönen Freudenlieder
Aus des Volkes Herzen heut empor,
Segenswünsche steigen fromm und bieder
Zu dem Himmel auf in vollem Chor.
Heut' betrat vor fünf und zwanzig (fünfzig langen) Jahren
Unser Fürst der Väter hohen Thron,
Und wir standen in gedrängten Schaaren,
Brachen aus in lauten Jubelton.
G'rad' wie damals, stehen wir auch heute
Um den theuern hohen Jubilar,
Und es schwellt, wie damals, nur die Freude
Uns're Brust als stillen Dankaltar.
Weih'n wir heute Ihm in froher Runde
Unser erstes Glas mit Herz und Munde,
Daß es schalle laut in hellem Klange:
Leben soll Er glücklich, hoch und lange!

Beim Dienstjubiläum eines Beamten.

678.

Wer in der Pflicht getreuem Walten
So hohes Ziel vor Augen hat
Und so in anerkannter That
Die Seele Kraft weiß zu entfalten.
Als Er, zu dessen Jubelfeste
Der Herzen Drang uns hier verband:
Dem eine Bürgerkron' vom Land'!
Ein Lebehoch vom Kreis der Gäste!

679.

Und auch wir im Freundschaftsbunde,
In des Festmahls hoher Runde
Feiern diesen Tag,
Schöpfen aus der Nektarschale,
Füllen freudig die Pokale,
Trinken sie dann gar,
Rufen sie zum hellen Klange:
Leben soll Er hoch und lange,
Unser Jubilar!

Am Erntefeste.

680.

Im Schweiße Eures Angesichts
Sollt ihr das Brod der Erde essen!
Ein altes Wort! die Bibel spricht's,
Und heut' sei seiner nicht vergessen;
Dem Schweiße, der die Ernte zog,
Den Schwitzenden ein Lebehoch!

681.

Wer kann die Menschen alle zählen,
Die heute froh zu Tische geh'n?
Es soll, was noth ist, Keinem fehlen,
Den wir auf dieser Erde seh'n,
Und Jeder, der das Leben hat,
Soll leben hoch und werden satt!

Am Kirchweihfeste.

682.

Schön, Freunde, ist's fürwahr beim Kirmesschmause:
Ein heiteres Willkommen, und im Hause
Von unten bis nach oben Alles blank,
Das Leben frisch und ohne steife Hülle,
Für Geist und Körper Nahrungsstoff in Fülle!
Ein Hoch den Wirthen sei der Gäste Dank!

Bei einem Schießen.

683.

Es drang aus wohlgeprüftem Rohr'
Der sich're Schuß zum Ziele,
Und an dem ernsten Spiele
Ergötzte sich der Schützen Chor.
Doch hebet sich des Schützen Brust
Nicht bloß beim Feuerstrahle —
Auch hier am frohen Mahle
Ergötzt er sich mit wahrer Lust;
Und wem nur je ein Schuß entfloh
Aus seinem Feuerrohre,
Der bring' im vollen Chore
Dem Schützenbund ein Lebehoch!

Bei einem Volksfeste.

(Den fremden Gästen.)

684.

Euch, die zu uns'rer Festlichkeit
Von nah und ferne hergekommen,
Die, sie zu heben, Ihr bereit
In uns'rem Kreise Platz genommen,
Euch mög' es hier in diesen Hallen,
In uns'rer Nähe recht gefallen.
Helft uns des Festes Stunden kürzen,
Helft uns die Freudenfeier würzen
Durch Fröhlichkeit und heit'ren Sinn,
Der alles Lebens Hauptgewinn.
Wir reichen Euch die Hand zum Gruße,
Wir rufen Euch zum Bruderkusse
In uns'res Kreises froher Mitte
Ein lautes Hoch nach deutscher Sitte.

(Von den fremden Gästen.)

685.

Wohl mag's im heimathlichen Leben
Der Freuden viel' und manche geben;
Doch, wo so reich die Lust gemessen,
Wär' leicht die Heimath zu vergessen.
Mit kräft'ger That und bied'ren Worten
Erschloss't Ihr uns des Gastrechts Pforten;
Laßt Euch den Dank für so viel Freuden
Im deutschen Händedrucke deuten,
Und bald, recht bald erfüllt die Bitte;
Zu uns auch lenket Eure Schritte.
Doch jetzt laßt bei der Gläser Klingen
Ein dankbar Lebehoch Euch bringen!

Bei einem Sängerfeste.

686.

Wo des Gesanges holde Klänge
Zum Himmel rauschen froh und frei,
Wo aus der Sänger Lustgedränge
Entquillt des Liedes Melodei,
Da pocht das Herz in raschen Schlägen
Der edlen Sangeskunst entgegen.
Ihr Sänger, wahret dieses Streben
Nach deutscher Lieder Harmonie
Und eifert, daß sie auch im Leben
Mit jedem Tage mehr erblüh';
Denn da nur kann die Kunst gedeihen,
Wo ihr sich Lieb' und Eintracht weihen.
Auf Eures Festes schöne Stunden
Nehm' ich erfreut das Glas zur Hand
Und rufe, was ich tief empfunden,
Hinaus in's weite Vaterland:
Es blüh' der Bund, der Euch umzog,
Ihr Sänger lebet dreimal hoch!

Bei einem Schulfeste.

687.

Der Schule, die uns für des Lebens Bahnen
Mit treuer Hand gebildet und gepflegt,
Durch deren Lehren, deren ernstes Mahnen
Verstand und Herz das Gute treu gehegt,
Der Schule gilt an diesem frohen Feste,
Dem Lehrer und den Schülern gilt mein Wort:
Für ihre Zukunft wünsche ich das Beste,
Sie blüh' und wachse immer kräftig fort;
Sie bilde Männer für der Zukunft Tage
Voll hohen Geistes, voll von Kraft und Muth,
Von denen Keiner feig im Unglück zage,
Dem Rechte Jeder opf're Gut und Blut.
Die Gläser auf, daß hell und laut sie klingen:
Der Schule, die auch uns mit auferzog,
Den Lehrern und den Schülern darzubringen
Aus vollster Brust ein feurig Lebehoch!

Am Stiftungsfeste einer geschlossenen Gesellschaft.

688.

Wir sind vereint im enggeschloss'nen Kreise
Zu freundlicher Geselligkeit;
Verbunden sind wir auf die schönste Weise,
Wir hoffen es für lange Zeit.
Und freudig sitzen wir in bunten Reihen
Zum ersten Mal in Tafelrund,
Auf, lasset uns die schönste Stunde weihen
Und mit ihr den geschloss'nen Bund.
Der Frohsinn und die Eintracht mögen walten,
Und immer mag der Herzen Band
Uns unauflöslich an einander halten,
D'rauf reichen wir uns jetzt die Hand,
Und nach der Väter guter deutscher Weise
Besiegeln wir des Bundes Kraft.
Ergreifet allesammt im frohen Kreise
Das Glas, gefüllt mit edlem Rebensaft!
Wir heben's hoch, dem schönen Tag zu Ehren,
Für jetzt und lange künft'ge Zeit;
Laßt's uns bis auf den letzten Tropfen leeren:
Es lebe die Geselligkeit!

Bei der Wiederkehr des Stiftungsfestes.

689.

Mit vollem Glas nach alter guter Sitte
Ertön' es laut aus uns'rer frohen Mitte:
Für heute und für lange noch
Dem Stiftungsfest ein Lebehoch!

An die Vorsteher einer geschlossenen Gesellschaft.

690.

Sie, die an des Vereines Spitze
Mit Umsicht, Kraft und Eifer steh'n,
Darauf, daß edlem Zweck er nütze,
Mit wohlgeübtem Auge seh'n;
Wer ist's, der Ihres Wirkens Weise
Nicht dankbar anerkennend wog?
Auf, Hand an's Glas im frohen Kreise:
Der Vorstand des Vereines Hoch!

(Erwiederung derselben.)

691.

Nicht Dank verlangen wir, denn selbst nur danken
Geziemt uns für die Nachsicht, das Vertrau'n,
Mit denen Sie auf uns're Kräfte bau'n,
Die manchmal doch in Ungewißheit schwanken,

Nur uns're Pflichten konnten wir erfüllen,
Und eben mahnt uns neue Pflicht;
Die Pflicht, das Hoch, das uns zum Herzen spricht,
Nicht länger mehr in Schweigen zu verhüllen;
D'rum wie Ihr uns im lauten Hoch geehret,
Sei auch dies Glas auf Euer Wohl geleeret.

An die abgehenden Vorsteher.

692.

Den Männern, die bis jetzt um uns're Stunden
So manchen unvergeßlich schönen Kranz
Uns hier mit mehr als Pflichtgefühl gewunden,
Erglüh' des Dankes Strahl in hellem Glanz':
Für all' die Freuden, die sie uns gemacht,
Sei dankbar ihnen unser Hoch gebracht!

(Erwiederung derselben.)

693.

Was wir für Euch mit schwacher Kraft gethan,
Es war ja nur die angenehmste Pflicht;
D'rum schlagt zu hoch Ihr das Vollbrachte an,
Es ziemt ihm solche Anerkennung nicht.
Nur wie zeither, so bleiben fernerhin
Getreue Brüder wir in Eurem Bund'.
Dies thun wir jetzt mit wandelfreiem Sinn'
Beim vollen Glas im Lebehoch Euch kund!

Neu gewählten Vorstehern.

694.

Wir grüßen herzlich, die an uns're Spitze
Getreten sind nach allgemeiner Wahl,
Der Vorstand ist ja des Vereines Stütze,
D'rum greifen wir für ihn jetzt zum Pokal,
Und zu des neuen Vorstands Ehren
Laßt uns den edlen Rebensaft
Bis auf den letzten Tropfen leeren
Zum Lebehoch aus voller Kraft!

(Erwiederung derselben.)

695.

Wir danken für das ehrende Vertrauen,
Womit einstimmig Ihr uns habt erwählt,
Und wollen treulich an dem Werke bauen,
Für das Ihr freundlich habt auf uns gezählt;

Nur laßt, soll anders uns das Werk gelingen,
Nie fehlen Treu' und Eintracht im Verein:
Zeither'ger Treu' und Eintracht wollen bringen
Wir und der künft'gen unser Hoch im Wein.

In einer lustigen Gesellschaft.

696.

Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie,
Es leb' die ganze Compagnie!
Hoch lebe jeder lust'ge Gast,
Der Weib, Wein und Gesang nicht haßt!

Einem scheidenden Freunde.

697.

Du scheidest heut' in weite Fernen
Und suchst in fremdem Lande Glück;
O schaue nach der Heimath Sternen,
Nach Deinen Lieben oft zurück.
Mög' Dich der Himmel fürder leiten
Auf Deinem künft'gen Wanderpfad',
Zur Heimath Dir den Ort bereiten,
Den er für Dich beschieden hat;
Und ob das Schicksal Dir nur Rosen
In Deines Lebens Kränze flicht,
Ob wilde Stürme Dich umtosen,
Verlier' des Mannes Gleichmuth nicht;
So sei, daß Du zum Heimathherde
Einst froh und frei zurückgekehrt
Von Deines Lebens Wanderfährte,
Dir noch im Hoch das Glas geleert!

Einem heimkehrenden Freunde.

698.

Die Ferne hat Dich uns zurückgegeben,
Die, ach so lang! von uns getrennt Dich hielt;
In unsern Kreis trat mit Dir neues Leben,
Das hat ein jedes Herz gar wohl gefühlt;
Und daß Du Dich bald heimisch wieder findest,
Daß Du in lautem Wort Dein Glück verkündest,
D'rauf laßt die Gläser freudig uns erheben:
Hoch möge unser Heimgekehrter leben!

Einer sich in die Ferne verheirathenden Freundin.

699.

Es mag der Freundin in der Ferne
Ein voller Lebenskranz erblüh'n,
Und in dem Glanz der Liebessterne
Das schönste Glück ihr dauernd glüh'n!

Sie bleib' uns hold, und wie zur Stunde
Sei liebend ihrer stets gedacht:
Von Allen aber in der Runde
Sei ihr ein Lebehoch gebracht!

Bei einem Freundschaftsmahle.

(Dem Herrn vom Hause.)

700.

Gäste, unser Wirth soll leben —
Dieser gute, brave Mann,
Der uns solchen Wein gegeben,
Und noch and'ren geben kann!

Brüder, unser Bruder lebe —
Dieser gute, brave Wirth,
Der den besten Saft der Rebe
Heut' nicht sparsam geben wird!

(Der Frau vom Hause.)

701.

Wenn uns der Wirth die Gläser füllt
Und gern so unsern Durst nun stillt,
Wer ist es, der uns reich begabt,
Gar mannigfach den Magen labt?
Dabei mit holder Freundlichkeit
Sich ganz dem Wohl der Gäste weiht?
Die Hausfrau ist es deutsch und brav,
Die Keiner je nachlässig traf.
Auch heute bei der Freude Glanz
Ziemt ihr der Anerkennung Kranz.
Auf, Freunde, weihet nach Gebühr
Den Ehrentrunk jetzt freundlich ihr,
Laßt dankbar uns das Glas erheben:
Hoch soll die deutsche Hausfrau leben!

Bei einem Jagdschmause.

702.

Es lebe, was auf Erden
Stolziert in grüner Tracht,
Die Wälder und die Felder,
Der Jäger und die Jagd!

Und Allen sei im Kreise,
Bei Tage und bei Nacht,
Nach braver Jäger Weise
Ein Lebehoch gebracht!

Stammbuch-Gedanken.

703.

Getrost beim Scheiden! wenn nur Liebe
Getreu und redlich uns vereint;
Die bleibt, wenn nichts von Allem bliebe,
D'rum scheiden wir auf Wohlergeh'n —
Einst werden wir uns wiederseh'n.

704.

Wirst Du Dir Tugend im Herzen bewahren,
Kannst Du das Selige hier schon erfahren,
Das einst als Lohn dort oben Dir winkt,
Wenn brechend Dein Auge in Todesschlaf sinkt.

705.

Trennung ist das herbe Loos
Auf dem weiten Runde;
Nimmer aber dich verwunde
Trennung aus der Liebe Schooß.

706.

Scheiden heißt, Freunde meiden
Auf gewisse oder Lebenszeit;
Wiederseh'n macht reine Lust erhöhen,
Wenn sich der Freund des Freundes freut.
Es gibt, es gibt ein Wiederfinden,
Wie Schrift und Glaube uns verkünden.

707.

Du magst Dich befinden, wo es ist,
Bist Du nur ein wahrhaft frommer Christ,
Bist stets Du in Deines Vaters Hause.

703.

Ein Freund auf Erden ist ein edles Gut,
Gott ist jedoch der beste Freund,
Der es mit Dem, der seinen Willen thut,
Nach seiner Weisheit gütig meint.

709.

Wo Dir's wohlergeht, sei Dein Vaterland;
Ueberall gehst Du an Gottes Hand.

710.

Blau ist das Blümchen, das hier spricht:
„Ich bitte Dich, vergiß mein nicht."

711.

Stets blühe unter Deinen Tritten
Ein Thal von Blumen, voll und dicht,
Wo blaue Blumen für mich bitten:
Vergiß mein nicht — vergiß mein nicht!

712.

Des Lebens unbescholt'ne Freuden
Sind: Freundschaft, Liebe, froher Sinn,
Und unter diesen Seligkeiten
Flieh' jeder Deiner Tage hin.

713.

Wall' in der Tugend Rosenkleide,
Gekrönt mit allem Erdenglück,
Und denk' im Schmerz wie in der Freude
Auch freundlich noch an mich zurück.

714.

Hätt' ich die Macht, wie ich den Willen habe,
Dann, theure Freundin, würde Dir
Das beste Loos, des Himmels schönste Gabe,
Zu Theil von mir.
Dann machte ich zu einem Wonneleben
Das Deine, frei von Schmerz;
Dann müßte stets beglückt in Freuden schweben
Dein edles Herz.

715.

Glaube, Liebe, Hoffnung —
Wenn Dich diese drei umschweben,
Wirst Du ewig glücklich leben.

716.

Auch die Freundschaft windet ihre Kränze
Nicht von Rosen nur, nein, auch von Immergrün;
Denn die Rosen blühen nur im Lenze,
Doch der Freundschaftskranz soll ewig blüh'n.

717.

Drei Blumen steh'n in schöner Blüthe:
Die Liebe, Freundschaft, Herzensgüte;
Ihr Hauch strömt Frohsinn, Wonne, Lust
Beseligend in jede Brust.
O laß uns diese edlen Blumen pflücken,
Um Geist und Herz damit zu schmücken.

718.

Wenn sich uns're Blicke nicht mehr finden,
Freund! dann möge Dir dieß Blatt verkünden,
Daß die Freundschaft keinen Wechsel kennt.
Was sie kennt, sind der Entfernung Schmerzen,
Aber kein Erkalten treuer Herzen,
Und kein Schicksal, welches Seelen trennt.

719.

Laß die Winde stürmen auf des Lebens Bahn,
Ob sich Wogen thürmen gegen Deinen Kahn:
Schiffe ruhig weiter, ob der Mast auch bricht,
Gott ist Dein Begleiter, er verläßt Dich nicht.

720.

Ich soll ein kleines Denkmal dichten,
Den Zoll der Freundschaft Dir entrichten?
Wie gern erfüll' ich diese Pflicht!
Wirst Du in spätern Jahren lesen,
Wie viel der Freunde Dir gewesen,
So lies auch dieß — vergiß mein nicht!

721.

Es prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet;
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.

722.

Es blühen zerstreut in dem Garten des Lebens
Die Blumen der Freude im schimmernden Glanz;
Doch welken sie einsam und blühen vergebens,
Bis Freundschaft sie windet zum duftenden Kranz.

723.

Der Ruhm mit seinen Sonnenblicken,
In Dunkel bald verkehrt er sich;
Der Schönheit Glanz, der Lieb' Entzücken
Sind Blüthen, ach! das Grab zu schmücken:
Der Himmel nur glänzt ewiglich.

724.

Vorbereitung nur ist dieses Leben
Auf ein beff'res, glücklicheres Sein;
Darum sei es immer unser Streben
Würdig uns zum Höher'n einzuweih'n.

725.

O lebe stets im Glück,
Durch Weisheit und durch Tugend.
Denk' oft an mich zurück
Und unf're frohe Jugend.

726.

Lieb' ohne Weisheit taugt nicht viel,
Trifft selten das erwünschte Ziel.
Im Geiste Licht, im Herzen Kraft,
Ist, was des Guten Bestes schafft.

727.

Die Freundschaft ist die heiligste der Gaben,
Nichts Schön'res konnte uns ein Gott verleih'n;
Sie würzt die Freud' und mildert jede Pein.
Und einen Freund kann Jeder haben,
Der selbst versteht ein Freund zu sein.

728.

Wenn Dich die Nebel des Trübsinn's umgrauen,
Heb' zu den Sternen den sinkenden Muth!
Hege nur männliches, hohes Vertrauen —
Guten ergeht es am Ende doch gut.

729.

Sei stets vergnügt, genieße reine Freuden,
Die der Allmächtige uns gab;
Und träfen Dich auch Leiden —
Dort wischen Engel uns're Thränen ab.

730.

Ach, die Natur gibt uns so viele Freuden;
Sie zu genießen nur versteh'n wir nicht.
Der Mensch — o wollt' er es! — er wäre zu beneiden.

731.

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Geberden,
Und streut er Eis und Schnee umher —
Es muß doch Frühling werden.

D'rum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden;
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn Dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden —
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden.

732.

Du bist wie eine Blume,
So hold und schön und rein;
Ich schau' Dich an, und Wehmuth
Schleicht mir in's Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Auf's Haupt Dir legen sollt',
Betend, daß Gott Dich erhalte
So rein und schön und hold.

733.

Scheide, ach scheide,
Doch nur von Liebe nicht;
Blüht Liebe gleich im Leide,
Ist sie doch Lebenslicht.

Scheide, ach scheide,
Doch nur von Hoffnung nicht;
Sie ist ein Stern im Leide,
Ein Gottvergißmeinnicht.

Scheide, ach scheide,
Doch nur vom Glauben nicht;
Der sagt Dir, liebe, leide
Und hoff' in meinem Licht.

Scheide, ach scheide,
Doch nur vom Leide nicht;
Wer nicht kennt Lieb' im Leide,
Der kennt nicht Lieb' im Licht.

734.

Wirke Gutes, Du nährst der Menschheit köstliche Pflanze;
Bilde Schönes, Du streust Samen des Göttlichen aus.

735.

Drei Dinge, wenn sie Dir entweichen,
Kannst nimmer wieder Du erreichen,
Und nimmer kehren sie zurück.
Als ob im Nu gleich tausend Meilen
Sie Dir mit Sturmesflug enteilen,
Ruft sie umsonst Dein Thränenblick.

Die Kugel, die nicht fehlgeschossen,
Die Worte, die dem Mund entsprossen,
Die Tage, die vergangen sind.
D'rum eile nicht, willst Du Dich rächen,
D'rum überlege, willst Du sprechen,
D'rum handle, eh' die Zeit verinnt.

736.

Du Sohn des Staubes! daß zu leben
Drei Tage nur Dir sind gegeben,
Das schärfe Dir alltäglich ein.
Der gestrige ist schon entronnen,
Und was Du auch an ihm begonnen,
Gedacht, vollbracht, ist nicht mehr Dein;
Der heutige ist bald entschwunden,
Er eilt von Dir in wen'gen Stunden,
Dann bleibt Dir noch ein Tag allein;
Der morgende, der unbekannte,
Den noch kein Mensch den seinen nannte —
Bedenk', er kann Dein letzter sein!

737.

Nur Eine Kraft ist's, die das schwache Leben,
So wie der Stab die welke Pflanze hält;
Nur Eine Kraft, die stark Dich mag erheben,
Wenn auch der Weltbau unter Dir zerfällt.

Ein Licht ist's, das durch alle Dunkelheiten,
Den bangen, leicht verirrten Wand'rer führt;
Ein Licht, das seinen Glanz wird um Dich breiten,
Wenn jedes and're sich in Nacht verliert.

Ein Heilquell ist's, der jede Deiner Wunden,
Die keines Menschen Pflege lindert, schließt;
Ein Heilquell, wo Du sicher wirst gesunden,
Wenn nirgends sonst ein Heilungskraut entsprießt.

Ein Engel ist's, der einst Dir Stärkung sendet,
Wenn schreckend nun die letzte Stunde schlägt;
Ein Engel, der, vom Vater Dir gesendet,
Dich wieder an die Brust voll Liebe legt.

Und diese Kraft, dieß Licht, der Heilquell und der Engel —
Wer ist es? Rieth es nicht Dein Ahnen schon?
Es ist das Einzige in dieser Welt voll Mängel,
Das Dich zum Himmel weist — Religion!

738.

Wer nur mit seinem Gott verreiset,
Der findet immer Bahn gemacht,
Weil er ihm lauter Wege weiset,
Auf welchen stets sein Auge wacht;
Hier gilt die Loosung früh und spat:
Wohl dem, der Gott zum Führer hat.

So reise in des Herren Namen!
Er sei Gefährte Dir und Stab.
Die Engel, die zu Jakob kamen,
Send' er zu Deinem Schutz herab.

So ziehe denn im Frieden fort —
Gott ist mit Dir, Gott ist Dein Hort.

Wenn Alle untreu werden,
So bleib' dem Herrn doch treu,
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ganz verschwunden sei.
Für Dich umfing ihn Leiden,
Er ging für Dich in Schmerz,
D'rum gebe Du mit Freuden
Auf ewig ihm Dein Herz.

739.

Gott ist Dein Licht! Verzage nicht, o Herz,
In banger dunkler Zeit.
Die Sonne sinkt, die Nacht bringt Furcht und Schmerz, —
Dein Licht strahlt allezeit.
Es schimmert an dem Tag' der Freuden,
Es leuchtet in der Nacht der Leiden, —
Gott ist Dein Licht!

Gott ist Dein Heil! O Seele, fürchte nichts;
Dein Helfer ist getreu.
Er läßt Dich nicht, sein Vaterwort verspricht's;
Er steht Dir mächtig bei.
Er will Dich bis in's Alter tragen,
Das wahre Gut Dir nicht versagen, —
Gott ist Dein Heil!

740.

Verläßt Dich Welt, Freund, Hab' und Gut,
Und was sonst ist auf Erden,
So glaube doch mit festem Muth,
Von Gott wird Hilf' Dir werden.
Er will Dich weder hier noch dort
Verlassen, wie er uns im Wort
Durch seinen lieben Sohn verspricht.
Er trügt uns nicht —
Nein, Gott verläßt die Seinen nicht.

I.
Allgemeine Epigraphe und Inschriften auf Grabmäler.

741.

Die da Gutes gethan haben, werden hervorgehen zur Auferstehung des Lebens. (Joh. 5, 29.)

742.

Ich sehne mich, aufgelöst zu werden und bei Christus zu sein. (Philipp. 1, 23.)

743.

Auf Dich, o Herr, hoffe ich. Lasse mich nicht zu Schanden werden, sondern erlöse mich nach Deiner Gerechtigkeit! (Ps. 30, 2.)

744.

Er wandelte mit Gott und war nicht mehr zu sehen; denn Gott nahm ihn hinweg. (Gen. 15, 15.)

745.

Die der Herr erlöset hat, kehren nach Sion zurück; ewige Freude krönet ihr Haupt. (Isai. 35, 18.)

746.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist. (Joh. 11, 25.)

747.

Gehet hin zu den Gräbern! Sie sind die Lehrstühle heiliger Wissenschaft, und die Schule, in der man Demuth lehrt. (S. Chrysostomus.)

748.

Selig sind die Trauernden; sie werden getröstet werden. (Matth. 5, 5.)

749.

Es kommt die Stunde, wo Alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. (Joh. 5, 28.)

750.

Wenn wir mit Christus gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christus leben werden. (Röm. 6, 8.)

751.

Ich glaube, daß alle Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit jener Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. (Röm. 8, 18.)

752.

Durch Einen Menschen kam der Tod und durch Einen die Auferstehung der Todten. Wie in Adam Alle sterben, so werden in Christus Alle lebendig. (I. Cor. 15, 21.)

753.

Alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras verdorrt und seine Blume fällt ab; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. (I. Petr. 1, 24.)

754.

Selig sind die Todten, die im Herrn sterben, von nun an, spricht der Geist, sollen sie von ihren Mühen ausruhen; denn ihre Werke folgen ihnen nach. (Offenbg. 14, 12.)

755.

Der Tod ist nicht das Ende des Lebens, sondern das Ende der Sünde. (S. Ambrosius.)

756.

Der Glaube ist das Licht der Seele, die Thüre des Lebens, die Grundfeste des ewigen Heiles. (S. Chrysostomus.)

757.

Den Tod kann nur der fürchten, welcher nicht zu Christus gehen will, und der will nicht zu Ihm gehen, welcher nicht hofft, daß er mit Christus herrschen wird. (Cyprian.)

758.

Die Zuversicht der Christen ist die Auferstehung der Todten. (Tertullian.)

759.

Im Kreuze allein ist das Heil der Seele und die Hoffnung des ewigen Lebens. (Thomas v. Kempis.)

760.

Jesus! Du bist der wahre Friede des Herzens, Du bist seine einzige Ruhe; außer Dir ist Alles mühsam, beschwerlich und unruhig. In diesem Frieden, in Dir, dem einzigen höchsten und ewigen Gute will ich schlafen und ruhen. (Thom. v. K.)

761.

Trennung ist unser Loos,
Wiedersehen uns're Hoffnung.

762.

Selig sind des Himmels Erben,
Die Christen, die im Glauben
sterben;
Ihr Loos ist ew'ger Frieden
Von Gottes Hand beschieden.

763.

Zur Ewigkeit sind wir geboren,
Für eine höh're Welt bestimmt,
Unser Leben gehet nicht verloren,
Wenn auch das Grab den Leich-
nam nimmt.

764.

Wahrlich, wenn nur Jesus bei mir ist, dann kümmere ich mich nicht, in welche Welt ich auch gehe. (Franz v. Sales.)

765.

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen uns're Hoffnung,
Frommes Andenken uns're Liebe.

766.

Gottes Frieden wollen wir erfleh'n,
Bis dereinst auch wir uns wieder-
seh'n.

767.

Trauert nicht um die entschlaf'nen Lieben!
Löscht der Tod auch ihre Fackel aus;
Aufwärts blickt! Am Himmel steht's geschrieben:
Dort oben ist das Vaterhaus.

768.

O selig, die im Herrn starben,
Sie stehen vor des Grabes Thür,
Wie Er, und bringen ihre Gaben
Und ernten Wonne für und für.

769.

Auf Erden ist kein bleibend Glück,
Wir blüh'n nur einen Augenblick;
Wir fallen gleich der Blume ab
Und sind nie sicher vor dem Grab.

770.

Ruhe unter dem Kreuze ist der Eingang zum Leben.

771.

Gott verleihe ihm (ihr) eine fröhliche Auferstehung und eine glorreiche Himmelfahrt!

772.

Herr, lehre uns bedenken, daß wir Alle sterben müssen!
Glück oder Unglück, Leben und Tod,
Armuth und Reichthum kommen von Gott.

773.

Was weinst du, wehmuthsvolles Herz?
Schau' von dem Grabe himmelwärts!
Dort oben glänzt nach Schmerz und Tod
Des bessern Lebens Morgenroth.

774.

Liebende Seelen der Frommen finden sich wieder im Lande der Unsterblichkeit.

775.

Hier liege ich und muß verwesen;
Was ihr noch seid, bin ich gewesen, —
Was ich nun bin, das werdet ihr.
Geh't nicht vorüber: — betet mir!

776.

O ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde
Und bitte dort für uns bei Gott,
Daß uns auch einstens Allen werde
Nach diesem Lebenskampf ein guter Tod!

777.

Freunde, tröstet euch hienieden!
Jesus kommt und stärkt die Müden,
Nur vergeßt nie sein Gebot:
Seid getreu bis in den Tod!

778.

Hier nur wenig' bange Stunden
Und der Schmerz hat ausgeweint,
Dort ja heilen uns're Wunden,
Wenn die wieder sich gefunden,
Deren Seelen Gott vereint.

779.

Wenn's möglich ist,
Mein lieber Christ,
So bet' für mich,
Wie ich für dich!

780.

Ach, zu früh fühlen wir der Trennung Schmerz,
Nur der einz'ge Trost erquickt das wunde Herz:
Einst im Sinken uns'rer Lebenssonne
Blühet uns des Wiedersehens Wonne.

781.

Vom Jüngling bis zum Greise,
Ach! ist nur eine Spanne Zeit;
Oft schnell und unverseh'ner Weise
Ruft Gott zur langen Ewigkeit.

782.

O Tod, wo ist dein Stachel hin?
Soll ich vor dir noch beben?
Nein. Christus ist mein Leben,
Und Sterben ist für mich Gewinn.

783.

Ach, zu früh bist Du von uns geschieden,
Fruchtlos ist der Deinen heißes Fleh'n,
Schlumm're sanft nach diesem Kampf hienieden!
Jenseits ist ein Wiederseh'n.

784.

Des Herzens Sehnen kennest Du
Und hörst, Gott, unser Flehen,
D'rum ruft dein Wort uns tröstend zu:
„Ihr sollt euch wiedersehen."
Wir sind auf immer nicht getrennt;
Gott, der die Seinen alle kennt,
Wird wieder uns vereinen.

785.

Ruhe sanft in stiller Grabesnacht,
Frei von Trübsal, Leiden, Kummer,
Bis aus diesem sanften Schlummer
Einst Dein Aug' zum höchsten Heil erwacht!

786.

Still trauern hier die edelsten Gemüther,
Der Himmel nur kennt ihren Schmerz;
Denn größer, als die Welt und ihre Güter,
Ist ein gefühlvoll' Menschenherz.

787.

Kurz ist der Kampf, — ewig die Freude des Sieges.

788.

Ruhe, süße Ruhe schwebe
Friedlich über deiner Gruft,
Bis der himmlische Belohner
Jedem frommen Erdbewohner,
Seine Krone zu empfangen, ruft.

789.

Wort des Trostes: Wiedersehen!
Lebenswort, von Lieb' erfunden,
Balsam in den Trennungs-wunden;
Licht am Grabe: Auferstehen!

790.

Kennt ihr das Land, wo jede Klage schweigt,
Wo Geist an Geist, und Herz an Herz sich neigt,
Wo Liebe froh und Treue sicher wohnt,
Der Unschuld Kampf die Palmenkrone lohnt?
Kennt ihr das Land? Dahin, dahin
Soll euer Geist auf Aetherflügeln zieh'n!

791.

Halm und Blüthe sinken nieder,
Doch verjüngt ersteh'n sie wieder.
Neues Leben folgt dem Sterben,
Grabesnacht führt uns zum Licht.

792.

Ihr lieben Glieder der Gemeine
Denkt meiner bei'm Vorübergeh'n,
Damit uns Gott dereinst vereine,
Wenn wir uns jenseits wiederseh'n.

II.

Besondere Grabschriften.

1.

Einem Kinde.

793.

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gebenedeit. (Job 1, 21.)

794.

Lasset die Kleinen zu Mir kommen . . . denn ihrer ist das Himmelreich. (Matth. 19, 14.)

795.

Sie können nicht mehr sterben und sind den Engeln gleich, Kinder Gottes, weil sie Kinder der Auferstehung sind. (Luc. 20, 36.)

796.

Die Erde deckt nun Deine Hülle,
Ja, unser Liebstes deckt sie tief;
Doch es geschah des Herren Wille,
Der diesen Engel zu sich rief.

797.

Heute hüpft im Frühlingsglanz
Noch der frohe Knabe,
Morgen weht der Todtenkranz
Schon an seinem Grabe.

798.

Ihr, Eltern, liebtet mich wohl sehr,
Gott liebte aber mich noch mehr:
Er nahm mich in sein Himmelreich
Und macht mich seinen Engeln gleich.

799.

Dein Leben war ein kurzer Traum,
Du ahntest seine Freude kaum,
Schon in des Lebens Morgenroth
Umarmte, Gute, dich der Tod
Und führte unentweiht und rein
Dich in den Freudenhimmel ein.

800.

Deines Lebens Frühlingsblüthen
Reiften nicht in dieser Zeit;
Jenseits sehen wir dich bitten
In der fernen Ewigkeit,
Wo des Himmels Pforte offen,
Wo der Engel Chöre sind,
Holder Knabe, unser Hoffen,
Gingst du heim, du theures Kind!
Deines Geistes Kraft und Leben
Waren nicht von dieser Welt,
Wieder bist du heimgegeben
Und den Engeln beigezählt.

801.

Nicht mehr erreichen, Gute, dich
Des Lebens bange Sorgen,
Denn Gott wird nun ganz väterlich
In Liebe dich umfangen.

802.

Zum Vater jenseits rief
Gott von der Welt dich ab,
Mit ihm ruhst du nun tief
In diesem kühlen Grab.

803.

Ach, früh verwelktest du, o junge Rose,
Weg von der Mutter liebevollem Schooße.
Doch daß auf deinem Haupt die Unschuldskrone
Im Himmel glänzet wie die Sonne,
Dieß trocknet uns're Thränen.

804.

Ein zartes Blümchen hat verblüht,
Vom Hauch des kalten Nord gestreift.
Ein schönes Leben oben glüht,
Da, wo zur Frucht die Blüthe reift.

805.

Dich, schönste Frühlingsblume,
Brach früh des Todes Hand,
In Gottes Heiligthume
Ist jetzt dein Vaterland.

806.

Schlummert sanft im kühlen Schooß der Erde,
Ihr, die in des Lebens Mai gepflückt!
Bei dem Vater, der euch rief in's Werde,
Wohnet ihr, durch Seligkeit beglückt.
Aus den Thränen, die um euch geflossen,
Werden tausend schöne Blumen sprossen.
Unser Schmerzenslaut wird einst verweh'n
In des Himmels frohem Wiederseh'n.

807.

Ein Blümchen, zart und wunderbar,
Hienieden uns're Freude war.
Da kam der Tod, von Gott gesandt,
Und führte es in's bess're Land.

808.

Der Eltern Freud', der Tugend Zier,
Liegt wohl der Mädchen (Knaben) Perle hier.
Gott rief dich nun, dahin zu geh'n,
Wo der Engel Palmen weh'n.

809.

Zu früh entwickelte die Blume sich;
Gereifet an dem Morgen ihres Lebens,
Senkt' sie das Haupt zur Erde und verblich;
Doch war ihr kurzes Dasein nicht vergebens,
Denn sie erhob, verschönte uns're Tage,
Ihr folgt d'rum jetzt auch uns're tiefste Klage.

810.

„Das Mädchen ist nicht todt; es schläft nur." (Matth. 9, 24.)

811.

Das Pfand, das Gott uns gab,
Der Eltern Freude deckt dieß Grab.

812.

Des Kindes zärtlich Sehnen,
Des Vaters tiefer Schmerz,
Der Mutter heiße Thränen,
Der Freunde trauernd Herz,
Sie können nur von Oben
Des Trostes Glück erfleh'n.
Der Schmerz wird erst gehoben
In Gott beim Wiederseh'n.

813.

So schnell entfloh er (sie) zart und mild
Im schönsten Jugendkleide,
Er (sie), ganz der Unschuld Ebenbild
Und seiner (ihrer) Eltern Freude.

814.

Sie schloß noch nicht das sechste Jahr,
Da sank sie auf die Todtenbahr'.
Noch unverdorben war ihr Sinn
Und so der Tod für sie Gewinn.
Fern ist sie jedem Ungemach,
D'rum weint ihr nun doch nicht mehr nach!

815.

Mutter, weine nicht an deines N. Gruft,
Vernimm vielmehr den Trost der Frommen!
Höre, was des Heilands Stimme ruft:
Laßt die Kleinen, laßt sie zu Mir kommen!

816.

Dieses Grab schließt die Gebein'
Uns'rer lieben Kinder ein.
Nach kurzen (vielen) Leiden nahm sie Gott
In seine Freuden durch den Tod.

817.

Kaum lag der Säugling mir am Herzen,
Kaum fühlte er der Mutter Freud';
Da ringt er schon mit Todesschmerzen,
Schon liegt er hier im Leichenkleid.

818.

Der Mutterliebe bange Sorgen
Bewachten deinen gold'nen Morgen.
Da riß der Tod, ach, zu geschwind,
Aus unser'm Kreis, dich, liebes Kind.

819.

O ihr sollt es wiedersehen,
Euer Kind, das ihr beweint,
Sollt mit ihm am Throne stehen,
Wo euch Gottes Huld vereint.

820.

Früh schon steht ihr verpflanzt
In Eden's schönern Gefilden,
Werth, dort oben zu blühen,
Blumen der besseren Welt.

821.

An deines Lebens gold'nem Morgen
Schon schloßest du die Aeuglein zu,
Nichts wußtest du von Noth und Sorgen
Und schlummerst nun in süßer Ruh'.

822.

Ruhe sanft und schlummere
Hier, mein Kind, im kühlen Grabe,
Bis in Gottes Strahlenreich
Ich verklärt dich wieder habe!
Ach, wie werd' ich mich dann freu'n,
Ganz vereint mit dir zu sein!

823.

Dieses kleinen Hügels dunkler Schatten
Deckt das Liebste zweier Ehegatten,
Ihres theuren Kindes ird'sche Hülle
Modert in des Grabes Stille.
Ruhe, guter N. ., ruh' im Frieden!
Jenseits ist uns Wiederseh'n beschieden.

2.

Einem Jünglinge.

824.

Frühe vollendet hat er gleichwohl viele Jahre errungen, denn seine Seele war Gott wohlgefällig. Darum eilte er, ihn aus der Mitte der Laster hinwegzunehmen. (Sap. 4, 13.)

825.

Traurig blicken die Verwandten
Deiner ird'schen Hülle nach;
Alle weinten, die dich kannten,
Daß so früh dein Leben brach.

826.

Du Theurer, hast nun ausgelitten
Und sankst so früh in's tiefe Grab;
Der Schöpfer ließ sich nicht erbitten,
Weil er dir bess'res Leben gab.

827.

Schlumm're sanft! Dir winken Himmelshöhen
Bis zum frohen ew'gen Wiedersehen.

828.

Steh't still, ihr Freunde und Bekannte,
Dahier vor meinem kühlen Grab!
Der Tod hat mich hinweggenommen,
So daß ich's kaum vermuthet hab'.

829.

Von des Himmels gold'nen Höhen
Schau' liebend du auf uns herab,
Wo die Eltern und Geschwister stehen
Weinend hier an deinem Grab!

830.

Was auf Erden uns von dir geblieben,
Theurer Sohn, bedecket dieser Stein,
Uns're Seelen, die dich ewig lieben,
Können durch das Grab getrennt nicht sein.

831.

Riß auch des Todes kalte Hand
Dich von der Seite deiner Lieben,
Uns kettet noch ein himmlisch' Band;
Dein theures Bild ist uns geblieben.

832.

Hier in dem stillen Todtenhain
Ruht eines Jünglings morsch' Gebein.
Die Welt bedauert seine Jugend;
Der Himmel freut sich seiner Tugend.

833.

Ach, in der Blüthe muß der Gute fallen,
Und nicht vollenden kann er seine Bahn;
Des Todes Schatten hier ihn schon umwallen,
Eh' noch des Lebens Mittag ihm begann.
Doch was Du, Gott, uns nahmest in der Zeit,
Das finden wir einst in der Ewigkeit;
Dort in des Himmels Rosengarten
Wird er auf Eltern, Brüder warten.

834.

Theure Eltern, trauert nicht!
Ich mußte von euch scheiden.
Mein kurzes Leben ist vollbracht,
Gott rief zu ew'gen Freuden.

835.

Dieses Denkmal meiner Liebe
Setz' ich weinend auf dein Grab,
Da ich Tage, froh' und trübe,
Hier mit dir getheilet hab'.

836.

Ach viel zu früh bist uns entrissen,
Theurer, werth daß Thränen um dich fließen.
Nur der Glaube stärkt die bange Brust
Auf des Wiedersehens Himmelslust.

837.

Ruhe sanft, du gute fromme Seele!
Nicht belastet dich mehr schwerer Gram.
Klag' auf seinem Hügel, Philomele!
Klag' um ihn, den uns das Schicksal nahm!

838.

Worte nicht, und auch nicht Klagen
Messen des Verlustes Schmerz;
Denn sie könnten nie es sagen,
Was nur fühlt der Eltern Herz.
Er, dem gleich an Werth nur Wen'ge sind,
War der einz'ge Sohn, ihr einzig Kind.

839.

Er war, was er sein sollte, ein Christ im wahren Sinne des Wortes. In der Blüthe des Lebens den Seinigen entrissen, hat er früh der Erde gegeben, was ihr gebührt, indeß seine Seele sich nun freut der Verheißung des Ewigen.

840.

Ruhe sanft, du Liebling meines Lebens!
Schlumm're fort; nichts stört mehr deine Ruh'.
Ach, alle Müh' und Hilfe war vergebens,
Du eiltest jener schönen Heimath zu.

841.

Schön blüthest du in deinen Frühlingstagen,
Da erscholl des Schöpfers mächt'ger Ruf;
„Engel, windet ihm die Kränze,
„Weil ihn Gott für's bess're Leben schuf!"
Dort, wo des Friedens gold'ne Palmen weh'n,
Dort werden wir dich einstens wiederseh'n.

842.

Tief beugt uns des Grames Schwere nieder,
Doch, Verklärter, laß uns fest in dieser Scheidestunde
Der Gedanken schönsten fassen:
„Jenseits finden wir uns wieder!"
Blick' herab auf uns, die wir dein Grab umstehen!
Und wie Balsam still' der Ruf die Todeswunde:
Sohn und Bruder, lebe wohl!
Lebe wohl auf Wiedersehen!

843.

Das Grab, sei nah, sei fern!
Die Erde ist des Herrn.
Den guten Jüngling lohne Gottes Frieden,
Der fern von seiner Heimat ist dahingeschieden.

844.

Ruhe, Frühvollendeter, im Frieden!
Ruhe sanft, in Jesu, deinem Herrn!
Früh bist du aus dieser Welt geschieden
Und bist nun von allen Leiden fern.
Ruhe sanft, bis wir einst mit Entzücken
Werden uns vor Gottes Thron erblicken!

845.

Du, Theuerstes, was uns die Erde bot,
O Sohn, den unnennbare Lieb' umfaßte,
Du sankst dahin, entwelkt im frühen Tod,
Und jeder Hoffnungsstern mit dir erblaßte.
Wir mußten fern von deinem Lager weilen,
Dein brechend' Auge fand die Eltern nicht.
Vernimm an diesem Stein die letzte Pflicht
Und sieh den Schmerz, den keine Jahre heilen!
Ach, uns bleibt nur, daß wir das Leid besteh'n,
Hier die Erinnerung, jenseits das Wiederseh'n.

846.

O schlumm're sanft an deines Vaters Seite
Und ernte nun der Tugend schönen Lohn!
Du warst der Mutter Trost, der Schwester Freude;
Doch ach, so bald ist nun dein Geist entfloh'n.
Die schönste Hoffnung auf ein Wiederseh'n
Lehrt uns „getrost an deinem Grabe steh'n".

847.

In dem Frühling seiner Tage
Eilte er dem Grabe zu;
Ohne Thräne, ohne Plage
Schläft er nun in süßer Ruh'.

848.

Wohl schade, daß er ruht im Grabe,
Aus dem er nicht mehr wiederkehrt!
Er war ein hoffnungsvoller Knabe,
Hat auch die Eltern stets geehrt.

849.

Heim! war der letzte Wunsch,
Der noch dein Herz belebte,
Bevor verklärt dein Geist
Der ird'schen Hüll entschwebte.
Getrost! Es blühet ja in ew'gen Himmelshöhen
Dir einst der vielgeliebten Eltern Wiedersehen.

850.

Sein Herz war gut, sein Kopf war helle
Und wahrhaft edel seine Seele;
Zu gut für dieses Weltgetümmel,
Erhob sein Geist sich gegen Himmel.

851.

Ruhe sanft in Jesu Christi Namen
Hier nun, lieber Bruder, du,
Deine Freunde weinen laut zusammen,
Segnen dich mit Klagen ein zur Ruh'.

852.

Warum spann nicht weiter sich sein Lebensfaden? —
Rechten kann man mit der Gottheit nicht;
Engel haben ihn zu sich geladen,
Und er schaut bereits ein rein'res Licht.
Trauernd sahen wir ihn dahinschwinden;
Freude sprosset uns bei'm Wiederfinden.

853.

Rein und schuldlos war sein Leben,
Frei das Herz von Leidenschaft.
Mög' ihm Gott den Frieden geben,
Der uns Menschen glücklich macht!

854.

Der Eltern heiße Thränen fließen
Dem Sohn, der ihre Stütze war;
Doch er wird nun den Lohn genießen,
Den seine Tugend ihm gebar.
Bei Gott kann er noch mehr erflehen,
D'rum zog er hin in's beff're Land;
Dort werdet ihr ihn wieder sehen:
Hier ist kein Glück und kein Bestand.

855.

O wie nahm ihm der Schöpfer die Hülle früh ab,
Daß er im blühenden Alter schon sank in das Grab.
Sieh', die Unschuld erwartet die himmlische Krone,
Die da glorreich den Edeln führet zum Lohne,
Den seine Verdienste zum ewigen Leben,
Zum glänzenden Reiche der Tugend erheben.

856.

Ruhe sanft im kühlen Schooße!
Erde deckt dich um und um,
Blühen, wie die junge Rose,
Wirst du im Elysium.
Deiner Eltern Thränen fallen
Auf des Grabes Hügel hier,
Deiner Schwestern Seufzer hallen,
Guter Jüngling, einzig dir.

857.

Als N. in uns'rer Mitte
An Geist und Körper blühte,
Ließ sich ein Engel seh'n
Und winkt' ihm heimzugeh'n.

858.

O lasset Thränen fließen!
Hier ruht ein guter Sohn,
Der süße Trost der Mutter,
Ist leider ihr entfloh'n.
Er war die Sanftmuth selber,
Voll Redlichkeit sein Herz,
Ihn kränkte fremdes Leiden
Mehr, als sein eig'ner Schmerz.
Gestorben lebt er noch;
Vertraut auf Christi Wort:
„Wer an mich glaubt,
„Wird leben ewig dort."

859.

Einsam und verlassen steht, vom tiefen Schmerz gebeugt,
Die Mutter trostlos an deinem Grabe, o Sohn!
Nach dem dunkeln Jenseits richtet sich der thränenschwere Blick,
Und nur die tröstliche Ueberzeugung gibt Linderung
Dem gequälten und schwererschütterten Mutterherzen,
Daß deine Freuden jetzt so rein und ungetrübt sind,
Als dein Leben hier rein und schuldlos war.

860.

Dahin sind deine schönen Lebenstage,
O lieber Jüngling! Du
In steter Unschuldsfreude, fern von Klage,
Hast nun im stillen Grabe Ruh',
Da sieggekrönt der Geist dem lichten Throne
Des Mittlers sich entgegenschwang
Und frohen Jubel in der Ueberwinder Lohne
Dem großen Gottversöhner sang.

861.

Kurz war sie, die Scene seines Lebens,
Schnell die Reise nach der Gruft;
Alles, — Alles ist vergebens,
Wenn Gottes Stimme uns hinüberruft.

862.

Ach, früh entschwandest du, o schöne Rose!
Des Wassers Fluthen schlugen dich hinab,
Hinweg vom elterlichen Hause
In's fürchterliche Wellengrab.

863.

Die tiefbetrübte Mutter weinet an der Stätte deiner Ruh',
Sende du aus heil'gen Räumen Seelentrost und Lieb' ihr zu,
Die nur kurze Zeit hienieden von dem Herrn dir ward beschieden!

864.

Vor Gottes heil'gem Angesicht
Erfreuet sich verklärt sein Geist,
D'rum, liebe Eltern, weinet nicht! —
Die Freuden, die der Herr verheißt,
Verherrlichen den Lebensstreit
In einer sel'gen Ewigkeit.

865.

Wenn auf die verdorb'ne Welt
Unser Blick mit Wehmuth fällt,
Möchten bei dem frühen Scheiden
Wir beinahe dich beneiden,
Der nun vor des Lasters Wuth
Sanft beschützt im Grabe ruht.

866.

In reinster Unschuld blühtest du so hold, so mild,
Von Gottesfurcht und Güte stets ein sanftes Bild.
Dein edles Herz, dein ernster unbegrenzter Fleiß
Warb treue Liebe dir und ehrenvollen Preis.
O Theurer, der du weilst in sel'ger Engel Chören,
Sieh' liebend noch herab auf deiner Freunde Zähren.

867.

Thränen sind dir nachgeflossen,
Traurig ist der Freunde Loos:
Kaum zum Mann emporgesprossen
Liegt er schon im Erdenschooß.
Viel zu früh für uns hienieden
Deckt die Erd' die Hülle zu;
Doch du schlafest hier im Frieden
Unter Balsamduft in Ruh'.

868.

Mutter! Meines Lebens Blüthen
Reifen nicht in dieser Zeit.
Siehst du dort den Vater bitten
In der fernen Ewigkeit?
Mußt nicht weinen, — mußt nicht trauern,
Gerne folg' ich seiner Hand.
Nach des Todes ernstem Schauern
Oeffnet sich ein bess'res Land.

869.

Sanft weht im Hauch der Abendluft
Der Frühlingshalm auf deiner Gruft,
Wo Sehnsuchtsthränen fallen, —
Nie soll, bis uns der Tod befreit,
Die leiseste Vergessenheit
Dein holdes Bild umwallen.

870.

Gras und Blumen welken ab,
Alles, Alles sinkt in's Grab. —
Wenn Gott einst ruft zum Aufersteh'n,
Wird uns ein frohes Wiederseh'n;
Dann finden für den Schmerz zum Lohn
Wir wieder den geliebten Sohn.

871.

Theurer! Deiner Jugend zarte Blüthen
Sanken früh schon in des Grabes Schooß;
Alle Wünsche, die dein Herz durchglühten,
Deckt für immer dieses Hügels Moos.
Aber wohl dir! — Allem Schmerz enthoben
Ruhst du hier, bis einst dein Schlummer flieht,
Bis an jenem großen Tag dort oben,
Was getrennt war, froh sich wieder sieht.

872.

Du, Theurer, blick' aus lichten Räumen nieder,
Wenn je dein Geist noch nimmt der Erde wahr!
Vernimm die wehmuthsvollen Klagelieder
Aus deiner Freunde tiefgebeugten Schaar!
Zu schwach ist unser Mund, dir Lob zu spenden,
Wie es verdient dein Leben, fromm und rein.
O blick' herab aus Gottes heil'gen Höhen
Auf uns, die wir dein frühes Grab umstehen!

873.

Seht, Christen, stets dem Grab entgegen,
Das einstens unsern Körper deckt!
Denn gar oft nur auf halben Wegen
Die letzte Stunde schon uns schlägt.
Wer immer sich im Guten übet,
Der bebet vor dem Tode nie;
Wer stets die schöne Tugend liebet,
Dem kommt das Ende nie zu früh.

874.

Ihr eilet oft durch grüne Fluren —
Ach, am Grabe wanket hier der Fuß,
Hier seht ihr eines Jünglings Spuren,
Dem eine Thrän' ich weinen muß.

875.

Hier im Grab' liegt meine Wonne,
Meines Herzens Trost, des Alters Stab,
Düster scheint mir nun die Sonne
Und mein Glück bedecket auch sein Grab.
Ruhe sanft, o N. ., schlaf' im Frieden,
Du, der Deinen Freude und ihr Glück;
Eh' noch Rosen deine Stirn' umblühten,
Warst, Vollendeter, du schon geschieden;
Ließest Schmerz auf Erden uns zurück.

3.

Einer Jungfrau.

876.

„Maria hat den besten Theil erwählt, der nicht von ihr genommen werden soll.“ (Luc. 10, 22.)

877.

„Selig, die eines reinen Herzens sind; sie werden Gott erschauen.“ (Matth. 5, 8.)

878.

„Glückselig, die in Unschuld dahingehen.“ (Ps. 118, 1.)

879.

Denke, meine Seele, daß Schönheit der Gestalt und alle eitle Pracht der Welt nach kurzer Zeit in Staub und Asche fällt! (S. Alexius.)

880.

Hier liegt eine Pflanze reiner Tugend.

881.

Komm't, ihr Jungfrauen,
Das Grab zu beschauen!
Wer ruhet darin? —
Ein Spiegel der Jugend,
Die Zierde der Tugend
Ist geschieden dahin.

882.

Zu früh hat dich des Todes Hand
Den Deinigen entrissen.
Sieh', wie an deines Grabes Rand
So viele Thränen fließen!

883.

Eltern, Freunde, trauert nicht!
Blick't nicht schmerzlich auf mich nieder!
Jenseits in des Himmels Licht
Finden wir uns Alle wieder.

884.

Fromm war sie und sanft und gut,
Verständig und bescheiden,
Deßhalb trug sie mit selt'nem Muth
Fast . . jähr'ge Leiden.
Der beste Schöpfer lohne sie
Dafür mit ew'gen Freuden!

885.

Dein Herz war Gott dem Herrn getreu,
Dein Geist von Vorurtheilen frei.
So zogst du unentweiht und rein
Im Himmel sel'ger Freuden ein.

886.

Ein schönes Beispiel für die Jugend
Ging sie mit Kunst und Fleiß und Tugend
Auf schöner hoffnungsvoller Bahn
Als Himmelsbraut uns früh voran.

887.

Ach, wie Rosen welken und verschwinden,
Sank diese Jungfrau in das Grab,
D'rum Freunde, seid doch stets bereit und wach
Und strebet immer nur der Tugend nach!

888.

O komm' doch einmal nur zurück
Von deines Gottes Throne!
O komm' auf einen Augenblick
In deiner Siegeskrone!

In deinem neuen Engelreiz
Erscheine mir! — Erscheine,
Da ich, gelehnt an's schwarze Kreuz
An deinem Grabe weine.

889.

Du mußtest in der Jugend Blüth' vergeh'n!
Ach, nur die Hoffnung auf ein Wiederseh'n
Kann deiner Eltern Schmerzen lindern
Und der Geschwister (Gespielen) Thränen mindern.

890.

So schnell entschwand sie, zart und mild
Im schönsten Jugendkleide,
Sie, ganz der Unschuld Ebenbild
Und ihrer Eltern Freude.

891.

Dieser Bahn zu früh entrissen,
Schwebtest du zu jenen Höhen,
Solchen Schmerz kann nur versüßen
Ewig frohes Wiedersehen.

892.

Welchen Frieden, welche Gotteswonne
Fühlst du nun, von Himmelsluft umrauscht,
Da du Jesum selbst, der Jungfrau'n Krone,
Durch Tugendsinn dir eingetauscht!

893.

In stiller unschuldsvoller Jugend
Verfloß ihr kurz die Lebenszeit.
Der Himmel lohne ihre Tugend
Mit einer sel'gen Ewigkeit!

894.

So rein, wie Gold, an Tugendsinn
Ging sie in's bess're Leben hin.
Was hier getrennt des Todes Hand,
Vereint jenseits der Liebe Band.

895.

Freuen wird sich die Jungfrau dort üben in Chören, denn ich verwandle ihre Trauer in Wonne und tröste sie nach ihrem Leide. (Jerem. 31, 13.)

896.

Ruhe sanft im Frieden;
Denn dein Loos hienieden
War nur kurz und blieb nicht ungetrübt,
Doch in deiner Seele
Blieb es licht und helle;
Warst von Jedermann geliebt.

897.

Glücklich, daß der schnöden Erde Flimmer
Nie dich täuschte bis an's Grab!
Einen Kranz, der reinen Tugend Schimmer,
Senkte man mit dir hinab.

898.

Wie eine Lilie unter den Dornen
Glänzte sie unter den irdischen Töchtern,
Beweint von den Ihrigen,
Betrauert von zahlreichen Freunden,
Ruht sie nun hier.

899.

Rosen welken, neigen sich,
Nur die Tugend blühet ewiglich.

900.

Schade für dein schönes junges Leben!
. . volle Jahre zählst du kaum.
Unter Thränen wir dich übergeben
Diesem schauerlichen Erdenraum.
Bitt' für uns bei Gottes Sohn
Bis zum einst'gen Wiedersehen,
Daß Er schau' von seinem Thron
Mild herab auf unser Flehen!

901.

Nicht Erdenglück, doch Himmelswonne
Ward ihrem reinen Geist zum Lohne.

902.

Ruhe sanft in Gottes Frieden
Von des Lebens Mühen aus!
Kurz nur lebtest du hienieden,
Gingst schon früh in's Vaterhaus.
Der dich uns zur Freude gab,
Legte deinen Leib in's Grab,
Rief zur Himmelsfreudenquelle
Deine junge, schöne Seele.

903.

Getrennt und doch im Geist vereint
Will ich in diesen stillen Mauern,
An diesem Leichensteine hier
Um dich, o theure Tochter, trauern
Und weine eine Thräne dir.

904.

Ach, hier liegt sie in der Blüthe der Jugend
Begabt mit schöner, seltener Tugend.
„Geduld im Schmerz, in jeder Lage"
Weihte sie dem Herrn die jungen Tage.
D'rum Gottes Geist nahm sie als Braut,
Dem sie ihr Leben angetraut.

905.

Als jüngst des Todes Pfeil, o Theure, dich getroffen,
Klagt' ich und meint': ich säh' den Himmel offen;
Auch den belebten Raum der weiten Welt sah ich,
Die Erde weinte, doch der Himmel freute sich.

906.

Wie kurz war hier dein Erdenleben!
Du fühltest kaum des Lebens Qual.
Er, der das Dasein dir gegeben,
Rief dich nun wieder zu der Zahl
Der auserles'nen Seelenschaar,
Die Gott dem Herrn gehorsam war.

907.

Freudenlos erschien dein Leben,
Weil du nur dem ernsten Streben
Reiner Tugend dich geweiht:
Aber dir zum großen Lohne
Trägst du wahrer Tugend Krone
Dort für die ganze Ewigkeit.

908.

O Wanderer, steh' stille! — Blick' mit Wehmuth auf dieß Grab!
Einer edlen Jungfrau Hülle — senkten wir voll Schmerz hinab,
Freunde trauern, Eltern weinen, — sehnen sich nach Wiedersehen,
Bis wir Alle uns vereinen —, bis wir Alle auferstehen.

909.

In der Jahre hoffnungsvoller Blüthe
Riß der Todesengel dich aus unserm Schooß,
Dein Auge brach, der Wangen Schmelz verglühte,
Dein Hoffen und dein Sehnen all' zerfloß.
Schlumm're sanft, o Edle, deinen Schlummer,
Von des Himmels Höhen eingewiegt,
Dort, wo im Strahl der Seligkeit der Kummer,
Wo jede Thräne ewiglich versiegt.

910.

Bitter war es, — dein Geschick, hienieden,
Leiden nur dein zugemess'nes Loos;
Doch du starbst in stillem heil'gen Frieden,
Deine Tugend und dein Lohn ist groß.
Selig weilst du nun mit frommen Seelen
Dort in Gottes ew'gem Himmelreich;
Deiner Tugend kann der Lohn nicht fehlen,
Denn sie ist der Goldesprobe gleich.

911.

Ruhe sanft und blick' einst auf die Deinen,
Denen du so theuer warst, herab!
Sieh': die Eltern und Geschwister weinen,
Frühentschlaf'ne, hier an deinem Grab.
Doch kein bleibend' Glück ist ja hienieden,
Alles ist nur Flitter, eitler Tand.
Schlumm're, Edle, nun im süßen Frieden,
Freue dich an Gottes Vaterhand!

912.

O lebet wohl, ihr meine Besten,
Die ihr mir dieses Leben gabt!
Ich ging voran zu jenen Festen,
Wo Gott die Erdensieger labt,
Um unter Edens Seligkeiten
Die euch bestimmten zu bereiten.

913.

Dein Leben war ein kurzer Traum,
Du ahntest dessen Freuden kaum.
Schon in des Lebens Morgenroth
Umarmte, Gute, dich der Tod,
Und führte unbefleckt und rein
Dich in des Himmels Freuden ein.

914.

Du kanntest nicht den Reiz der Jugend,
Hielt'st dich von ihren Freuden fern
Und duldetest in selt'ner Tugend,
Was dir beschieden ward vom Herrn.
D'rum folgt so früh von seinen Höhen
Der Wink, zum Himmel einzugehen.

915.

In der Jahre frühem Lenze
Sank die Blume schon in's Grab;
Doch der Jugend schönste Kränze
Nahm sie scheidend mit hinab.
Dort im Himmel wird die Krone
Sie empfangen, engelrein,
Und der Treue hier zum Lohne
Glänzet sie im Lichtesschein.
Aber, ach, der Mutter Thränen
Fließen trauernd sonder Zahl;
Gott erhör' ihr leises Stöhnen
Schicke dort ihr Trost einmal!

916.

Ihr unbeflecktes Leben
Geht über viele Zeit,
Der Lohn wird ihr gegeben
In froher Ewigkeit.
Die schönste Zier der Jugend
Ist Kampf für Unschuldssinn:
Er kräftigt in der Tugend
Und schwingt zum Höchsten hin.

917.

Ihre Tugend, ihren edlen Sinn zu lohnen,
Hat der Todesengel sie so früh für eine andere Welt begehrt;
Unser Trost ist einzig, dort bei ihr zu wohnen,
Wenn der Geist von seiner Hülle kehrt.
Du siehst vom Himmel tröstend auf uns nieder
Und rufst: Im Land des Friedens sehen wir uns wieder.

918.

Blumen bringet sonst der Mai und Tänze,
Und ein Jubellied ist sein Gesang;
Allein für uns hier bracht' er Todtenkränze
Und sein Lied war Sterbeglockenklang.
Der sonst Blüthen treibt, raubt' uns're Blüthe,
Nahm das einzige geliebte Kind,
Das, ein Muster selt'ner Herzensgüte,
Lebte unschuldsvoll und fromm gesinnt.
Wer der Jungfrau häuslich Walten,
Ihren Fleiß und ihre Anmuth sah,
Wird gerecht den Schmerz der Eltern finden,
Deren Freud' birgt dieser Hügel da.

919.

Um von Jesus dort die Krone
Zu empfangen engelrein,
Und der Treue ganz zum Lohne
Glänzt sie dort im Aetherschein.

920.

Versieget, bitt're Wehmuthsthränen!
Zu jenen Höh'n den Glaubensblick!
Denn, ach, es bringt kein banges Sehnen
Die Unvergeßliche zurück.
Hinauf von Moder und Verwesung
Entschwang sich der befreite Geist,
Dort, wo der wunden Brust Genesung
Des Allerbarmers Lieb' verheißt
Und Himmelslust der frommen Seele.

921.

Weit fern ist sie —
Und, leider! nie
Seh'n wir dich, Tochter, wieder.
Die Freude schweigt,
Und sterbend beugt
Das Haupt die Edle nieder.

Verlassen sind
Vom einz'gen Kind
Die Eltern hier auf Erden,
Doch Gott der Herr
Liebt' sie noch mehr;
Er ließ sie selig werden.

922.

Erliegend in dem Kampf der Schmerzen,
Da alle Hilfe fruchtlos war,
Gab sie mit fromm ergeb'nem Herzen
Sich selbst dem Herrn zum Opfer dar.
Da liegt sie nun, die Leidenshülle,
Zwar thränenlos, doch thränenwerth,
Und wird im tiefen Schmerzgefühle
Durch Thränen noch im Grab geehrt.

923.

Entblättert liegt die frühgeknickte Rose,
Der Tugend Zier, der frommen Unschuld Hülle
Nun hier im kühlen Erdenschooße;
Doch frohe Hoffnung stillt der Eltern Klage,
Verklärt zu seh'n in schönster Jugendfülle
Die Tochter einst am großen Erntetage.

924.

Gute Tochter! Diese Thränen
Weih' ich dir mit heißem Sehnen;
Meiner Liebe letzte Gabe
Bring' ich dir an deinem Grabe.

Sieh', ich leer' an dem Denkmale
Hier die bitt're Wermuthsschale;
Unter bangem Herzensklopfen
Weih' ich dir der Liebe Tropfen.

925.

Kaum aufgeblüht in reiner Tugend,
Geschmückt mit schöner Geistesgabe
Ruht sie in ihrer zarten Jugend
Nun schon im kühlen, dunkeln Grabe.
Sie war der Mutter Trost und Freude,
Geliebt von Jedem, der sie kannte,
Nun weint um sie voll Herzeleid
Die Mutter, Schwester, wie Bekannte.

926.

Plötzlich, wie mit blitzesschnellem Flügel,
Eilt des Himmels Ruf zu seiner Dienerin.
Ach, zu früh, du traulich stiller Hügel,
Fällt der Wehmuth Thräne auf dich hin!
Doch die allzu früh verwelkte Rose
Ward verpflanzt zu einem bessern Loose.

927.

Zu rein warst du für dieses Erdenleben,
Zu gut dein Herz und kindlich dein Gemüth,
D'rum hieß dich Gott schon früh, zu Engeln schweben,
Wo kein Leid mehr durch die Seele zieht.

928.

Für das, was unverdient du hier erlitten,
Empfängst du dort den Immortellenkranz;
Für jeden Kampf, den lebend du gestritten,
Winkt dir der Seligen Verklärungsglanz.

929.

Ruhe sanft, geliebte Tochter,
Du liegst nicht mehr an uns'rer Brust,
Bist gar so hart von uns geschieden;
Ja du allein warst uns're Lust.
Trauernd läßt du uns hienieden;
Verklärt bist du in höhern Regionen
Bei Gott, der dich so sehr geliebt;
Uns bist du ganz hinweggenommen.
Der Eltern Herz bleibt stets betrübt.

930.

Schlumm're sanft in tiefer Stille,
Nun ganz mit deinem Gott vertraut,
Der einst kommt in des Glanzes Fülle
Und rufet alle Todten auf!
Wir werden uns dann wieder seh'n,
Wenn wir vom Grabe aufersteh'n.

931.

Ach, wir sehen dich hier nimmer;
Nein, nur dort im Engelsschimmer.
Heiße Thränen fallen uns hinab
Auf der Theuren stilles Grab.
Schlafe, gute N . . . ., unter'm Hügel
Deines Grabes froh und süß;
Zu Gott schwang sich mit leichtem Flügel
Dein Geist in's Land der Ruh'! O dieß
Ist unser Trost, bis aus der Gruft
Des Schöpfers Wort uns wieder ruft.

932.

Du siehst, o N . ., vom Himmel — tröstend auf uns nieder
Und rufst: Im Land des Friedens — sehen wir uns wieder.

4.

Einem Vater.

933.

Gesäet wird der Leib in Verweslichkeit, in Unverweslichkeit wird er auferstehen. (I. Cor. 15, 42.)

934.

Geduldig in den schwersten Leiden
Und tugendhaft im ganzen Leben,
Rief Jesus ihn in's Land der Freuden,
Wo Ruh' und Friede ihn umschweben.

935.

Obschon der treue Mann, der wahre Christ,
Der beste Vater hier begraben ist;
So lebt in Gott der Edle noch,
Er lebt in unsern Herzen hoch.

936.

Schmerzvoll hat er ausgelitten
Und ging der Heimath Gottes zu,
Er hat den bessern Kampf gestritten;
Er schlummert nun in süßer Ruh'.
D'rum, Kinder, denket stets an eure Pflicht,
Vergeßt des Vaters in dem Grabe nicht!

937.

Wanderer, nahe der Stätte mit Ehrfurcht!
Gattin und Kinder senkten hier trauernd den Gatten,
Senkten den Vater hinab!

938.

Weinet, Kinder, auf das Grab
Eures Vaters Thränen hin!
Aber trocknet sie auch ab;
Denn der Tod war sein Gewinn.

Gott entriß ihn der Gefahr,
Die uns auf Erden droht.
Uebergang zur Engelschaar,
Sanfter Schlummer war sein Tod.

939.

Ruhe sanft, o guter Vater!
Du genieß'st den Lohn der wahren Tugend.
Thränen der Liebe und des Dankes
Begleiten uns're Hoffnung,
Dich einst wieder zu sehen.

940.

Ach, er starb! Er starb zu früh
Für mich und für die Meinen,
Die alle wehmuthsvoll um ihn,
Den guten Vater, weinen.
Ach, welch' ein Leiden, welch' ein Schmerz!
Mir blutet immer mehr das Herz
Bei meiner Kinder Thränen;
Nichts — stillet unser Sehnen.
Gib, Herr, uns Trost! Und Frieden
Sei ewig ihm beschieden!

941.

O ruhe sanft! — O ruh' im Frieden
Du, Vater, stets von uns beweint!
Auf ewig sind wir nicht geschieden;
Einst werden wir mit dir vereint.

Ach, lieber Vater, sieh' hernieder
Auf uns, die wir verlassen steh'n!
Daß wir von deinem Grabe wieder
Getrost und froh nach Hause geh'n.

942.

Ein guter Vater liegt hier begraben,
Ausgeschmückt mit selt'nen Tugendgaben!
Wohlthun, Gottesfurcht und Kinderliebe;
O welch' edle Herzenstriebe!
Darum genießt er nun den schönsten Lohn,
Die Seligkeit vor des Versöhners Thron.

943.

Hier ruht im kühlen Schooß der Erde
Der gute Vater ohn' Beschwerde.
Wer dich gekannt, der muß es sagen:
In dir hat stets ein edles Herz geschlagen.
Oft werden wir ja dein gedenken,
Dein Grab mit unsern Thränen tränken;
Doch stillet unser traurig' Flehen
Der Trost, daß wir dich wiedersehen.

944.

So ruhe sanft, verschlaf' des Lebens Sorgen,
Geliebter Vater, den der Hügel deckt;
Bald naht auch dir der Auferstehungsmorgen,
Wo Gottes Ruf dich zur Verklärung weckt!

945.

Weinet nicht, geliebte Kinder!
Spricht des Vaters Stimm' zu euch:
Wandelt nur der Tugend Pfade,
Dann blüht euch das Himmelreich.
Immer sorgt mit Vaterliebe
Noch ein Gott in lichten Höh'n,
Und erquickt mit süßem Troste,
Die vertrauend zu ihm seh'n.

946.

Ruhe sanft nach ausgestand'nen Leiden,
Edler Gatte, guter Vater, du!
Und genieße die verdienten Freuden
Ungestört in ew'ger Ruh'!

947.

Trauernd als verlass'ne Waisen
Steh'n wir hier an diesem Grab,
Und von blaßgehärmter Wange
Fließt die Thräne schwer herab.
Ach, so oft, so sehnlich suchet
Dich der Kinder treuer Blick!
O du bist zu schnell entschwunden,
Vater, unsers Lebens Glück.

948.

Aus des blauen Himmels Höhen
Blickest du zu uns herab,
Die wir trauernd noch umstehen,
Vater, dein bemoostes Grab.
Segnend wirst du uns umschweben
Und wir denken liebend dein,
Der du uns in diesem Leben,
Vater, stets wirst nahe sein.

949.

O schlumm're sanft, du bester Vater!
Es säus'le Friede stets um Deine Gruft!
All' deine Leiden dieser Hügel
Deckt, nur Dank durchschreitet diese Kluft,
Und schwingt zum Himmel sich mit raschem Flügel,
Wohin er flehend um Vergeltung ruft —
Für deine Liebe, der wir einzig lebten
Und dir vergebens wir zu lohnen strebten.

950.

O Kinder! Eine kleine Weile
Nur könnt ihr nimmermehr mich sehen;
Doch über eine kleine Weile,
Dann werden wir uns wieder sehen.
Ich mußte ja von dieser Welt
Hinweg zu Gott dem Vater gehen.

951.

Friede, Vater, sei mit deiner Asche!
Weinend brachten wir dich hier zur Ruh',
Müde deines mühevollen Erdenlebens,
Eiltest du der bessern Heimath zu;
Mit dem Trost verließest du die Deinen:
Dort im Himmel wird uns Gott vereinen.

952.

Blick' nieder, Vater, dort mit Gott vereint;
Um Dich die Mutter mit den Kindern weint.
O laß den Trost nun von des Himmels Höh'n
In ihre tiefzeriss'nen Herzen weh'n!

953.

Ruhig schlief mit Himmelssehnen
Er, der beste Vater, ein,
Ach, ihm folgen heiße Thränen,
Die ihm Frau und Kinder weih'n.
Allzu früh für uns hienieden
Deckt der Staub die Hülle zu;
Doch er schläft im süßen Frieden,
Schläft in Gottes ew'ger Ruh',
Bis wir uns einst wiedersehen,
Wenn wir Alle auferstehen.

954.

Hier, edler Vater, ruhest du,
Entfesselt von der Erde Sorgen,
Bis an des ew'gen Lebens Morgen
In sanfter, stiller Ruh'.
Wenn Gottes mächt'ge Stimm' einst ruft
Zum allgemeinen Aufersteh'n,
Sich öffnet diese stille Gruft,
Dann werden wir uns wiederseh'n.
Bis dahin ruh' im Frieden!
Ach, stille Liebe weiht hienieden
Dir immer unser trauernd Herz
In des Dankes tiefstem Schmerz.

5.

Einer Mutter.

955.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen,
Selig, Mutter, selig bist auch du.
Engel brachten dir den Kranz und riefen
Dich allzu früh für uns in Gottes Ruh'.

956.

Ach, Mutter! Hart bist du von uns geschieden,
Doch nun lebst du bei Gott im ew'gen Frieden.
Von dort her flehen wir um Segen
Und Glück auf allen Lebenswegen.

957.

Engellieb', Mutterlieb',
Ruhe im Frieden!
Himmelsfreud', Gotteslicht
Sei dir beschieden!

958.

Uns're Mutter hast genommen,
Gott, erhör' doch arme Waisen!
Laß sie bald in den Himmel kommen,
Dort oben ewig dich zu preisen!

959.

Gedenket meiner im Gebet!
Spricht hier in stiller Grabesstätt'
Die Mutter. — Ach, ruh' sanft im Frieden hier,
Des Himmels ewig' Licht nun leuchte dir!

960.

Ruhet sanft, ihr theuren Ueberreste
Der Mutter, bis zum Auferstehungstag,
Wo Er, der uns All' erlöst'te,
Fröhlich uns mit ihr vereinen mag!

961.

Sanft entschlummerte sie in ein besseres Jenseits,
Tiefbetrauert als Mutter von allen den Ihrigen,
In deren Herzen ewig sie fortlebt.

962.

Ein stilles Grab umschließet deine Hülle,
Zu früh entriß des Unglücks Macht uns dich,
Nur tröstet uns: es war so Gottes Wille;
In's bess're Jenseits rief er dich zu sich.

963.

Ach, viel zu früh bist du geschieden;
Umsonst war deiner Kinder Fleh'n.
O ruhe sanft in Gottes Frieden,
Bis wir uns einstens wiederseh'n.
Du warst ja liebreich und voll Biedersinn
Stets aller Armen Hilf' und Trösterin.

964.

Der Gatte mit den lieben Kleinen
Steht an dem Grab mit nassem Blick,
Von seinem Jammer, seinem Weinen
Blieb ihm der tiefste Schmerz zurück.

965.

Schlafe, o Mutter, zum besseren Sein,
Bis Dich erwecket der goldene Schein.
Sonnenstrahl dringet ja auch einst in's Grab,
Wo man die Müden senkte hinab.

966.

In der Hoffnung süßer Fülle
Rief von uns dich Gottes Wille.
Wohl ward dir ein bess'res Leben,
Als die Erde konnte geben;
Doch dem Gatten sank sein Stab,
Wie dem Säugling in das Grab.

967.

Sie war so sanft und christlich mild,
Wohl jeder Tugend treues Bild,
Die beste Mutter, fromm und gut,
Und Tag für Tag voll Arbeitsmuth.
Daß ich verlor dieß edle Herz,
Ist meines Lebens größter Schmerz.

968.

Drei Kinder knieen weinend um das Grab:
Ach, mit der Mutter sank' all' unser Trost hinab.
Der gute Vater weinet mit und spricht:
Sie war uns Alles. O vergeßt sie nicht!
Gelob't am Kreuz hier, christlich fromm zu leben
Und stets der Mutter Vorbild nachzustreben.
Dann laßt uns fest auf Gott vertrauen:
Wir werden sie einst wiederschauen.

969.

Geliebte Mutter deiner Kinder,
Schlumm're sanft im Frieden deines Herrn
Bis zum großen Feiertage,
Wo verklärt wir Alle wiederkehr'n!

970.

Der Mutter weihet diesen Stein
Der Tochter Herz, das stets getreue.
Er soll der Liebe Denkmal sein,
Wo sich mein ew'ger Schmerz erneue,
Bis einst der große Tag erscheint,
Der uns im Himmel ganz vereint.

971.

Dieses Grab, so kühl,
Nach langer Leiden Ziel,
Schließt dich, beste Mutter, ein.
Gatte, Kinder, Freunde denken dein,
Segnen dich noch über'm Grab:
Blick', Mutter, doch auf uns herab!

972.

Der Blick nach Jenseits tröstet hier die Ihrigen,
Den Gatten, wie die Kinder, die trostlos um sie weinen.
Zu früh starb sie, gerecht ist unser Schmerz;
Nur „Wiederseh'n" beruhigt unser Herz.

973.

Das treue Mutterherz
Kann kein anderes ersetzen.
Nicht wiegt es auf ein Zeitenlauf,
Nicht die Welt mit allen Schätzen.

974.

Was zagt ihr doch? Noch seh' ich Thränen fließen.
Erheitert euern trüben Blick!
Die Mutter, die der Tod euch hat entrissen,
Läßt ja den Vater euch zurück.

975.

Ruh', beste Mutter, im ewigen Frieden!
Laß nur deiner Tugend uns folgen hienieden!
Dann wird ewig sein mit dir unser Verein.

976.

Treue Mutter, ruhe sanft in Gottes Frieden
Mit den Lieben, die dir früh vorangegangen,
Oder folgten in der ird'schen Pilgerzeit!
Dankbar ehren dein Gedächtniß wir hienieden,
Bis der Herr einst unserm sehnlichen Verlangen
Wiedersehen schenkt in jener Ewigkeit.

977.

Sie schlummerte sanft in ein besseres Leben hinüber,
Ewig lebt sie nun im Schooße des Herrn,
Ewig im Herzen der trauernden Kinder.

978.

Sanft bist du hingegangen
Zu Gottes Herrlichkeit,
Hast glücklich überwunden
Die Leiden dieser Zeit.

Die Liebe deiner Freunde
Streut Blumen auf dein Grab,
Und weinet stille Thränen
In deine Gruft hinab.

979.

Hier ist's, wo die Mutter ich beweine:
Wie sie war, so fühl' ich, gibt es keine.
Nun ruht sie selig und im Frieden hier;
Doch ewig unvergeßlich bleibt sie mir.

980.

Uns're gute Mutter lieget hier begraben,
Kinder, strebt nach ihren Tugendgaben!
Sie hegte stets zum Himmel ihr Vertrauen,
Ihr einzig Vorbild war nur Gottes Wille;
D'rum schied auch sanft und ohne Todesgrauen
Ihr frommer Geist aus seiner ird'schen Hülle.
Und sank auch diese mit den Sorgen nieder,
So sieht uns einst ihr Geist doch jenseits wieder.

6.

Für Eltern.

981.

Beide waren gerecht, weil Beide nur Eine Gerechtigkeit hatten.
(St. Chrysostomus.)

982.

Freuet euch und frohlocket!
Denn euer Lohn ist groß in dem Himmel. (Matth. 5, 12.)

983.

Eure Asche wollen wir stets ehren,
Unvergeßlich wird uns eure Liebe sein,
Und mit wehmuthsvollen Dankeszähren
Setzen wir euch diesen Leichenstein.

984.

Am Grabe, da weinen
Verlassen die Kleinen;
Doch Gott wird der Armen
Gewiß sich erbarmen.

985.

Ihr, Theuren, habet ausgelitten
Und sanket früh in's tiefe Grab.
Der Schöpfer ließ sich nicht erbitten,
Der euch ein bess'res Leben gab.

986.

Vater, Mutter, ruhen hier,
Beide unvergeßlich mir.
Gott, laß' ruhen sie im Frieden,
Wo du labest alle Müden!
Laß uns All' vereinen dort
In des Himmels Gnadenort!

987.

O, ruhet sanft im Schooß der Erde,
Gute Eltern, bittet dort bei Gott,
Daß uns auch einstens Allen werde
Nach diesem Leben süßer Tod!

988.

Ihr habt euch meinem Blick entschwungen,
Liebe Eltern! ging't der Heimath zu;
Ihr habt den Siegeskranz errungen,
Ich bin hier noch im Kampf; ihr seid in Ruh'.

989.

Ruhet sanft, ihr lieben Eltern,
Ruhet bis zum Tag des Wiedersehens;
Blicket sanft aus euren sel'gen Höhen
Auf uns arme Waisen nieder!

990.

Der Trennung Schmerz übt heil'ge Rechte,
In Kindesbrust erstirbt er nicht;
Doch strahlet in des Grames Nächte
Des Christenglaubens mildes Licht:
Wir finden, die wir fromm hier ehrten,
Die Eltern, dort bei den Verklärten.

991.

Ruhet hier im sanften Frieden!
Christlich war ja euer Lebenslauf,
Stets getrost in Gott hienieden.
Wachet jenseits fröhlich auf!
Alles, was ihr hier gelitten,
Ist jetzt, wie ein Traum, vorbei.
Geduldig habt ihr ausgestritten;
Seid von des Körpers Leiden frei.

992.

Eure Namen sind dort eingeschrieben,
Wie sie tief in unserm Herzen steh'n.
Himmelsfriede euch, ihr guten, lieben
Eltern! Himmelstrost und Wiederseh'n!

993.

Ruhet, Eltern, sanft im Frieden
Hier in dunkler Grabesnacht!
Vollendet habet Ihr hienieden,
Des Lebens Mühe ist vollbracht.

994.

Wie unbewegt das steinerne Gebilde,
So starrt der Schmerz an theurer Eltern Gruft.
Doch gläubig zu der Seligen Gefilde
Erschwingt der Geist sich über Grabeskluft.

7.
Für Geschwister.

995.

Theile, Gott der Leidensmüden,
Hier dem Leichnam stille Ruh',
Drüben aber Himmelsfrieden
Der guten Schwester Seele zu!

996.

Theure Schwestern, trauert nicht!
Wir mußten von euch scheiden,
Das kurze Leben ist vollbracht,
Gott gibt uns ew'ge Freuden.

997.

Ruhe, Frühvollendeter, im Frieden!
Ruhe sanft, o Bruder, in dem Herrn!
Früh bist du aus dieser Welt geschieden,
Nun bist du von Gram und Schmerzen fern.
Ruhe sanft, bis wir einst mit Entzücken
Uns vor Gottes Thron erblicken!

998.

Die gute Schwester rief zur Seligkeit
Der Herr. Früh ihres Lebens Sonne sinkt;
Doch ihrer Treu' und strengen Redlichkeit
Die Palme himmlischer Vergeltung winkt.

999.

Um den Bruder trauern die Gebrüder,
Der Himmel nur kennt ihren Schmerz;
Denn mehr werth, als die Welt und ihre Güter,
Ist ein gefühlvoll Bruderherz.

1000.

Ausgelitten, ausgerungen
Habt ihr euern schweren Streit,
Theure Schwestern, und bezwungen
Todesangst und Bitterkeit.

Glaubensvoll in euren Leiden
Bliebet ihr dem Heiland treu;
Nun ruht ihr in seinen Freuden
Ewig — ewig leidenfrei.

1001.

Leicht sei ihnen dieses Grabes Erde!
Sanft ruhen sie in ihrer stillen Gruft!
Bis der Herr durch sein allmächtig „Werde"
Uns alle zu dem ew'gen Leben ruft.

1002.

Selig, die im Herrn sterben! Ihre Werke folgen ihnen nach. Der Herr verleihe ihnen für ihre treue Liebe ewigen Frieden und uns Allen eine selige Auferstehung!

8.

Dem Gatten.

1003.

Achtung seinem Namen!
Dem Gatten dieses Denkmal!
Segen seinem Andenken!
Ruhe seiner Asche!

1004.

Ganz sorgenvoll auf dieser Erde
Rief Gott dich hin zur bessern Welt,
Damit dir dort die Ruhe werde,
Wo keine edle Freude fehlt.

1005.

Schön und christlich war sein Leben,
Wahrhaft edel sein Bemüh'n.
Möge Gottes reicher Segen
Ewig selig ihn umblüh'n!

1006.

Diesen Stein als Zeichen fortdauernder Erinnerung an den geliebten Gatten und Vater errichten mit der Bitte um frommes Gebet

die tieftrauernde Gattin
N. N.
mit ihren verwais'ten Kindern.

1007.

O fließet, Thränen ohne Zahl!
Wie schmerzlich, ach! ist dieser Fall,
Der mir den lieben Gatten nahm!
Das Kind um seinen Vater kam.

Wenn auch dein Geist nicht wiederkehrt,
So bleibst du mir doch immer werth.
Du warst geliebt von Anverwandten,
Geliebt von Allen, die dich kannten.

1008.

In der Mitte seines thät'gen Strebens
Fort von Gattin, Mutter, Kind und Freunden
Rief Gott ihn früh an's Ziel des Erdenlebens.
Das stille Grab deckt hier den Heißbeweinten.
Doch weis't der Glaube uns nach Jenseits hin,
Wo höh're Freuden unverwelklich blüh'n.

1009.

Zu früh verließest du die eitle Erde,
Zu bald rief dich der Schöpfer von der Welt;
Des Höchsten Wille war's, daß es so werde:
Dein Tagwerk ist für immer nun bestellt.
Es löst sich hier an diesem Steine
Der Gattin tiefer Schmerz in Thränen auf,
Bis Alle uns mit dir vereine
Der letzte Morgen in der Zeiten Lauf

1010.

Vor ihm entfloh'n zu Gottes Himmelsthrone
Der Kinder zwei, zu flechten ihm die Krone,
Und zu geleiten ihn in's bess're Land.
Die Gattin nur weilt schmerzvoll noch hienieden,
Der Thränen Zoll dem edlen Mann zu weih'n.
Bei dem Entschlaf'nen suchet sie den Frieden;
Sie findet jenseits ihn — nur im Verein.

1011.

Der größte Verlust auf Erden ist der eines geliebten Gatten. —
Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

1012.

Cypressen hier im Sturme rauschen,
Dies schreckt mich am Grabe des Gatten nicht;
Denn hinter'm Dunkel im Sternengefunkel
Scheint der wahren Liebe neues Licht.

1013.

Die Gattin trauert und die Freunde weinen,
Der Sohn vermißt dein edles Vaterherz,
Die Zuversicht nur lindert unsern Schmerz,
Daß du bei Gott bist, harrend auf die Deinen.

1014.

Schick Trost, o Gatte, von des Himmels Höhen,
Wenn der Schmerz in mir zu heftig wird!
O süßer Trost, daß wir uns wiedersehen,
Wo kein Leiden mehr durch Dornen führt!

1015.

Duldsam trug der Gatte seine Leiden,
Rastlos lebte er stets seiner Pflicht,
Und der stillen Tugend süße Freuden
Innigfühlend, kannte er das Arge nicht.
Ihm winkt nun von Gottes heil'gem Thron
Wahrer Tugend ewig sel'ger Lohn.

1016.

Dankbar und mit Liebe weihe
Dieses Denkmal ich, o Gatte, dir.
Ach, denke in der Sel'gen Reihe
Auch dort vor Gott noch meiner hier!

Ruhe von des Lebens Plage
Aus in dieser stillen Gruft,
Bis uns Gott am jüngsten Tage
Wieder in das Leben ruft!

1017.

Schwer, o Mann, war deine Lebenszeit,
Sanft jedoch dein letztes Ende;

Ganz getrost gabst du den Geist bereit
In deines ew'gen Gottes Hände.

1018.

Guter Mann, was kann ich geben?
Sieh, ich setze dieses Denkmal dir.
Danke dir für dein Bestreben,
Das du einstens übtest für uns hier.
Heil dir und das ew'ge Leben,
Bis ich jenseits wieder komm' zu dir.

1019.

Beim Gericht wird nichts bestehen,
Als ein christlich frommer Sinn;
Pracht und Eitelkeit vergehen,
Tugend führt zum Himmel hin.
Immer war des Gatten Streben,
Redlich, christlich nur zu leben.
Treu dem Herrn in seinem Leiden
Hoffte er der Sel'gen Lohn.
Nun vereint mit seinem Sohn,
Wird er seh'n des Himmels Freuden.

1020.

Dein theures Bild ist tief in unserm Herzen,
Dieß, Gatte, ließest du zum Trost uns hier;
Dein Bild versüßet uns der Trennung Schmerzen,
Bis einst dein Beispiel führet uns zu dir.

1021.

Der Blick nach Jenseits tröstet hier die Seinen,
Die Gattin und den Sohn, die hier noch weinen;
Zu früh starbst du, gerecht ist unser Schmerz:
Nur „Wiederseh'n" beruhigt unser Herz.

1022.

O lieber Gatte und Vater!
Diese glühenden Rosen weihet dir
Am Grabe die vaterlose Unschuld,
Die gattenlose Liebe.

1023.

Ihm ist wohl, er ist nun drüben
In dem seligfrohen Ort,
Doch im Herzen seiner Lieben
Blutet stets der Schmerz noch fort.

1024.

Wiederseh'n! O mit Entzücken
Laßt uns auf zum Himmel blicken,
Zu der Frommen Vaterland!
Liebe, die wir hier beweinen,
Gott wird wieder uns vereinen
Durch ein unzertrennlich Band.

1025.

Staub soll'n wir einstens Alle werden,
Mein Gatte ward es, ach, zu früh.
Doch er wird dort selig werden;
Die Guten sterben jenseits nie.

1026.

Ach, wie so ganz verlassen stehen wir,
O Gatte, hier an deiner Todtengruft!
Wir weinen schwere Dankesthränen dir,
Bis Gott der Herr uns einstens zu dir ruft.

1027.

O treuer Gatte, ruh' in Frieden
Dort bei der Auserwählten Schaar,
Wo Jesus dir den Kranz beschieden
Und dir die Palme reichet dar!

1028.

Hier liegt schlafend in des Grabes Stille
Meines lieben Gatten morsche Hülle,
Die des Lebens Bürde unterlag.
Doch nicht immer liegt er hier verborgen;
Nein, am großen Auferstehungsmorgen
Wacht er auf zum ewig schönen Tag.

1029.

Ach, seht den Vater viel zu früh erbleichen,
Von der Gattin und den Kindern hart beweint.
Doch die Hoffnung heißt den Jammer weichen,
Daß das eig'ne Loos sie wieder ihm vereint.

1030.

Händeringend, ja in Thränen fließend
Und den vaterlosen Waisen an das Herz
Unter wehmuthsvollen Seufzern schließend,
Klagt die Wittwe ihren tiefen Schmerz:
„Wie verlassen fühl' ich mich im Leben!
Alle meine Freuden blühten ab.
Kind, Gott wird dir einen Vater geben,
Mir bald ein Plätzchen hier an diesem Grab."

1031.

Des Christen heil'ge Pflichten
Stets treulich zu verrichten,
War seine größte Lust.
Des Gatten sanfte Triebe
Und ächte Menschenliebe
Erfüllten seine edle Brust.

1032.

Ruhe dieser moosbedeckten Gruft
Und meines Gatten schlummernden Gebeinen,
Bis, im ew'gen Leben zu vereinen,
Sie der Richter aus dem Grabe ruft!
Einsam weilt die Gattin, ach, hienieden;
Selbst die Thräne stillt den Schmerz nicht mehr.
Diese Erde gibt ihr keinen Frieden,
Nur von drüben scheint ihr Hoffnung her.

1033.

Tröstet, o liebender Gatte und Vater,
Uns auch das Bild der Auferstehung,
Es trübt doch sich im Weinen der Blick,
Schwer träufelt die Thräne auf dein schauerlich Grab.

1034.

Aus der Gattin Arm rief Gott dich ab,
Und aus der Mitte deiner Freunde.
Ach, sie weinen nun an deinem Grab,
All', die das Leben dir vereinte.
Wer dich kannte, blickt dieß Grab mit Wehmuth an,
Denn du warst als Mensch und Christ ein Biedermann.

1035.

Ruhe sanft! Des Himmels sel'ger Frieden
Sei deines thät'gen Lebens ew'ger Lohn!
Im Unglück mir ein Engel schon hienieden,
Sei nun es auch vor unsers Gottes Thron!

1036.

Warum wein' ich? Sank denn mit dem Staube
Auch dein edler, hehrer Geist in Nacht?
Nein. — O nein; es kündet mir der Glaube,
Daß der Gatte segnend uns bewacht.

1037.

Ach, umkreise mich im leisen Wehen!
Wink', Gatte, mir vom Abendsterne mild!
Flüst're Trost mir zu durch Wiedersehen!
Daran erinn're mich dein theures Bild!

1038.

Weinend sahen wir dir nach,
Als du, o Gatte, mußtest scheiden;
Denn bitter ist der Trennung Schmerz. —
Obgleich der Tod dein Auge brach,
Hebt Hoffnung auf des Himmels Freuden
Getrost empor das schwache Herz.
Die wahre Liebe währt im Tod
Bis einst zum ew'gen Morgenroth.

1039.

Schlumm're sanft in dieser kühlen Erde,
O Gatte, nur zur Saat in's Grab gelegt,
Bis der große Allmachtsruf: „Es werde!"
Dich mit uns zum neuen Leben weckt.

1040.

Im Dienste treu, der Gattin treu,
Als Christ ganz frei von Heuchelei,
Lebtest du im Ehebande
. . Jahr, doch nun im besser'n Lande.
Ach, allzu schnell entriß der Tod dich mir;
D'rum steh' ich trauernd nun und weine hier,
Bis wir uns jenseits wieder sehen,
Wo sel'ge Geister uns umwehen.

1041.

Du warst so gut, so redlich überall,
Es drang so tief in dein zartfühlend Herz
Der armen Nebenmenschen bitt're Qual.
Dein reiner Geist, dein väterlicher Sinn,
Dieß Alles ist für immer nun dahin; —
Allein dein Auge spähte himmelwärts,
Du kehrtest stets zum irdischen Geschick
Mit neuem Muth und neuer Kraft zurück.
Darum wirst glorreich du einst aufersteh'n
Und die Deinen jenseits wiederseh'n.

1042.

Zu früh rief Gott, o Gatte, Freund,
Aus unserm Kreis dir zu:
Dem Schattenlande dort vereint
Genieße nun der ew'gen Ruh'!

9.

Der Gattin.

1043.

Was Gott gepaart, kann kein Mensch, sogar auch der Tod nicht trennen. (Matth. 19, 6.)

1044.

Ruhe im Frieden, edle Gattin, im Schooße der Erde, aus der du gebildet! Selig in Gott ruh' dein Geist, eingehaucht und wiedergenommen von Oben, bis wir Beide vereinigt und verklärt uns sehen in Christus, der da ist die Auferstehung und das Leben!

1045.

Der Gram um die vorausgegangene treue Gattin
Und innigstgeliebte zärtliche Mutter
Hat dem trauernden Gatten und Vater
Das Herz gebrochen.
Gott gebe ihr die ewigen Freuden des Himmels!

1046.

Du schiedest schnell. Im tiefsten Schmerz
Läßt du verwaist uns steh'n.
Nur ein Trost bleibt dem armen Herz:
„Es gibt ein Wiederseh'n."

1047.

Dein Leib welkt nun in dieser Erde,
Ruht nur als Keim in stiller Gruft,
Daß herrlicher die Seele werde,
Wenn Gott zum neuen Leben ruft.

1048.

Ach, schlumm're sanft, getreue Gattin,
Bis dich des Ew'gen Ruf einst weckt,
Wo dann vereint wir aufersteh'n,
Da bald ein Hügel mich auch deckt!

1049.

Du hast so fromm und williglich
Dem Wink des Herrn ergeben dich,
O Gattin! — Doch in kurzer Zeit,
Wie Menschenjahre schwinden,
Werd' ich in ew'ger Seligkeit
Jenseits dich wieder finden.

1050.

Fromm und edel war dein Leben,
Christlich warst du stets gesinnt.
Möge Gott dir jenseits geben,
Was du lang schon hier verdient!

1051.

O Gatte, Kind! O wein't doch nicht!
Gott selber nun erfüllt die Pflicht,
Die ich euch noch erweisen soll.
D'rum, treuer Gatte, lebe wohl!

1052.

Ach sie, der eig'nen Eltern Freude,
Zart liebte sie das einz'ge Kind
Als Mutter; half dem fremden Leide,
That Werke, welche himmlisch sind.
Darum hat Gott ihr mehr gegeben,
Als launenhaftes Erdenglück.
Die Hoffnung, nach dem Traumesleben
Zu sehen sie, bleibt uns zurück.

1053.

Dich hat die Trübsal oft gedrückt,
Nun wirst du dort bei Gott erquickt.
Wir weinten, seufzten nicht vergebens,
O edle Freundin meines Lebens.
Hier littst du, in der Thränen Thal,
Dort bist du frei von Schmerz und Qual.

1054.

Schlafe süß den Todesschlummer,
Gattin, in dem stillen Grab!
Frei von trübem Erdenkummer,
Trockne deine Thräne ab!
Dort werd' ich dich wieder finden,
Dort im schönen Heimathsland,
Wo der Liebe zartes Band
Fester sich um uns wird winden.

1055.

Die Gattin, ach, starb viel zu früh
Für mich und für die Meinen,
Die alle wehmuthsvoll um sie
Mit mir, dem Vater, weinen.
Wie seufzt mein gramerfülltes Herz!
Wie tief durchdringet mich der Schmerz
Bei meiner Kinder Thränen!

1056.

Ach, früh bist du der Erd' entrückt,
Dir lächelte nur kurze Zeit,
Was Menschen diesseits froh beglückt;
Schon ruhst du hier im Sterbekleid,
Als kaum der Gatte dich gefunden
Und kaum das Kind der Mutter rief.
Schlaf' wohl, bis wir nach flücht'gen Stunden
Dich finden, die im Herrn entschlief.

1057.

Dornenreich war ihr Leben,
Doch sanft und ergeben ihr Ende.

1058.

O schlumm're sanft, getreue Gattin,
Hinüber in das bess're Land!
Was du gelitten, und was du gethan,
Ist mir am besten nur bekannt.
Ich konnt' und kann es niemals dir belohnen;
Gott lohne dich dafür mit ew'gen Kronen!

1059.

Dahin ist meiner Tage Glück.
Wo sind die Freudestunden?
Ich sehne sie umsonst zurück;
Sie sind mir nun verschwunden.

O Gattin, wie schwer fühl' ich mich! —
Ach großer Gott, erbarme dich
Bei meines Jammers Klagen!

1060.

Aus schwerer Prüfung bitt'rer Pein
Gingst, Theure, du zur Ruhe ein.
Der Herr, dem auf des Kreuzes Gang
Du treu gefolgt dein Leben lang,
Wird dir ein milder Richter sein.

1061.

Hier ruht, o Edle, deine Hülle,
Die treu bemüht war, zu verrichten
Der Gattin, Mutter, Christin Pflichten.
Dein Geist lebt nun in Himmelsstille.
Ach, ruhe sanft nun hier im Frieden,
Bis Wiederseh'n uns ist beschieden.

1062.

Was mir Freude schuf im Leben,
Umhüllet dieser Erde Raum.
Freuden sind im Menschenleben
Nur ein schneller, kurzer Traum.

Schlumm're sanft, o edles Wesen,
Das uns Glück und Liebe gab!
Die mir Alles ist gewesen,
Ruhe sanft im kühlen Grab!

1063.

Die Gattin, ach, sie ist nicht mehr,
Die Freude meines Lebens.
Ich sehe traurig hin und her
Und suche sie vergebens.

Sie ist nicht mehr, sie sank hinab
In's dunkle, schaudervolle Grab.
Wo find' ich Trost und Frieden?—
O nur bei Gott, der ewig währt.

1064.

Zu früh riß von des Gatten Herzen
Der grause Tod die beste Gattin los.
Ihr Werth verdoppelt seine Schmerzen.
Sie war allein das Glück, das er genoß.

1065.

In den Wohnungen des Friedens, Unvergeßliche;
In den Fluren, wo keine Thrän' mehr fließt,
In den Gefilden, wo Wahrheit und Ruhe thront
Und Gott ewig mit uns ist, sehen wir uns wieder.

1066.

Die gute Gattin war so mild,
Der wahren Tugend sanftes Bild;
Die beste Mutter, treu und gut,
War Tag für Tag voll Arbeitsmuth.
Daß ich verlor dieß edle Herz,
Ist meines Lebens größter Schmerz.

1067.

Hier im Schooß der Erde, fern vom Weltgetümmel,
Ruhet meiner Gattin, meines Kindes Hülle.
Holdes Paar, Geschenk des Himmels, bist zum Himmel
Aufgestiegen zu der Menschheit edler'm Ziele.
Als Verwaister blieb ich trauervoll zurück,
Hoffend auf des Wiedersehens Wonne,
Auf des neuen Bundes unvergänglich Glück
In der Geister Heimath ewig milden Zone.

1068.

O Gott, erheb' auf Hoffnungsschwingen
Uns im Geist zu deinen sel'gen Höh'n,
Bis auch wir das schöne Ziel erringen
Und die Ewigtheure wiederseh'n!

1069.

Als Gattin und Mutter beweint,
Entschwebte ihr Geist zu den Höhen,
Wo Tugend und ewiger Lohn sich vereint
Und himmlische Freuden bestehen.

Dort harrt sie im seligen Friedensgenuß,
Im Glücke, das nimmer verschwindet;
O eilet, ihr Stunden, beschleunigt den Gruß,
Der dort uns ewig verbindet!

1070.

Ach, der Tod soll uns nicht scheiden;
Jenseits winkt das Morgenroth,
Jenseits schwinden Schmerz und Leiden,
Und dort trennet uns kein Tod.

1071.

Ihre Seele gefiel Gott dem Herrn;
Darum eilte er mit ihr aus dem Leben.

1072.

Du rufst, o Gott. — Wir folgen gern
Der Stimme Jesu, unsers Herrn.
Schau' aber auch die Waise an,
Daß ich sie jetzt verlassen kann!
Ja, du übernimmst mit meiner Seele
Auch zugleich die treue Mutterstelle.

1073.

Wohl ihr! Sie hat nun überwunden;
Der Schöpfer rief sie ab zur Ruh'.
Ihr Leib nur ist mit Staub verbunden;
Ihr Geist eilt nun dem Himmel zu.

1074.

Der theuern Gattin in der Zeit
Sei sanfte Ruh' gewährt,
Ein Lohn voll süßer Herrlichkeit
Ganz ihres Lebens werth!

1075.

Wer so erfüllet seine Pflicht
Als Christin, Mutter, Gattin,
Erfreuet sich in Gottes Licht
Erhoben zur Verklärung hin.

1076.

Dahin sind ihre Tage
Mit ihr des Gatten (und der Tochter) Glück;
Sie rufet keine Klage
In's Leben mehr zurück;
Doch manche Thränen netzen
Ihr moderndes Gebein,
Und Dank und Liebe setzen
Ihr diesen Leichenstein.

1077.

Der kalte Tod trennt alle Bande,
Nur das Band der Liebe nicht!
Wir weinen an dem Grabesrande
Um die, — die er uns entriß.
Dem Geist jedoch kann er nicht schaden,
Frei schwebt er zum Licht empor;
Er sieht das Kind, den treuen Gatten
Von der Auserwählten Himmelschor.

1078.

Nun ruhet sie bei ihrem Gatten;
Sein Tod that ihrem Herzen wehe,
Da beide sich in frommer Ehe
Durch fünfzig Jahr' begleitet hatten.

1079.

Thränen fließet! Strömet mächtig
Mit dem heißen Schmerz hinab!
Denn es decket dieser düst're Hügel,
Ach, meiner besten Gattin Grab.

1080.

Wo des Todes Flügel weht,
Ruhest du in deines Lebens Blüthe,
Bis die Macht, des Schöpfers Güte
Deinen Geist zu sich erhöht.

1081.

Heil dir! du hast nun ausgelitten;
Nach langem Ringen fandest du,
Nachdem du schmerzensvoll gestritten,
Im Schooß der Erde sanfte Ruh'.

1082.

Nicht dich beklagt mein namenloser Kummer,
Du hast im Glauben ja dein Ziel erreicht.
Nur deine Hülle sank in Todesschlummer,
Dein Geist lebt dort, wo jede Klage schweigt.
Ach, nur in dir sah ich mein Glück entschwinden,
Als du vollendet hast den Pilgerlauf.
Dort oben nur werd' ich es wieder finden;
Denn wahre Liebe höret nie mehr auf.

1083.

Des Gatten Klagetöne schallen:
Die beste Gattin ist nicht mehr;
Es seufzt der lieben Kinder Lallen:
Ach, uns're Mutter lebt nicht mehr.
Zu beiden spricht mit himmlisch mildem Ton
Die einz'ge Trösterin, Religion:
Es lebt der Geist, ihr Leib wird aufersteh'n;
Ihr werdet sie, sie euch, bald wieder seh'n.

1084.

Der Blume gleich welkt unser Leben hin,
Sie, die hier ruht, früh mußt' sie scheiden;
Vom kurzen Traum der ird'schen Freuden
Die Gattin weg zu jener Heimath zieh'n.
Ihr weint der Gatte, ruft die Tochter nach;
Doch nimmer hört ihr Ohr das Klagen.
Sie schläft, bis einst in künft'gen Tagen
Der Engel Gottes ruft: „Erwachen“.

1085.

Nur Gott und ihrer Pflicht ergeben
Floß einfach hin ihr heit'res Leben;
Des Gatten und der Kinder Glück
Umfaßte stets ihr Mutterblick,
Und fand sich selbst vergessend schon
Noch hier der Liebe schönsten Lohn.

1086.

Aus einer Welt voll Angst und Noth,
Voll Unrecht unter Blut und Tod
Entfloh der Gattin fromme Seele
Dahin in's beff're Land zu Gott;
Der Leib sank in die Grabeshöhle.

1087.

Unter Wohlthun floß das Leben
Dieser edlen Gattin, Mutter hin,
Immer nützen war ihr Streben,
Dahin ging ihr ganzer Sinn.
Stille Thaten, die sie streute,
Ja die Früchte dieser Zeit
Reifen ihr zur höchsten Freude
Jenseits in der Ewigkeit.

1088.

Einer Seuche traurig böses Wüthen
Griff verheerend in dein frühes Leben ein.
Doch für das Opfer, wie du hier gelitten,
Für deine Mühe, deine guten Sitten
Wird dir der Lohn wohl um so größer sein.

1089.

Hier schlummert sie, die Gattin meines Lebens,
Mein Theuerstes senkt' man zur Gruft hinab.
Auf kurze Zeit nur ward sie mir gegeben,
Als Muster edler Tugend sank sie in das Grab.
Ja, unerbittlich riß der Tod von meiner Seite
Sie, die das schöne Band mit mir vereint.
Nicht fleh'n um Hilfe fand bei Gott Erbarmen,
Als sie, die Edle, mit dem Tode rang.
Nur bleibt der Trost mir noch, den Gott gegeben,
Das frohe Wiederseh'n im bessern Leben.

1090.

Freue dich, die Krone zu erwerben,
Die der wahren Tugend liegt bereit;
Wer dir, Gattin, gleicht, für den ist Sterben
Dort Gewinn und frohe Seligkeit.

1091.

Die Gattin in der Blüthe ihrer Jahre
Sank gleich dem lieben Kinde auf die Bahre;
Sie, die den holden Liebling mir gebar,
Die auf der Erde Alles für mich war,
Sie ruht nun sanft in diesem stillen Grabe;
An ihrer Seite schläft der Knabe.
Die Unvergeßliche wird nun zu Staube.
Ach, meinen Schmerz besänftigt nur der Glaube

Auf Wiedersehen nach der Prüfungszeit;
Dort winkt uns ungetrübte Seligkeit,
Wenn wir in Tugend, Glauben und Vertrauen
Empor zu jenem bessern Leben schauen.

1092.

Hier unter grünem weichem Moose
Eingehüllt im kühlen Erdenschooße,
Ruht die treue Gattin hier,
Beweint vom Gatten und von Kindern.
Doch Gott wird ihre Trauer lindern,
Wenn wir einstens sind bei ihr.

1093.

Den Leidenden und Armen beizustehen,
War ihres Herzens schönste Lebenslust.
Die Hoffnung nur auf einst'ges Wiedersehen
Stärkt ihres Gatten schmerzerfüllte Brust.

1094.

Hier bei deines Grabes Stufen
Höre unser stilles Flehen!
Sieh die Sehnsucht, hör' uns rufen,
Sieh hier tiefgebeugt uns stehen!
Abgelegt ist deine Hülle,
Ewig lohnt dich süße Ruh'.
Sende, Theure, in der Stille
Uns auch Trost und Ruhe zu!

1095.

Ruhe sanft, o gute Seele!
Ach, zu früh rief Gottes Wort
Dich an eine bess're Stelle,
Um zu leben ewig dort.

1096.

Fünfzehn volle Jahre lebten
Wir vereint und gleichgesinnt.
Treue Lieb' und Freundschaft webten
Unser Band, durch Nichts getrennt.

1097.

Duldend schwerer Krankheit Schmerzen
Gingst du ein zur ew'gen Ruh';
Muthig, mit ergeb'nem Herzen
Strebtest höherm Ziele zu.

1098.

Nur den Staub birgt dieser Hügel;
Denn ihr Geist mit Aethers Flügel
Erhob sich zu der Sel'gen Chor.
Ach, im Auge schwere Thränen
Und im Herzen heißes Sehnen,
Blicken wir zu dir empor.

1099.

Für dein Mühen und dein stilles Walten,
Für dein Dulden, deinen frommen Sinn,
Für das Vorbild, das du uns erhalten,
Werde dir des ew'gen Heils Gewinn!

1100.

Einfach war die Lebensstille
Der Gattin, die im Grab hier liegt.
Mit Tugend, Redlichkeit und Herzensgüte
Hat sie die Welt, den Tod besiegt.
In der Seligkeiten Fülle
Schwebt der Geist nun dort bei Gott;
Einst erwachet auch die Hülle.
Selig ist des Christen Tod.

1101.

Nur an deiner Seite leben
War mein Wunsch, mein einzig Glück,
War mein Sehnen, war mein Streben,
Seligkeit — von dir ein Blick.
Und du fand'st voll treuer Liebe
Mich, o Gattin, deiner werth.
Ach, daß dieses Glück nicht bliebe,
Hat nun Gott dich früh verklärt.

1102.

In der Hoffnung süßer Fülle
Rief von uns dich Gottes Wille.
Wohl ward dir ein beff'res Leben,
Als die Welt dir konnte geben;
Doch dem Gatten sank sein Stab
Und dem Säugling mit in's Grab.
Edle Gattin! Dir winkt ew'ges Leben,
Doch mir sank in dir der Stütze Stab
Und der Säugling weint vergeben
Sehnsuchtsthränen auf das Grab.
Schlumm're sanft, bis aus der Gruft
Einst die Auferstehung ruft!

1103.

Sie jenseits in einem bessern Leben wiederzufinden, ist der einzige Trost ihres tieftrauernden Gatten.

1104.

Zu früh hat dich des harten Schicksals Hand
Gerissen aus der Deinen Mitte.
Wir steh'n gebeugt an deines Grabes Rand
Und Wehmuth hemmet unf're Schritte.
Zwei Knaben und ein Mädchen ruh'n bei dir;
Liebkos' nun, Mutter, ihren Schatten!
Zwei Kinder hast verwaist gelassen mir,
Verlassen auch den treuen Gatten.

10.

Einem Wittwer oder einem Greise.

1105.

Nun entlassest du, Herr, deinen Diener im Frieden; denn meine Augen haben dein Heil gesehen. (Luc. 2, 29.)

1106.

Ein gutes Leben hat seine bestimmte Zahl von Tagen, ein guter Name aber bleibt in Ewigkeit. (Eccl. 41, 16.)

1107.

Eine Ehrenkrone ist das Alter und sie wird gefunden auf dem Wege der Gerechtigkeit. (Proverb. 16, 31.)

1108.

Mit langem Leben wollt' ich ihn sättigen und ihm mein Heil zeigen. (Ps. 90, 16.)

1109.

Wie ein Kind bin ich entschlafen,
Dem sel'gen Himmel eil' ich zu,
Weil mein Gewissen gut beschaffen,
So gibt mir Gott die ew'ge Ruh'.

1110.

Es ruhet hier ein alter Mann,
Geliebt, geehrt von Allesamm.
Den Frieden in der Erde Schooß
Beschied ihm Gott als bestes Loos.

1111.

Voll Tugend und Rechtschaffenheit
Nahm ihn Gott hin in eine bessere Welt,
Wo der Greis zum Jüngling wird.

1112.

Es ist wahr und kein Gedicht,
Was ein altes Sprüchwort spricht:
„Wer Gott und seine Eltern ehrt,
Ist eines langen Lebens werth."

1113.

Des hochbejahrten Greises
Kinder weinen heiße Thränen,
Und die stille Trauer der Freunde
Bezeichnet ihren Werth.

1114.

Das längste Ziel von Lebenstagen
Ist meist siebzig, achtzig Jahr,
Ein Inbegriff von tausend Plagen,
Auch wenn es noch so glücklich war.
Geflügelt eilt mit uns die Zeit
In eine lange, lange Ewigkeit.

1115.

Nach des Lebens eitelm Spiele
Und des grauen Alters Fülle
Wünschen wir dir nun beschieden
Gottes reinen Himmelsfrieden.

1116.

Schon predigt, Jesus, uns dein Name
Hier deiner Liebe ew'ge Flamme.
Den Lebendigen sei gnädig du,
Dem Verstorbenen gib ew'ge Ruh'!

1117.

Hier am Ziele, edler Greis,
Lege ab den Wanderstab!
Frohsinn trockne dir den Schweiß;
Christentugend ziert dein Grab.

Redlich war dein Wandel hier,
Heilig war dir jede Pflicht;
Alles lohn' der Himmel dir!
Gott vergißt der Tugend nicht.

Dieser Rasenhügel hier
Schließt nun deine Asche ein.
Ach, dies Denkmal, würdig dir,
Soll der Dank der Deinen sein.

1118.

Soll ich zittern vor dem Grabe?
Bin ein lebensmüder Mann,
Der mit seinem schweren Stabe
Kaum den Leib mehr stützen kann.

Haare, wie der Schnee so weiß,
In den Adern Blut, wie Eis,
Winken mir zum Grabe hin;
Zeigen, daß ich sterblich bin.

1119.

Ausgekämpft hat er den Kampf der Leiden,
Schloß verklärt das müde Auge zu,
Engel führen ihn zu ew'gen Freuden;
Wir sind noch im Kampf, er ist in Ruh'.

11.
Einer Wittwe.

1120.

Hier, o Lebensmüde, findest Ruh'
In des Grabes stiller Nacht.
Der Tod schloß dir das Auge zu,
Das jenseits wieder froh erwacht.

1121.

Verlöschen kann die stille Kerze am Grabe der Redlichen;
Das Denkmal ihrer Handlungen aber bleibt ewig.

1122.

Die Liebe des Herrn trennet durch den Tod,
Um auf ewig wieder zu vereinen.
Sein heiligster Name sei gebenedeit!

1123.

Wer so sein Leben zugebracht,
Wie diese Wittwe, hier auf Erden,
Der wird auch in der Grabesnacht
Vom ew'gen Licht erleuchtet werden.

1124.

Fromm und edel war ihr Leben,
Christlich war sie stets gesinnt.
Möge Gott ihr jenseits geben,
Was sie duldend hier verdient.

1125.

Da ist Friede für ihr mühevolles Leben;
Denn nur Gutes wirken war ihr ganzes Streben.

1126.

Heil Dir! Du hast voll Geduld
Den Kelch des Leidens ausgeleert.
Dir schenke Gottes Vaterhuld
Des Himmels Ruh'! Du bist sie werth.

1127.

Selig sind des Himmels Erben,
Christen, die im Glauben sterben.
Ihr Loos ist Frieden im Himmel,
Ferne von düster'm Weltengetümmel.

1128.

Gott rief sie aus den Leiden der Zeit
Hin in die Freuden der Ewigkeit.

1129.

Die Nacht des Grabes wird verschwinden:
Dieß lindert uns're Traurigkeit.
Wir werden dich einst wiederfinden
Im Lande der Glückseligkeit.

1130.

Um uns das Leben zu versüßen,
War selig ihr das Sein hienieden.
Den Lohn der Liebe zu genießen,
Ging froh sie hin zum Himmelsfrieden.

1131.

Nach schwerer Pilgerschaft den Herrn verklärt zu schauen,
Trug sie ein milder Engel in des Lichtes Höhen,
Und tröstend spricht in uns ein seliges Vertrauen:
„Unsterblichkeit und Wiedersehen".

1132.

Zum großen Schmerz bist du nun hier entrissen
Den Deinen, die Dich inniglich geliebt,
Ach, ihre Thränen still zur Erde fließen,
Die dich umschließt und nimmer wieder gibt.
Die Schmerzen, die in ihrem Herzen wühlen,
Wird keine Zeit, kann nur der Tod einst stillen.

1133.

Sanft schlafe die Müde,
Und Gottes Friede
Walle auf sie herab!
Eine stille Rose
Schmücke ihr Grab.

1134.

Die gute Wittwe diente gern.
Wie es lehrt der heil'ge Glaube,
Ihrem Gott als ihrem Herrn;
Ehre sei noch ihrem Staube!

12.

Einem Priester.

1135.

Vir pius, prudens, humilis, pudicus,
Ingenio, scientia et morum candidate clarus.

1136.

Priester Gottes, schlafe süß!
Nach den Tagen vieler Leiden
Mögest du im Paradies
Trinken aus dem Kelch der Freuden!

Seinen (frühen) Tod beweint die Pfarrgemeinde N., die er .. volle Jahre mit unermüdetem Eifer als treuer Hirt geleitet hat.

1137.

Ruhe, edler Priester, aus von schwerer Last,
Von dem großen Eifer treuer Hirtenpflicht!
Mögen sie, die still an deinem Grabe weinen,
Dort mit dir zu ew'gen Freuden sich vereinen!

1138.

Vollendet ist des Hirten Erdenkummer.
O ruhe sanft im Todesschlummer,
Bis einst der Herr in Lichtgestalt erscheint
Und dann auf ewig uns mit dir vereint!
Aus seinem Sarg ertönt es immer,
Das stete Loosungswort „Vergänglichkeit".
Heut' blendet euch der Freude Schimmer
Und morgen rufet schon die Ewigkeit.

1139.

Sieh'! Ein Priester Gottes des Allerhöchsten
Ließ hier der Mutter Erde zurück,
Was ihr gehöret, den irdischen Staub,
Nachdem er zuvor übergeben den Geist
Gott dem Schöpfer, dem er entsprungen.
Als frommer und getreuer Diener
Ging er ein in die Freude des Herrn!

1140.

Hier ruht ein Lehrer der Gesetze,
Die Gott aus Gnade uns gegeben;
Er war Verwalter seiner Schätze,
Viel' Sünder führte er zum Leben;
Als Hirt er schützte seine Heerde,
Vollbrachte hier stets gute Werke.
Der Armen und der Kinder Freund
Sei ewig nun mit Gott vereint!

1141.

Du hast gekämpft den guten Streit,
Bewahrt den heil'gen Glauben.
Diesen kann in Ewigkeit
Dir keine Macht mehr rauben,
Vollendet hast du deinen Lauf,
Empfangen auch die Krone,
Gott setzt sie seinen Kämpfern auf
Zum überreichen Lohne.

1142.

Hier in diesem kühlen Erdengrunde,
O Edelster, da tönt kein Klageschrei,
Da schmerzt nicht mehr so manche Wunde;
Alles Seelenleiden ist vorbei.
Dort in jenen höhern Himmelsauen
Mögest fröhlich du den Herrn jetzt schauen.

1143.

O Gott, weil dieser Herr auf Erden
Stets dir ein treuer Priester war,
So lass' ihn jetzt das Opfer feiern
Dort an dem ewigen Altar!

1144.

Um unsern guten Seelenhirten,
Um den theuern Jugendfreund,
Um den Bekehrer der Verirrten
Jung und Alt an seinem Grabe weint.

1145.

Rasch, wie die sturmergriff'ne Eiche,
Umrankt von bebendem Gesträuche
Darniederstürzt, sankst du hinab in's frühe Grab.
Die Liebe weinet Thränen nun darauf,
Die Hoffnung blickt zu dir im Himmel auf;
Dort oben nun der Glaube spricht:
Ihr sucht ihn hier vergebens nicht;
Gott, der ihn nahm, wird ihn auch wiedergeben,
Wenn einst der jüngste Morgen tagt,
Weil des Erlösers Mund in Wahrheit sagt:
Ich bin die Auferstehung und das Leben.

1146.

Aus der Deinen trauten Mitte
Schiedest, Edler, du zu früh.
Habe Dank für deine Güte!
Wir vergessen deiner nie.
Du hast gewirkt zu unserm Heil und Gottes Ehr',
D'rum weinen Alle hier um dich so sehr.
Möge dich der Herr zum Lohne
Schmücken mit des Himmels Krone!

1147.

Hier ruht ein Priester, der, als Mensch zugleich
Ein Herz voll Liebe, haßte nur das Schlechte.
Er lehrte auf der Welt nur Gottes Reich,
D'rum lohnt ihn jenseits der Gerechte.

1148.

Sein Leben war der Tugend nur geweiht;
Er war ein Feind von aller Eitelkeit.
Gelehrt, voll Demuth, Nächstenliebe,
Verherrlicht' er die frömmsten Triebe.
Mit wahrer Weisheit ausgeschmückt
Gab er dem Schöpfer seinen Geist zurück.

1149.

O Gott, voll Huld und voller Gnaden
Hast du ihn früh zu dir geladen,
Eh' er sein irdisch' Ziel erreicht.
Doch findet er dort ohne Hülle
Den Herrn in seiner Gnadenfülle;
So hat er nun sein höchstes Ziel erreicht.

1150.

Als Mensch gesellig ohne Künstelei,
Als Ordensmann von falschem Urtheil frei,

Als Christ ganz licht und rein, ohn' Heuchelei,
Als Oberer stets seinem Amte treu,
Legt' er den Pilgerstab mit Ehren ab.
O lieber Vater du, nun selig ruh'
In Gott dein Geist, dein Leib im Grab!

1151.

So ziehe hin zu ihm, von dessen Willen
Du uns so oft gepredigt hast.
Dein Heimweh war nicht mehr zu stillen,
Bis du den Herrn gesehen hast.
So werde denn, was soll geschehen,
Was dein und Gottes Wille war!
Uns muß es schwer zu Herzen gehen;
Doch du frohlockst: es ist vollbracht.
Du wirst der Freuden viel genießen;
Die Heerde weint von dir getrennt.
Es sind die Thränen, die dir fließen,
Gewiß dein schönstes Monument.

1152.

Fließet, strömet, ungehemmte Zähren!
Schmerzerfüllte Brust, entlade dich!
Länger kann ich nicht den Thränen wehren;
Vater, ihre Last erdrückte mich.
Ach, hier liegt bewegungslos, verblichen,
Der so oft an uns'rer Seite ging,
O, aus uns'rer Mitte ist entwichen
Der so treu an uns'rer Seele hing.
Zwischen uns und seine Liebe drängte
Unerbittlich scheidend sich der Tod,
Der die Blüthe seines Lebens sengte
Und uns diesen Kelch des Leidens bot,
Laßt der Seele Gram uns hier bemeistern,
Der die Brust erfüllet heiß und bang,
Glauben, daß dort unter reinen Geistern,
Der Verlor'ne seinen Lohn errang!
Nicht vergehet, was dem Blick entschwunden;
Glaub' und Ahnung lebt, die Hoffnung blüht:
Schöner wird und herrlicher gefunden,
Was auf Kurz sich dieser Welt entzieht.

1153.

Wohl bewußt, daß du des Volkes
Führer seist und nicht sein Herr,
Gabst du wie ein treuer Hirt
Für deine Schafe deine Seele,
Gabst für uns dein Herz zum
Opfer hin.

Ach, so plötzlich brach, wie Blitzes-
schnelle,
Eine Flamme aus dem Staube,
Entriß dich unserm Vaterland
Und trug dich in ihr eig'nes,
In ein bess'res Heimathsland.

1154.

Justus coram Domino, Principibus carus,
Laboribus consummatus requiescat
Felicem exspectans resurrectionem.
R. i. p.

13.

Einer Klosterfrau.

1155.

Selig, wer, wie sie, die Prüfung aushält.

1156.

Du gute und getreue Dienerin,
Gehe ein in die Freude deines Herrn! (Matth. 25, 21.)

1157.

Ich wünsche aufgelöst zu werden und bei Christus zu sein.

1158.

Nur Eines ist nothwendig:
Sammelt euch Schätze für den Himmel!

1159.

Wer ihr wußte gleich zu leben,
Hat vor dem Tode nicht zu beben;
Denn sie erfüllte ihre Pflicht,
Vergaß des Himmels und des Menschen nicht.

1160.

Verborgen in den stillen Mauern
Des Klosters war'st im Leben schon.
D'rum dürfen wir um dich nicht trauern,
Der Tod gab dir den Herrn zum Lohn.

1161.

Gleichwie die Taube in der Höhle
Gesichert ruht vor Sturm und Welle —,
So war der Jungfrau reine Seele
Auch in des Klosters stiller Zelle.
Hat schon im Leben sich bereit't
Zur stillen Grabeseinsamkeit.

1162

Glaube nicht: ich hab', o eitle Welt,
Um deine Freuden dich beneidet;
Ich gönn' dir gern dein Gut und Geld,
Doch wisse, was uns unterscheidet!

Du hast nach ird'schem Gut getrachtet,
Ich hab' den Reichthum stets verachtet,
All' meine Freude ist das Kreuz.

1163.

Du hast mit Jesus dich vermählt
In deines Lebens Frühlingstagen;
D'rum hat er dich auch auserwählt,
Der Jungfrau'n Krone jetzt zu tragen.
Mit reiner Lilien Kleid geschmückt
Schaut dich dein Bräutigam entzückt.

1164.

O Maria, mein Verlangen,
Deines Kindes dich erbarme!
Ohne Sünd' bist du empfangen,
Schließ mich in die Mutterarme!
So rief ich in dem letzten Streit;
So ruf ich fort in Ewigkeit!

1165.

Bei meiner ersten Hochzeitfeier
Gab mir der Herr den heil'gen Schleier
Und schlug mich an den Kreuzesstamm,
Daß ich der Welt gekreuzigt bleibe.
Bei meiner zweiten Hochzeitfeier
Im Tode fiel herab dieser Schleier.
Ich schau' nun meinen Bräutigam
Und folge stets dem Gotteslamm.

14.

Einem Beamten.

1166.

Dem Verdienste seine Kronen!

1167.

Zu früh dem Staat entrissen, dem er treu gedient;
Denn Redlichkeit und Recht erfüllten seine Seele.
Zu früh der Mitwelt und den Seinen,
Die ihn mit tiefem Schmerz beweinen,
Sank er in's Grab; sein Geist schwang sich zum Himmel.

1168.

Ruhe sanft! Dem Staat hast du gegeben,
Was Pflicht und Recht gewollt im Erdenleben.
Du gabst dem Kaiser, was des Kaisers ist,
Und Gott dem Herrn, was schuldet jeder Christ.

1169.

Seinem König und Vaterlande treu ergeben,
Mit Wärme alles Gute fördernd,
Nach Wahrheit forschend, dem Unrecht feind,
Ein zärtlicher Gatte und Vater,
Ein bewährter Freund und frommer Christ war er.
Seine Tugenden und sein Wirken
Wird die Nachwelt noch im gesegneten Andenken erhalten.

1170.

Ernst war er in Gerechtigkeit,
Doch jederzeit voll Menschlichkeit.
D'rum erntet dafür ächt und rein
Der Gute Dank und Segen ein.

1171.

Seine Verdienste verkündigt nicht Marmor und Stein,
Ueber die Gräber hinaus reicht ja das wahre Verdienst.

15.

Einem Soldaten oder Offiziere.

1172.

Er machte Ehre sich und seinem Stand
Im Kampf für Gott und Fürst und Vaterland.

1173.

Er focht in den Schlachten von N. und N.
Den Sieg der Tapfern.

1174.

Er diente treu seinem irdischen Könige und beugte sich mit Ehrfurcht vor seinem himmlischen Herrn.

1175.

Tapferer! Deines Ruhmes Schimmer
Wird unsterblich sein im Lied;
Denn das ird'sche Leben flieht,
Doch die Guten dauern immer.

1176.

Dem König über dreißig Jahre
Erfüllte treulich er die Pflicht;
Doch er vergaß auch bis zur Bahre
Den König aller Kön'ge nicht.

1177.

Er war ein Ehrenmann; und wer auf ihn vertraute,
Der fand ihn wahr und treu, wie seine Laute.

1178.

Hier ruht ein Freund der Wahrheit im Kampfe,
Ein Soldat, der war ein Biedermann
Und seines Fürsten treuer Unterthan.

1179.

Durch Kampf zum Sieg! Und wenn im Schlachtgemenge
Auch tausend Tode dich umdräuten,
Getrost standst du. Auf heißes Schlachtgedränge
Folgte Siegesschrei und Friedensreih'n.

1180.

Brüder, wollt ihr uns im Grabe ehren, wie es uns gefällt,
Kein Lobesruhm ersonnen und keine Säule aufgestellt!
Fechtet so, wie wir gefochten! Grüßt mit festem Blick den Tod!
Dann färbt sich mit eurem Blute auch der Freiheit Morgenroth.

16.
Einem Künstler oder einer Künstlerin.

1181.

Als Künstler groß, im Schaffen wie im Wissen,
Hat er genügt den Besten seiner Zeit;
Doch um den Menschenfreund, der uns entrissen,
Weint mit der Kunst auch noch die Dankbarkeit.

1182.

Wie er der Kunst mit ganzer Seele sich
Verewigend das Zeitliche ergab,
So schlug, o theures Vaterland, für dich
Sein treues, edles Herz bis an das Grab.
Doch wie für Kunstsinn und für edle Zier
Liegt er zu früh für Sohn und Gattin hier.

1183.

Auch die Blüthe deines Lebens,
Aller Musen schönste Gunst,
Jede höchste Kunst des Lebens,
Freund, du fesselst sie vergebens,
Sie entschlüpft, wie Zauberdunst.

1184.

Wie schnell und spurlos geht des Mimen Kunst,
Die wunderbare, an dem Sinn vorüber,
Wenn das Gebild des Meißels, der Gesang
Des Dichters nach Jahrtausenden noch leben!
Hier stirbt der Zauber mit dem Künstler ab,
Und wie der Klang verhallet in dem Ohr,
Sinkt unsers Freundes Leib zur Gruft hinab;
Sein Geist jedoch schwingt sich zu Gott empor.

1185.

Biedersinn und Redlichkeit,
Fleiß und Kunst mit Thätigkeit
Zierten seinen stillen Lebensstand.
Seht umher! Auf diesen Gründen
Könn't ihr Künstlerwerke finden
Von des Meisters kunstgewandter Hand,
Die ihm Ruhm und Lob gewähren
Und spät noch seinen Namen ehren.

1186.

Zu früh für Eltern, Gattin, Kinder
Ward er der Erde schon entrückt.
Zu früh verlor die edle Kunst
Den lieben, vollendeten Künstler.
Doch lebt er hier in den Herzen der Seinen
Und in den Werken, die sein Pinsel geschaffen.

1187.

In seines Daseins blüthevollem Lenze,
In seines Künstlerwaltens Morgenroth
Entriß der Tod ihm beide Kränze,
Die ihm die Kunst, die ihm das Leben bot,
Und heimgegangen ist er früh am Morgen
Zum ew'gen Tage, wo keine Nacht und Sorgen.

17.

Einem Lehrer oder einer Lehrerin.

1188.

Selig wirst du sein, weil dir die Menschen nicht ganz vergelten können. Es wird dir bei der Auferstehung der Gerechten vergolten werden.

1189.

Gute Thaten bringen herrliche Früchte, und die Wurzel der Weisheit verweset nicht.

1190.

Wandle hin, des guten Lehrers Seele,
Wandle hin zum sel'gen Himmelschor!
Deiner würdig steigt aus dieser Hülle
Dein edler Geist zur bessern Welt empor!
Schlumm're sanft, du edler Lehrer,
Guter Vater, treuer Gatte!
Gott, des Betenden Erhörer,
Dem er sich gewidmet hatte,
Gab ihm Himmelsseligkeit
Zum Lohne seiner Frömmigkeit!

1191.

Des Lebens Schule ist hienieden
Wie jedem von uns auch beschieden,
Ob er sich Lehrer, Schüler nennen mag,
Zu lernen hier, die große Kunst zu sterben.
Folgen wir dem Freunde nach, dem edeln Greis,
Dann auch erben wir des ew'gen Lebens Preis.

1192.

Als schönes Beispiel für die Jugend
Ging sie mit Kunstsinn, Fleiß und Tugend
Auf einer schönen, segensreichen Bahn
Im Garten der Erziehung stets voran.

1193.

Hienieden ist kein wahres Leben,
Nur Sehnsucht und ein banges Streben
Nach dem, was wahrhaft schön nur heißt:
„Vereinigung mit Gott."
Erst nach des schwachen Leibes Tod
Gelangt dahin des Menschen Geist.

18.

Einem vollendeten Dulder.

1194.

Auf Erden hattest du kein Glück,
D'rum eiltest du zu höher'n Sphären;
Dort ist kein Schmerz, kein Mißgeschick,
Dort gibt es keine Kummer-Zähren.
Zwar sinkt dein Leib in's stille Grab,
Denn jeder Mensch wird hier zu Staube;
Die Seele sinkt nicht mit hinab,
Die Seele bleibt, das war dein Glaube.

1195.

Von Gram und Kummer tief gedrückt
War nur sein Lebenslauf;
Vertrauend hat er stets auf Gott geblickt —
O, nimm ihn gnädig auf!

1196.

Dort unten in dem stillen Haus
Verstummen alle Klagen,
Dort bluten alle Wunden aus,
Die dir die Welt geschlagen!

1197.

Schmerzhaft war die Lebenszeit,
Sanft jedoch sein (ihr) Ende.
Getrost gab er (sie) den Geist bereit
In seines (ihres) Schöpfers Hände.

1198.

Heil dir! Du hast ja voll Geduld
Den Kelch des Leidens ausgeleert.
Dir schenke Gottes Vaterhuld
Des Himmels Ruh', du bist sie werth.

1199.

Geduldig in den schwersten Leiden,
Stets tugendhaft in seinem Leben,
Rief Jesus ihn in's Land der Freuden,
Wo Ruh' und Frieden ihn umschweben.

1200.

Nach schwerem Pilgerlauf verklärt den Herrn zu schauen,
Trug ihn (sie) ein milder Engel zu des Lichtes Höhen.
Und tröstend spricht in uns ein seliges Vertrauen:
Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Gedichte zu Todesfällen und Begräbnissen.

Am Grabe eines Vaters.

1201.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen!
Selig, Vater, selig bist auch du;
Engel brachten dir den Kranz und riefen,
Und du gingst in Gottes Ruh'.

Wandelst über Millionen Sternen,
Siehst die handvoll Staub, die Erde, nicht,
Schwebst im Wink durch tausend Sonnenfernen,
Schauest Gottes Angesicht.

Siehst das Buch der Welten aufgeschlagen,
Trinkest durstig aus dem Lebensquell;
Nächte voll von Labyrinthen tagen,
Und dein Blick wird sonnenhell.

Doch in deiner Ueberwinderkrone
Senkst du noch den Vaterblick auf mich,
Betest für mich an Jehova's Throne,
Und Jehova höret dich.

Schwebe, wann der Tropfen Zeit verrinnt,
Den mir Gott aus seiner Urne gab,
Schwebe, wann der Todeskampf beginnt,
Auf mein Sterbebett herab,

Daß mir deine Palme Kühlung wehe,
Kühlung, die von Lebensbäumen träuft;
Daß ich sonder Grau'n die Thäler sehe,
Wo die Auferstehung reift;

Daß mit dir ich durch die Himmel schwebe,
Wonnestrahlend und beglückt wie du,
Und mit dir auf Einem Sterne lebe
Und in Gottes Schooße ruh'.

Grün' indessen, Strauch der Rosenblume,
Deinen Purpur auf sein Grab zu streu'n;
Schlumm're, wie im stillen Heiligthume,
Hingesäetes Gebein.

Auf dem Grabe einer Mutter.

1202.

Rinne still, der Wehmuth heil'ge Zähre,
Rinne auf der theuren Mutter Grab!
Daß der Himmel ihren Geist verkläre,
Legte sie die Erdenhülle ab.

Schlumm're sanft den Schlaf der Lebensmüden,
Gottergeb'ne, fromme Dulderin!
Deine Asche ruhe hier im Frieden,
Denn zu ihm ging deine Seele hin.

Engel sahst du dir entgegen schweben,
Mit dem Kranz, den keine Zeit entlaubt,
Und sie trugen dich in's bess're Leben,
Dort zu schauen, was du hier geglaubt.

Diesen Glanz hat uns die Nacht verborgen,
Bis uns einst das Auge sterbend bricht;
Dann erst tagt auch uns der ew'ge Morgen
Und wir seh'n dich dort und weinen nicht.

Aber noch umschattet von Cypressen,
Schau'n dir trauernd deine Lieben nach;
Ihren Herzen bleibst du unvergessen,
Ob das deine gleich im Tode brach.

Heilig, Theure, heilig ist die Stätte,
Wo der Geist sich seiner Hüll' entrang,
Und befreit von seiner Sklavenkette,
Triumphirend sich zum Himmel schwang.

Nur wer so wie du den Lauf vollendet,
Fürchtet nicht die freudenleere Gruft,
Denn ein Bote ist von Gott gesendet
Ihm der Tod, der ihn zur Heimath ruft.

Und die trauernd um sein Lager weinen,
Bleiben als Verwais'te nicht zurück;
Der Verklärte liebt auch dort die Seinen
Und er betet droben für ihr Glück.

Bete für uns, du Geliebte, Fromme,
Die wir hier an deinem Grabe steh'n,
Daß dein Friede über uns auch komme
Und wir freudig dir entgegen geh'n!

Am Grabe eines Bruders.

1203.

Leb' wohl! Nur kurze Zeit
Verweiltest du auf Erden,
Ein Engel dort zu werden,
Von jedem Schmerz befreit.

Früh nahte dir der Tod;
Von seinem Arm umfangen,
Nahm er von deinen Wangen
Der Jugend frisches Roth.

Er führte dich zur Ruh';
Das Auge, das so freundlich
Uns oft gelacht, schloß feindlich
Der grimme Würger zu.

Ruh' aus in kühler Gruft,
Bis dich, dort still geborgen,
Der Auferstehungsmorgen
Zu neuer Wonne ruft.

Am Grabe einer Schwester.

1204.

Dulderin, nun hast du überwunden!
Gingst dahin, wo Leiden nicht mehr drückt —
Sieh', hier steh'n wir mit der Thrän' im Auge,
Das dir nach zum Sternenhimmel blickt.

War es Tod? — Nein, nur Verwandlung,
Uebergang in eine beſſ're Welt,
Zu dem Hochgefühl, daß nun die Hülle
Deinen Geist nicht mehr gefangen hält.

Dort — ja dort woll'n wir dich wiederseh'n,
Dich, die uns auf Erden nah' verwandt;
Nur kurze Zeit — und sieh', wir wandeln,
Schwesterseele! ewig Hand in Hand.

Am Grabe eines Kindes.

1205.

Unter Veilchen schläft mein Kind,
Unter Ros' und Myrthenkeimen.
Wehe, leiser Morgenwind,
Laß es seine Träume träumen;
Lieblich golden, rosigschön,
Mögen sie mein Kind umweh'n!

Engel webten ihm sein Bett,
Unsichtbar in süßen Tönen,
Wollten, seidenweich und nett,
Es mit Duft und Schimmer krönen;
Morgenroth und würz'gen Duft
Gossen sie aus blauer Luft!

Harfenklänge ziehen lind,
In der Wiege grünen Räumen,
Ach, dir ist so wohl, mein Kind,
Wirst du auch von mir wohl träumen?
Magst du in der Geister Weh'n
Auch das Bild der Mutter seh'n?

Rauh war deine Gegenwart,
Lastend ihre dunkeln Bande,
Und das Leben, schwer und hart,
Hemmt den Flug zum Heimathslande;
Du hobst dich zu Gott hinan!

Ruhe nun im Aufenthalt
Friedensreicher Himmelsstille,
Deine Mutter folget bald.
In der Wonnen heil'ger Fülle,
Auf den morgenrothen Höh'n,
Wirst du ihr entgegen geh'n!

1206.

Für diese Welt zu zart, zu fein,
Gleich einer ind'schen Blum' im Nord —
Sprach Gott: Komm zu mir, Engelein,
Ich will nun dein Beschützer sein;
Ich will dich führen nach schön'ren Gefilden,
Wo Seufzer zu süßen Tönen sich bilden.

1207.

Ein Blümlein, so gar hold und fein,
Stand in der Erde Blumenhain;
Es war der Gärtner Stolz und Freude
Und ihre liebste Augenweide.

Da sah's der Himmelsgärtner steh'n
Und sprach: „Wie ist dies Blümchen schön!
Er zierte wohl den Himmelsgarten,
Wo meine Engel seiner warten.“

D'rauf ist der Todesengel kommen
Und hat das Blümchen mitgenommen,
In seinen Garten es gesetzt,
Wo er mit Himmelsthau es netzt.

Die Erdengärtner aber klagen,
Daß man ihr Blümchen fortgetragen.
Was klagt und weint, Ihr Theuern, doch?
Es blüht ja Euer Blümchen noch!

Nach wenig kurzen Augenblicken
Schaut Ihr es droben mit Entzücken;
Dann blühet es in lichtern Höh'n
Auf ewig Euch als Wunderschön!

1208.

So schlumm're sanft, du holder Knabe,
Ein Engel jetzt im Licht,
Du fühlst in deinem kleinen Grabe
Der Menschen Schmerzen nicht.

Gleichwie am wolkenschweren Himmel
Verfliegt das Morgenroth,
Flohst du auch bald aus dem Gewimmel
Der trüben Lebensnoth;

Und ließ'st die bange Last des Scheidens
Uns Trauernden zurück,
Erwarbst, vom Bann des Erdenleidens
Befreit, das reinste Glück.

D'rum schlumm're sanft, du süßer Engel,
O schlumm're sanft und schön,
Bis einst wir, ledig aller Mängel,
Uns freudig wiederseh'n.

1209.

Ach! ein eis'ger Athem streifte
Hoffnungsreiche Blüthen ab;
Was zu großer Hoffnung reifte,
Sinket in ein frühes Grab.

Was die Erde kaum gegeben,
Ward des Himmels theures Pfand,
Muß der Erde bald entschweben,
Eilen in das licht're Land.

Weh! das Auge, das der Freude
Mild umschloß des Lebens Macht,
Decket, kaum berührt vom Leide,
Nun des Schlafes lange Nacht.

Schlaf' in Frieden, holder Knabe!
Stehe still, du treues Herz;
Thränen, uns're beste Gabe,
Weihet dir der Liebe Schmerz.

Heil der Seele, die gebunden,
Nicht an ird'scher Dinge Lauf,
In des Lebens frühen Stunden
Rein sich schwang zum Himmel auf.

Lächle selig auf uns nieder
Aus der ew'gen Gnade Land,
Bis dereinst uns Alle wieder
Knüpft ein ewig grünes Band.

Am Sarge eines Jünglings.

1210.

Oft entblättert schon im Lenze
Sich die Eiche, stürmt es rauh,
Und die erst gewund'nen Kränze
Welken oft im Abendthau.
So auch sinken, die dem Herzen
Nahe waren, früh dahin,
Und mit tief gefühlten Schmerzen
Seh'n auf's Grab wir weinend hin.

Mit dem bleichen, dichten Schleier,
Mit der düstern Fackel ruft
Uns der Tod, und, was uns theuer,
Ist, es sinkt bald in die Gruft.
Uns ist in der Jugend Blüthen,
In des Lenzes Morgenroth
Auch ein Bruder jetzt geschieden,
Der uns Lieb' für Liebe bot.

Hört ihr wohl der Mutter Klagen,
Fühlet ihr den tiefen Schmerz?
Kaum kann sie den Kummer tragen,
Und vor Wehmuth bricht ihr Herz.
Denn der Mutter süße Freude,
Ihre Wonne, ihre Lust
Ward des blassen Todes Beute.
Kalt ist nun des Sohnes Brust,

Und es ist der Mutter bange,
Daß ihr Sohn ihr nicht mehr nah!
Schnee deckt jetzt die bleiche Wange,
Unbeweglich liegt er da.
Wohl verdient hat er die Thränen,
Der so Vieles einst versprach;
Allem Guten, allem Schönen
Strebte er stets eifrig nach.

Tröstung aber blinkt hernieder
Aus des Himmels lichten Höh'n:
Einstens wirst den Sohn du wieder
Im verklärten Lichte seh'n;
Denn zum schönern Vaterlande
Führet sanft der Pförtner Tod,
Löset schwere Körperbande,
Endet alle uns're Noth.

Wir, des früh Entschlaf'nen Freunde,
Klagen bei der Leiche laut,
Denn wohl manches Band vereinte
Uns mit ihm so lieb und traut.
Doch, er ruhet still in Frieden,
Dem wir uns're Thränen weih'n:
Was so früh dahingeschieden,
Blüht auch früh zum bessern Sein.

Am Grabe eines jungen Mädchens.

1211.

Unter Blumen, unter Blüthen
Blüht ein Veilchen wunderschön;
Mög' der Himmel es behüten,
Nicht im Sturm es untergeh'n!

Doch ein Engel naht' dem Garten,
Pflückt es ab mit rascher Hand:
„Blüh' bei uns, wir Alle warten
Dein, die uns so nah' verwandt.“

Gib, o Gott, der Mutter Zähren,
Daß nicht bricht das treue Herz;
Mögest Du ihr Trost gewähren
In dem namenlosen Schmerz!

Schlumm're sanft in kühler Erde,
Warst im Leben sanft und schön,
Bis es wieder Tag dir werde,
Bis zum schönern Aufersteh'n.

1212.

Warum steigst du, Tod, hernieder
In der Jugend heit'res Land?
Warum senkt sich dein Gefieder
Auf der Liebe holdes Pfand?
Warum muß bei deinem Walten
Selbst das Liebste uns erkalten?

Warum birgt der Theuren Hülle
Dieses Sarges dunkler Raum?
Warum sank in schönster Fülle
Von des Lebens grünem Baum
Nieder diese zarte Blüthe,
Die im Lenz der Tage glühte?

Ach, die jugendlichen Wangen
Schmückt nicht mehr das zarte Roth!
Kaum, daß sie halb aufgegangen,
Brach sie schon der frühe Tod.
Und des nahen Lenzes Auen
Kann ihr freundlich Aug' nicht schauen!

Ach, so klagt's von Mund zu Munde,
Und der treuen Eltern Herz,
Blutend an der schwersten Wunde,
Jammert weinend himmelwärts.
Hingen sie doch mit Entzücken
Oft an dieses Engels Blicken!

War sie doch des Vaters Wonne
Und der Mutter reichstes Glück,
Ihres Lebens heit're Sonne,
Und sie sah'n mit Hoffnungsblick —
Fern von feindlichen Gewalten —
Ihren Liebling sich entfalten.

Doch nicht Schmerz nur soll durchbeben
Euch bei der Verklärten Bild!
Dort, wo tausend Sterne schweben,
In des Himmels Lichtgefild
Wird bei mild'rer Lüfte Wehen
Die Geliebte auferstehen.

Einst wird sie euch aufwärts winken,
Wenn des Räthsels Vorhang reißt,
Und an Eure Herzen sinken,
Ein von Licht umfloss'ner Geist.
Was der Erde Mächte fordern,
Mag dann, Staub bei Staube, modern!

Holder Friede! Segen, Segen
Säusle um ihr stilles Grab,
Einstens kommt sie uns entgegen,
Flüstert leis' zu uns herab:
Eilt aus diesen nicht'gen Trümmern
Hin, wo ew'ge Lenze schimmern!

Am Grabe einer Jungfrau.

1213.

Prangend, wie die Rose,
Stand'st du in des Lebens Tagen,
Als der Tod mit rauhen Händen
Deine Blüthen abgeschlagen.
Fern der Freundin treuen Armen,
Doch nicht ihrem Herzen fern,
Ging, in Todesnacht erbleichend,
Unter deines Lebens Stern.
Schlafe wohl! so tönet leise
Zu dir hin mein letzter Gruß.
Deiner Asche eine Thräne,
Deinem Bild der Liebe Kuß!

1214.

Es tönen Frühlingslieder,
Du, Schwester, hörst sie nicht;
Es glänzen Blumenkronen —
Dein Auge sieht sie nicht!

Du blühtest wie die Rose,
Und wie die Lilie rein;
Ruhst nun im Todtenkleide,
Geliebte, fromm und fein.

Die Erde ist voll Jammer,
An Thränen oft so reich,
Einst sehen wir uns wieder,
Im ew'gen Freudenreich.

1215.

Verblichen sind der Jungfrau Rosenwangen,
Erloschen ist des Auges Himmelsglanz;
Es schmückt, wir sehen es mit Bangen,
Das geliebte Haupt ein Todtenkranz.

Beweine sie, du Freundin ihrer Seele,
Ja, klag' um dich — doch um die Theure nicht;
Ihr Engel führte aus des Staubes Thale
Sie still zu jenem reinen Licht

Und wie du sonst an ihren Wiegenfesten
Der Freundin brachtest manchen Blumenstrauß,
So bring' ihr jetzt der Liebe letzte Gabe
Und streue Blumen auf ihr stilles Haus.

Denn für den Himmel ward sie neugeboren,
Des Himmels Wiege ist der Sarg allein;
Sein kleiner Raum schließt nur die ird'sche Hülle,
Doch nimmer die verklärte Seele ein.

Am Grabe einer Braut.

1216.

Ich bin von aller Ruh' geschieden
Und treib' umher auf wilder Fluth;
An einem Ort nur find' ich Frieden;
Das ist der Ort, wo Alles ruht.
Und wenn die Wind' auch schaurig sausen,
Und kalt der Regen niederfällt,
Doch mag ich hier viel lieber hausen,
Als in der unbeständ'gen Welt.

Denn wie die Träume spurlos schweben
Und einer schnell den andern treibt,
Spielt mit sich selbst das irre Leben,
Und jedes naht und keines bleibt.
Nie will die falsche Hoffnung weichen,
Nie mit der Hoffnung Furcht und Müh';
Die Ewigstummen, Ewigbleichen,
Verheißen und versagen nie.

Nie weck' ich sie mit meinen Schritten
In ihrer dunklen Einsamkeit,
Sie wissen nicht, was ich gelitten,
Und Keinen stört mein tiefes Leid.
Hier kann die Seele freier klagen
Bei Jener, die ich treu geliebt;
Nicht wird der kalte Stein mir sagen,
Ach, daß auch sie mein Schmerz betrübt.

1217.

Hätt' ich dich nie gesehen,
Dann könnt' ich rasch dahin
Durch's heit're Leben gehen
Mit jugendlichem Sinn.

Und klagen würd' ich nimmer:
O Lenz, wie ist so bald
Entfloh'n dein gold'ner Schimmer
Und dein Gesang verhallt!

Wo frische Rosen ständen,
Da fänd' ich Dach und Strauß,
Und wenn die Rosen schwänden,
Verließ' ich Schmuck und Haus.

Wohl wechseln Licht und Farben,
Doch blieb' das Leben mein,
Und wo die Blüthen starben,
Würd' mich die Frucht erfreu'n.

Jetzt muß ich ewig weinen
Um einen welken Kranz;
Die Frucht wird nie erscheinen.
Und ewig starb sein Glanz.

Doch heg' ich wohl mit Freuden
Den Schmerz in stiller Brust;
Und hätt' ich mind're Leiden,
So hätt' ich mind're Lust.

Wohl sinkt aus trüben Lüften
Die Dämm'rung öd' und grau;
Doch schwillt von süßen Düften
Die Blum' im nächt'gen Thau.

Wohl kehrt das Vög'lein nimmer
Das einst sein Lied mir sang;
Doch hört mein Herz noch immer
Den wundersüßen Klang.

Wer Schönes je empfangen,
Dem bleibt es ewig nah;
Doch ewig muß verlangen,
Wer nie das Schöne sah.

Hätt' ich dich nie gesehen,
Dann müßte bald mein Herz
In Sehnsuchtsqual vergehen;
Jetzt lebt es durch den Schmerz.

Am Sarge einer Wöchnerin.

1218.

Ach, sie sank in ihrer Blüthe,
Die durch Reiz und Seelengüte
Edler Frauen Zierde war.
Trostlos weinet, wer sie kannte,
Denn in ihrem Herzen brannte
Jeder Tugend ein Altar.

Nicht der Mutter Freuden kennen,
Nicht den Gatten Vater nennen,
War ihr vom Geschick gewährt.

Denn die erste Lebensstunde
Ihres Kindes schlug die Wunde,
Die ihr Dasein früh zerstört.

Doch nun wird am Sternenthrone
Sie mit einer Palmenkrone
Cherubinen zugesellt,
Und mit dem verklärten Blicke
Winket sie oft uns zurücke:
„Wiederseh'n in bess'rer Welt!"

1219.

Die Veilchen duften noch im blonden Haare,
Die häuslich sie zu frischen Sträußern wand —
Da kommt der Tod in ihrem Blüthenjahre
Und raubt das treue Weib mit kalter Hand.
Verblichen sank sie nieder auf die Bahre,
Zerrissen war der Ehe süßes Band,
Und früh, daß sie ein Engel Gottes werde,
Vertauschte mit dem Himmel sie die Erde.

Ein Knab' entwand sich schmerzlich ihrem Schooße,
Den sie mit Inbrunst an die Lippen drückt,
Dann lächelnd scheidend, wie die junge Rose,
Die plötzlich ein Gewittersturm zerknickt.
Die ihm das Leben gab, der mutterlose
Verwais'te Knab', er hat sie kaum erblickt,
Und ahnet nicht in seinem Wiegenschlummer
Der Trennung Schmerz, des Scheidens bittern Kummer.

Doch der als Gatte treu mit ihr verbunden
Und ihrer Gegenliebe sich bewußt —
Dort steht er trostlos, ruft die sel'gen Stunden
Zurück in seine tief durchbohrte Brust

Und fühlet, wie kein Gatte noch empfunden,
Der Gattin unersetzlichen Verlust:
Mit Wehmuth starrt er hin; denn seine Habe,
Sein höchstes Kleinod ruht im kühlen Grabe.

Seht Ihr die Holde dort im Sterbekleide?
Verblichen ist der Wange sanftes Roth.
O Vater! Mutter! Eure süße Freude,
Sie, die zum Kuß Euch oft die Lippe bot,
Sie ist dahin, enthoben ird'schem Leide,
Sie ist dahin! — o weinet! — sie ist todt! —
Ach! in der Jugend sanftem Himmelsglanze
Sank sie entblättert hin, die zarte Pflanze.

So flechtet denn die traurigen Cypressen,
Den Todtenkranz um das verblich'ne Haupt!
Wir hatten Dich, Du hattest uns besessen,
Du hast an uns, wie wir an Dich geglaubt;
Nie werden wir, Verklärte, Dich vergessen,
Ob auch der Tod Dich grausam uns geraubt.
Du blickst, ein sel'ger Engel, auf uns nieder,
Und unter Engeln seh'n wir einst Dich wieder!

Am Grabe eines Freundes.

1220.

Schlumm're sanft in stiller Erdenkühle,
Wo kein Sturm die Lebensblume knickt,
Wo der Lebensmüde ja am Ziele
Wie der Jüngling lachend Rosen pflückt.
Unberührt von heißer Mittagsschwüle,
Dort in jenes Himmels sel'gen Au'n,
Werden dich in göttlichem Gefühle
Deine Freunde einstens wieder schau'n.

1221.

Vor des Friedhofs dunkler Pforte
Bleiben Leid und Schmerzen steh'n,
Dringen nicht zum heil'gen Orte,
Wo die sel'gen Geister geh'n,
Wo nach heißer Tage Gluth
Unser Freund im Frieden ruht.

Zu des Himmels Wolkenthoren
Schwang die Seele sich hinan,
Fern von Schmerzen, neugeboren,
Wandelt sie auf Sternenbahn;
Auch vor jenen heil'gen Höh'n
Bleiben Leid und Schmerzen steh'n.

Sehnsucht gießet ihre Zähren
Auf den Hügel, wo er ruht,
Doch ein Hauch aus jenen Sphären
Füllt das Herz mit neuem Muth;
Nicht zur Gruft hinab — hinan,
Aufwärts ging des Freundes Bahn.

D'rum auf des Gesanges Schwingen
Steigen wir zu ihm empor;
Uns're Trauertöne dringen
Aufwärts zu der Sel'gen Chor,
Tragen ihm in stiller Ruh'
Uns're letzten Grüße zu.

Am Grabe einer Freundin.

1222.

Ach, so mußtest du uns schon verlassen,
Und so kurz war deines Daseins Traum?
Wie die Rosenknospen schnell erblassen,
Eh' der Purpur färbte ihren Saum.

Ja zu gut, zu gut für diese Erde
Eiltest, Freundin, du so früh von hier.
Engel riefen dich: O komm und werde
Sel'ger Gottesengel auch wie wir.

Am Grabe eines Seelsorgers.

1223.

Trauert! Ein dunkles Geschick, es hat uns den Theuern entrissen,
Welchem der edelste Kranz hier schon die Schläfe geschmückt.
Oft wohl umringen die Gruft des Vaters jammernde Waisen;
Stirbt ihr der Mann, wie beklagt thränend die Wittwe den Tod!
Nicht bei des Bruders Verlust verläugnet der Bruder die Trauer;
Um den geliebten Freund weinet das Auge des Freund's:
Aber wie strömen um dich, Verklärter, die Thränen der Wehmuth!
Stirbt ein Edler, wie du, verwundet Alle der Schmerz.
Vater warst du dem Armen, ein Trost dem Schwachen, Bedrückten;
Himmlischen Frieden senkte dein heil'ges Wort in des Zagenden
Brust. Du zeigtest liebend den Weg uns zum Vater des Licht's,
Stärktest zur Tugend uns durch frommen göttlichen Wandel,
Führtest mit mildem Sinn zurück zum Pfade der Wahrheit
Irrende Brüder und hobst zu Gott ihr zagend Gemüth.
Segen umfloß dein Walten, und Liebe war nur dein Thun —
Liebe folgt dir in's Grab. — Zum Urquell unendlicher Liebe
Schwang dein Geist sich empor. Dort mög' er den seligen Lohn
Heil'ger Tugend empfangen. Dein sei der ew'ge Frieden!

Am Grabe eines Lehrers.

1224.

Wieder rief der Friedensbote
Zu dem schönern Morgenrothe
Einen treuen Bruder ab.
All' sein Wirken, sein Bemühen,
Sein Belehren, sein Erziehen
Endet hier am stillen Grab.

Ruh' denn, du verblich'ne Hülle,
In des Grabes dunkler Stille
Von des Lebens Mühen aus,
Während deines Geistes Schwingen
Hin zu andern Welten dringen,
In des Vaters großes Haus.

Deines Lebens edle Thaten,
Deine schönen, reichen Saaten
Werden nimmer untergeh'n;
Diese reifen hier in Segen
Großem Erntetag entgegen,
Um den Ew'gen zu erhöh'n.

Am Grabe eines edlen Menschenfreundes.

1225.

O, weinet nicht, daß er dahin geschieden!
Er floh des ird'schen Lebens eitlen Tand;
Der Tugend schönster Lohn war ihm beschieden
In jenem ew'gen bessern Friedensland.

Denn thatenreich und edel war sein Leben,
Das gute Herz geöffnet fremdem Leid,
Und rein und innig seines Geistes Streben,
Und Wohlthun seine höchste Seligkeit.

Wer so gelebt, der ist uns nicht gestorben,
Ob auch geendet seines Lebens Traum;
Sein Name hat Unsterblichkeit erworben,
Lebt fort in uns'rer Herzen stillem Raum.

Heil ihm! Heil ihm! Er hat das Ziel errungen,
Wo ihm die Palmenkron' ein Seraph zeigt,
Und, von der Engel Geisterarm umschlungen,
Sein Haupt voll Demuth vor dem Ew'gen neigt.

Am Grabe eines armen, frommen Dulders.

1226.

So bist du, theurer Freund, denn heimgegangen
In's Land der Ruhe und der Seligkeit!
Dein Erdenleben war ein großes Leid,
D'rum fühltest nach dem Himmel du Verlangen.

Dort wird das Reich der Freude dir sich zeigen,
Die du hienieden wenig nur gekannt;
Denn ob auch schaffend wirkte deine Hand:
Nie wollten Sorgen von dem Siechbett weichen.

Und als von Unversorgten du sollt'st scheiden,
Da stieg ein schwerer Seufzer himmelwärts;
Es betete dein treues Vaterherz:
O guter Gott, laß nicht die Meinen leiden!

Schlaf' ruhig nun! Geliebt, beweint von Allen,
Die dich als Gatte, Vater, Freund gekannt,
Genießest in dem schönern Heimathsland
Den Lohn du für ein dornenvolles Wallen.

Im Himmel grüßt des Höchsten Ruf dich heute
Für deines Herzens Thaten, schlicht und recht:
„Komm, komm, du frommer und getreuer Knecht,
Und gehe ein zu deines Herren Freude!"

Allgemeines Grablied.

1227.

Es ist eine Herberg' uns Allen bestellt
Von dem größten Meister auf dieser Welt;
Es ist ein Kämmerchen eng' und klein,
Doch ruht es sich d'rinnen so sanft und fein.

Die Sonne, das Mond- und das Sternenlicht,
Sie erhellen das Dunkel des Kämmerchens nicht;
Es wogen und rauschen die Wasser vorbei,
Doch den Schlafenden gilt es einerlei.

Es dreht sich die Welt wohl um und um,
Im Kämmerlein bleibt es still und stumm,
Und was die Wachenden quält und freut,
Von den Schlafenden bleibt es fern und weit.

Sie ruhen und schlafen wohl manches Jahr
Und größer und größer wird ihre Schaar,
Bis endlich der liebende Vater sie weckt
Und ihnen die Arme entgegen streckt.

Da wachen sie auf — der Riegel bricht;
Sie schauen den Meister, begrüßen das Licht;
Sie wandelten — träumten — der Traum ist aus,
Und freundlich empfängt sie das Vaterhaus.

Gedichte zum Troste für Leidende.

1228.

(Rettung.)

Wenn die Welt Dich hart bedrängt,
Wenn die Sterne Dir verschwinden,
Dich Dein liebstes Leben kränkt,
Sprich, wo willst Du Rettung finden?

Greife nicht nach Außen hin!
Alles hat Dich ja betrogen!
Traue nicht auf Menschensinn;
Wieder lügt, wer einst gelogen!

Aber steig' hinab in Dich;
Kräfte, welche lange schliefen,
Hält Dein unergründlich Ich
Tief in seinen innern Tiefen.

Du bist Herr in Deiner Welt.
Hast Du Dich, so hast Du Alles
Lächelst, wenn Dein Glück zerfällt,
Ruhig selbst des wilden Falles.

Bleibst Du so Dir ewig treu,
Dann kann Dich kein Schicksal ketten:
Denn der Gott in Dir ist frei:
Trau' auf ihn, er wird Dich retten!

1229.

(Gelassenheit.)

Geh' mit gelass'nem Herzen
Durch's Leben hin!
Dann werden Leid und Schmerzen
Dir zum Gewinn!
Wog nicht der Vorsicht Waage
Dir beide zu?
Sowohl die Leidenstage,
Als Freud' und Ruh'?

Vom hohen Himmel schauet
Auf den ihr Blick,
Der ihr gleich fest vertrauet,
Im Leid als Glück;
Sie kennt — des Staubes Sehnen —
Was ihm gebricht,
Und trocknet gern die Thränen
Vom Angesicht.

Harr' nur der Hilfestunde,
Die der wohl kennt,
Der sich im engsten Bunde
Dein Vater nennt!
Gewiß, Du wirst es sehen,
Daß Gottes Rath
Zu Deinem Wohlergehen
Geführt Dich hat!

1230.

(Trost.)

Es weint Dein Aug'! es zagt Dein Herz
Und klopft in bangen Schlägen!
Gab Dir die Welt für Freude Schmerz,
Gab sie Dir Fluch für Segen?

Schlug Dir mit ihrem schwarzen Pfeil
Die Liebe bitt're Wunden?
Beweinest Du die Flügeleil'
Entschwund'ner schöner Stunden?

Hat eine frevelnd kalte Hand
Dir Deine Kränz' entblättert,
Dir Deiner Träume Wunderland
Verdunkelt und entgöttert?

Ermanne Dich! von Oben fällt
Ein Licht in Deine Nächte;
Aus Wolken reicht nach Dir und hält
Dich Deines Vaters Rechte.

Ermanne Dich! Du hast in Dir,
Was aufrecht hält, in Stürmen,
Und weißt — wie's end' und dränge hier —
Mit Gott Dich selbst zu schirmen.

Zu Boden schwankt der Ast, gebeugt
Vom Sturme; doch, gehoben
Von inn'rer Kraft, kehrt er und fleugt
Pfeilschnell zurück nach Oben.

Ward manche Blüth' auch abgestreift
Und sank zerstört zur Erde, —
Was gut war, blieb, und steht und reift,
Daß es zur Frucht einst werde!

1231.

(Trostworte an einen leidenden Freund.)

Wer mit der Krankheit Schmerzen,
Mit Leiden nie bekannt,
Nie in dem matten Herzen
Des Todes Gruß empfand;
Wer nie im Lebenslenze
Den Wermuthbecher trank,
Sich nie Cypressenkränze
In's Haar, statt Rosen, schlang:

Dem ist der Genesung unendliche Wonne
Ein Traum nur, den matt uns ein And'rer erklärt,
Ein alltäglich's Antlitz die göttliche Sonne
Des Lebens, der Freude, die Jener entbehrt.
Der kennt nur zur Hälfte den Zauber des Lebens.
Das selige, frohe Bewußtsein der Kraft —
Dem schmückt sich der Himmel, die Erde vergebens,
Weil stetes Vergnügen die Seele erschlafft.

Wer nie in Arbeit-Mühen
Die lange, kalte Nacht
Bei matter Lampe Glühen
Einsam und still durchwacht;
Wer nie des Lebens Freuden
Geopfert frommem Fleiß,
Zu nähren und zu kleiden
Der Seinen theuren Kreis:
Der kennt nicht die Wollust des seligen Gebens,
Die Wonne, die nimmer erkaufen sich läßt,
Wenn aus dem Ertrage des mühsamen Strebens
Aufblühte der Freude entzückendes Fest.
Was *sorgend* errungen, steigt *doppelt* an Werthe
Bei dem, der es gibt, wie bei dem, der's empfängt.
Der Reiche, der nie das Gegeb'ne *entbehrte*,
Hat *wenig* genossen und *wenig* geschenkt.

Wer sanft und weich gehalten,
Stets nur der Gunst im Schooß,
Nie kannte lieblos Walten
Und der Verfolgung Loos;
Wer nie vergebens langte
Nach eines Freundes Hand,
Wer nie in Gram erbangte,
Verlassen und verkannt:
Der würdigt die heiligen Worte der Liebe
Nie gänzlich nach ihrem unendlichen Werth,
Er fordert des Wohlwollens freundliche Triebe
Gleich einem Tribute, der Jedem gehört;
Nur wer sie *entbehrte*, der weiß sie zu *schätzen*,
Der saugt in das Herz sie, des Himmels Genoss',
Der wagt nie die freundliche Hand zu verletzen,
Die sanft ihm das Eden der Erde erschloß.

D'rum Segen jeder Stunde,
Die prüfend sich genaht!
D'rum Dank für jede Wunde,
Die uns gekräftigt hat! —

Wo Thränen nie geflossen,
Da bleibt der Boden hart,
Die Knospe unerschlossen
Der heitern Gegenwart.
Es werden gar Viele das Leben befragen:
Wo liegt die Oase des Glückes, der Ruh'?
Nicht ahnend, daß Leiden und langes Entsagen
Nur führe auf mühsamem Pfade dazu.
D'rum freut euch, ihr, die ihr entbehrt und gelitten
Ihr schwingenden Opfer am Lebensaltar'!
Die Palme des Glückes, sie wird nur erstritten,
Dann beut sie den Frieden des Himmels uns dar

1232.

(Des Glaubens Aufblick.)

Was zitterst Du, wenn sich der Sturm erhebt,
Der Donner rollt und rings die Erde bebt,
Die Zwietracht tobt, der Frevel sich empört
Und wider Gott und Wahrheit sich verschwört?
Der Herr der Welt bleibt ewig selbst sich gleich —
Sein ist das Reich!

Was trauerst Du, wenn Dir des Lebens Pfad
Nur Dornen beut, der Prüfung Stunde naht,
Kein Freund Dir mehr im Kampf zur Seite steht,
Dein Tag sich neigt, die Sonne untergeht? —
Vertraue dem, der alles Gute schafft!
Sein ist die Kraft!

Was rühmst Du Dich, wenn Dir Dein Werk gelingt,
Sich um Dein Haupt der Kranz der Ehre schlingt? —
Der Sterne ziert und sie mit Klarheit schmückt,
Hat auch auf Dich voll Huld herabgeblickt.
Groß oder klein, Du bist sein Eigenthum! —
Sein ist der Ruhm!

D'rum hoff' auf ihn mit froher Zuversicht!
Er ist ein Fels, denn keine Woge bricht;
Und, hast Du treu den Pilgerlauf vollbracht,
Dann rühm' es laut: Sein ist das Reich, die Macht;
Und weih' ihm dort, verstummt das Lied der Zeit!
Die Ewigkeit!

1233.

(Gemüthserhebung.)

Harre, Herz, nur in Geduld,
Hat Dich dunkle Nacht umgeben.
Drückt Dich nicht die eig'ne Schuld,
Darfst Du freudig Dich erheben,
Gottes Weg ist Recht und Licht;
Harre, Herz, und zage nicht!

Traue, Herz, der starken Hand,
Die der Sonne Strahl entzündet,
Die geknüpft der Sterne Band
Und der Erde Bau gegründet;
Wer getrost dem Herrn vertraut,
Hat auf einen Fels gebaut!

Glaube, Herz, sein Vatersinn
Kann Dich nicht in Ernst betrüben,
Und Dein Leiden ist Gewinn,
Prüfend will er Dich nur üben.
Glaub' an Gott und Ewigkeit
Siegt in jedem Kampf der Zeit.

Hoffe, Herz, mit Zuversicht!
Bald erreicht das Schiff den Hafen,
Wo des Schicksals Woge bricht
Und die wilden Stürme schlafen.
Gottes Stimme ruft Dir zu:
Hoffe, Herz, dort ist die Ruh'!

Anhang.

Der Gratulant in Prosa.

Briefe zum neuen Jahre und zu Namens- und Geburtstagen für die Jugend.

Zum neuen Jahre.

An die Eltern.*)

1.

Ihnen, geliebte Eltern! verdanke ich mein Glück und Alles, was ich habe. Empfangen Sie dafür bei diesem Jahreswechsel meinen tiefgefühltesten Dank, mit dem ich zugleich meine kindlich ergebenen Wünsche für Ihr mir so theures Leben vereinige. Kein Verdruß soll Ihre Heiterkeit trüben und kein Unfall Ihre Gesundheit stören. Lassen Sie mich Ihrer ferneren Liebe empfohlen sein, und glauben Sie, daß ich bis an das Ende meines Lebens mit schuldigem Gehorsam verharren werde 2c.

2.

Gott schenke Ihnen auch in diesem neuen Jahre eine vollkommene Gesundheit und ein zufriedenes Herz. Ich danke Ihnen für die vielen Freuden, welche Sie mir in dem verflossenen Jahre gemacht, und für alle zärtlichen Sorgen, welche Sie bisher meinet-

*) Die Anreden und Unterfertigungen haben wir der Raumersparniß halber weggelassen, da doch wohl eine nicht vorauszusetzende Unwissenheit dazu gehören dürfte, um diese Theile eines Briefes nicht aus sich selber ergänzen zu können.

wegen gehabt haben. Ich werde mich bemühen, Ihnen durch Fleiß und Gehorsam Freude zu machen, um dadurch wenigstens einigermaßen Ihnen die vielen Wohlthaten zu vergelten, welche Sie mir erwiesen.

Indessen küsse ich Ihnen die Hände dafür und bitte Sie, mir auch in Zukunft Ihre Liebe und Gewogenheit zu erhalten zc.

3.

Wie angenehm ist mir dieser Tag, an welchem ich Ihnen, geliebte Eltern, die Gefühle meiner Zärtlichkeit und Ehrfurcht erneuern kann. Ich liebe Sie von ganzem Herzen, und meine eifrigsten Wünsche sind Ihrem Glücke gewidmet. Ob meine Vorgesetzten so zufrieden mit mir sind, als ich es wünsche, wage ich nicht zu behaupten; aber ich habe mein Mögliches gethan und hoffe, daß sie mir Nichts zur Last legen werden. Mein Entschluß steht fest, mit solcher Aufmerksamkeit über mein eignes Betragen zu wachen, daß sie mich freudig empfangen sollen, wenn ich das Glück haben werde, Sie wieder zu sehen. Diesen schönen Augenblick erwartet mit Ungeduld zc.

4.

Schon wieder ist der Tag angelangt, der einen so wichtigen Zeitabschnitt, den Beginn eines neuen Jahres, bezeichnet. Zum ersten Male erlebe ich denselben getrennt von Ihnen und meinen lieben Geschwistern unter fremden Menschen. Dessenungeachtet aber war am heutigen Morgen mein erster Gedanke an die Heimath und an die Lieben, die ich dort zurückgelassen, und wie ich sonst mit meinen guten Geschwistern am Neujahrstage in der Frühe schon Ihnen, liebste Eltern, meinen kindlichen Glückwunsch darbrachte, so war dieser am heutigen Morgen ebenfalls nach verrichtetem Morgengebete meine erste Beschäftigung. Möchten Sie durch die Gnade des allgütigen Gottes diesen Tag noch oft in ungetrübter Gesundheit und Heiterkeit erleben! Dieses ist mein erster Wunsch, den ich auf Erden habe. Aber auch uns, Ihre Kinder, wolle der Himmel stets auf der Bahn des Guten leiten und uns in den Stand setzen, Ihnen nur Freude und recht viel Freude zu machen; denn das ist der einzige Lohn, wenigstens vor der Hand, den wir Ihnen, gute Eltern, für die unendliche Liebe und Güte, die Sie uns seit dem ersten Augenblicke unsers Lebens erwiesen haben, bieten können. An meinem festen Willen dazu, das gelobe ich heute heilig, soll es nie fehlen.

Auch meinen Geschwistern gratulire ich zum neuen Jahre und wünsche diesen ebenfalls vom Herzen alles Gute zc.

5.

Unter allen Menschen auf Erden sind Sie meine größten Wohlthäter. Wie undankbar wäre ich, wenn ich an dem heutigen, für jeden Menschen so wichtigen Tage der vielen Wohlthaten nicht gedenken sollte, welche mir Ihre Güte und Liebe im verflossenen Jahre so reichlich zu Theil werden ließen. Ihnen verdanke ich nächst Gott

Alles. Er vergelte Ihnen, was Sie an mir gethan. Er gewähre Ihnen viele Freuden und schenke Ihnen Alles, was zu Ihrem Wohle gereicht. Vor Allem gebe Er Ihnen Gesundheit und ein langes Leben. — Nehmen Sie die Versicherung am heutigen Tage auf, daß ich mich jederzeit beeifern werde, durch Folgsamkeit, Fleiß, besonders aber auch durch Frömmigkeit mich Ihrer Liebe immer würdiger zu machen. Gelingt mir dieß, so darf ich hoffen, daß Sie nie Ihre Liebe entziehen werden ꝛc. ꝛc.

6.

Wiederum ist für uns ein wichtiger Zeitabschnitt herangenaht. Ein Jahr ist uns entschwunden mit seinen Freuden und Leiden, mit seinen guten und bösen Tagen. Wir haben dasselbe glücklich und gesund durchlebt, und ich habe dem Schöpfer schon beim Erwachen aus voller Seele dafür gedankt. Aber auch Ihnen, beste Eltern, bin ich den innigsten und wärmsten Dank schuldig für all' die Liebe und Güte, womit Sie täglich und stündlich Ihr Kind überhäuften. Möchte der liebevollste Vater im Himmel Sie dafür zu den glücklichsten aller Menschen machen und alle Wünsche Ihres guten Herzens erfüllen!

Möge Er, der Alles lenkt, Sie beglücken und belohnen! und das höchste Glück des Himmels soll in Ihrem Herzen wohnen!

Dieses wünscht mit dankerfülltem Herzen ꝛc.

7.

Wie es einem guten Kinde geziemt, ist es heute, am ersten Tage des neuen Jahres, mein erstes und freudigstes Geschäft, Ihnen, theuerste Eltern, meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Das nun zurückgelegte Jahr war für mich wieder reich an Wohlthaten, die ich aus Ihrer gütigen Hand empfing. Mit Liebe sorgten Sie für mein körperliches und mein geistiges Wohl. Empfangen Sie heute dafür meinen innigsten Dank. Jeder neue Tag, das erkenne ich wohl, vergrößert meine Schuld gegen Sie. Ein kleines Herz, wie das meine, könnte das wohl bange und besorgt machen. Aber ich habe Muth und Vertrauen; denn mit der Größe meiner Schuld wachsen ja auch meine Kräfte und meine kindliche Liebe; es wächst mein Arm, es wächst mein Geist. Alles soll Ihnen dienen, theuerste Eltern! damit will ich abtragen die große Schuld, zum Theil jetzt schon, und einstens, wie ich hoffe, ganz und mit reichlichen Zinsen. Je größer Ihre, um so größer soll auch meine Thätigkeit, meine Liebe und mein kindlicher Gehorsam sein. Alle die schönen Gelegenheiten, die Sie mir zu meiner Ausbildung bieten, will ich eifrig benutzen. Ihre liebevollen Winke sollen mir stets heilige Gesetze, Ihr freundlicher Rath mir immer auf der großen Reise des Lebens der treueste und sicherste Wegweiser sein.

Möge das neue Jahr Ihnen und unserer ganzen Familie ein Jahr des Segens sein, und möge der liebe Gott fern von unserm

Hause Krankheit und jedes Unheil halten. Das soll heute und täglich in diesem neuen Jahr das kindlich fromme Gebet sein ꝛc.

8.

Tief durchdrungen von den Gefühlen der reinsten Verehrung und des innigsten Dankes gegen Sie, ergreife ich hocherfreut jede Gelegenheit, Ihnen dieselben darzulegen. Der letzte Tag des Jahres mahnt mich zu laut an die unzähligen Wohlthaten und Beweise Ihrer Liebe und Güte, womit Sie mich im verflossenen Jahre beglückten, als daß ich mich nicht beeilen sollte, Ihnen meinen innigsten kindlichen Dank und meine heißesten Wünsche für Ihr Glück und Ihr stetes Wohlergehen darzubringen. Möchte der Vater im Himmel in dem eben begonnenen und in noch vielen folgenden Jahren Sie gesund und wohl erhalten und Sie mit der reichsten Fülle seines Segens erfreuen. Mögen Kummer und Sorgen von Ihnen fern bleiben, und es vor Allem mir gelingen, Ihnen immerfort Freude zu machen und den Erwartungen, die Sie von mir hegen, so viel als möglich zu entsprechen und mich dadurch Ihrer großen Liebe und Güte immer würdiger zu zeigen. Dieses mache ich mir heute abermals zum festen Vorsatze und bitte den Himmel um Kraft, ihn jederzeit auszuführen, um Ihnen nicht nur mit Worten, sondern auch in der Wirklichkeit zu beweisen, wie lieb ich Sie habe, und daß ich wirklich bin ꝛc.

9.

Der heutige Tag, der erste Tag im Jahre, erinnert mich an die Wohlthaten und an die Liebe, womit Sie mich von der ersten Kindheit an ununterbrochen überhäuften. Nicht kann ich diesen Tag besser feiern, als wenn ich in meinem, von Dankbarkeit gerührten Herzen ein neues Denkmal kindlicher Liebe und Verehrung errichte. Fortan werde ich, beste Eltern, mich bemühen, Ihnen nie Kummer, sondern nur Freude und der ungestörten Fortdauer Ihrer Liebe mich würdig zu machen. Mein aufrichtiges Streben geht dahin, mich vermittelst Ihrer Wohlthaten zu einem brauchbaren und nützlichen Menschen heranzubilden. Möge Gott mir hierzu beistehen! Möge Er Ihnen eine dauerhafte Gesundheit schenken, Ihre Bemühungen segnen und Sie das Glück genießen lassen, dessen Sie so würdig sind. Heute laß ich es bei Wünschen! hoffentlich wird aber auch die Zeit kommen, wo ich Ihnen meine Dankbarkeit durch die That beweisen kann. Diese Hoffnung wird der Himmel in Erfüllung gehen lassen! ꝛc.

10.

Unendlich groß ist die Freude, mit welcher ich Euch heute zum neuen Jahre gratulire. Ein ganzer Tag würde nicht hinreichen, um alle die Wünsche aufzuschreiben, die sich heute in meiner Seele befinden. Ich fasse mich daher kurz und sage Euch nur, daß ich von Grund meines Herzens wünsche, daß der gütige Himmel Euch

in steter Gesundheit erhalten und eines ununterbrochenen Glückes genießen lassen und überhaupt alle Eure Wünsche erfüllen möge. Erweiset mir, theure Eltern, fortwährend Eure Liebe, wie Ihr sie mir von meiner zartesten Kindheit an erwiesen habt. Ich werde mich stets bestreben, Euch mehr durch Thaten als durch Worte zu beweisen, daß ich derselben würdig und fortwährend bin und bleibe 2c.

11.

Ich würde gegen die erste kindliche Pflicht fehlen, wenn ich Ihnen nicht am neuen Jahre für die im abgelaufenen erhaltenen Wohlthaten meinen herzlichsten Dank darbrächte. Gott lohne Sie dafür. Er schenke Ihnen Kraft und Ausdauer für Ihre schweren Geschäfte, und mir gönne er die Freude, daß ich diesen Wunsch und diese kindlichen Gefühle bis zum fernsten Ziele Ihres Lebens noch wiederholen könne. Bleiben Sie mir auch im neuen Jahre gut und vergessen Sie die Fehler, die ich im alten begangen habe. Besser zu werden ist das regste Streben 2c.

12.

Im abgelaufenen Jahre hat mir Ihre Güte des Guten so viel gespendet, daß es der größte Undank wäre, wenn ich mich nicht mit gerührtem Herzen daran erinnern wollte. Dankbar freue ich mich wieder auf's Neue dieser Ihrer Liebe und Sorgfalt. O könnte ich nur einen Theil dieser Schuld abtragen! Im Gefühle dieses Unvermögens richtet sich mein Blick himmelwärts mit der innigsten Bitte, der Allmächtige möchte Ihnen noch viele, viele Jahre schenken und Ihr theures Leben mit all den Gütern reichlich segnen, deren Sie so würdig sind. Ich will alle meine Kräfte aufbieten, und Alles im neuen Jahre mit Eifer, Lust und Freude verrichten, und so durch treue Pflichterfüllung Ihnen immer mehr Freude zu machen mich bestreben. Ich bitte um Fortdauer Ihrer Liebe und bin 2c.

13.

Bei dem Beginne des neuen Jahres finde ich die schönste Gelegenheit, mein Herz für das Heil meiner innigst geliebten Eltern auszugießen. Könnte es wohl eine schönere Pflicht, eine seligere Wonne für ein Kind geben, als im Andenken an so viel Gutes, nein, an Alles, was es ist und hat, für die liebenden, bekümmerten Eltern sich im Geiste zu Gott zu erheben und zu flehen, daß er Sie nach seinem unerforschlichen Rathschlusse recht viele neue Jahre beginnen und unter seiner segnenden Obhut enden lassen wolle. In dieser Stimmung will ich täglich meine Bitten zu dem Allmächtigen hinauf senden, daß er meine lieben Eltern mit seinem Segen beglücke, Sie in Wohlsein, Zufriedenheit, Glück, Liebe und Eintracht Ihre Tage verleben lasse, und daß Ihnen an mir viele Freuden

und die schönsten Hoffnungen zu Theil werden sollen, indem stets bemüht ist, die Gaben der Eltern durch Fleiß und gutes Betragen zu verdienen und zu vergelten 2c.

14.

Meine größten Wohlthäter sind Sie. Alles verdanke ich Ihrer Liebe. Dieses Bekenntniß lege ich Ihnen am ersten Tage des neuen Jahres ab und bitte zugleich, schenken Sie mir auch ferner dieses unverdiente Glück wieder. Nie werde ich aufhören, Sie kindlich zu verehren und zu lieben; all mein Streben soll sein, Ihnen Freude zu machen. Gott wird meinen Vorsatz segnen und meinen Wunsch erhören, Sie lange glücklich und vergnügt zu besitzen. Ich werde meine Lebenszeit nie aufhören zu sein 2c.

15.

Beim Eintritte dieses neuen Jahres erinnere ich mich gerührten Herzens aller Wohlthaten, welche Sie mir von meiner zartesten Kindheit an bis auf den gegenwärtigen Augenblick meines Lebens im reichsten Maße erwiesen haben. Mit welch grenzenloser Güte haben Sie für die Entwickelung meiner natürlichen Fähigkeiten und für die Bildung meines Geistes Sorge getragen! Mit welch liebevollem Eifer wachten Sie bisher über der Veredlung meines Herzens! O daß ich im Stande wäre, für alle diese unverdienten Beweise Ihrer Güte durch meine wissenschaftlichen Fortschritte und durch ein untadelhaftes Betragen Ihnen, liebste Eltern, recht viele Freude zu machen und Sie wenigstens dadurch zu überzeugen, wie sehr ich wünsche, Ihrer Liebe würdig zu sein. Aber noch muß ich Sie um Ihre gütige Nachsicht bitten, wenn ich bis jetzt nicht so glücklich war, diesen Wunsch ganz zu erfüllen. Vergeben Sie es meiner Jugend, wenn ich mir zuweilen noch manchen Fehler zu Schulden kommen lasse, wodurch ich Ihnen, wenn auch nur auf kurze Zeit, mißfalle. Ich will in Zukunft alle meine Kräfte aufbieten, um Ihnen durch Fleiß, Gehorsam und gute Aufführung zu beweisen, daß ich kein größeres Glück kenne, als — Ihre Zufriedenheit. Und da ich nie im Stande sein werde, Ihnen all das Gute zu vergelten, welches ich von Ihrer Hand empfange, so will ich Gott bitten, daß er Sie dafür mit seinem reichsten Segen belohne und Ihnen noch eine lange Reihe glücklicher Lebensjahre schenke. Alle Ihre Unternehmungen sollen sich zu Ihrem Glücke und zu Ihrer Zufriedenheit endigen; denn Ihr Glück ist auch das meinige und Ihre Zufriedenheit das höchste Ziel meiner Wünsche. Schenken Sie ferner Ihre Liebe und Nachsicht Ihrem 2c.

16.

Ich habe Ihnen zum neuen Jahre eine Freude machen wollen, darum überreiche ich Ihnen meine fertigen Arbeiten, sowohl im Nähen als im Stricken, als ein kleines Andenken meiner aufrichtigen Liebe und Dankbarkeit, bitte Sie aber zugleich, dabei mehr auf

meinen guten Willen, als auf das Werk zu sehen. Ich weiß ja, daß Sie gut sind und Nachsicht mit meinen Unvollkommenheiten haben. Aber ich will auch künftig recht fleißig sein und mich recht gut aufführen, damit Sie ganz mit mir zufrieden sein können. Alles, was ich jetzt lerne, ist ja zu meinem Besten und macht mich dereinst glücklich; und dieses Glück, das so viele arme Kinder nicht erringen können, verdanke ich bloß Ihrer Güte. Darum wünsche ich Ihnen alles erdenkliche Gute, und daß Sie der liebe Gott immer gesund und froh erhalte und Ihnen nie etwas Leides widerfahren lasse. Lieben Sie mich ferner, wie Sie unaufhörlich lieben wird Ihre 2c.

An den Vater.

17.

Ihrer väterlichen Liebe gegen mich stets eingedenk, darf und kann ich auch nicht unterlassen, was meiner kindlichen Liebe und Dankbarkeit pflichtgemäß ist. Mit freudigem Herzen suche ich schon seit Tagen die besten Wünsche auf, die ich Ihnen zum neuen Jahre darbringen möchte, — das Beste, um was ich Gott für Sie bitten könne. — Gott wolle Sie immer gesund erhalten; Gott wolle Sie für Ihre Mühen und Sorgen mit Freuden belohnen! Gottes Hand wolle Sie beschützen und erhalten bis zum höchsten Alter!

Gott wolle auch mir gewähren, Ihrer Liebe jederzeit werth zu sein! In diesen Gesinnungen bin ich 2c.

18.

Das Jahr ist vollendet und ein neues hat angefangen. Dieß erinnert mich an vielerlei: an Ihre große Liebe und Sorgfalt gegen mich; an das Gute, das Sie mir im vorigen Jahre haben zukommen lassen; an Ihre Krankheit, die Sie zu ertragen hatten. Ich habe deßhalb Gott um Vieles zu bitten und Vieles aus ganzer Seele zu wünschen. Wolle Gott Sie im neuen Jahre vor allem Unglücke und vor Krankheit bewahren! Wolle Gott mit seinem Segen Alles begleiten, was Sie thun und unternehmen! Wolle Gott Sie bis in das späteste Alter erhalten! Wolle Gott mir seine Gnade geben, daß ich mich immer als einen gehorsamen Sohn erweise, der Ihre Sorgfalt treulich erwiedern und Ihre Zufriedenheit verdienen kann. Bleiben Sie mir väterlich gewogen, wie ich unabänderlich verbleibe 2c.

19.

Unverzeihlich würde es sein, wenn ich Ihnen, theurer Vater, meinem größten Wohlthäter auf Erden, beim Antritte dieses Jahres nicht meine Ehrfurcht und Erkenntlichkeit für Ihre große Liebe und Sorgfalt für mich zu bezeigen suchte. Nehmen Sie also, verehrter Vater, die aufrichtigsten Wünsche für Ihre Gesundheit und Ihr

Glück von mir an, und seien Sie versichert, daß ich nie aufhören werde, Gott zu bitten, Ihr mir so theures Leben bis in die späteste Zukunft zu verlängern, und daß es stets meine vorzüglichste Sorge sein wird, Ihnen durch mein Betragen Freude zu machen und für die unzählbaren Wohlthaten zu danken, die Sie mir erwiesen haben und noch täglich erweisen. Dieß ist das heilige Angelöbniß 2c.

20.

Der erste Tag dieses neuen Jahres verschafft mir eine schöne Gelegenheit, Dir, theuerster Vater, meine kindliche Dankbarkeit für die vielen, in dem vorigen Jahre erwiesenen Wohlthaten, für die Leitung auf der Bahn der Tugend und für die väterliche Nachsicht mit meinen Fehlern und Gebrechen zu bezeigen. Den Allvater im Himmel flehe ich an, Dich noch lange in Gesundheit zu erhalten, Dir Kraft und Freudigkeit zu verleihen, mich dem vorgesteckten Ziele entgegenzuführen und mich durch Dein Beispiel zu einem nützlichen Menschen zu machen. Mein fester Vorsatz ist, mir Deine Vaterliebe durch Gehorsam und Fleiß stets zu verdienen und durch einen tugendhaften Lebenswandel mich für die vielen mir erzeigten Wohlthaten dankbar zu erweisen. Dieß ist der aufrichtigste Wunsch 2c.

21.

Der erste Tag eines neuen Jahres ist wieder da, und ich sehe schon im Geiste, wie meine Geschwister und Deine Freunde Dich umringen, um ihre Glückwünsche Dir darzubringen. Dießmal kann ich leider zum ersten Male in meinem Leben nicht dabei sein, um Dir mit ihnen auch meine Wünsche und Gefühle des Herzens auszusprechen. Doch will ich nicht unterlassen, dieß schriftlich zu thun. Ich wünsche von Herzen, daß dieses neue Jahr Deinem häuslichen Glücke keine Störung bringe, sondern Dich noch glücklicher mache, daß es Dir Alles das darbringe, was zu Deinem wahren Glücke noch fehlt, alle Sorgen und Beschwerden von Dir fern halte und Deine vielen Bemühungen um Dein und unser Wohl mit dem besten Erfolge kröne. Besonders aber wünsch' ich Dir eine recht dauerhafte Gesundheit, damit Du nicht allein dieses, sondern auch noch manche folgende Jahre in gewohnter Thätigkeit leben und darin Dein Glück finden mögest. Darum bitte ich täglich zum Himmel. Mögest Du mir Deine väterliche Zuneigung stets erhalten, der ich durch Liebe und Dankbarkeit mich immer mehr werth zu machen mich bemühen werde. Dieß verspricht mit aufrichtigem Herzen 2c.

An die Mutter.

22.

Bin ich auch arm an der Wortsprache, so bin ich doch reich an der Sprache des Herzens. Könnten Sie in diesem lesen, Sie würden alle Wünsche ausgedrückt finden, die das reinste Glück Ihres Lebens betreffen. Sie würden finden, daß mir nichts über Ihren

Besitz geht, und daß ich nichts sehnlicher verlange, als Sie fern von Leid, fern von Trübsal, noch viele, viele Jahre froh und vergnügt zu besitzen. Anliegendes bitte ich gütig aufzunehmen und mehr auf meinen guten Willen, als auf die Gabe zu sehen. — Ich küsse Ihnen die Hand und bin ꝛc.

23.

Sie hören nicht auf, mir die rührendsten Beweise von Ihrer mütterlichen Zärtlichkeit zu geben. O, könnte ich Ihnen vergelten! Aber ich kann Ihnen nichts, als die Empfindungen eines von Dankbarkeit und Ehrfurcht durchdrungenen Herzens darbringen. Dieß sind die Empfindungen, welche ich beim Anfange dieses Jahres erneuere, indem ich mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihre Wohlfahrt und Erhaltung mich an Gott, den Geber alles Guten, wende. Der Allgütige wolle Sie mit seinem besten Segen beglücken. Bestreben werde ich mich, Ihrer Güte und mütterlichen Liebe durch meine Aufführung mich immer würdiger zu machen und Sie von meiner kindlichen Ehrfurcht zu überzeugen, mit welcher ich bin ꝛc.

24.

Der heutige Tag ist mir ein besonders wichtiger Tag. Innigst bin ich gerührt, wenn ich daran denke, daß Ihr Dasein und Leben auch das meinige, mein Glück und meine Bildung geschaffen hat. Zwar denke ich alle Tage in der Stille mit dankbarem Herzen an die vielfachen Beweise Ihrer unermüdlichen Güte und Sorgfalt gegen mich, und bete zu Gott für die Erhaltung des theuren Lebens einer so guten Mutter; aber Sie werden mir besonders heute erlauben, die Gefühle meiner kindlichen Liebe und Verehrung lauter an den Tag zu legen. Ihnen nicht nur jetzt Freude zu machen, sondern auch einst den Abend Ihres Lebens zu verschönern, dieß ist das Gelübde, wozu ich heut', an diesem ersten Tage des neuen Jahres, mich anheischig mache. Denken Sie meiner ferner mit Liebe und geben Sie Ihren mütterlichen Segen ꝛc.

25.

Jeder Tag, jede Stunde, möcht' ich fast sagen, bringt mir von dem Mutterherzen die deutlichsten Beweise der größten Zärtlichkeit und unbegränzten Liebe. Je mehr Du mich mit Wohlthaten überhäufest, desto größer wird zwar meine Schuld, aber auch meine Erkenntlichkeit, die ich schon in so hohem Grade für Dich fühle. O, wie soll ich Dir doch alle Deine Güte und Liebe, die Du mir, so lange ich lebe, erwiesen hast, vergelten? Ich kann Dir ja nichts Anderes bieten, als die Gefühle eines von Dankbarkeit und Ehrfurcht durchdrungenen Herzens. Dieß sind die Vorsätze, die beim Anfang dieses neuen Jahres ich in meinem Innern mache. Mit gerührtem Herzen habe ich heute Morgen für Deine Wohlfahrt und Gesundheit zum allgütigen Vater im Himmel gebetet; er wird mein Gebet erhören und Dich mit seinem besten Segen beglücken und alle

Deine Wünsche erfüllen. Immer werde ich mich bemühen, mich Deiner Güte und Liebe würdiger zu machen und Dich davon zu überzeugen, daß ich Dich mit kindlicher Ehrfurcht eben so zu lieben trachte, wie Du stets anhaltend geliebt hast ꝛc.

26.

Eben ist wiederum ein Jahr dahin! Ich halte es für meine größte Pflicht, Dir beim Beginne des neuen Jahres meinen tiefgefühlten Dank und meine Wünsche darzubringen. Wie viel Gutes hab' ich wieder in dem verflossenen Jahre von Dir erhalten, und wie viele frohe Stunden hast Du mir in demselben bereitet. O daß ich meinen Dank bloß in Worten und nicht auch durch Thaten an den Tag legen kann, wie ich es so sehr wünsche! Ich fühle sogar, daß ich nie vollständig dazu im Stande sein werde, aber Gott werde ich desto inbrünstiger bitten, daß er Dir alles Gute belohnen möge, was Du an mir vollbringest. Der liebe Gott möge Dir Alles mit dem heutigen neuen Jahre zufließen lassen, was Dich erfreuen und beglücken kann, und das ganze Jahr hindurch und ferner bis in das späte Alter Alles das von Dir fern halten, was Dir bis dahin Kummer und Verdruß gemacht hat. Kurz, lebe glücklich! liebe Mutter, so wie es Dir von Herzen wünscht ꝛc.

An die Großeltern.

27.

Beim Herannahen des neuen Jahres bringe auch ich, theuerste Großeltern, Euch meine herzlichsten Glückwünsche dar. Möget Ihr noch oft und vergnügt diesen Tag erleben, damit ich Gelegenheit finde, alles Gute, was Ihr an mir gethan habt, so viel als in meinen Kräften steht, zu vergelten. Mein stetes Streben soll ferner dahin gerichtet sein, Euch Freude zu machen, damit ich mich würdig nennen kann ꝛc.

28.

Bittend hebe ich heute meine Hände zu dem Allmächtigen, um für Sie, theuerste Großeltern, Heil und Segen für Ihr ferneres Leben zu erflehen. Er wird mein Fleh'n erhören und Ihnen noch viele frohe Jahre in Gesundheit und Wohlergeh'n schenken. Könnte ich Ihnen das Gute vergelten, was Sie an mir gethan haben und noch thun! aber ich bin nicht im Stande dazu; mein fester Wille aber ist, stets besser und Ihnen ähnlicher zu werden, damit ich mich würdig nennen kann ꝛc.

29.

Heute ist das fröhliche Fest, das Sie schon so oft erlebt haben, wieder zurückgekehrt. Dieses Fest wird für unsere Familie besonders dadurch schön, daß Sie Beide es in Gesundheit mit uns feiern. Es ist ein großes Geschenk des allgütigen Gottes, daß er Ihr Leben durch ein hohes Alter krönt; dafür wollen wir ihm recht

dankbar sein. Aber auch Ihnen, meine geliebtesten Großeltern, bin ich großen, unendlich großen Dank schuldig. Welche Liebe und Zärtlichkeit haben Sie mir stets an den Tag gelegt! Wie waren Sie stets bemüht, mir Freude zu bereiten! O, daß ich Ihnen so recht danken könnte! Habe ich Ihnen bisher etwa in jugendlichem Leichtsinne bisweilen Verdruß bereitet, so verzeihen Sie es mir! Es geschah gewiß nie mit Vorsatz. Künftig will ich mich recht ernstlich bemühen, die Tage Ihres Alters zu erheitern und zu verschönern. Gott, der Allmächtige, walte auch in diesem Jahre über Sie und über uns Alle gnädig und mild! Dieß wünscht von Herzen 2c.

30.

Am ersten Tage des Jahres ist es für mich eine der ersten Pflichten, Ihnen meine Glückwünsche darzubringen. O, möchte der liebe Gott Sie noch viele, viele Jahre in Gesundheit erleben lassen und Alles von Ihnen fern halten, was Ihrem Alter trübe Stunden oder Verdruß bringen könnte. Deßhalb bete ich recht oft zu ihm! Auch sage ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank für das, was Sie in früheren Jahren meinem Vater (meiner Mutter) Gutes gethan haben. Alles das will ich als mir erwiesen betrachten und Ihnen dafür stets dankbar sein und Gott für Ihr Wohlergehen bitten, so lange ich lebe. Behalten Sie daher stets in gutem Andenken 2c.

(Von einer Waise.)

31.

Beim Beginne dieses neuen Jahres rufe ich mir mit gerührtem Herzen alles Gute in's Gedächtniß zurück, welches Sie mir vom Anfange meines Lebens an bis jetzt so reichlich gespendet haben. Weder Zeit noch Entfernung wird vermögend sein, diese Erinnerung jemals in mir zu vertilgen. Mit welcher großen Güte und Sorgfalt haben Sie für meine Ausbildung Sorge getragen! Mit welchem liebevollen Eifer haben Sie über mein Leben, über mein Herz gewacht! Wie viel haben Sie nicht gethan, um mich zu einem brauchbaren und guten Menschen zu erziehen! Für alle diese unverdienten Beweise Ihres Wohlwollens kann ich Ihnen meine Erkenntlichkeit nur dadurch beweisen, daß ich durch unermüdliches Streben nach weiterer Ausbildung und durch ein untadelhaftes, sittliches Betragen Ihnen, Verehrteste, recht viel Freude zu machen und die Ueberzeugung zu geben suche, wie sehr ich wünsche, auch ferner Ihrer Liebe würdig zu sein.

Möge Gott, um was ich ihn mit gerührtem Herzen bitte, Ihnen noch eine recht lange Reihe glücklicher Lebenstage schenken, Ihr Wirken segnen und mit glücklichem Erfolge krönen! 2c.

32.

Ich bin Ihnen zu vielem Danke verpflichtet, daß Sie mir stets alle Liebe erwiesen haben und noch erweisen. Sie, so wie meine

Eltern wetteifern, mir Freude zu machen, indem Sie mich in allen meinen Unternehmungen unterstützen. Dieß soll nicht vergessen sein. Ich werde stets trachten, Ihnen wohlgefällig zu sein und zu bleiben, indem ich mit Mühe und Eifer meine Pflichten erfülle und Ihnen dereinst im reichsten Maße zu vergelten suche, was Sie bisher für mich gethan. Gott möge auch in diesem Jahre über Sie wachen und Sie mir erhalten.

Indem ich Ihnen dieß recht herzlich wünsche, bleibe ich 2c.

An den Großvater.

33.

Zu dem eingehenden neuen Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute. Gott sei Ihr Beschützer! Alles, was Sie betrüben möchte, was Ihnen Kummer und Sorgen verursachen würde, möge er gnädig von Ihnen abwenden und dagegen Alles das gewähren, was Ihre Lebenstage recht froh machen, verschönern und verlängern kann. Kein banger Augenblick, keine Schicksalstücke trübe jemals Ihre innere Ruhe, Ihre Zufriedenheit. Schenken Sie mir, ich bitte Sie darum, auch im neuen Jahre Ihr Wohlwollen. Ihnen ehrerbietig die Hand küssend, bin ich 2c.

34.

Heute bringe ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre dar. Möge Gott Sie noch lange in stetem Wohlsein und in Gesundheit erhalten, damit Sie noch oft diesen frohen Tag erleben. Ich danke Ihnen herzlich für die Liebe und Zuneigung, womit Sie mich bisher erfreuten, und bitte Sie, mir dieselbe auch ferner zu bewahren, da ich mein Möglichstes thun werde, mich derselben würdig zu machen.

Dieß ist der aufrichtige Wunsch 2c.

35.

Mit gerührtem Herzen bringe ich Ihnen heute, am ersten Tage des neuen Jahres, meine herzlichsten Glückwünsche dar. Wie viele Freuden haben Sie mir schon bereitet, und wie viele Liebe mir zu Theil werden lassen! Mit aufrichtigem Herzen danke ich Ihnen dafür und verspreche Ihnen, so oft ich den Himmel um Gesundheit und langes Leben, um Glück und Zufriedenheit für meine lieben Eltern bitte, auch Ihrer im Gebete zu gedenken. Möge der himmlische Vater Sie noch lange Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit erhalten und Ihr Alter mit heitern Tagen segnen! 2c.

An die Großmutter.

36.

Den heutigen Tag kann ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen meine herzliche Freude darüber zu äußern, daß Gott Sie bisheran noch am Leben erhalten und Ihren Lebenspfad auch mit

mancherlei Freuden bestreuet hat. Leben Sie ferner froh und zufrieden und erhalten Sie mir die bis jetzt geschenkte Liebe, Ihr Wohlwollen und Ihre Güte. Ich werde mich stets durch eine gute Aufführung derselben würdig zeigen und den lieben Gott bitten, daß er Sie noch viele Jahre in Gesundheit und Heiterkeit erleben lassen möge. Dieses verspricht, noch tausend Wünsche für Ihr Wohl in seinem Herzen verschlossen fühlend, ꝛc.

37.

Sie sind immer so liebevoll gegen mich, sind immer darauf bedacht, mir Freude zu machen; wie könnte ich, der ich Sie so innig entgegen liebe, das neue Jahr vorübergehen lassen, ohne meine herzlichsten Wünsche für Ihr Wohlergehen, für langes und glückliches Leben, zum Himmel zu schicken! Jeder Tag des neuen Jahres bringe Ihnen neue Wonne, neuen Segen! Ich will mich bestreben, Ihnen Freude zu machen und der Gaben würdig zu sein, die ich so vielfältig von Ihnen empfange. Ich nenne mich in Liebe und Hochachtung ꝛc.

An den Onkel.

38.

Sie sind mir gut, sehr gut, dieß erkenne ich mit dem lebhaftesten Danke. Wie könnte ich daher das neue Jahr vorübergehen lassen, ohne Ihnen zum Beginne desselben meine herzlichsten Wünsche für Ihre Wohlfahrt, für langes und glückliches Leben zum Himmel zu schicken! Jede Nacht erquicke und stärke Sie; jeder Tag bringe Ihnen neuen Segen und neue Freude. Ich will mich bestreben, durch mein Wohlverhalten Ihrer Güte und Liebe würdig zu werden. Ihnen die Hand küssend, bin ich ꝛc.

39.

Mit einem Herzen voll Verehrung und Dankbarkeit benütze ich die erworbene Fähigkeit, zu schreiben, und die Zeit, da ein neues Jahr beginnt, Ihnen meinen Glückwunsch darzubringen. Es ist nur ein Wunsch: „Alles Glück, aller Segen von Jahr zu Jahr, bis zum spätesten Alter, als Gotteslohn für die vielen und großen Wohlthaten, welche Sie mir und Anderen zu erweisen nicht aufhören, werde Ihnen zu Theil.“ Um dieses bete ich zu Gott und dann darum, daß er mir Gnade gebe, zu werden, was ich nach Ihrem väterlichen Wunsche werden und sein soll. Ich küsse Ihnen mit aller Verehrung die Hand und verbleibe lebenslang ꝛc.

40.

Mit reiner Liebe und Hochachtung nähere ich mich Ihnen heute, Ihnen Heil und Segen von Gott zu wünschen. Möge die gütige Vorsicht Ihnen Alles gewähren, was Sie selbst wünschen. Möge jedes Leiden, jede Widerwärtigkeit durch die Zeit Ihres langen

Lebens ferne bleiben, und ich an Ihnen immer einen gütigen und wohlwollenden Herrn Onkel besitzen. Ich werde nie aufhören, Sie innig zu verehren und lebenslang von ganzem Herzen zu sein rc.

41.

Mit dem Strome der Zeit ist wieder ein Jahr dahin geflossen, und der Mensch beginnt nun feierlich ein neues. Möchten Sie also dieses neue Jahr unter dem Segen des Himmels mit ungetrübter Seele durchpilgern; möchten Glück und Wonne Ihre beständigen Gefährten sein! Gott, der Lenker unserer Schicksale, verscheuche jeden Gram von Ihrer Seele und belohne Ihre edeln Handlungen und Ihr Wohlwollen in reichlichem Maße. Ich empfehle mich Ihrer Huld und Güte und bin zeitlebens rc.

42.

Sehr willkommen ist mir die Gelegenheit, beim Anfange des neuen Jahres Ihnen meine Wünsche darzubringen. Zu schwach, Ihnen meine Freude über das glücklich zurückgelegte Jahr und meinen Dank für alle von Ihnen erhaltenen Wohlthaten auszudrücken, wende ich mich betend zu Gott, daß er Ihnen ein langes Leben, stete Gesundheit und Wohlergehen schenken wolle. Er wird mein Flehen erhören, er hört ja so gern auf das Gebet dankbarer Kinder. Ich will Alles thun, was ich kann, um Ihre Liebe und Gewogenheit immer mehr zu verdienen. Ich empfehle mich Ihnen und werde unablässig sein rc.

43.

Das stete Wohlwollen und die Güte, womit Sie mich überhäuften, haben es mir zur heiligsten Pflicht gemacht, Ihnen heute, am ersten Tage des neuen Jahres, meine herzlichsten Wünsche darzubringen. Der Himmel nehme Sie ferner in Schutz und verlängere Ihre mir so theuren Lebenstage! Ich werde nicht unterlassen, mich ferner zu bestreben, Ihnen meine Hochachtung dadurch zu beweisen, daß ich durch Treue und Gehorsam meine Dankbarkeit bethätige. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn durch mein Gebet Ihre Wünsche erfüllt werden sollten, und würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen recht bald nützlich zu sein vermöchte.

In Liebe und Hochachtung verharret rc.

44.

Wegen meiner Abwesenheit ist es mir nicht vergönnt, mich an dem heutigen Neujahrsfeste der frohen Schaar der Glückwünschenden in Ihrem Hause anzuschließen. Meine Liebe und Dankbarkeit gegen Sie ist bei mir aber gewiß eben so groß, als sie es früher war, und sie erfüllt meine Brust mit tausend Wünschen, die ich Ihnen mit schwachen Worten durch diese Zeilen doch auch an diesem Tage zu erkennen geben möchte. Wolle der Allgütige Sie, geehrter Oheim, in ungestörter Gesundheit, in nie unterbrochenem Wohl-

ergehen erhalten und Ihnen das volle Maß des Glückes bescheeren; dieser Wunsch kommt aus der Tiefe eines dankbaren Herzens. Nehmen Sie ihn mit der Ihnen eigenen wohlwollenden Gesinnung auf, von der ich schon so vielfache schöne Beweise erhalten habe, und der ich künftig so gerne vertrauen und immer würdiger zu werden mich bestreben werde. Genehmigen Sie die Versicherung meiner innigsten Verehrung und Dankbarkeit, welche Ihnen stets mit Freude zollen wird 2c.

An die Tante.

45.

Mit einem recht herzlichen Glückwunsche begrüße ich Sie an diesem schönen, festlichen Morgen. Der Wechsel des Jahres ist ein so schönes Fest, daß mit ihm kaum ein anderes zu vergleichen ist. Es liegt ein Zeitabschnitt hinter uns mit all' seinen Sorgen und Mühen, aber auch mit reichen Segnungen, die die Hand des Allgütigen uns hat zu Theil werden lassen. Deßwegen können wir auch getrost in die Zukunft blicken, weil wir wissen, daß der Herr die Seinigen nimmermehr verlassen wird. Wie danke ich heute im innigsten Gebete dem Allbarmherzigen, daß er auch über Sie und die lieben Ihrigen väterlich gewaltet hat, daß er Ihr Schutz und Schirm war in den Tagen der Vergangenheit, und daß er mit seinem Segen begleitet all' Ihr Thun. Was könnte ich Ihnen nun Besseres wünschen, als dieß: daß auch ferner Gottes Vaterhand Sie leiten und schützen wolle, und daß es ihm gefallen möge, noch eine Reihe von Jahren Ihrem theuren Leben zuzusetzen. Kann ich meinerseits dasselbe erheitern und verschönern, so werde ich mit Freuden einer so schönen Pflicht nachzukommen mich bestreben. Schließlich aber füge ich noch für mich den Wunsch bei, daß Sie auch mir Ihre Liebe und Gewogenheit ferner erhalten wollen.

In treuester Ergebenheit verharre ich als 2c.

46.

Der Himmel möge Sie auch in diesem Jahre mit voller Gesundheit und Heiterkeit beglücken, wie in dem vorigen. Ich erinnere mich mit Freuden an die verlebten Tage, die ich in Ihrer Nähe zubrachte und die mir Gelegenheit boten, Ihr edles Herz recht kennen zu lernen. Die Wohlthaten, mit denen Sie mich überhäuften, sind tief in mein Inneres eingeprägt, und Ihre Lehren sind mir unvergeßlich! — Ich werde mich stets bestreben, ganz nach deren Grundsätzen zu leben, um Ihnen Freude zu machen.

Leben Sie recht wohl, es grüßet Sie 2c.

47.

Am ersten Tage des so eben begonnenen neuen Jahres versäume ich nicht, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Ich danke Ihnen für alle Wohlthaten, welche Sie mir schon seit so vielen Jahren erwiesen haben, und will den Vater aller Menschen, den lieben Gott, bitten, daß er Sie noch lange, lange Zeit in steter Gesundheit und Zufriedenheit erhalte, und verspreche Ihnen zum Schlusse, durch Betragen und Gehorsam Ihnen Freude zu machen.

Dieß kommt aus den aufrichtigsten Gefühlen Ihres 2c.

48.

Wir sind nun am Ziele eines glücklich verlebten Jahres. Wenn ich seine Tage überschaue, so finde ich, daß ich unzählig viel Gutes aus Ihren Händen erhielt. Möchte Ihnen der gute Gott dafür Alles das geben, was Sie immer erfreuen, was Ihre Wonne, was Ihr Glück und Ihre Zufriedenheit hienieden erhöhen kann! Möchte sein Segen immerhin Ihre Lebenstage bis in die spätesten Zeiten mit Gesundheit krönen.

Achten Sie mich fernerhin Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens würdig; es bittet Sie darum Ihr 2c.

An einen Bruder.

49.

Im abgelaufenen Jahre warst Du mir ein guter, liebevoller Bruder. Empfange nun für die vielen Liebesbeweise meinen herzlichen Dank. Habe mich auch im neuen Jahre wieder so lieb, wie im vorigen, und lebe recht froh und glücklich; Dein gutes Herz verdient ja in Fülle des Himmels Segen. Herzlich werde ich Dich entgegen lieben, und könnte ich Dir nur auch immerhin genug Gegenbeweise meiner aufrichtigsten Liebe geben! Mit dem größten Vergnügen würde dieß thun Dein 2c.

50.

Bei der frohen Feier des Neujahrsfestes ist mein Herz voller Freude und wünscht Dir, geliebter Bruder, viel Glück und Segen, stete Gesundheit und ein zufriedenes Leben. Möchtest Du doch noch oft diesen Tag erleben, damit es mir vergönnt wäre, Dir neue Beweise meiner Liebe und Zuneigung darzubringen. Mein höchstes Glück ist, von Dir geliebt zu werden und Dich zu lieben. Du weißt es ja, theurer Bruder, daß ich Dich über Alles liebe und auch suche, mich Deiner Liebe immer mehr würdig zu machen. Sei mir auch ferner gut, so wie ich nie aufhören werde zu sein 2c.

51.

Der himmlische Vater hat es so gefügt, daß ich dießmal auf die Freude, Dir am Morgen des Neujahrtages meine treugemeinten schwesterlichen Wünsche mündlich entgegen zu bringen, Verzicht leisten muß. Doch Du wirst gewiß überzeugt sein, daß ich auch in der Heimath mit derselben Liebe des fernen Bruders gedenke, die

ich stets für Dich im Herzen getragen habe, und die Du so sehr verdienst. Darum habe ich Dich auch in meinem Gebete an diesem Neujahrsmorgen mit den besten Wünschen bedacht, die treue Schwesterliebe mir eingab. Es möge Dir stets recht wohl gehen, und alles Gute, was Du Dir selbst wünschest, möge Dir der Himmel in reichlichem Maße zufließen lassen. Mögest Du Dich einer steten Gesundheit erfreuen und mit frohem Muthe auf Deinem Berufswege fortwandeln, und möge Dich derselbe zu Glück, Ehre und Ansehen bringen. Ja mögest Du sogar ein in Deinem Fache großer und berühmter Mann werden; aber unter der Bedingung, daß Du Deine kleine Schwester nicht vergissest, sondern sie immer so lieb behältst, wie damals, als wir noch im väterlichen Hause zusammen lebten. Deine Liebe werde ich mit aller meiner Kraft stets erwiedern und stets an Dich denken. Dieses verspricht Dir mit der größten Aufrichtigkeit 2c.

An eine Schwester.

52.

Glückseliges Neujahr! Mit diesem Wunsche begrüßen heute Freunde und Bekannte einander. Es ist nicht zu verkennen, daß Viele aus Gewohnheit und ohne alles Nachdenken diesen Wunsch aussprechen. Wenn ich Dir aber ein „Glückseliges Neujahr“ zurufe, so kommt dieser Wunsch aus dem Innersten eines liebenden Herzens. Ja, ich wünsche Dir Glück, aber kein vergängliches Glück, das da schwindet, wie die Tage des Lebens schwinden; sondern ein Glück, das da bleibt in Ewigkeit, ein Glück, das Dich selig macht. Wie aber können wir eines solchen Glückes theilhaftig werden? Zunächst dadurch, daß wir das Gebot des Herrn erfüllen: Du sollst Vater und Mutter ehren! Dann, geliebte Schwester, wird es uns wohlgehen auf Erden; und wenn dann auch einst der letzte Lebenstag verrinnt, so können wir getrost hinüberschauen in die Ewigkeit. Wir wollen darum heute, am festlichen Neujahrsmorgen, den guten Vorsatz erneuern: in Liebe und Eintracht das Leben unserer Eltern zu verschönern und uns stets gegenseitig zu ermuntern, mit jedem Tage frömmer und besser zu werden. Das ist der aufrichtige Wunsch Deines 2c.

53.

Viel Glück zum neuen Jahre! Gott Lob! daß wir Beide das alte so gesund und vergnügt zurückgelegt haben. Möchte das neue uns eben so freundlich und ohne Kummer dahinfließen! Dir insbesondere, theure Schwester, wünsche ich das glücklichste Erdenloos. Möge der Himmel Dir seinen besten Segen schenken und Dich mit dem heutigen Lebensabschnitte eine glückliche Laufbahn beginnen lassen, begleitet von Gesundheit und einem ruhigen und zufriedenen Herzen.

Der Sylvester-Abend ist mir bei einem Gläschen im Kreise

meiner besten Freunde in unschuldiger Heiterkeit und Freude dahingegangen, wo ich manches donnerndes Hoch auf Deine Gesundheit und Dein Wohl ausbrachte. Hast Du nichts davon verspürt? Wie hast Du nun gestern den Abend zugebracht? Bist doch nicht etwa in einem Walzer oder einem Galopp, oder wie die Tänze sonst heißen, in das neue Jahr hineingehüpft? wie das bei jungen Mädchen so gerne geschieht.

Schreibe mir nun auch einmal, gute Schwester, und nimm von mir wiederholt die Versicherung hin, daß Dir für alle Zeiten mit der besten brüderlichen Liebe zugethan bleiben wird 2c.

54.

Mit der tiefsten Rührung wünsche ich Dir heute, geliebteste Schwester! viel Glück und Segen zum neuen Jahre. Möge es Dir immer so heiter entgegenlächeln, wie am ersten Tage, und Du noch oftmal dieses Fest in steter Gesundheit und Zufriedenheit feiern; dieß ist mein innigster Wunsch, um dessen Erfüllung ich täglich zu Gott bete. Wie gut bist Du zeither mir gewesen! Deine Liebe hat mich beglückt, schenke mir dieselbe auch ferner; ich werde sie durch meine Anhänglichkeit an Dich zu vergelten suchen. Denke oft an mich, so wie immer an Dich denkt 2c.

55.

Dir zu schreiben ist meine Lust. Das neue Jahr gibt mir Gelegenheit hiezu. Es ist die Zeit, wo man geliebten Personen fromme Wünsche darbringt; und wer hat wohl mehr Ansprüche, von mir solche zu vernehmen, als Du, liebe Schwester! Du, die mir stets so liebreich entgegen kam, die meine Freuden und Leiden theilet. Sei glücklich! Deine Wünsche sind die meinigen. Sei nur immer so fromm und gut, wie Du es bisher warst, dann wird es der liebe Gott schon recht machen. Auf ihn wollen wir vertrauen. — Laß uns einander recht lieb haben — lieb bis an das Ziel unsers Lebens. Ich bin von ganzer Seele 2c.

An den Pathen oder die Pathin.

56.

Voll von Gefühlen des Dankes für das unzählig viele Gute, bringe ich Ihnen zum Jahreswechsel meine kindlichen Wünsche dar. Gott erhalte Sie immer im besten Wohlsein, und zufrieden; er erfreue und beglücke Sie, und verlängere Ihr Leben bis zum höchsten Alter! Ich bitte Sie, schenken Sie mir auch im neuen Jahre Ihre Liebe; sie zu verdienen, soll das Bestreben sein 2c.

57.

Ihre Sorgfalt um mein Wohl verpflichtet mich, Ihnen zum neuen Jahre meine innigsten Wünsche darzubringen. Gott sei mit Ihnen! Er bewahre Sie vor Leid, und vor jedem Unglücksfalle.

Nichts soll Ihre Ruhe und Ihr Wohl stören. Jeder Pulsschlag soll Sie stärken. Möchte es mir doch vergönnt sein, diese Wünsche noch recht oft zu wiederholen! Mit diesen Gesinnungen verbinde ich die Bitte, mich Ihrer Gewogenheit ferner werth zu achten, was zu verdienen strebt rc.

An den Vormund.

58.

Am Schlusse des Jahres erinnere ich mich mit dankerfülltem Herzen des vielen Guten, das ich von Ihnen empfangen habe. Sie vertraten an mir Vater- und Mutterstelle und waren für mich so besorgt, als die zärtlichsten Eltern es nur sein können; ja Sie suchten mich auf mannigfaltige Art zu erfreuen, und meine Freude wurde wieder die Ihrige. Gott lohne Sie für alles dieses; er schenke Ihnen nur Tage der Wonne, erhalte Sie immer wohl und kräftig und setze Ihr Lebensziel noch über recht viele Jahre hinaus. Habe ich Ihnen Sorge und Verdruß gemacht, o so verzeihen Sie mir, und gedenken Sie meiner Fehler nicht mehr. Ich will mir Mühe geben, sie abzulegen. Ich bitte um Ihre Liebe und nenne mich rc.

59.

In dem vergangenen Jahre habe ich eben so gut wie in den früheren viele Beweise Ihres Wohlwollens gegen mich erfahren, die mich zu der tiefsten Dankbarkeit verpflichten. Ich kann indeß nur durch Aeußerung meiner tiefgefühlten Wünsche für Ihr Glück und Wohlergehen die Gefühle zu erkennen geben, welche mich beleben; der Himmel aber, den ich täglich darum bitte, kann und wird sie hoffentlich erfüllen. Möge stets eine dauerhafte Gesundheit Ihre Tage bis zum höchsten Lebensziele erheitern! Möge die gütige Vorsehung alles Ungemach von Ihnen fern halten und Sie mit recht vielen Wohlthaten überschütten! Meine Dankbarkeit und Hochachtung gegen Sie werden in mir nie erlöschen, und mit der liebevollsten Ergebenheit werde ich stets bleiben rc.

An Freunde und Freundinen.

60.

Das Schicksal hat uns leider zwar von einander getrennt, aber meinem Herzen bist Du eben so nahe, wie früher. Deßhalb kann ich auch bei dem bevorstehenden Jahreswechsel nicht unterlassen, Dir meine treugemeinten Freundeswünsche aus der Ferne zuzurufen. Gott gebe, daß es Dir auch im neuen Jahre recht wohl ergehen möge, daß Dir bei Gesundheit und Frohsinn Deine Tage im Kreise Deiner neuen Bekannten heiter verfließen und kein Unfall Deine Ruhe stören möge. Wenn ich nun noch den Wunsch hinzufüge, daß uns der Himmel bald wieder einmal zusammen führen möchte, so

weiß ich zwar nicht, ob es bei Deinen jetzigen Verhältnissen auch Dir darum zu thun sein mag, und ob es Dir vielleicht in Deiner gegenwärtigen Lage nicht viel besser gefällt, als hier in der Heimath; aber das weiß ich, daß Deine Rückkehr für mich ein höchst freudiges Ereigniß sein würde, und daß Du auf der weiten Welt keinen Freund finden kannst, der Dir mit treuerer Liebe zugethan ist, als ꝛc.

61.

Nur den aufrichtigen Gefühlen meines Herzens folge ich, indem ich Ihnen zum Antritte des neuen Jahres gratulire. Erleben Sie in diesem Jahre alle reinen und ächten Freuden, die ein Sterblicher nur genießen kann, und mögen dann auf dieses froh verlebte Jahr noch viele andere, und auf diese wieder andere folgen, welche an Fröhlichkeit und Heiterkeit diesem nichts nachgeben. — Dies ist Alles, was ich wünschen kann. — Ihre Talente und Ihre Tugenden werden das Uebrige thun, und Ihre Herzensgüte wird mir erlauben, mich stets zu nennen ꝛc.

An Gönner und Wohlthäter.

62.

Die vielen Beweise des Wohlwollens verpflichten mich, Ihnen zum neuen Jahre meine Ergebenheit und Hochachtung zu bezeigen und zu wünschen, das kommende Jahr möge Ihnen nur Angenehmes bieten und für Sie segenreich sein. Es ist meine größte Freude, wenn ich diesen Wunsch noch recht oft wiederholen kann; Sie verdienen, das höchste Alter zu erreichen, das durch Ihr ganzes Leben hindurch immer mit männlicher Kraft ausgestattet sein soll. Ihr ferneres Wohlwollen zu verdienen, soll das Streben sein dessen, der sich nennt ꝛc.

63.

Ihre Sorge und Theilnahme an Allem, was mir begegnet, machen es mir zur Pflicht, mich beim gegenwärtigen Jahreswechsel an die Vielen anzuschließen, die Sie heute mit den freundlichsten Glückswünschen begrüßen. Aber ich kann meine Verehrung und treue Anhänglichkeit durch weiter nichts, als durch Wünsche für Ihr Wohl zu erkennen geben, ich kann nur sagen: „Erhalte meinen Gönner, o Gott, durch eine lange, lange Reihe von Jahren gegen alle Unfälle!“ Neben Ihrem Wohlergehen ist mir nichts theurer, als Ihr Wohlwollen. Schenken Sie mir dieses ferner, und ich werde durch alle Zeiten sein Euer Wohlgeboren ꝛc.

64.

Sie haben mich im verflossenen Jahre durch Ihre Wohlthaten gütigst unterstützt. Es wäre undankbar von mir, wenn ich dieses nicht mit gerührter Seele erkennen würde. Ich werde mich immer mit den wärmsten Gefühlen an diese Wohlthaten erinnern. Em-

pfangen Sie daher beim Jahreswechsel meinen herzlichsten Dank für alles Gute, das ich dieses Jahr von Ihnen empfangen habe. Die gütige Vorsehung, welche die Handlungen edler Menschen nicht unbelohnt läßt, erhöre meine Wünsche und segne Sie im reichlichsten Maße. Entziehen Sie Ihre wohlthätige Hand mir ferner nicht. Ich werde durch Fleiß und gute Sitten Ihrer Unterstützungen mich würdig zu erhalten bestreben als Ihr 2c.

An den Lehrer oder die Lehrerin.

65.

Ihr liebevoller Unterricht und Ihre schonende Nachsicht haben schon lange mein Herz mit den reinsten Empfindungen gegen Sie erfüllt. Ich gestehe Ihnen heute, daß ich Sie recht sehr lieb habe und aus Liebe es wage, Ihnen zum neuen Jahre meine kindlichen Wünsche darzubringen. Bleiben Sie mir auch in der Zukunft noch gut und unterweisen Sie mich ferner in dem, was mir gut und nützlich ist. Durch Artigkeit und Fleiß sucht Ihnen Freude zu machen Ihr 2c.

66.

Mit großem Vergnügen ergreife ich die Gelegenheit, welche mir der gegenwärtige Jahreswechsel darbietet, Ihnen aufrichtig und herzlich Glück zu wünschen. Der Himmel schenke Ihnen für Ihre Geduld und Mühe, die Sie mit mir haben, stets Gesundheit des Körpers und Heiterkeit des Geistes, damit Sie noch lange zum Segen unseres Ortes zu wirken im Stande seien, und ich mich Ihres Wohlwollens noch lange erfreuen könne. Ich bin Zeit Lebens 2c.

67.

Ein neues Jahr beginnt, und wie könnte ich es besser anfangen, als wenn ich Ihnen meinen innigsten Dank für alles das darbringe, was Sie mir im Laufe des verflossenen gethan haben! Schenken Sie mir auch im neuen Jahre Ihre oft und viel bewährte Geduld und Nachsicht wieder, ich bitte Sie darum. Gott segne Sie hiefür und gebe auch mir die Gnade, meine Fehler und Schwächen einzusehen und sie nach und nach mit redlichem Eifer abzulegen, damit ich immer würdiger werden möchte, zu sein einer so guten Lehrerin folgsame Schülerin 2c.

68.

Am Ende des Jahres erinnere ich mich an die guten Lehren und den nützlichen Unterricht, den ich von Ihnen das ganze Jahr hindurch erhalten habe. Was ich mir an Kenntnissen erworben, habe ich Ihnen allein zu verdanken. Ich erkenne Ihr großes Verdienst um meine Bildung mit dem innigsten Danke und bitte Sie um Ihre fernere Nachsicht und Geduld. Möge das ankommende

Jahr Sie mit Freude und Zufriedenheit beglücken. Ich bin mit inniger Hochachtung ꝛc.

69.

Jeder Tag des verflossenen Jahres gab mir einen neuen Beweis Ihrer treuen und zarten Sorgfalt für mein Wohl; mit der innigsten Rührung blicke ich nun heute beim Beginne des neuen Jahres auf die Reihe dieser Wohlthaten zurück. Vergelten kann ich Ihnen Ihre Liebe und Mühe um meine Erziehung nicht, aber es liegt in meiner Kraft, mich derselben würdig zu machen, und dieses zu thun, bin ich fest entschlossen. Stets will ich Ihre Lehren mir tief in's Herz prägen, sie strenge befolgen und so durch gutes Betragen und rastloses Streben in Erwerbung nützlicher Kenntnisse mir Ihre Zufriedenheit zu erwerben und zu meinem Fortkommen beizutragen suchen. Damit Sie aber diese Freude an mir erleben, möge Sie Gott noch lange, lange gesund erhalten. Dies wünscht ꝛc.

70.

Der Neujahrstag bringt uns einen neuen Lebensabschnitt, der mich besonders bestimmt, mit gerührtem Herzen der Vergangenheit zu gedenken, wodurch mir all' das Gute, das Sie mir seit meinen Kinderjahren unausgesetzt erwiesen haben, in's Gedächtniß zurückkehrt. Sie haben mit allem Eifer an der Erweiterung meiner Kenntnisse, an der Bildung meines Verstandes und Herzens gearbeitet, und sind nächst Gott und meinen Eltern mein größter Wohlthäter geworden. Leider habe ich keinen andern Dank Ihnen zu bieten, als die aufrichtigsten und innigsten Wünsche, welche ich für Sie im Herzen trage. Möchten sie doch noch eine lange Reihe von Jahren in Ihrem segensreichen Berufe ein vergnügtes und glückliches Leben führen! Möchte kein Unfall, keine Krankheit Sie treffen, damit Sie in bestem Wohlsein noch manches Neujahrsfest froh und vergnügt im Kreise der Ihrigen feiern können. Mir wollen Sie aber, worum ich Sie dringend bitte, ferner Ihre Gewogenheit nicht entziehen, wofür ich mich stets zeigen werde als Ihren ꝛc.

71.

Auch Sie gehören unter diejenigen, welchen ich großen Dank schuldig bin. Sie, theurer Herr Lehrer, bildeten meinen Geist und legten so die Grundlage zu meinem spätern Fortkommen. Nie ward es Ihnen zu beschwerlich, Ihre Schüler zu unterrichten und zu bilden, was allerdings oft mit sehr großer Mühe verbunden war; immer waren Sie darauf bedacht, Ihre Schüler für alle Zeit durch Bildung des Geistes und der Seele glücklich zu machen. Ich erkenne es deßhalb als meine Pflicht, Ihnen heute am Neujahrstage, der mir gebietet, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, noch einmal den Dank für Ihre vielen Sorgen und Arbeiten, die Sie mit mir gehabt haben, auszusprechen. Mögen Sie noch lange segensreich an der Schule, über welche Sie gesetzt sind, wirken, und zwar

in Gesundheit und Heiterkeit. Gott wolle Ihnen die erforderliche Kraft zu Ihrem Berufe geben, damit Sie allezeit die oft so schwierigen Lehrerpflichten erfüllen können, und Ihre Unermüdlichkeit mit Segen und Gedeihen krönen. Ich will mich aber immerhin dankbar zeigen und die Dankbarkeit vor Allem dadurch ausdrücken, daß ich die guten Lehren, die Sie Ihrem Schüler ertheilten, treu befolge und mein ganzes Leben hindurch an dieselben denke.

Nehmen Sie diese Zeilen, werthester Herr Lehrer, als einen schwachen Ausdruck meines innigsten Dankes entgegen und genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung ꝛc.

An den Meister vom Lehrlinge.

72.

Herzlich und aufrichtig wünsche ich Ihnen zum neuen Jahre alles Gute. Mit Elternliebe begegneten Sie mir; aber ich übte nicht immer Kindespflicht. Ich war nicht stets, wie ein guter Lehrling sein sollte. Ihre Nachsicht habe ich öfter mißbraucht, ernste Rügen hätte ich verdient. Mit Scham und Reue bekenne ich meine Fehltritte und bitte Sie deßwegen um Verzeihung. Im neuen Jahre soll es besser gehen. Ernstlich nehme ich mir vor, meine Fehler und meinen Leichtsinn abzulegen. Ein neues Jahr will ich mit mir selbst anfangen. Helfen Sie mir in meinem Vorsatze durch Ihre wohlwollenden Ermahnungen! Durch Gottes Beistand wird es mir gelingen, fortan zu sein ꝛc.

73.

Ein Jahr geht zu Ende, ein neues beginnt. Wie viel Wohlwollen und Güte hatte ich von Ihnen im Laufe dieses Jahres erfahren, und wie sehr werde ich wieder für das kommende Ihrer Nachsicht bedürfen! Ich bitte Sie, mir all den Leichtsinn und die Unarten zu verzeihen, wodurch ich Ihnen etwa Verdruß gemacht habe; ich will mir gewiß alle Mühe geben, sie für die Zukunft abzulegen. Was Sie an mir gethan haben und noch thun werden, wird Ihnen Gott vergelten durch Glück und Segen. Mir aber verleihe er seine Gnade, damit meine guten Vorsätze gedeihen und reifen mögen. Ich bin Sie verehrend ꝛc.

Zum Namensfeste.

An den Vater.

74.

Wie freue ich mich, daß Ihr Namensfest wieder gekommen ist, damit ich Ihnen sagen kann, daß ich Sie kindlich liebe! Ich wünsche

Ihnen täglich das reinste Glück; heute aber habe ich Gott beim Morgengruße recht innig um langes und gesundes Leben für Sie gebeten. Erhört er meine Bitte, so bin ich unendlich glücklich. Sie nie zu betrüben ist der Vorsatz Ihres 2c.

75.

Ihr Namensfest ist immer ein festlicher Tag für mich. Gesund haben Sie es erlebt. O möchte es der liebe Gott noch recht oft wiederkehren lassen! Ich will täglich um dieses für mich so hohe Glück zum Himmel bitten. Der gütige Gott wird die Bitte derer erhören, die Ihnen nur Freude zu machen sucht und mit kindlicher Achtung ist Ihre 2c.

76.

Nochmals aus weiter Entfernung feiere ich in meinem Herzen Ihr Namensfest und entrichte schriftlich meinen kindlichen Glückwunsch. Gott erhalte Sie gesund und blicke segnend auf all Ihr Thun und Wirken. Sie wollen ja nur Gutes thun, besonders als liebreicher Vater der Ihrigen. Darum ist es mir die innigste Freude, in Gedanken Ihre väterliche Hand zu küssen und zu sein 2c.

77.

Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Namenstage Heil, Glück und Segen. Gott erhalte und befestige Ihre Gesundheit. Er schenke Ihnen frohe und glückliche Tage, und lasse Alles, was Sie sich wünschen, in Erfüllung gehen. Bleiben Sie mir auch ferner mit väterlicher Liebe zugethan; es sucht sie durch Fleiß und Wohlverhalten zu verdienen 2c.

78.

Ich mache Ihnen zu Ihrem Namenstage meinen kindlichen Glückwunsch. Gott erhalte Sie und schenke Ihnen langes Leben, Gesundheit und reichlichen Segen zu Allem, was Sie thun. Gott segne auch mich, damit ich Ihnen, als ein guter Sohn, durch Fleiß und Geschicklichkeit Ehre und Freude machen kann. Ich danke Ihnen herzlich für Alles Gute, das Sie mir unaufhörlich erweisen. Stets werde ich Ihnen dankbar sein, und nie will ich aufhören, mich zu nennen Ihren 2c.

79.

Mit reinem Herzen voll kindlicher Liebe bringe ich Ihnen zu Ihrem Namenstage die besten Wünsche dar. Sind Sie glücklich, so bin ich es auch; sind Sie gesund, so ist Ihre Thätigkeit auch auf mein Wohl gerichtet. Nehmen Sie also die feurigsten Wünsche für Ihr stetes Wohlbefinden und Ihre volle Wohlfahrt von Ihrem Sohne wohlgefällig an. Gottes Segen sei immer mit Ihnen, und seine Güte gebe Ihnen, was Ihre Lebenstage nur verschönern kann. Ich will mich bestreben, durch mein Wohlverhalten und meinen Fleiß Ihre Liebe zu verdienen und zu sein 2c.

80.

Welcher Tag könnte für mich wohl feierlicher sein, als Ihr Namenstag, theuerster Vater! An welchem Tage kann ich mich wohl lebhafter an die Wohlthaten erinnern, die Sie mir erzeigt haben und noch erzeigen? Täglich dankt Ihnen mein Herz im Stillen für diese Wohlthaten; täglich bete ich zu Gott um Ihre Erhaltung; aber der heutige Tag muntert mich besonders auf, meine Wünsche laut werden zu lassen. Nehmen Sie, bester Vater, meine aufrichtigen Gesinnungen als ein Angebinde an, und empfangen Sie die Versicherung, daß ich mich unaufhörlich bestreben werde, durch Gehorsam und treue Erfüllung meiner kindlichen Pflichten Ihrer Wohlthaten würdig zu bleiben. Ich bin mit inniger Hochachtung &c.

81.

Ein wahres Entzücken ist es für mein Herz, Ihnen, bester Vater! zu Ihrem heutigen Namensfeste die Segenswünsche darbringen zu können, die eine Frucht meiner Liebe und Dankbarkeit sind, welche meine ganze Seele einnehmen und durchglühen. Mein Busen ist nur bei dem Gedanken beklommen, daß ich das nicht mit Worten auszudrücken vermag, was ich in meines Herzens Grunde empfinde. Nichts desto weniger will ich mich der Freude überlassen; Sie sind ja wohl und gesund, und wie ich mir einbilden zu dürfen glaube, mit Ihrem, Sie zärtlich liebenden Kinde zufrieden; der Himmel schenke uns nur seinen heiligen Segen, daß uns dies schöne Loos und glückliche Verhältniß noch recht viele Jahre wie ein Kranz voll duftreicher Rosen umfange. Mein ganzes Bestreben soll auch ferner dahin zielen, mich Ihrer Liebe und Fürsorge täglich würdiger zu machen und Ihnen eben dadurch, daß Sie stets mit Wohlgefallen auf mich blicken, einen Theil meiner großen Schuld abzutragen. Möge dieser so glorreiche und freudenvolle Tag noch recht oft wiederkehren und stets wolkenlos vorübergehen, damit Sie ja noch recht oft die Wonne fühlen, der gesegnetste und glücklichste Vater zu sein! Ich verharre mit der innigsten Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit Ihr &c.

82.

Gott hat Sie wieder Ihr Namensfest, diesen mir so wichtigen Tag, erleben lassen. Niemand kann sich darüber mehr freuen, als ich. Sie sind ja mein größter Wohlthäter auf Erden; Ihnen habe ich unendlich viel zu danken, ohne Ihre Liebe wäre ich länge nicht so glücklich, als ich es jetzt bin. Sie überhäufen mich mit Wohlthaten, und zahllos ist das Gute, das ich bisher von Ihnen empfangen habe. Nehmen Sie dafür meinen innigsten, wärmsten Dank. Mein ganzes Glück hängt mit Ihrem Leben auf das Innigste zusammen, und ich kann daher keinen lebhafteren, sehnlicheren Wunsch vor Gottes Thron bringen, als den, daß der himmlische Vater Ihrer

Tage recht viele mache und Ihnen im reichen Maße Gesundheit Ruhe des Gemüths und Alles schenke, was zu Ihrem wahren Wohle dienet. Wenn Gott diesen meinen Wunsch erhört, und Sie, bester Vater, auch fernerhin mir Ihre zärtliche Liebe schenken, dann wird Niemand glücklicher sein, als Ihr 2c.

An die Mutter.

83.

Vergnügt und fröhlich kommen wir zu Dir, geliebte Mutter, um Dir an Deinem heutigen Namenstage Glück zu wünschen. Mit Blumen bekränzen wir Dich, mit Blumen sei auch Dein Lebenspfad bestreut! Wandle ihn noch viele Jahre in Glück und Frohsinn, damit wir Zeit haben, durch unsern Fleiß und Gehorsam Dir viele Freude zu machen. Dieß versichern Dir heute 2c.

84.

Der glückliche Tag ist wieder da, an welchem Sie Ihr Namensfest feiern. Heute, dankbegieriger als je, denke ich an die mütterliche Sorgfalt und Liebe, die Sie mir bereits erwiesen haben. Gott erhalte Sie mir noch lange! O, theure Mutter, was wäre ich ohne Sie? Wer sollte mich lieben und leiten auf der Bahn der Tugend? Es soll stets meine größte Freude sein, durch ein gutes Betragen zu Ihrem Glücke beizutragen. Ihre fernere Liebe wird mich dafür tausendfältig belohnen. Ich bitte Sie heute innigst, schenken Sie mir dieselbe fortwährend, denn nur dann kann sich wahrhaft glücklich nennen 2c.

85.

Glücklich und zufrieden haben Sie nun wieder Ihr Namensfest erlebt. Mit vielem Vergnügen ergreife ich diese Gelegenheit, Ihnen meine aufrichtigsten Wünsche abzustatten und die Empfindungen meines Herzens an den Tag zu legen. Mit Anbruch dieses festlichen Tages war es mir mein erstes und angenehmstes Geschäft, dem Geber alles Guten zu danken, daß er Sie, liebste Frau Mutter, zu meiner Freude bis auf diese Stunde so gesund und zufrieden erhalten hat. Dann will ich ihn auch bitten, daß er Sie in Zukunft vor jeder Gefahr beschütze, die Ihrem theuren Leben oder Ihrer Zufriedenheit drohen könnte; daß er Ihnen Segen, Freude und alles Gute reichlich zu Theil werden lasse und Sie überhaupt so glücklich mache, als es nur immer ein dankbarer Sohn seiner gütigen, liebevollen Mutter wünschen kann.

Es sei meine angenehmste Pflicht, Ihnen durch eine gute Aufführung und durch Fleiß zu beweisen, wie sehr Sie liebt 2c.

86.

Du kannst es gar nicht glauben, wie sehr ich mich auf Dein glorreiches Namensfest freue, und wie oft ich wünsche, jeder Tag soll mir Gelegenheit geben, Dir recht viele Freude zu machen. Ich weiß es, daß Dir meine gute Aufführung und mein Fleiß im Lernen das meiste Vergnügen macht, und ich will mich in dieser Hinsicht auch bestreben, Deinen Beifall zu erhalten; doch kann ich es unmöglich verschweigen, wie sehr ich wünsche, der liebe Gott wolle Dein Dasein vor allem Ungemach bewahren und Dich gesund und heiter bis in die fernste Zukunft erhalten zur Freude und zum Wohle Deines ꝛc.

87.

Ich denke ja oft an Sie, wie sollte ich daher auf Ihren Namenstag vergessen. Von ganzem Herzen wünsche ich nun, Sie möchten ihn noch recht oft immer gesund und zufrieden erleben. Fern bleibe von Ihnen Alles, wodurch Ihre Lebenstage getrübt werden möchten; alle Ihre Unternehmungen sollen Ihnen glücken. Wenn ich brav lerne und mich gut aufführe, so macht es Ihnen Freude. Freude Ihnen zu machen, sei mein Bestreben, dieß versichert Sie ꝛc.

88.

Seit ich denken kann, war mir Ihr Namenstag ein festlicher Tag; er soll es auch heuer sein, und das um so mehr, da ich von Ihnen entfernt lebe. Ich werde an diesem, mir so heiligen Tage zu Gott bitten, daß der Geber alles Guten Ihnen das verleihe, was zu Ihrem wahren Heile gereichen mag. Und zieht im Gefolge glücklich heiterer Tage auch manche trübe Unglücksstunde über Ihr Haupt, so weiß ja Niemand so gut aus Erfahrung, als Sie, daß die wahre Wohlfahrt der Menschen nur durch Abwechselung von Glück und Unglück, wie das Gedeihen der Pflanzen durch Regen und Sonnenschein befördert wird. Uebrigens danke ich Ihnen, liebe Mutter! für Ihre Treue, Sorgfalt und Liebe, mit welcher Sie mich von der zartesten Kindheit an bis auf diese Stunde so mütterlich überhäuften. Der gütige Himmel lohne Sie dafür, ich vermag es niemals! Indeß will ich mich nach allen Kräften bestreben, Ihnen durch Fleiß und sittliches Betragen Freude zu machen; denn nur auf diese Art kann ich mich für Ihre unzähligen Wohlthaten dankbar zeigen. Mit diesem heiligen Versprechen empfehle ich mich Ihrer fernern Muttertreue und verharre so lange ich lebe als ꝛc.

89.

Der Tag, welchen ich schon sehnlichst erwartete, ist da. Meine Gedanken sind, wie täglich, bei Ihnen, und mein Herz ist voll von Freude und von Wünschen für Sie, beste Mutter!

Aber ich kann sie nicht mit Worten ausdrücken. Ich kann nur sagen: Theure Mutter! ich habe für Sie gebeten und werde immer beten,

daß Gott Sie erhalte, daß Gott Ihnen Gesundheit, Freude und Glück schenke und seinen Segen über Sie von Tag zu Tag ergieße. Aber ach! ich kann meinem Schreiben keinen Beweis meiner Liebe und Verehrung beilegen; ich kann Ihnen nichts zur Freude dieses Tages überschicken. Ich bitte inständig, verzeihen Sie es mir und glauben Sie nicht, daß ich ganz unthätig war. Ich hoffe, daß Ihnen bis zur Mitte des künftigen Monats die gestickten Zacken ꝛc. überschickt werden können. Theuerste Mutter! Mit innigster Verehrung küsse ich Ihnen in Gedanken tausendmal die Hände und bitte Sie um Ihre fernere Liebe, als Ihre ꝛc.

90

Ich freue mich unendlich, daß Ihr Namensfest wieder gekommen ist, damit ich Ihnen sagen kann, daß ich Sie kindlich schätze und über Alles liebe; und diese Liebe ist es auch, die in mir die herzlichsten Wünsche für Ihr Wohl, für Ihr Glück und für Ihre Zufriedenheit erweckt. Ja, beste Mutter! nichts liegt mir näher, als Sie recht lange, bis zum höchsten Alter von Gottes gütiger Vaterhand mit der Fülle seines Segens beglückt zu besitzen. Nehmen Sie diesen Wunsch gütig auf und glauben Sie, daß Ihre Liebe durch gute Aufführung zu erhalten strebt ꝛc.

An den Großvater.

91.

Die reinste Liebe und Hochschätzung ließe mich schon nicht umhin, ohne zu Ihrem Namensfeste meine aufrichtigsten Wünsche darzubringen, und würde mich auch nicht die schuldige Pflicht der Dankbarkeit auffordern; und wie ich Sie schätze, so wünsche ich auch herzlichst, daß kein Leid, kein Unglücksfall Ihr Wohl und Ihre Ruhe störe. Heiterkeit sei, wie bisher, Ihre treue Lebensgefährtin, und der Segen des Himmels sei noch während einer langen Reihe von Jahren mit Ihnen. Ich danke Ihnen für das viele Gute und empfehle mich Ihrer fernern Liebe und Gewogenheit. Durch Fleiß und Wohlverhalten sucht derselben sich würdig zu machen ꝛc.

92.

Wie unzählbar viele Segenswünsche mögen nicht heute, bei Ihrem höchst erfreulichen Namensfeste, für Sie und Ihr Glück zum allgütigen Vater, dem Spender alles Guten, emporsteigen! So schicke ich auch heute mein Gebet, meine frommen Wünsche für Ihr Bestes zum Himmel empor und bitte ihn, er möge Sie uns noch recht lange gesund und wohlgemuth in unserer frohen Mitte erhalten, um Ihnen noch recht oft beweisen zu können, wie innig wir Sie lieben, und wie gerne wir Ihnen die an sich trüberen Tage des hohen Alters erheitern und versüßen möchten. Ich weiß, dies vermag ich meinerseits nur durch kindlichen Gehorsam, durch red-

lichen Fleiß und unverbrüchliche Sittsamkeit. Ich erneuere Ihnen daher an diesem feierlichen Tage mein Versprechen, daß ich nur immer so denken und handeln werde, wie Sie es mich durch Wort und Beispiel gelehrt, und wie ich einst ein nützliches Glied in Staat und Kirche werden kann. Der Himmel segne meinen Vorsatz und segne Sie mit Allem, was das edelste Herz erheitern und das schuldloseste Leben versüßen kann. Ich küsse Ihnen gehorsamst die Hände und bin mit kindlicher Ehrerbietung Ihr (Ihre) 2c.

93.

Sie haben mir immer so viel Liebe und Wohlwollen erwiesen, daß ich sehr undankbar sein würde, wenn ich heute, an Ihrem theuren Namensfeste, Ihnen nicht meine Freude durch einen kleinen Wunsch beweisen wollte. Aber wie vermag ich auszusprechen, was ich so innig fühle! Haben Sie, wie bisher, Nachsicht mit meiner Unvollkommenheit. Die Vorsehung lasse Sie noch recht oft diesen festlichen Tag erleben und erhalte Sie zur Freude meiner guten Eltern noch eine lange Reihe von Jahren gesund und froh. Kein Kummer störe ihre Zufriedenheit, und jeder Tag sei ein neuer Beitrag zum Glücke Ihres Lebens. Schenken Sie, theuerster Großvater, Ihrem Enkel auch noch ferner Ihre Liebe und Gewogenheit, und Sie sind versichert, daß es mein eifrigstes Bemühen sein wird, dieselbe zu verdienen; denn Ihren Beifall zu erwerben sei das einzige Ziel Ihres 2c.

94.

Ich kann den heutigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen meine herzliche Freude auszudrücken, daß Gott Sie bisher am Leben erhalten und Ihren Pfad mit mancherlei Freuden bestreuet hat. Sie haben mir immerfort Ihre großväterliche Liebe geschenkt und mich dadurch sehr glücklich gemacht. Ich danke Ihnen herzlich dafür und bitte Sie, auch fernerhin mir gewogen zu sein. Gott erhalte Sie zu meiner Freude noch recht lange. Er lasse mir diesen frohen Tag oft noch erscheinen. Machen Sie mich fernerhin durch Ihre Liebe glücklich. Gott schenke Ihnen stete Gesundheit und lasse Sie noch oft Ihr theures Namensfest im besten Wohlsein erleben. Dies wünschet recht herzlich 2c.

95.

Der innigste Glückwunsch, lieber Großvater, zu Deinem heutigen Ehrentage ist Alles, was ich Dir für Deine große Liebe zu mir zu bringen vermag. Mein fester Vorsatz ist aber, mich stets zu bemühen, Dir durch meine Aufführung Freude zu machen und so zur Annehmlichkeit Deines theuren Lebens beizutragen. Gott gebe Dir noch viele frohe Tage und beschenke Dich mit Gesundheit und Glück, damit ich noch lange das Vergnügen habe, Dich vergnügt und wohl hier zu sehen. Dieß ist der größte Wunsch Deines 2c.

An die Großmutter.

96.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu Ihrem Namenstage. Der gütige Gott lasse Sie noch viele im vollkommensten Wohlstande und beständiger Gesundheit erleben. Schenken Sie mir ferner Ihre Liebe; gewiß, Sie sollen nie Ursache haben, unzufrieden zu sein mit Ihrem 2c.

97.

Heute ist Ihr Namenstag. Aus kindlich dankbarem Herzen wünsche ich Ihnen Alles, was zu Ihrem Wohle und zu Ihrer Freude dienen kann. Vor Allem wünsche ich, daß Ihnen Gott langes Leben und gute Gesundheit verleihe. Ich bitte Sie um Ihre fernere Liebe und verbleibe 2c.

98.

Morgen ist Ihr Namenstag, und ich möchte Ihnen gerne sagen, was mein dankbares Herz empfindet. Sie thun mir unendlich viel Gutes; ich kann Ihnen dafür nichts geben; aber zu Gott bete ich, daß er mit seinem Segen Ihnen Alles vergelte. Seien Sie auch ferner noch gütig gegen mich gesinnt, und ich werde durch Folgsamkeit und Wohlverhalten Ihnen zeigen, daß ich bin 2c.

99.

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen schriftlich meinen Glückwunsch zu Ihrem Namenstage zu überreichen. Gott wolle Ihnen Tage der Gesundheit, des Wohlseins, der Zufriedenheit und des schönsten Glückes bis zum hohen Alter verleihen. Sie verdienen ja des Segens reichste Fülle, und die Vorsehung ist gütig und gerecht. Ich empfehle mich Ihrem gütigen Andenken höflichst und bin mit aller schuldigen Ehrerbietung 2c.

An den Onkel.

100.

Ich komme, Ihnen meine Achtung zu bezeugen und Ihnen zu Ihrem Namenstage Glück zu wünschen. Leben Sie lange und vergnügt. Der Schutz des Allmächtigen begleite Sie bei allem Guten und Schönen Ihr ganzes Leben hindurch, und von Glück soll jede Ihrer Unternehmungen zeugen. Ich werde mich befleißen, Ihnen durch mein Betragen Ehre und Freude zu machen, um mich ohne Vorwurf nennen zu dürfen Ihren 2c.

101.

Ich nähere mich Ihnen heute mit freudigen Wünschen für Ihr vollkommenes Wohlsein, für die Erfüllung und Gewährung alles dessen, was Ihnen Ihre Tage vergnügt und angenehm machen kann. Dies wolle Ihnen Gott geben, zur Vergeltung Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens, welche Sie mir täglich angedeihen lassen. Ich erkenne diese Güte mit innigem Danke und empfehle mich hochachtungsvoll als 2c.

102.

Mit dem frohesten Herzen wage ich es, Ihnen, theuerster Onkel! zum herannahenden Namensfeste meine aufrichtigsten Glückwünsche mit der zartesten Theilnahme darzubringen. Mit heißem Danke gegen die Vorsehung erkenne ich das Glück und die Ehre, mit Ihnen so nahe verwandt zu sein; daher bitte ich oftmals den Allgütigen, er wolle Sie zu Ihrem Lohne sowohl, als zu unserer Freude ein sehr hohes Alter erreichen und das heutige Fest noch recht oft in bester Gesundheit und Heiterkeit des Gemüthes begehen lassen. Könnte ich Ihnen doch meine innige Ergebenheit und Erkenntlichkeit so lebhaft mit Worten ausdrücken, als ich sie in meines Herzens Grunde fühle! Der Himmel sei mein Zeuge, welche heißen Wünsche ich ohne Unterlaß für die Bewahrung Ihrer Gesundheit, Ihres dauernden Wohlergehens und der schmeichelhaften Liebe gegen mich an ihn richte! Möchte er, der Allwissende, der die geheimsten Falten des menschlichen Herzens durchblickt, er, der Allgütige, der kein Verdienst unbelohnt läßt, diese meine Wünsche erfüllen und Sie, hochverehrter Herr Oheim, so glücklich machen, als es jederzeit wünscht Ihr 2c.

103.

Ich weiß nicht, wie ich es anstellen soll, um Ihnen bei Wiederholung dieses festlichen Tages würdig genug Glück zu wünschen. Bei jeder solchen Gelegenheit habe ich mich bisher vergebens bemüht, Ihnen die Empfindungen meines Herzens recht lebendig auszudrücken; jetzt aber bin ich dies um so weniger im Stande, da ich bis zu diesem Tage auf's Neue so viele Beweise Ihrer Huld und Güte empfangen habe. Es bleibt mir daher, so viel ich auch immer sinne, nichts übrig, als Ihnen zu sagen, daß ich Sie von Herzen liebe und verehre, daß Ihnen für die an mir bewiesenen Wohlthaten meine Dankbarkeit auf ewig gesichert ist, und daß ich den Himmel täglich bitten werde, das Füllhorn des Glückes über Sie auszugießen. Hierbei erlaubt sich noch um die Fortdauer Ihrer Liebe und Gewogenheit zu bitten Ihr 2c.

An die Tante.

104.

Sie erwiesen mir so viel Gutes, daß ich Ihnen nie genug meine Dankbarkeit und Liebe bezeigen kann. Glücklich haben Sie wieder Ihr Namensfest erlebt, und ich erfreue mich herzlich darüber. Der gute Vater im Himmel, der Sie bisher so gütig geleitet hat, segne Sie noch fernerhin. Für mich bitte ich um Ihre fernere Güte; ich will mich bemühen, sie zu verdienen, und nenne mich 2c.

105.

Zu Ihrem Namenstage bringe ich Ihnen hiemit meine herzlichsten Wünsche dar. Gott lasse Ihnen Alles nach Ihrem Wunsche gelingen; er gebe zu allen Ihren Unternehmungen seinen Segen. Dies allein würde Sie aber nicht glücklich machen, wenn Ihnen Gesundheit mangelte. Darum will ich auch den Vater im Himmel bitten, Ihnen das erste Gut der Erde nicht fehlen zu lassen und Ihnen nebenbei Alles zu verleihen, was Sie zufrieden und des Lebens noch recht viele Jahre froh macht. Ich bitte um Ihre fernere Liebe und verspreche immer zu sein 2c.

106.

Immerwährende Gesundheit, Freuden, Glück und Segen wünsche ich Ihnen zu Ihrem Namenstage. Lange erhalte Sie mir der liebe Gott noch! Um dies Alles flehe ich für Sie zum Himmel. Möchte mich doch die gütige Vorsehung erhören, dann bin ich immer glücklich. Ich will mir Mühe geben, Sie durch gutes Verhalten zu erfreuen, um würdig zu sein 2c.

107.

So lange ich denke, zeichneten Sie mich immer mit Wohlwollen aus. Dankbar erkenne ich Ihre Güte. Nie werde ich aufhören, Sie zu schätzen und zu lieben, und stets werden mein Herz die besten Gesinnungen und reinsten Wünsche für Ihr dauerndes Wohl erfüllen. Es ist Freude für mich, Sie immer glücklich zu sehen, und Wonne, wenn Sie diesen Tag noch oft erleben. Nehmen Sie diesen Wunsch wohlwollend auf und behalten Sie auch in Zukunft lieb Ihren 2c.

An einen Bruder.

108.

Ich wünsche Dir zu Deinem morgigen Namenstage tausendfaches Glück. Jede Freude des Lebens müsse Dir zu Theil werden, jedes Glück Deine Unternehmungen krönen. Sieh diese wenigen Worte als einen Beweis an, daß ich Deiner oft mit Freude und Liebe gedenke. Schenke auch Du mir ferner Deine Liebe, und laß

uns durch unser ganzes Leben wechselweise einander beistehen. Lebe wohl, lieber Bruder! ich bin ꝛc.

109.

Wäre ich in Deiner Nähe, so könnte ich Dir meine Wünsche zu Deinem Namenstage mündlich darbringen; aber ferne von Dir, kann ich sie nur schriftlich äußern und Dich versichern, daß Dein Glück meine Wonne, Dein Mißgeschick meine Pein ist. Es kann Dir nichts begegnen, woran ich nicht den herzlichsten Antheil nehme. Lebe lange, lebe vergnügt! Liebe mich ferner, wie Du mich bisher geliebt hast, und laß nie die mindeste Zwietracht in unserm Herzen Platz nehmen. Brüderlich will Dir begegnen ꝛc.

110.

Du bist in Wahrheit, was ich Dich nenne, darum schreibe ich auch immer gerne an Dich. Du warst gut, da wir noch unter einem Dache lebten, und bist gut in der Ferne. Wie könnte ich daher auf das Namensfest eines so lieben Bruders vergessen! Ich wünsche Dir täglich — immer das Beste, — alles, was Dich erfreuen kann, und vergesse beim Abendgebete nie, für Dein Wohl zum Himmel zu flehen. Bleibe Du nur immer, was Du bisher warst, der liebevolle Bruder Deiner ꝛc.

111.

Ich möchte Dir gerne zu Deinem Namenstage Glück wünschen, aber ich kann das, was ich für Dich fühle, nicht in Worte kleiden. Verzeihe mir also, wenn ich nur sagen kann: Sei glücklich, genieße innern Frieden, Gottes Segen und Gottes Schutz. Bis wieder Dein Namenstag kommt, hoffe ich, wird der Brief länger und der Wunsch schöner. Sei bis zu jener Zeit mit diesem zufrieden und denke oft an Deine ꝛc.

An eine Schwester.

112.

Nimm meinen herzlichsten Glückwunsch zu Deinem Namenstage diesmal schriftlich hin, da ich Dir nicht mündlich sagen kann, daß ich aufrichtig wünsche, es möchte kein Leid Dein Wohl stören. Freude, Friede und Ruhe mögen Dein Gemüth erfüllen, und Glück Dein beständiger Begleiter sein. Sei mir ferner mit schwesterlicher Liebe zugethan, wie Dich lieb hat Dein ꝛc.

113.

Wenn ich schon täglich um Dein Glück zu dem Vater im Himmel flehe, so geschieht es besonders heute, wo Du einen so festlichen Tag, wie Dein Namenstag ist, feieest. Wollte Gott, daß meine

Wünsche in Erfüllung gingen, die nichts anders zum Zwecke haben, als Dein stetes Glück und Wohlergeh'n. Dieß ist der höchste Wunsch Deines 2c.

114.

Der heutige Tag ist mir der liebste im Jahre, weil er mir Gelegenheit gibt, Dir, theure Schwester, die Empfindungen meines Herzens zu äußern. Gott gebe Dir noch lange Jahre Gesundheit und Zufriedenheit und beschütze Dich auf Deinen Wegen. Gedenke meiner oft, so wie ich auch stets an Dich denke, und bewahre mir immer Deine innige Zuneigung, welche ich zu verdienen mich bestreben werde. Dies ist der Wunsch Deines 2c.

115.

Vergnügt und fröhlich komme ich zu Dir, theure Schwester, um Dir an Deinem heutigen Namenstage Glück zu wünschen. Was der Himmel an guten Gaben hat, möge er Dir zu Theil werden lassen. Welch ein Glück für mich, daß ich Dich Schwester nennen kann! Du hast mir so viel Gutes gethan, bist mir mit Rath und That vorangegangen, daß ich nicht weiß, wie ich Dir dafür danken soll. Nimm meine große Liebe und Zuneigung zu Dir als Dank, sei mir ferner gut, damit ich auch mit Recht mich nennen kann 2c.

An den Pathen oder die Pathin.

116.

So oft ich Gelegenheit habe, an Sie zu schreiben, habe ich das größte Vergnügen. Ihr Namensfest gibt mir Beides. Ich kann Ihnen nun sagen, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als Sie immer recht gesund, glücklich und zufrieden zu sehen. Alles, was Sie betrüben möchte, möge Gott gnädig von Ihnen abwenden, und dagegen aber das gewähren, was Ihre Lebenstage verschönern und verlängern kann. Ich küsse Ihnen ehrerbietig die Hand und will nur immer sein 2c.

117.

An dem Vorabende Ihres Namensfestes erkenne ich mich verbunden, mein stetes, dankbares Andenken an Sie zu beweisen. Mit hoher Freude ergreife ich die Feder, meine Glückwünsche niederzuschreiben, freilich nur mit wenigen Worten, aber aus vollem Herzen. Gott erhalte Sie und segne Sie mit Allem, was Ihren eigenen frommen Wünschen gemäß Ihre Zufriedenheit erfüllen und Sie reich machen kann. Mögen Sie noch lange Vielen wohlthun, wie Sie mir gethan haben; denn ich weiß, daß dies Ihre größte Freude ist. Dankbar werde ich morgen zu Gott beten, daß er Ihnen seinen reichlichsten Lohn für Ihre Wohlthätigkeit spende. Dies bin ich zu

thun schuldig; denn Sie haben sich meiner wahrhaft christlich erbarmt. Gott gebe mir, daß ich Ihrer väterlichen Güte stets würdig bleibe und noch viele Jahre Ihnen persönlich oder schriftlich sagen könne, wie hoch Sie verehrt 2c.

118.

Heute ist Ihr Namensfest. Ich habe Sie zu lieb, als daß ich nicht an diesem Tage mit besonderer Freude und kindlicher Zuneigung an Sie denken und meine herzlichsten Wünsche darbringen sollte. Jede Freude des Lebens müsse Ihnen und Ihrer vortrefflichen Familie auch künftig und auf die längste Dauer menschlicher Tage zu Theil werden. Alle Ihre Wünsche sollen sich erfüllen. Ich bitte auch heute ganz besonders um die Fortdauer Ihrer Liebe und Gewogenheit. Ich will sie immer zu verdienen trachten. Nehmen Sie meine herzlichen Wünsche und meine aufrichtige Versicherung gütig an von 2c.

An den Vormund.

119.

Sie erwarten gewiß und mit Recht, daß ich am heutigen Tage Ihrer mit Liebe gedenke, da Sie mir so viele Sorgfalt schon geopfert haben. Gott lasse Sie noch recht oft diesen Tag im besten Wohlsein erleben! Er schenke Ihnen ein recht hohes Alter. Mir soll es stets die größte Freude sein, wenn ich durch meine Aufführung und durch meinen Fleiß Ihre Freude vermehre und Ihre Mühe auch nur entfernt lohne. Nie wird das Andenken an Ihr Wohlwollen aus meinem Herzen weichen; immer will ich sein 2c.

120.

Ich erinnere mich schon seit längerer Zeit, daß Ihr Namenstag herankommt. Es freut mich, Ihnen an diesem Tage meine kindliche Achtung und Liebe bezeigen zu können. Ich wünsche herzlichst, daß Ihnen Gott nach seiner Güte Gesundheit und langes Leben, Glück und Freude recht vielfach und reichlich verleihen möge. Nehmen Sie meine kindlichen Wünsche wohlgefällig auf und bleiben Sie mir immer väterlich gewogen, was herzlich wünscht und verdienen will 2c.

121.

Nehmen Sie meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Namenstage wohlgefällig auf. Bleiben Sie immer im Genusse des besten Erdenglückes, und leben Sie noch viele Jahre recht vergnügt. Ich will Gott innigst bitten, daß er alle Ihre Schritte segnen möge. Von Ihrem Wohlbefinden hängt auch das meinige ab; dieß weiß nur zu gut 2c.

An Freunde und Freundinen.

122.

Wie bedauere ich, daß ich Dir meine Wünsche zu Deinem Namensfeste nicht mündlich darbringen kann. Vernimm sie nun schriftlich so, wie sie mein gegen Dich gutgesinntes Herz alle Tage ablegt, ohne eben auf Deinen Namenstag zu denken. Lebe lang und bleibe mein wahrer Freund, wie ich der Deinige bin. Zum fröhlichen Genusse des Lebens wünsche ich Dir Zufriedenheit in Deinem Stande, vollkommen gute Gesundheit und immer dasjenige Vergnügen, das der Rechtschaffene über dem Bewußtsein seiner Rechtschaffenheit fühlt. Glaube mir, daß ich Dir das Alles mit derjenigen Aufrichtigkeit wünsche, mit der ich bin ꝛc.

An Gönner und Wohlthäter.

123.

Ihr Namensfest fordert mich zur angenehmen Pflicht auf, Ihnen meine besten Wünsche darzubringen. Wer, wie Sie, so viel des Guten verbreitet, wer so reich an Wohlthun ist, verdient des Segens reiche Fülle — Freuden und Wohlsein, Glück und Zufriedenheit. Je öfter ich diesen Wunsch wiederholen kann, desto angenehmer ist es mir, und desto glücklicher fühlt sich ꝛc.

124.

In der dankbaren Anerkennung Ihrer ausnehmenden Güte gegen mich, wage ich es, mich heute der Reihe der Glückwünschenden anzuschließen. Ich kann nur das denken, aber nicht ausdrücken, was Ihnen an diesem Tage allseitig gewünscht wird. Es sind aber gewiß auch meine Wünsche; weil sie nichts anders, als Ihr vollkommenes, reinstes und dauerhaftes Wohlsein bezielen. Ich bitte gehorsamst, den schwachen Ausdruck meiner Verehrung gewogenst aufzunehmen und mich ferner in Ihrer Gnade zu erhalten ꝛc.

125.

Ihr heutiges Namensfest erfüllt mein Herz mit Empfindungen des reinsten Vergnügens; denn an Allem, was Ihnen angenehm ist, nehme ich den innigsten Antheil. Mögen Sie diesen frohen Tag noch oft, gesund und heiter erleben! Dieß wünscht wohl Niemand inniglicher und herzlicher als ich, da ich dieses von der Vorsehung zu erbitten alle Ursache habe. Entziehen Sie mir Ihre unschätzbare Wohlgewogenheit nicht und leben Sie immer so zufrieden und glücklich, als Sie es mit dem vollsten Rechte verdienen. Ich bin Ihr ꝛc.

An einen Erzieher.

126.

Der heutige Tag, welchen der Name Ihres Heiligen schmücket, wird für mich, so lange ich athme, ein Festtag bleiben. Nehmen

Sie daher diese Zeilen, welche in Worten das enthalten sollen, was mir in der Tiefe meines Herzens für Ihr unvergängliches Wohl in unauslöschlicher Flammenschrift glüht, gütig auf, und seien Sie versichert, daß ich mich stets eifrig bemühen werde, den Lehren nachzukommen, welche Sie mit väterlicher Milde in mein kindliches Herz geprägt haben; ich glaube Ihre Mühe und Sorge nur durch Fleiß und gute Sitten vergelten zu können, um dereinst ein würdiger Bürger des Staates zu werden, und es soll für mich ein erhebendes und beglückendes Gefühl sein, wenn ich Sie mit Stolz werde sagen hören: „Ich habe ihn erzogen!“ Jetzt bin ich zwar noch klein und schwach, aber ich fühle es, ich werde einst dem Staate nützen und ein brauchbares Glied der Gesellschaft werden — nur möge der Himmel mein heißes Flehen erhören, welches am heutigen Tage verdoppelt zum Throne des Allmächtigen emporsteigt, und Sie mir noch viele, viele Jahre in ungetrübter Gesundheit und Zufriedenheit als Schutzengel zur Seite gehen lassen. Dann bin ich gesichert und geschirmt; denn Sie werden mich leiten und führen auf dem rechten Wege, der zum schönsten Ziele führen muß! — Indem ich Ihnen mit kindlicher Verehrung die Hände küsse, bitte ich in Ihrem Gebete zu gedenken Ihres Sie herzlich liebenden 2c.

An den Lehrer oder die Lehrerin.

127.

An diesem festlichen Tage bringen wir Ihnen, theuerster Lehrer, unsere besten Wünsche für Ihr Wohl dar. Möge Gott Sie noch lange in Gesundheit und Wohlergehen erhalten, damit Sie uns noch ferner auf der Bahn der Tugend geleiten und uns zu brauchbaren Menschen heranbilden. Nie können wir Ihnen vergelten, was Sie an uns gethan haben und noch thun. Seien Sie versichert, daß wir künftig Alles thun werden, um Ihre Mühe bei unserer Bildung zu erleichtern und uns durch Fleiß und gutes Betragen Ihre Liebe und Zufriedenheit zu erwerben. Dieß ist der Vorsatz 2c.

128.

Wir freuen uns herzlich, Ihnen nun wieder zum glücklich wiederkehrenden Namensfeste unsere Wünsche äußern zu können. Gott segne Sie für alle uns erwiesene Mühe und Sorgfalt und lasse Sie und Ihre Familie noch viele Freuden erleben. Er gebe aber auch, daß Sie uns immer so lieben möchten, wie bisher, und immer so geneigt seien, mit gewohnter Geduld unsere Fehler und Schwachheiten zu ertragen. Es ist unser ernster Wille und Vorsatz, Ihnen die viele Mühe durch Fleiß und Aufmerksamkeit zu erleichtern und uns immer würdiger zu machen als 2c.

129.

Freudig feiern wir Ihr heutiges Namensfest mit Segenswünschen. Seinen reichen, gütigen Segen gebe Gott allen Tagen Ihres Lebens

und belohne so Ihre Güte, Ihre Sorgfalt, Ihre Bemühungen für uns. Gott erhalte Sie lange, Gott erhalte Sie gesund. Schenken Sie uns ferner Ihre Nachsicht, Geduld und Ihr schätzbares Wohlwollen, das wir durch vollkommenen Gehorsam, Dankbarkeit und Hochachtung zu erwiedern uns stets befleißen werden. Wir empfehlen uns als ꝛc.

130.

Mit wenigen Worten, aber mit inniger Hochachtung, bringen wir Ihnen heute unsere Glückwünsche dar. Gott erhalte Ihr Leben und Ihre Gesundheit als ein theures Pfand seiner Güte auch gegen uns, welche Sie zu belehren, zu erwecken, zu leiten so beharrlich und großmüthig bemühet sind. In dieser dankbarsten Anerkennung bezeigen wir Ihnen unsere Verehrung und bitten Sie, uns Ihrer fernern schätzbaren Gewogenheit nicht unwürdig zu halten ꝛc.

131.

Täglich zu neuem Danke für Ihre schätzbare Gewogenheit gegen mich verpflichtet, ergreife ich freudig die Gelegenheit des heutigen Tages, Ihnen meine innige Hochachtung zu bezeigen. Ihr vollkommenes Wohlergehen in ununterbrochener Dauer wünschend, bitte ich Sie, mir Ihr ferneres Wohlwollen und Ihre gütige Nachsicht nicht zu entziehen und sich versichert zu halten, daß ich nichts aufrichtiger wünsche, als daß mein Fleiß und Betragen Ihnen zur steten Zufriedenheit gereiche. Mit aller Hochachtung nenne ich mich ꝛc.

132.

Im munteren Kreise von Schülerinen, die Ihrer Leitung und Ihrem wohlthätigen Unterrichte so Vieles zu verdanken haben, wage es auch ich, Ihnen zum frohen Namensfeste meine ehrfurchtsvollsten Wünsche darzubringen. Hinauf zum Vaterthrone schwingt sich heut mein Herz, daß er Sie mit Segen lohne und jeden Schmerz, jede Widerwärtigkeit entferne. Glückliche Tage sollen für Sie froh und freudig noch unzählige wiederkehren, und Gottes Engel sollen Sie umschweben, bahnen Ihnen Ihren Lebenspfad. Nehmen Sie diesen Wunsch als ein Zeichen dankbarer und unbegrenzter Verehrung hin, mit der stets ist ꝛc.

An den Meister vom Lehrlinge.

133.

Von dem Gefühle der Hochachtung und Dankbarkeit durchdrungen, bringe ich heute an Ihrem Namensfeste meine herzlichen Wünsche für die Fortdauer des besten Wohlbefindens, des reinsten Glückes und der vollkommensten Zufriedenheit, die Sie zu genießen nie aufhören sollen, dar. Auch danke ich Ihnen zugleich für die mir erwiesenen Wohlthaten, für Geduld und Nachsicht, um deren

Fortdauer ich Sie auf ein Neues bitte, und verspreche, mich derselben stets würdig zu bezeigen, der ich mich mit aller Hochachtung dankbarst unterzeichne als ꝛc.

134.

Ihr Lehrling, den Sie mit schonender Nachsicht zu einem brauchbaren Menschen zu bilden sich bemühen, fühlt sich verpflichtet, Ihnen zu Ihrem Namenstage das Beste, was der Himmel nur geben kann, zu wünschen. Ich sehe ein, daß ich oft Ihrer Nachsicht bedurfte, oft Sie durch meinen Leichtsinn betrübte. Verzeihen Sie mir! In Zukunft soll es besser gehen. Ich will die Fehler ablegen, die mir ankleben, und Ihr Wohlwollen ganz verdienen. Auf diese Weise werde ich werth sein, mich zu nennen Ihren ꝛc.

Zum Geburtsfeste.

An den Vater.

135.

Ich wünsche Ihnen zum heutigen Geburtstage mit kindlicher Achtung und Liebe alles erdenkliche Glück. Die Vorsehung ist gütig und gerecht, und Niemand verdient wohl des Segens reiche Fülle mehr als Sie. Darum wünsche ich, es möchten Heiterkeit und nie gestörtes Wohlsein Ihre treuen Lebensgefährten sein, wie bisher. Ich bitte, meinen Glückwunsch gütig aufzunehmen und mir Ihre väterliche Liebe zu erhalten, deren werth zu sein sich bestreben wird ꝛc.

136.

Mit recht vielem Verlangen und inniger Freude sah ich schon lange dem Tage entgegen, an welchem ich das Geburtsfest meines theuren Vaters begehen und meine kindlichen Wünsche dazu schriftlich ablegen kann. Um tausend Segen und Glück flehe ich stets zum Vater im Himmel, er möchte Ihnen Kraft und Ausdauer für Ihre schweren Amtsgeschäfte schenken und Alles von Ihnen fern halten, was Ihre Heiterkeit und Ihr schönes Leben nur einen Augenblick trüben könnte. Der allgütige Vater wird meinen Wünschen in vollem Maße Erhörung zufließen lassen, und ich werde mich befleißen, Ihre Tage durch Gehorsam zu verschönern, damit die Freude noch recht oft haben möchte, ihn zu feiern ꝛc.

137.

Wir Alle sind Ihre Kinder; wir haben mit einander gleiche Gefühle der Dankbarkeit und Liebe, und sind wir auch zu unvermögend, um etwas zu schenken, so sind wir reich an der gemeinschaftlichen Sprache des Herzens. Aber, lieber Vater! diese Sprache kann Ihre

Liebe nur denken; denn auszudrücken vermögen wir sie nicht. Sie würden hierin alle Wünsche ausgedrückt finden, die das reinste Glück Ihres Lebens betreffen. Dieß zu Ihrem Geburtstage, und die Versicherung des willigsten Gehorsams und regsten Fleißes von Ihren ꝛc.

138.

Alles, was ich bin und habe, habe ich nächst Gott Ihnen zu verdanken. Sie sind mein Alles; Sie sind es, an den ich mich liebend anklammere. Es wäre Undank, wenn ich den Tag, der meines guten Vaters erster Sonnenblick ist, unerwähnt vorüber gehen ließe. Ich freue mich dieses Tages, und bitte Gott innigst, er möchte ihn noch recht oft wiederkehren lassen. Kein Leid, kein Unglücksfall möge Ihr Wohl und Ihre Ruhe stören. Genießen Sie stets in reichem Maße die Segnungen, womit die Gottheit den Guten dieß Erdenleben versüßet. Ich will mich gut aufführen und fleißig sein; denn dieß macht Ihnen Freude, und jedes Lächeln, Ihnen entlockt, verlängert Ihr Leben, und sohin werde ich noch lange das Glück haben, Sie zu besitzen. Ich bin mit kindlicher Ehrerbietung ꝛc.

139.

Ein festlicher Morgen ist mit Ihrem Geburtstage für uns Alle angebrochen; ein Festtag, der vor allen anderen uns der liebste ist, weil wir an demselben Ihr Wiegenfest feiern. Die herzlichsten Glückwünsche werden Ihnen heute von allen Seiten dargebracht werden; wie dürfte ich da fehlen, da Sie mir so lieb und theuer sind, und die Dankbarkeit, die ich Ihnen schuldig bin, mich dazu antreibt! Ja, lieber Vater, ich stelle mich kühn mit in die Reihe derer, die heute gratuliren, wenn ich es auch nicht verstehe, viele und schöne Worte zu sagen. Ich weiß ja, daß Sie den Willen für die That nehmen, und an gutem Willen, Ihnen Freude zu machen, fehlt es mir nicht. Der liebe Gott erhalte Sie uns noch lange gesund und lasse diesen Festtag noch oft wiederkehren, und Sie sollen sehen, daß es mir ein Ernst ist, jeden Tag Ihres Lebens zu verschönern durch Liebe und Gehorsam. Nehmen Sie, lieber Vater, dieses Versprechen als ein Angebinde für den heutigen Tag an; es ist das schönste und beste, was ich zu geben vermag. Bewahren Sie auch ferner Ihre Liebe Ihrem ꝛc.

140.

Worte sind zwar nicht im Stande, Dir die Gefühle, die heute so laut in meinem Herzen sprechen, auszudrücken; aber ich will es doch versuchen, diesem von Liebe und Dankbarkeit durchdrungenen Herzen dadurch Luft zu machen, daß ich Dir an Deinem Geburtstage das schildere, was in meinem Innern so lebhaft sich regt. Nimm also heute, theurer Vater, außer meinem herzlichen Glückwunsche zu diesem Tage und dem kindlichen Gebete, daß der gütige Gott Dich noch recht lange gesund und heiter erhalten möge, das

Gelübde von mir an, daß es mein aufrichtiges Bestreben sein wird, Deine Lehren zu befolgen und durch Fleiß und Sittsamkeit mich Deiner Liebe und Sorgfalt immer würdiger zu machen. Ich weiß, dieß ist der beste Dank, den ein Kind seinen Eltern für ihre viele Sorge, Aufopferung und Mühe darbringen kann, und wodurch ich auch Dir, geliebter Vater, immer wohlgefälliger werde.

Dieß sind die aufrichtigen Wünsche und Gelübde Deines rc.

141.

Bei der frohen Feier Ihres Geburtstages, den Sie heute erleben, ist mein kindliches Herz voller Freude, und wünscht, daß ungestörte Gesundheit und Seelenruhe Ihre Lebenstage verschönern möge. Täglich, theuerster Vater, dankt Ihnen mein Herz im Stillen für die Wohlthaten, daß Sie meines Lebens Freuden erhöhen, mich in Wissenschaften unterrichten lassen, durch die ich einst ein brauchbarer, nützlicher Mann werden kann. Gott möge Sie dafür auf die ausgezeichnetste Weise belohnen und Ihnen jede Freude des Lebens schenken, die Ihr Alter beseligen kann. Nehmen Sie diese aufrichtigen Gesinnungen wahrhaft kindlicher Liebe als ein Angebinde für den heutigen freudenvollen Tag an und seien Sie versichert, daß ich nie aufhören werde zu sein rc.

142.

Die zärtliche Liebe und Sorgfalt, die mich von meinem ersten Athemzuge bis zur Stunde mit unzähligen Wohlthaten überhäuft haben, machen es mir zur angenehmen Pflicht, Ihnen heute, bester Vater, wo Sie Ihr erfreuliches Wiegenfest feiern, ein Geständniß meiner ehrfurchtsvollen Liebe und Dankbarkeit abzulegen, um Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche abzustatten. — Da sich solche Empfindungen weniger durch Worte ausdrücken lassen, so nehme ich heute meine Zuflucht um so eifriger zum Gebete und erhebe mein Herz zu dem allgütigen Schöpfer mit der Bitte, er wolle Sie noch lange zu meinem und meiner Geschwister Troste, zu unserer Stütze und Freude gesund erhalten und an Ihnen schon hienieden vergelten, was wir Ihnen schuldig sind. Zugleich erneuere ich alle guten Vorsätze, mich Ihrer Liebe so würdig als möglich zu machen, und Ihnen eben dadurch, daß ich Ihren Wünschen gemäß lebe, die Tage Ihres Daseins verschönere; und der allgütige Himmel möge mir schon um Ihretwillen, bester Vater! seinen heilbringenden Segen verleihen. Das sind die herzlichsten Wünsche Ihres rc.

143.

Das erste Blümchen, welches ich im Garten der Dankbarkeit pflückte, überreiche ich hiermit Dir, um mit diesem ersten Versuche im Schreiben Dir zugleich die innigsten Gefühle meiner Liebe und Verehrung bekannt zu machen und die Wünsche zu offenbaren, welche mein dankbares Herz an jedem Tage zum Himmel sendet. Möge der schöne Tag, an welchem Du Dein liebevolles Dasein be-

gonnen hast, noch viele Jahre gefeiert werden, und mögen die schönen Lebenssterne: Gesundheit, Glück und Zufriedenheit, im lieblichsten Glanze die Blumenwege Deines Daseins erhellen, zur unbeschreiblichen Freude Deiner ꝛc.

144.

Ihr Geburtstag ist mir der feierlichste Tag im ganzen Jahre. Wie könnte ich ihn auch anders nennen, da ich mein Leben und alle Freuden, die ich auf dieser Erde genieße, Ihnen allein zu verdanken habe? Sie lassen mich in Wissenschaften unterrichten, damit ich für das Gemeinwesen ein brauchbarer Mann werde, und durch Ihr Beispiel sind Sie mein Lehrer in Allem, was gut, schön und edel ist.

Für diese Wohlthaten dankt Ihnen mein Herz täglich im Stillen, täglich bete ich für Ihre Erhaltung und für Ihr Glück. Der heutige Tag verpflichtet mich, meine Dankbarkeit und meine Wünsche laut werden zu lassen.

Nehmen Sie meine aufrichtigen Gesinnungen wahrhaft kindlicher Liebe als ein Angebinde an und seien Sie versichert, daß ich mich unaufhörlich bestreben werde, durch Erwerbung nützlicher Kenntnisse und durch Erfüllung aller meiner Pflichten Ihrer Wohlthaten und Ihrer Liebe mich würdig zu erhalten. Ich bin mit der kindlichsten Liebe und Ehrfurcht Ihr ꝛc.

145.

An dem Morgen Ihres Geburtsfestes schreibe ich Ihnen mit der innigsten Empfindung meines Herzens, wie sehr ich fühle, was ich Ihnen zu verdanken habe, und wie theuer mir Ihre Liebe ist.

Welche Sorgfalt haben Sie für meine Erziehung, für mein künftiges Glück getragen! Ich müßte das undankbarste Herz haben, wenn ich Ihnen nicht alles mögliche Angenehme wünschen sollte, wodurch auch Sie Ihres Lebens ganz genießen.

Ich kenne Ihre zärtliche Sorgfalt und Liebe für mich und weiß, daß mein Glück jederzeit auch ein Zuwachs des Ihrigen ist. Was kann also wohl anders mein Wunsch und Bestreben sein, als daß ich mich auf alle Weise Ihrer Liebe immer würdiger zu machen suche, wenn ich, Ihren Lehren folgsam, mein eigenes Glück befördere, woran Sie so viel Theil nehmen?

Indem ich mich Ihrer väterlichen Erlaubniß bediene, in dem Tone der Zärtlichkeit an Sie schreiben zu dürfen, bin ich mit kindlicher Ehrfurcht ꝛc.

146.

Alles Glück des Lebens genieße ich durch Sie; dieß erkenne ich mit dem lebhaftesten Danke gegen die Vorsehung und gegen Ihre väterliche Güte. Mit diesen Empfindungen bin ich besonders heute, an Ihrem Geburtstage, erwacht. Ich habe ihn so gefeiert, wie es einem dankbaren Sohne gebührt, der den Werth eines so guten Vaters innig fühlt und ihn über Alles schätzt und verehrt. Der

Himmel lasse Sie diesen feierlichen Tag noch recht oft und fröhlich erleben! Denn es ist mein einziger Wunsch, Ihnen noch durch viele Jahre meinen Dank, meine Liebe beweisen zu können &c.

147.

Dein Geburtstag ist ein Tag der Freude für mich. O wie gut hat es Gott mit mir gemacht, daß er mir einen so lieben Vater schenkte! Und wie lieb wird mich Gott haben, wenn er Dich, guter Vater, noch recht lange gesund und glücklich leben läßt. Mein zweiter Wunsch ist der: daß du mich immer lieb haben mögest; denn nur dann fühle ich mich glücklich.

An die Mutter.

148.

Wenn ich schon alle Tage meines Lebens in schuldigster Dankbarkeit Gott bitte, Ihnen an Seele und Leib alles Gute zu schenken, so gibt mir doch Ihr Geburtstag die freudige Gelegenheit, diese Wünsche auch laut zu äußern. Sie haben mir mein ganzes Leben hindurch so viel Gutes erwiesen, und sich dabei manches Vergnügen, manchen Genuß versagt, daß ich so gerne einen Theil Ihrer mütterlichen Liebe durch jede mögliche Anstrengung abtragen möchte. Ich bin aber arm an solchen Mitteln, hingegen reich an Empfindungen der Liebe und an guten Vorsätzen, was ich dadurch beweisen will, daß ich jetzt die Zeit meiner Jugend eifrig dazu benützen will, in der heiligen Religion und den andern Schulgegenständen immer weitere Fortschritte zu machen und so ein guter verständiger und fleißiger Mensch zu werden. Das verspreche ich Ihnen heute feierlich und bleibe so &c.

149.

Sie feiern heute den Tag, an dem Sie das erste Lebenslicht erblickten. Wichtiger kann mir kein Tag sein. Er hat mir eine zärtliche, liebevolle Mutter geschenkt, die mich erzieht und mit Wohlwollen überhäuft. Ich kann meine Freude zwar nicht mit Worten ausdrücken, aber desto mehr will ich es in der That zeigen, wie kindlich ich Sie liebe, und wie glücklich ich mich fühle, daß Gott mir eine so gütige Mutter geschenkt hat. Er lasse Sie noch recht viele solche Feste zögernd, aber zufrieden, glücklich und im Wohlsein erleben. Ich aber will täglich mehr Fleiß anwenden, daß Sie mich einst tugendhaft und glücklich sehen. Schenken Sie mir auch fernerhin Ihre Liebe, um die ich Sie bitte. Ich bin mit inniger Hochachtung &c.

150.

Herzlich freue ich mich, daß Du Deinen Geburtstag wieder gesund und froh erlebest. Empfange an diesem frohen Tage meinen aufrichtigen Glückwunsch. Lange noch erhalte Dich der allgütige Gott mir zum Glücke und zur Freude, und noch recht oft lasse er

uns dieses Fest der Liebe und des Dankes feiern. Was ich durch Fleiß und Gehorsam zur Verschönerung Deines Lebens beitragen kann, daran werde ich es nicht fehlen lassen. Zwar habe ich mich schon manchmal — ich gestehe es mit reumüthigem Herzen — durch Leichtsinn und Ungehorsam Deiner Liebe unwerth gemacht; aber verzeihe es mir, liebste Mama, ich bitte Dich inständigst darum! Halte mich ferner Deiner Liebe würdig! Ich will dieselbe durch mein künftiges gutes Betragen zu verdienen streben. Gott stärke diesen Vorsatz in mir und gebe mir Kraft, ihn auszuführen; dann werde ich mich stets würdig nennen können ꝛc.

151.

Wenn ich auch jeden Tag Gelegenheit habe, Ihnen zu sagen, daß ich Sie von Herzensgrund liebe und verehre, so ist doch kein Tag so dazu geeignet und fordert mich so dazu auf, als gerade der heutige, der der Jahrestag Ihrer Geburt ist. Dieser Tag ist für uns und den Vater ein Tag der Freude und des Dankes. Wir freuen uns, daß der Allmächtige uns in Ihnen eine so liebevolle Mutter geschenkt, und wir danken ihm, daß er uns diese gute Mutter so gnädig erhalten hat. Diese Freude und diesen Dank spreche in meinem kleinen, schlichten Glückwunsche aus und füge noch die Bitte an den Allgütigen bei, daß er Ihr Leben auch ferner erhalten und beschützen wolle, damit wir diesen frohen Tag noch oft erleben mögen. Ich erkenne aber auch als meine erste Pflicht, daß es an mir ist, Ihnen das Leben angenehm und heiter zu machen, so viel in meinen Kräften steht, damit ich in Wahrheit werde ꝛc.

152.

Dein Geburtstag, beste Mutter, ist ein Tag der Freude für mich. Dir verdanke ich das Geschenk und die Erhaltung meines Lebens und alle Freuden, die ich genieße. Empfange dafür meine innigsten Wünsche für Dein Wohlergehn! Gott wolle jede Betrübniß von Dir fern halten und Dir jeden Tag neue Freuden spenden! Er wird auch mir helfen, daß ich es stets als mein größtes Vergnügen ansehe, Dir Freude zu machen und so zu Deinem Glücke beizutragen, wie es die Pflicht eines guten Kindes ist. Liebe Mutter, sei mir auch ferner so gut, wie früher, nur dann kann ich mich wahrhaft glücklich nennen ꝛc.

153.

Der erste Gedanke am heutigen Tage galt Ihnen und Ihrem Geburtsfeste! Ach, dachte ich, dieß ist der Tag, welcher Ihnen, liebe Mutter, das Leben gab! einer Mutter, die es immer so gut mit mir meinte, der ich so viele Beweise ihrer zärtlichen Liebe zu verdanken habe. Wie manche Freude haben Sie mir nicht bereitet, wie viele Sorgen haben Sie nicht um mich gehabt! Womit kann ich Ihnen wohl dieß Alles vergelten? Ach, da fiel mir meine Schwachheit ein, daß ich meiner lieben Mutter auch gar nichts geben kann, was ihrer würdig wäre. Alles, was ich habe, gehört ja Ihnen,

und meine Kräfte sind noch viel zu gering, als daß ich aus eigenen Kräften etwas Eigenes hervorbringen könnte. Was ich habe, das gebe ich Ihnen, mein Herz, meine innige Liebe, und Sie werden diese Gabe nicht verschmähen, sondern gerne hören, was dieses kindliche Herz für die beste der Mütter empfindet.

Dank für Alles, was Sie mir während meines ganzen Lebens Gutes erwiesen haben, Dank für jene zärtliche Sorgfalt, welche Sie mir von jeher erwiesen haben. Nie werde ich das Alles vergessen, und da ich es nicht vergelten kann, so will ich Gott bitten, Ihnen zu lohnen, was Sie an mir so reichlich gethan haben. Ja, himmlischer Vater, erhalte mir meine gute Mutter noch recht lange am Leben und schenke ihr Gesundheit, damit sie sich ihres Lebens freuen kann. Das soll mein heiligster Vorsatz sein, Ihnen, beste Mutter, von heute an nur Freude zu machen und mich durch untadelhaftes Betragen Ihrer Liebe würdig zu beweisen. Schenken Sie mir aber auch fernerhin Ihre mütterliche Liebe und machen Sie dadurch wie bisher glücklich Ihren &c.

154.

In meinen ersten Kinderjahren war mir der heutige Tag schon ein Freudenfest, wie viel mehr muß er es mir jetzt sein, da ich nun das, was ich ehmals nur dunkel empfand, deutlicher und klarer überlegen und darüber nachdenken kann. Und muß mir dieser Tag nicht ein besonders festlicher Tag sein? Gab er nicht meiner guten, für mein Wohl so besorgten Mutter das Leben, und schuf nicht Ihr Dasein das meinige? Ob ich gleich alle Tage mit dankbarem Herzen für die Erhaltung Ihres mir so theuren Lebens zu Gott bete, so erlauben Sie mir doch, beste Mutter, daß ich Ihnen in diesem Augenblicke die Gefühle meiner kindlichen Liebe an den Tag legen darf. Die einzige Bitte, die ich heute an Sie habe, ist, schenken Sie ferner Ihre Liebe und Ihren mütterlichen Segen Ihrem &c.

155.

Schon seit meinen ersten Kindesjahren war mir der heutige Tag ein Freudenfest; wie viel mehr muß er es jetzt sein, da ich nun das, was ich sonst nur dunkel empfand, deutlicher und klarer überlegen und darüber nachdenken kann. Und muß mir dieser Tag nicht ein festlicher Tag sein? Gab er nicht meiner guten, frommen, für mein Wohl so sehr besorgten Mutter das Leben, und schuf nicht ihr Dasein das meinige, mein Glück und meine Bildung? Ob ich gleich alle Tage in der Stille mit dankbarem Herzen für die Erhaltung Ihres mir so theuern Lebens zu Gott bete, so erlauben Sie mir doch, daß ich Ihnen heute die Gefühle meiner kindlichen Liebe lauter an den Tag legen darf. Oft war ich schon sehr betrübt, wenn mir der Gedanke einfiel, daß ich Ihnen bisher nur immer mit Worten und nicht so thätig danken könne, als ich wünschte; aber heute stiegen mir die Freudenthränen in die Augen, als ich dachte: was du jetzt noch nicht vermagst, weil deine Kräfte dem Willen noch nicht ge-

wachsen sind, das sollst du, das mußt du in einiger Zeit bewerkstelligen.

Und, liebe Mutter, ich fing an, etwas auf mich zu halten, als ich mir das heilige Versprechen leistete, Alles zu thun, was in meinen Kräften stehe, Ihre Freuden nicht nur jetzt schon vermehren, sondern Ihnen auch einst den Abend Ihres Lebens so viel verschönern zu helfen, als mir möglich sei. Die einzige Bitte, die ich heute an Sie habe, ist — gönnen Sie ferner Ihre Liebe und Ihren Segen Ihrem Sie zärtlich verehrenden Sohne ꝛc.

156.

Wie könnte ich jemals den Tag erleben, der mir die theure Mutter gab, ohne ihn mit inniger Rührung und mit herzlicher Dankbarkeit zu feiern. Das thue ich denn auch heute, und mit desto größerer Rührung, da ich von Ihnen entfernt bin und Ihre Stimme nicht hören, Ihren Blick voll Liebe und Güte nicht sehen kann. O ich habe es wohl immer recht innig gefühlt, daß ich Ihrer Liebe und Treue die größten Wohlthaten und die besten Freuden meines Lebens verdanke; aber tiefer fühle ich es doch jetzt, da ich das Glück entbehren muß, in Ihrer Nähe zu sein. Was gäbe ich darum, wenn ich Ihnen heute mündlich sagen könnte, was ich Ihnen hier schriftlich sage, wenn ich nur Eine Stunde bei Ihnen sein und mich Ihres Anblickes erfreuen könnte! Doch desto seliger wird einst das Wiedersehen sein.

In meinem Alter bin ich leider außer Stande, Ihnen durch etwas mehr als Wünsche meine dankbare Liebe zu beweisen, aber diese sind gewiß so aufrichtig, so warm, als sie je in dem Herzen eines Kindes entstanden sind. Täglich bitte ich den lieben Gott, daß Er Ihr so theures Leben erhalte, daß Er Sie mit dem besten Segen beglücke und daß Er mich bald in den Stand setzen möge, Sie durch die That von der Liebe und Ehrfurcht zu überzeugen, mit welcher ich lebenslänglich sein werde Ihr ꝛc.

157.

Was soll ich Dir zu Deinem Geburtstage wünschen? Du weißt, ich habe Dich herzlich lieb, denn Du erzeigest mir so viel Gutes. Was könnte ich Dir Anderes wünschen, als Alles, was Dich glücklich macht! Deine Liebe, gute Mutter, entziehe mir nie und lebe noch eine lange Reihe von Jahren gesund, zufrieden und vergnügt.

158.

Gott hat Sie von Neuem Ihren Geburtstag erleben lassen. Niemand kann sich darüber herzlicher freuen als ich. Sie sind meine größte Wohlthäterin auf Erden. Ihnen habe ich unendlich viel zu danken. Ohne Ihre Liebe wäre ich lange nicht so glücklich, als ich jetzt bin. Sie überhäufen mich mit Wohlthaten, und zahllos ist das Gute, das ich bisher von Ihnen empfangen habe. Nehmen Sie daher meinen wärmsten, meinen innigsten Dank. Mein ganzes

Wohl hängt mit Ihrem Leben auf's Engste zusammen, und ich kann daher keinen lebhafteren, sehnlicheren Wunsch vor Gottes Thron bringen, als denn: daß der himmlische Vater Ihrer Tage recht viele mache und Ihnen in reichem Maße Gesundheit, Ruhe des Gemüthes und Alles schenke, was zu Ihrem wahren Glücke dient. Wenn Gott diesen meinen Wunsch erhört, und Sie, beste Mutter, auch fernerhin mir Ihre zärtliche Liebe schenken, dann wird Niemand glücklicher sein als Ihr &c.

An den Großvater.

159.

Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Geburtstage tausendfältiges Glück. Kein Unfall trübe je einen Augenblick Ihre Ruhe — Ihr Lebensglück. Die Segnungen des Himmels sollen Ihnen in reichem Maße zu Theil werden und Ihrer langen Lebensbahn zur Seite gehen. Ich bitte für mich um Ihre fernere Gewogenheit und Liebe und werde mich dafür jederzeit erweisen als &c.

160.

Heute, an Deinem frohen Geburtstage, umringen Dich Kinder und Kindeskinder, um Dir Glück, Heil und Segen zuzurufen. Eine lange Reihe von Jahren hat Dir der gütige Gott geschenkt, und mit erfahrenem Auge überschaust Du eine segensreiche Vergangenheit. Mit Zufriedenheit kannst Du auf Deine Lebenstage zurückblicken. Wie vielen Dank sind wir Alle dafür dem gütigen Vater im Himmel schuldig! Ja, wir wollen Gott danken, nicht nur heute, sondern alle Tage unseres Lebens, daß er uns einen so liebevollen Großvater geschenkt und bisher so gnädig erhalten hat. Möge es ihm gefallen, Deine Lebenszeit noch weit hinauszusetzen, daß wir diesen frohen Tag noch oft erleben, um ihn in Liebe und Eintracht festlich zu begehen. Mit diesem herzlichen Wunsche und mit der Bitte, Deinen Enkel, wie bisher, auch ferner recht lieb zu haben, grüßt Dich heute &c.

161.

Wie freue ich mich, daß Ihr Geburtsfest mir Gelegenheit gibt, Ihnen meine Wünsche für Sie darzubringen. Gott möge Ihnen ein hohes Alter und zufriedene Tage geben, damit nichts Ihr Leben trübe. Fahren Sie ferner fort, sich meiner in Liebe zu erinnern, ich aber will mich befleißen und lernen, damit ich mich derselben würdig mache. Dieß ist der feste Vorsatz Ihres &c.

162.

Wenn Ihnen der gütige Himmel alles das bescheeren wollte, um was ich ihn besonders heute an Ihrem glorreichen Geburtsfeste bestürme, so würden Sie gewiß keinen Wunsch zu äußern vermögen, der nicht allsogleich in Erfüllung ginge. Sie haben ja so viele ge-

rechte Ansprüche an meine zärtlichste Liebe und innigste Dankbarkeit, daß ich nichts außer Acht lassen darf, was mir eine Veranlassung sein kann, Ihnen diese meine große Schuld abzutragen. Möchte sich mir noch recht oft diese schöne Gelegenheit darbieten! und wenn mir auch die Zärtlichkeit des Ausdrucks mangelt, so lasse ich mich weder heute noch jemals an der Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen übertreffen. Die Vorsehung, die über alle Verdienste wacht und keines unvergolten läßt, mache Sie, bester Großvater! durch eine lange Reihe von Jahren noch so glücklich, als Sie es verdienen, und segne meinen Eifer und mein Bemühen, welche, wie ich mir glauben zu können erlauben darf, viel dazu beitragen, Ihre Lebenstage froh und heiter zu machen. Nehmen Sie die kindlichen Gefühle gütevoll auf von Ihrem (Ihrer) ꝛc.

163.

Sie haben mir immer so viel Liebe und Wohlwollen erwiesen, daß ich sehr undankbar sein würde, wenn ich heute, an Ihrem Geburtstage, Ihnen nicht meine Freude durch einen kleinen Wunsch beweisen wollte. Aber wie vermag ich auszusprechen, was ich so innig fühle? Haben Sie, wie bisher, Nachsicht mit meiner Unvollkommenheit. Die Vorsehung lasse Sie noch recht oft diesen festlichen Tag erleben und erhalte Sie zur Freude meiner guten Eltern noch eine lange Reihe von Jahren gesund und froh. Keine Unannehmlichkeit, kein Kummer störe Ihre Zufriedenheit, und jeder Tag sei ein neuer Beitrag zum Glücke Ihres Lebens. Schenken Sie mir, verehrungswürdiger Großvater, Ihrem Enkel, auch noch ferner Ihre Liebe und Gewogenheit, und glauben Sie, daß es mein aufrichtiges Bemühen sein wird, Ihre Liebe zu verdienen und durch Gehorsam und Fleiß der Welt einst nützlich zu werden.

164.

Ich kann den heutigen Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne Ihnen meine herzliche Freude auszudrücken, daß Gott Sie bisher am Leben erhalten und Ihren Pfad mit mancherlei Freuden bestreut hat. Sie haben mir immer Ihre Liebe geschenkt und mich dadurch sehr glücklich gemacht. Ich danke Ihnen herzlich dafür und bitte Sie, mir diese Liebe auch ferner zu schenken. Noch oft lasse der liebe Gott uns diesen frohen Tag erleben. Er schenke Ihnen Gesundheit und Heiterkeit der Seele. Dieß ist für Sie mein Wunsch, zum Himmel mein Gebet. Die Erfüllung desselben wird uns Alle glücklich machen, insbesondere Ihren ꝛc.

An die Großmutter.

165.

Verschmähe das kleine Geschenk nicht, mit dem Dich heute, an Deinem Geburtstage, Dein kleiner Enkel anbindet. Viele Freude habe ich gehabt, als ich es für Dich anfertigte; denn Du bist ja so

gut auf mich und hast mich so lieb, deßwegen freute ich mich darauf, Dir dieses zu überreichen. Ich glaube gewiß, daß es Dir auch Freude machen wird. Möchtest Du noch viele Jahre erleben, damit ich Dir noch manchmal Freude machen könne. Ich liebe Dich so sehr und flehe oft zu Gott, daß Er Dir noch viele frohe Tage, Gesundheit und Zufriedenheit verleihen möge, und Er wird es; denn Er erhört ja so gern das Gebet der Kinder. Ich danke Dir herzlich für alles mir erzeigte Gute und verbleibe ꝛc.

166.

Endlich ist der Tag angebrochen, an dem wir der Freude unsers Herzens freien Lauf lassen dürfen. Tage-, ja wochenlang war von Ihrem Geburtstage im Geheimen die Rede, und allerseits wurden Anstalten getroffen, Ihnen diesen schönen Tag zu einem frohen zu machen. Da hat es uns Mühe gekostet, dieses Geheimniß nicht zu verrathen. Nun aber der frohe Tag erschienen ist, eilen alle die Ihrigen herbei, Ihnen Glück und Heil zu wünschen. Wie dürfte da eine Enkelin fehlen, die sich besonders Ihrer Liebe und Güte so sehr zu erfreuen hat! Nein, liebe Großmama, heute darf ich nicht fehlen; denn auch mein Herz schlägt voll heißer Wünsche Ihnen entgegen. Was ist aber mein sehnlichster Wunsch? Daß wir noch oft diesen Festtag feiern mögen, damit ich noch viele Jahre mich Ihrer Liebe und Güte erfreue. Alle anderen Wünsche fasse ich aber in dem einen zusammen: daß der Himmel Ihnen Alles das schenken wolle, was Ihrem edlen Herzen angenehm ist. Mir aber erhalten Sie Ihre treue Liebe bis an Ihr fernes Lebensende ꝛc.

167.

An jedem Morgen, an jedem Abende erhebt sich mein Gebet zum himmlischen Vater für Ihr Glück und Wohlergehen, liebe Frau Großmutter, und zwar so ganz im Stillen; aber heute, an dem schönen Tage, wo Sie Ihr glorreiches Geburtsfest feiern, heute muß ich meine Wünsche laut werden lassen; heute muß ich es verkünden, daß ich Sie unendlich liebe und nichts sehnlicher wünsche, als daß Sie noch recht lange gesund, heiter, beglückt und zufrieden in unserer Mitte leben, damit ich Ihnen durch Liebe und Hochachtung beweisen kann, daß Sie kein Mensch auf Erden mehr liebt als ꝛc.

168.

Herzlich freue ich mich, daß Sie durch Gottes Güte von Neuem den Tag erlebt haben, an welchem Sie das Licht der Welt erblickten. Wie viele Freuden und Wohlthaten verdanke ich Ihrer Liebe! Sie suchen mir das Leben so angenehm als möglich zu machen und handeln als eine Mutter an mir. Ich kann es nicht vergelten, was Sie an mir thun. Nehmen Sie dafür meinen herzlichsten Dank und machen Sie mich auch fernerhin durch Ihre Liebe glücklich. Bleiben Sie immer gesund, zufrieden und heiter. Gott schenke

Ihnen ein hohes Alter und lasse uns recht oft noch Ihr Geburtsfest im besten Wohlsein feiern.

An den Onkel.

169.

Ihr Geburtsfest ist mir sehr gut im Gedächtnisse, und mit Freuden lege ich meine Glückwünsche ab. Theurer Herr Onkel! Gott erhalte Sie lange und im besten Wohlsein! Gott gebe Ihnen Glück und Freuden im reichsten Maße. Dieß ist mein Wunsch und mein Gebet; meine Bitte an Sie aber ist, gegen mich stets so gütig und liebreich zu sein, wie bisher. Nie werde ich aufhören, Sie hochzuschätzen, und immer will ich sein ꝛc.

170.

Ich nähere mich Ihnen heute mit freudigen Wünschen für Ihr vollkommenes Wohlsein, für Erfüllung und Gewährung alles dessen, was Ihnen Ihre Tage vergnügt und angenehm machen kann. Dieß wolle Ihnen Gott geben, zur Vergeltung Ihrer Güte und Ihres Wohlwollens, wovon ich täglich Beweise habe. Ich erkenne diese Güte mit innigem Danke und empfehle mich hochachtungsvoll als ꝛc.

171.

Ich erkenne es als meine Pflicht, Ihnen bei Gelegenheit Ihres Geburtstages meine Verehrung auszudrücken. Mit dankgerührtem Herzen wünsche ich Ihnen alles erdenkliche Glück. Möge Gott Ihnen Alles geben, was Sie erfreuen kann; und möge seine Vatergüte auch Alles von Ihnen abwenden, was störend auf Ihre Zufriedenheit wirken könnte. Befreit von jedem Uebel sollen Sie Ihre Tage durchleben, und mir soll die Freude noch oft werden, Ihnen zu sagen, daß Sie schätzt und ehrt ꝛc.

172.

Mit frohem Gemüthe ergreife ich heute die Feder, Ihnen, lieber Onkel, bei Gelegenheit Ihres Geburtstages meine aufrichtigsten, Wünsche, die nichts Anderes als Ihre Wohlfahrt zum Gegenstande haben, darzubringen und Ihnen für die Güte und Liebe, mit welcher Sie mich immer behandelten, meinen Dank zu bezeigen. Seien Sie mir auch fernerhin gewogen, und leben Sie noch lange Jahre, so wie jetzt in Zufriedenheit, Gesundheit und Freude. Das wünscht von ganzer Seele ꝛc.

173.

Wenn mich auch nicht die Dankbarkeit, welche mir Ihre Liebe und Güte eingeflößt hat, aufforderte und verpflichtete, Ihnen zu dem

Tage, der meinem Herzen so wichtig und so festlich ist, Glück zu wünschen, so würde mich doch schon die Hochachtung und Ehrerbietung, welche ich Ihnen, als meinem zweiten Vater schuldig bin, dazu auffordern. Auch für mich hat die gütige Vorsehung Sie geboren werden lassen und auch zu meinem Glücke Ihr theures Leben verlängert und Ihnen den heitersten Lebensabend geschenkt.

Es ist meines Herzens süßeste Freude, daß ich mir bewußt bin, Ihre Tage nicht getrübt und Ihrem gefühlvollen Herzen keinen Kummer bereitet zu haben. Möchte es mir vergönnt sein, Ihnen recht bald thätige Beweise meiner Verehrung und Dankbarkeit zu geben und Ihnen einen Theil der Last abnehmen zu können, welche Sie in Ihrem mühevollen Berufe zu tragen haben. Sehr glücklich werden Sie mich machen, wenn Sie mir Gelegenheit geben, Ihnen nützlich zu werden, und jeder Ihrer Wünsche soll meinem Herzen heilig sein. Ich bitte Gott, daß er Sie in seinen heiligen Schutz nehme, und bin mit der innigsten Ehrerbietung und Liebe ꝛc.

An die Tante.

174.

Ihr Geburtstag ist für mich so wichtig und feierlich, daß ich nicht unterlassen kann, Ihnen die Gefühle meines Herzens an den Tag zu legen. Mit dankbarem Gefühle erwiedere ich die Liebe und Zuneigung, die Sie stets für mich empfunden haben; um so aufrichtiger sind meine Wünsche, um deren Erfüllung ich täglich zu Gott flehe, daß Er Ihnen noch eine lange Reihe froher und glücklicher Tage schenken und zu Ihrer und unsrer Freude noch oft diesen festlichen Tag wiederkehren lassen möge. Halten Sie mich ferner Ihrer Liebe und Zuneigung werth; ich werde mein Möglichstes thun, um mich deren würdig zu bezeigen ꝛc.

175.

Ein schöner Tag ist für Sie und die lieben Ihrigen heute erschienen, der Gedächtnißtag Ihrer Geburt. Sie erinnern sich heute aller der Segnungen, die der gütige Gott Ihnen hat zu Theil werden lassen; und im Kreise Ihrer Familie ist darüber große Freude. Erlauben Sie es mir, daß auch ich darüber meine Freude aussprechen darf. Sie nehmen ja auch stets so innigen Antheil an Allem, was unsern Familienkreis betrifft, und dann hatte ich mich noch besonders Ihres Wohlwollens zu erfreuen. Es würde also sehr undankbar von mir sein, wenn ich Ihnen an einem so wichtigen Tage, wie der heutige ist, nicht meinen Glückwunsch darbrächte. Ich möchte Ihnen aber gerne etwas Großes, etwas Außerordentliches wünschen; darum bitte ich Sie, fassen Sie alle Wünsche, die Ihnen heute dargebracht werden, zusammen, und sehen Sie die Summe dieser Wünsche als den meinigen an. Sollte sich irgendwie Gelegen-

heit zeigen, Ihnen durch die That zu beweisen, daß mir an Ihrer Liebe und Gewogenheit viel gelegen ist, so wird solche nicht unbenützt lassen ꝛc.

176.

Wie feierlich und angenehm ist mir dieser Tag, der Sie mir und so vielen Andern zum wahren Segen in's Dasein gerufen! Er ist mir ja eine höchst erfreuliche Gelegenheit, Ihnen die Gefühle meiner Liebe und Dankbarkeit auszusprechen. Mögen Sie diesen Tag eben so froh und vergnügt zubringen, als es Ihnen in meinem Wunsche zugedacht ist; möge Ihnen der gütige Himmel alle eigenen Wünsche erfüllen und Ihnen die vielfachen Verdienste, die Sie um die Familie und die ganze Menschheit sammeln, im reichlichsten Maße vergelten! Heute darf ich mir erlauben, Sie zu versichern, hochverehrte Frau Tante! daß ich Sie nebst meinen theuern Eltern und Geschwistern täglich in mein Gebet einschließe und für Ihr stetes Wohlergehen und langes Leben die frömmsten Gelübde zum Geber alles Guten hinaufschicke. Gute Engel mögen diese Bitten besonders an dem heutigen Tage vor den Thron des Allmächtigen tragen und mit denselben ihre Fürbitte zu einer gnadenvollen Gewährung vereinigen. Erhalten Sie mir stets ungeschmälert Ihr gütiges Wohlwollen, und nehmen Sie dafür die gehorsame Versicherung, daß die Zartgefühle der Liebe, der Ehrerbietung und Erkenntlichkeit nie erlöschen werden in dem Herzen Ihres (Ihrer) ꝛc.

177.

Nehmen Sie zu Ihrem herannahenden Geburtstage von mir die aufrichtigste Versicherung meiner Liebe und Verehrung an. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen Alles, was Ihnen Freude machen und Ihr Glück vermehren kann. Ich will mich bestreben, Ihnen durch die Nachahmung Ihrer vortrefflichen Eigenschaften ähnlich zu werden und dadurch Ihre Liebe und Gewogenheit zu verdienen, um welche Sie bittet ꝛc.

An einen Bruder.

178.

Mein Brief zu Deinem Geburtstage enthält keine neuen Wünsche. Sie sind immer täglich die nämlichen, die ich für Dich, so lange ich denke, im Herzen nähre. Sei stets glücklich! Unter diesen Begriff rechne ich Alles, was angenehm auf Dich wirken, was Dir lieb ist und Dir Freude machen kann. Erhalte mir Deine brüderliche Liebe durch alle Stürme des Lebens. Was auch kommen mag, immer wird Dir seine Gegenliebe bewahren ꝛc.

179.

Ich finde nicht Worte, das recht auszudrücken, was ich Dir, Liebster, Bester! zu Deinem Geburtstag gerne sagen möchte. Gefühle der aufrichtigsten Liebe drängen sich in meinem Herzen, aber, wie gesagt, ich kann sie nicht in Worte fassen. Der Himmel segne Dich mit seinem besten Segen und lasse Blumen jeder Art auf Deinem Wege blühen, den Du wandelst. Und pflückst Du von diesen Blumen, so weiß ich ja gewiß, daß mein guter Karl mir auch ein Sträußchen windet; denn so wie Du verstehen nur Wenige zu erfreuen. Behalte immer lieb Deinen 2c.

180.

Ohne große Komplimente rufe ich Dir heute ein freudiges, dreifaches Lebehoch! zu. Heute bist Du das glückliche Geburtstagskind, dem unsere frohen Wünsche entgegen schallen. Wir freuen uns Alle, daß Du Deinen Ehrentag so froh und gesund erlebt hast, und daß überhaupt dieses Fest nicht durch Kummer und Sorgen getrübt wird. Lieber Bruder! Dir ist ja das schöne Wort: „Wie fein und lieblich, wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt!“ nicht unbekannt. Daran wollen wir festhalten, an der brüderlichen Eintracht; sie wird uns als sicherer Stern durch das Leben geleiten und die kommenden Tage verschönern. Mit Freuden werden wir jeden Geburtstag begrüßen, der in unserer Familie gefeiert wird, weil wir ihn gegenseitig verherrlichen durch aufrichtige Liebe. Möge auch der Deinige noch oft erscheinen und es auch mir vergönnt sein, Dich noch oft mit einem freudigen, dreifachen Hoch zu begrüßen. Allerwege Dein (Deine) 2c.

An eine Schwester.

181.

Dein naher Geburtstag mahnt mich, Dir zu schreiben und zu wünschen, was dem liebenden brüderlichen Herzen entströmt. Laß uns einander, wie bisher, herzlich lieben und unsern Eltern Freude machen; dann wird der Segen des Höchsten auf uns ruhen, den ich für Dich als Angebinde aus warmem Herzen erflehe. Laß uns auch an unserm Glücke selbst thätig sein und zum Himmel beten, daß unsere Eltern lange, ja recht lange leben möchten; dann bist Du glücklich und auch ich. Bewahre Deine schwesterliche Liebe Deinem 2c.

182.

Empfange meinen herzlichsten Glückwunsch zu Deinem Geburtstage. Nicht um der Gewohnheit willen, sondern aus wahrhaft

brüderlichem Herzen wünsche ich Dir alles Gute und freue mich über jedes Glück, das Dir begegnet. Du warst ja immer meine liebe Schwester, sei es auch in Zukunft. Laß nie zu, daß diese Liebe je erkalte. Unverändert will ich sie Dir erhalten, so lange mein Leben dauert. Dieses versichert Dich ꝛc.

An den Pathen oder die Pathin.

183.

Sie feiern heute Ihr Geburtsfest, und ich erachte es als meine größte Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen zu demselben meine besten Wünsche darzubringen und meine herzliche Theilnahme bei demselben zu bezeigen. Leben Sie immer glücklich und zufrieden; genießen Sie alle Segnungen des Himmels, was ich täglich für Sie von Gott erflehe. Schenken Sie mir auch für die Folge Ihre Liebe und Sorgfalt, deren ich mich bisher erfreuen konnte, und seien Sie versichert, daß ich sie mit allem Gehorsame, Fleiße und aller Dankbarkeit zu erwiedern beflissen sein werde als ꝛc.

An den Vormund.

184.

Voll des Dankes komme ich heute zu Ihnen, um Ihnen Glück und Segen zu wünschen. Der liebe Gott hört mein Gebet für Ihr Wohl und wird Sie für all das Gute, das Sie mir thun, reichlich belohnen. So wie Sie Ihre Güte und Liebe unaufhörlich gegen mich zeigen, so ist auch in meinem Herzen unvertilgbar der Dank und die innigste Achtung gegen Sie. Mit dem Vorsatze, nur das zu thun, was Ihnen wohlgefällt, nenne ich mich ꝛc.

185.

Wenn mich jeder Tag im Jahre an das Glück erinnert, das ich in meiner lieben Heimath durchlebt, so ruft mir der heutige Tag insbesondere alle die Wohlthaten in's Gedächtniß zurück, die mir in derselben durch meinen besten Vormund zu Theil geworden sind, und mir auch jetzt noch hier zu Theil werden. Denn der heutige Tag ist der Gedächtniß- und Ehrentag, an welchem Sie vor . . Jahren das Licht der Welt erblickten. Wie sollte ich daher diesen Tag vorüber gehen lassen, ohne Ihnen, dem ich so viel zu verdanken habe, den ich als meinen zweiten Vater ansehe und verehre, aus tiefstem Herzensgrunde meinen innigsten Glückwunsch, meinen tiefinnersten Dank darzubringen? Und im Hinblick auf all' das genossene Gute, wofür ich so großen Dank schuldig bin, mahnt mich dieser Tag vor Allem zu der ernsten Prüfung, ob ich auch Ihre gerechten Anforderungen und Wünsche erfüllt habe, ob ich auch bestrebt gewesen bin, Ihnen Freude und Ehre zu bereiten, ob ich auch durch mein bisheriges Verhalten: durch die Ausbildung meiner Geistes- und Körperkräfte, durch Fleiß und Gehorsam, durch Treue und Ehrfurcht,

kurz durch alle Tugenden eines braven und gesitteten jungen Mannes, Grund gelegt habe, Ihre Hoffnungen zu verwirklichen.

Wenn ich Ihnen, theuerster Vormund, die Versicherung gebe, daß ich mir diese Fragen mit Ernst vorgelegt habe, und zugleich das feste Versprechen gebe, alle noch anklebenden Mängel zu beseitigen, so hoffe ich dadurch am besten Ihre Zufriedenheit und zugleich ein Anrecht auf Ihre fernere Liebe zu verdienen, die Sie mir niemals entziehen mögen.

In dieser Hoffnung, und mit den wiederholt ausgesprochenen Glück- und Segenswünschen, die Gott in reichster Fülle verwirklichen möge, bin ich &c.

An Gönner und Wohlthäter.

186.

Viel werden der freundlichen Glückwünsche sein, womit der heutige Tag Sie begrüßt. An die Vielen erlaube ich mich anzuschließen und Ihnen, so gut es angeht, die Empfindungen meines Herzens, die darin bestehen, daß Sie Gott so glücklich mache, als Sie es in der That zu sein verdienen, in Worte zu kleiden. Und gewiß, Sie würden dann Ursache haben, mit Ihrem Loose zufrieden zu sein. Es würde Ihr Leben sicher fort und fort der schönen Jahreszeit gleichen. Indem ich Sie bitte, mir auch für die Folge Ihre Gewogenheit zu erhalten, welche ich stets bestrebt sein werde auch zu verdienen, verbleibe ich &c.

187.

Wohl mögen sich an dem heutigen Tage, wo Ew. Wohlgeboren (Hochwürden) das glorreiche Geburtsfest feiern, Viele zu Ihnen drängen, um die artigsten, süßesten Glückwünsche im Munde zu führen; ich zweifle aber, daß es Einen unter ihnen gibt, der mich an Aufrichtigkeit und Innigkeit des Gefühls überbietet. Nehmen Sie denn in der einfachsten, aber gediegensten Sprache des Herzens gütevoll an, was Ihnen an diesem erfreulichen Tage die wahre Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit wünscht. Mir ist, als spräche ich in dem Augenblicke zu meinem eigenen Vater, so ehrwürdig und freundlich steht Ihr Bild vor meiner Seele. Mögen Ew. Wohlgeboren (Hochwürden) noch recht oft dieses Fest in vollem Genusse ungestörter Gesundheit, Seelenruhe und Zufriedenheit erleben: denn, wenn irgend ein Sterblicher Anspruch auf diese höchsten Güter des Lebens hat, so müssen seine Verdienste um die Menschheit den Ihrigen gleichen. Indem ich Sie schließlich noch ergebenst bitte, mir auch künftig Ihre Huld und Gnade angedeihen lassen zu wollen, empfehle ich mich Ihrem freundlichen Andenken, und verharre hochachtungsvoll Ihr (Ihre) &c.

188.

Erlauben Sie, daß ich es wagen darf, Ihnen heute meine Hochachtung zu bezeigen und meinen aufrichtigen Glückwunsch an

den Tag zu legen. Die ewig gütige Vorsehung schütze auch in dem neu angetretenen Lebensjahre Ihr theures Dasein, welches für mich, den Sie mit Ihren Wohlthaten beglücken, der höchste Segen ist. Der Himmel erhalte Sie beim dauerndsten Wohlsein und belohne jede Ihrer so gütigen und liebevollen Gesinnungen gegen mich mit den schönsten Freuden.

Unaussprechlich glücklich wird mich die Fortdauer Ihres Wohlwollens machen. Durchdrungen von dem Werthe desselben, will ich keine Gelegenheit versäumen, mich dessen immer würdiger zu machen, um Sie zu überzeugen, wie nahe meinem Herzen der Wunsch liegt, mich ferner nennen zu dürfen Ihren 2c.

189.

Mit einem Herzen voll Dankbarkeit und Freude nahe ich mich Ihnen an dem heutigen Tage, an welchem Sie einst in's Leben traten. Dieser Tag ist auch für mich sehr wichtig; denn Ihr Leben ist die Quelle meines Glückes geworden. Sie vertreten die Stelle meiner unvergeßlichen Eltern und sorgen mit so viel Güte für mein Wohl, für meine Verpflegung, Erziehung und Veredlung. Ich bin auf Gottes Erde nicht verwaist, nicht verlassen. Sie sind mein Trost, mein Schutz und Beistand. Ich müßte ganz gefühllos sein, wenn ich dieses Alles nicht mit Rührung und Dank erkennen würde. O, daß Gott Sie zu meinem und zu Ihrem Glücke noch lange erhalte, daß er Ihrer Tage viele mache und Sie mit Gesundheit und Zufriedenheit segne! Daß er Sie Ihr Geburtsfest noch oft in Ruhe und Wohlsein feiern lasse! Schenken Sie mir auch in Zukunft Ihre Liebe und Gewogenheit. Ich werde mich bestreben, ihrer stets würdig zu sein.

An einen Erzieher.

190.

Die Verehrung und Liebe, welche mein dankbares Herz für Sie erfüllen, sind mir Antrieb, Ihnen meine Hochachtung zu Ihrem Geburtstage schriftlich zu bezeigen. Ihr wohlwollendes Gemüth, Ihre rastlose Thätigkeit, Ihre unermüdliche Sorge für das Wohl Ihrer Zöglinge, verdienen jedes Erdenglück. Jede Freude des Lebens möge Sie durch Ihr langes Leben begleiten; ein freundliches Geschick Ihnen immer lächeln; nur Tage, die Ihnen das Leben angenehm machen, sollen für Sie heranziehen. Ich bitte Sie, schenken Sie mir auch fernerhin Ihre Huld und Gewogenheit; durch Wohlverhalten und Fleiß will ich sie zu verdienen suchen, und in vollkommener Hochachtung sein 2c.

An den Lehrer oder die Lehrerin.

191.

Es ist Pflicht des Schülers, seinem Herrn Lehrer zu jeder Zeit Dankbarkeit und Hochachtung zu bezeigen, weil Lehre und Unter-

richt in allem Schönen und Guten, wie sie mir von Ihnen ertheilt worden, die größte menschliche Wohlthat sind. An Ihrem erfreulichen Geburtstage bezeuge ich daher unter tausend Glückwünschen, daß ich Sie von Herzen liebe und verehre, daß Ihre Geduld und Nachsicht gegen mich mich beschämt, aber daß ich sie höchst dankbar erkenne, und daß ich nichts mehr wünsche, als mich Ihres fernern Wohlwollens würdig zu machen. Ihnen von Herzen allen schuldigen Gehorsam und Fleiß gelobend, nenne ich mich mit Hochachtung Ihren 2c.

192.

Es erscheint abermal ein Tag, der uns erlaubt, Ihnen unsere Hochachtung und Glückwünsche zu bezeigen. Er sei Ihnen ein glücklicher Tag, und alle folgenden Tage, bis er wiederkehret, mögen gleich freudig und gesegnet sein. Dies wünschen wir, Ihre gehorsamen Schüler, von Herzen, und freuen uns, Sie immer gesund und wohl zu sehen, wie Sie uns ein unermüdeter und wohlwollender Lehrer sind. Wir werden Ihre Güte und Ihre Belehrung durch unser ganzes Leben erkennen, hochachtungsvoll verehren und durch treue Anwendung Ihres Unterrichtes uns desselben würdig zeigen, indem wir uns bemühen zu sein Ihre 2c.

193.

Ihr Dasein hat auch auf mein Leben den größten und wohlthätigsten Einfluß. Sie suchen mich zu einem anständigen und vernünftigen Menschen zu bilden. Keine Mühe scheuen Sie, um meine Kenntnisse zu erweitern, meine Ansichten zu berichtigen, mich auf alles Nützliche und Gute aufmerksam zu machen und mein Herz zur willigen Erfüllung meiner Pflichten zu gewöhnen.

Sie sind ein großer Wohlthäter für mich. Wie sollte ich mich daher des Tages nicht erfreuen, an welchem Sie die Welt erblickten! Ihr Geburtsfest ist auch für mich von sehr großer Wichtigkeit. Möchten Sie dasselbe noch recht oft gesund und im vollen Genusse des Glückes erleben, und Ihr Dasein stets sanft und heiter dahin fließen sehen.

Schenken Sie mir auch ferner Ihre Güte und Gewogenheit. Gott segne Ihre edle Wirksamkeit und Ihre rastlosen Bemühungen und lasse Sie viel Freude erleben 2c.

194.

Wie undankbar würde ich sein, erinnerte mich der heutige festliche Tag nicht an Ihre Liebe und an so viele Wohlthaten, womit Sie mich so lange Zeit überhäuften. Mit der innigsten Ueberzeugung empfinde ich, daß ich Ihnen Alles verdanke, was mich zu einem guten und nützlichen Menschen gemacht hat. Lohne Ihnen Gott alles das Gute, was ich Ihnen nach Würde zu belohnen nicht im Stande bin, und nehmen Sie mit Liebe einstweilen den stillen Dank meines Herzens an. So viel ver-

spreche ich Ihnen heute feierlich, daß die guten Lehren, welche Sie mir ertheilt haben, volle Frucht tragen sollen, und daß Ihnen mein ganzes Leben zeigen wird, wie ich derselben nicht unwürdig war. Möge sich Ihnen der heutige Tag so oft und fröhlich wiederholen, als mein dankbares Herz vom Himmel erfleht.

195.

Sie wollen mir bei Gelegenheit Ihres Geburtsfestes freundlichst gestatten, meinen Gefühlen innigster Dankbarkeit und Liebe für all' die liebevollen Bemühungen und Sorgen, die Sie mir haben angedeihen lassen, einigen Ausdruck zu geben. Bin ich auch nicht im Stande, Ihre Mühen und Sorgen, die Sie um mein Wohl und meine Ausbildung des Geistes und des Herzens gehabt haben, würdig genug zu erkennen und zu schätzen, so ahne ich gleichwohl die großen Beschwerden und Pflichten Ihres Amtes, mit denen Sie unaufhörlich bemüht sind, meine Kenntnisse zu erweitern, so daß ich nächst Gott und meinen Eltern Ihnen am meisten Dank schuldig bin, wenn ich später das Glück haben sollte, ein braver und nützlicher Mensch zu werden.

Verschmähen Sie mein kleines Angebinde nicht. Möge es Ihnen auch dann, wenn meine Dankesworte verhallt sind, eine freundliche Erinnerung sein an die Dankbarkeit Ihres Schülers. Gott aber, der Allmächtige, der alles Gute und Edle nach Gebühr lohnt, verleihe Ihnen, verehrtester Herr Lehrer, noch lange, lange Jahre ungetrübteste Gesundheit, Kraft und Rüstigkeit, zu Ihrer Freude, zum Glück Ihrer theuren Familie, zum Heil und Segen der Menschheit. Dieß ist der innige Wunsch Ihres treuen Schülers, der um Ihre fernere Gewogenheit freundlichst bittet, und sich derselben stets würdig zu erhalten eifrigst bestrebt sein wird.

An den Meister vom Lehrlinge.

196.

Wie ich Sie verehre, so wünsche ich Ihnen heute zu Ihrem Geburtstage Glück, aufrichtig, herzlich, innig. Gott erhalte Sie gesund; Gott beglücke Sie reichlich! Diesem Wunsche füge ich den lebhaftesten Dank für Ihre viele Güte gegen mich und die Bitte um Ihr ferneres Wohl an, dessen ich mich durch Fleiß und Gehorsam würdig zu machen bestreben werde. Mit voller Hochachtung verharrend 2c.

Inhalt.

Der Gratulant in Prosa.

Druck von G. J. Manz in Regensburg.